This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Freiwillig aufgesprungener

Granatapfel

des

christlichen Samariters,

oder

aus Wohlwollen zum Nächsten eröffneten Ge-
imnisse vieler vortrefflicher bewährter Arzneien
ö wunderheilsamen Mittel wider alle Krank-
ien, von denen der Mensch heimgesucht; aus
rühmter Leibärzte und Doctoren lang gepflo-
nen Proben, aus Mittheilungen sorglicher
ausväter und Hausmütter, aus Erfahrungen
t dem reichen Kräuterschatz deutscher Lande
d mit gar manchen verachteten Gaben Gottes,
herausgegeben zu Trost, Nutz und Hülfe zunächst
aller rathlosen armen Kranken und zum Preise
Dessen, der uns die Arzneien seiner Liebe reicht,

von **Eleonora Maria Rosalia,**

Herzogin zu Troppau, Fürstin von Lichtenstein und
Gräfin zu Adelsberg.

Und „dem gemeinen Wesen zu Nutz, mit wohl bedach-
tem Muth" durch einen Erlaß Kaisers Karl VI.,
Wien am 18. August 1740, dem Röm. Reich empfohlen.

Nach Wortlaut der zwölften Auflage aufs Neue
herausgegeben.

Zweiter Theil.

Stuttgart, 1863.
Verlag von J. Scheible.

LANE MEDICAL LIBRARY STANFORD
2 45 0285 9050

LANE

DICAL LIBRARY

Seidel Collection

HISTORY OF MEDICINE
AND NATURAL SCIENCES

AMERICAN BANK NOTE CO. LITHO.

Freiwillig aufgesprungener

ranatapfel

des

Christlichen Samariters,

oder

s Wohlwollen zum Nächsten eröffneten Ge-
isse vieler vortrefflicher bewährter Arzneien
sunderheilsamen Mittel wider alle Krank-
, von denen der Mensch heimgesucht; aus
nter Leibärzte und Doctoren lang gepflo-
Proben, aus Mittheilungen sorglicher
äter und Hausmütter, aus Erfahrungen
em reichen Kräuterschatz deutscher Lande
it gar manchen verachteten Gaben Gottes,
gegeben zu Trost, Nutz und Hülfe zunächst
athlosen armen Kranken und zum Preise
sen, der uns die Arzneien seiner Liebe
reicht,

von **Eleonora Maria Rosalia,**

in zu Troppau, Fürstin von Lichtenstein und
Gräfin zu Adelsberg.

em gemeinen Wesen zu Nutz, mit wohl bedach-
uth" durch einen Erbr. Kaisers Karl VI.,
im 18. August 1740, dem H. R. Reich empfohlen.

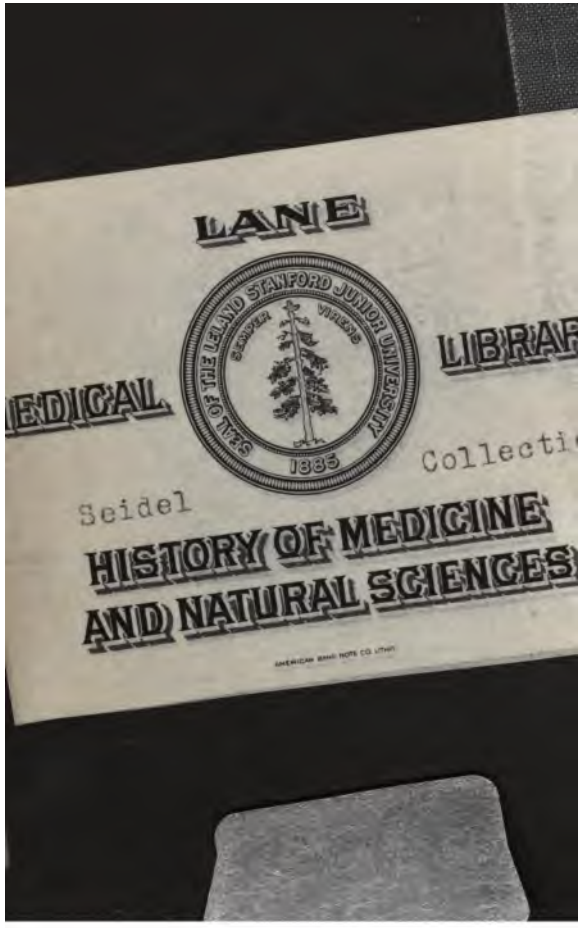
Wortlaut der zwölften Auflage aufs Neue
herausgegeben.

Zweiter Theil.

Stuttgart, 1863.

Verlag von J. Scheible.

LANE LIBRARY


LANE
SEAL OF THE LELAND STANFORD JUNIOR UNIVERSITY
1885
LIBRAR
Collecti
Seidel
HISTORY OF MEDICINE
AND NATURAL SCIENCES

Freiwillig aufgesprungener

ranatapfel

des

Christlichen Samariters,

oder

s Wohlwollen zum Nächsten eröffneten Ge-
isse vieler vortrefflicher bewährter Arzneien
underheilsamen Mittel wider alle Krank-
. von denen der Mensch heimgesucht; aus
nter Leibärzte und Doctoren lang gepflo-
Proben, aus Mittheilungen sorglicher
äter und Hausmütter, aus Erfahrungen
em reichen Kräuterschatz deutscher Lande
it gar manchen verachteten Gaben Gottes,
gegeben zu Trost, Nutz und Hülfe zunächst
athlosen armen Kranken und zum Preise
sen, der uns die Arzneien seiner Liebe
reicht,

von **Eleonora Maria Rosalia,**

in zu Troppau, Fürstin von Lichtenstein und
Grafin zu Adelsberg.

em gemeinen Wesen zu Nutz, mit wohl bedach-
uth" durch einen Erlaß Kaisers Karl VI.,
im 18. August 1740, dann Röm. Reich empfohlen.

Wortlaut der zwölften Auflage aufs Neue
herausgegeben.

Zweiter Theil.

Stuttgart, 1863.
Verlag von J. Scheible.

1801

LANE LIBRARY

HIRSCH
E38
1863
v.2

Fieber-Zuständ.

In Fieber-Zuständen ist sich des Fleischs und aller harten, auch gesalzenen und feisten Speisen, wie nicht weniger des Weins und aller gar zu hitzigen Sachen zu enthalten.

1. Ist dieses gut.

Erstlich muß man sehen, ob eine Härtigkeit **auf einer** oder der andern Seite bei den Rippen **zu spüren** ist, welches dann müßte **erweicht werden**, als das Milz mit Tamariscen-, **weiß Lilienöl**, Capaunfeißten mit ein wenig **Ochsenmark** und etlichen Tropfen Branntwein **angemacht**, die Leber aber mit weiß Lilien-, **blau Veielöl**, Rosensälbl und Lemonisaft **angemacht**, damit die Leber kühl werde und **das Milz warm**, jedes mit einer Salben **geschmiert**.

2. Ein anders.

Item nach dem Purgiren, wenn wieder das **Fieber kommt**, kann man vor dem Angriff, **wenn es nicht** die große Hitz verhindert, ein

Gläsl warmen Wein mit Wermuth-, tauer-, Cardobenedict- und Gamanderll eingeben, wenn das Fieber sehr hitzig ist kann man es im frischen Wasser kochen.

3. Noch ein anders.

Item: Krebsaugen, Hirschhorn jedes Messerspitz, Salliter etwas weniger, 1 S vor dem Fieber einzugeben.

4. Item, dieß ist auch gut, wenn man schon drei Stund gehabt hat.

Man nehme Hirschhorn, Krebsaugen parirt, jedes 20 Gran, Bräunzeltl 5 G alles zu Pulver gemacht, dieß in einem W auf einmal geben. Solches muß man jede thun, so oft das Fieber kommt.

5. Ein anders.

Item, man muß nehmen Krebsaugen, erstemal 7, das andermal 5, das drittem und stoßen, jedes Theil besonders, wenn Fieber kommt, in Essig abrühren, auf ei Löffel eingeben, und solches auf 3 mal than.

6. Das Kraut Gratiola vor das Fieber.

Erſtlich nimm dieſes Kraut 12 Stäudel, zerſchneide es wie das geſchnittene Stroh, thue es in ein Häferl und gieß ein halb Seidel Wein darauf, laß es über Nacht ſtehen. Des Morgens einen Sud thun laſſen, hernach balgt man es ſtark aus und gibts dem Kranken zu trinken, dieſes purgirt die Gall unter- und überſich, iſt ein köſtliches Mittel in den alten und langen Fiebern, wie auch in der Waſſerſucht.

7. Das Tränkl im Fieber.

Man nehme Cardobenedict, Centauer, Weinrauten, Cronabethbeer jedes eine Hand voll, gieß eine Maß Wein darauf, der Wein muß heiß ſein, laß über Nacht auf einer heißen Herdſtatt ſtehen, darnach ausgedruckt, davon alle Morgen ein halb Seidl genommen, dienet in Fiebern gar wohl.

8. Ein anders vor allerley Fieber.

Man nehme einen guten räßen Krän, den fauber geſchaben, hernach muß man 76 oder 77 Blättl herab ſchneiden und einen ſcharfen Weineſſig daran gießen und 24 Stund lang

beizen laſſen. Der Eſſig aber muß einen guten zwerch Finger über den Krän ausgehen, von dieſem muß man einem 3 Tag in der Früh 2 Löffel voll zu trinken geben, 3 oder 4 Stund darauf faſten, und wenn das aus iſt, ſo macht man wieder ein friſches und brauchts ſo lang, bis das Fieber vorüber iſt und ein End hat.

NB. Vor das hitzige Fieber muß mans nicht brauchen.

9. Ein anders davor.

Gib einem Menſchen etlichmal ausgebrenntes Baltrianwaſſer zu trinken, Abends und Morgens.

10. Ein anders.

Item, nimm die Wurz und Kraut Centauer, druck den Saft heraus, sammt ſpitzigen Wegrichſaft, vermiſch und gibs zu trinken.

11. Vor das dreitägige Fieber, die blöde Mägen haben.

Nimm eine Hand voll Cichori, Cardobenedict ein Drittel einer Hand voll, Gensrich eine halbe Hand voll, Wein und Waſſer jedes anderthalb Maß, laß halb einſieden, davon

gib einem kalt zu trinken, ſo viel er will und etlichmal.

Da einem der Magen überſchuß, gelb, grün und bitter, nehme braune Betonien eine Hand voll, rothe krauste Münzen, eine halbe Hand voll, Lerchenſchwamm 1 Loth, zuvor klein zerſchnitten, in ein friſches Brunnenwaſſer gelegt, zu den vorigen Stucken gethan und in 3 Maß Wein wohl geſotten, deſſen genug getrunken, bis hinweg iſt, auch bisweilen einen Löffel voll Enzianwaſſer, mit ein wenig Calmußpulver genommen, bis der Magen ſich einrichtet und die Gall gedämpft wird.

12. Ein anders vor das Fieber.

Cardomomen, Zitwer, Galgant, Imber, langen Pfeffer, Paradeiskern, Muskatblühe, Nägerl, Zimmt jedes 1 Quintl. Dieſe Stuck alle groblecht zerſtoßen und in ein Glas gethan, 1 Maß guten Weineſſig darauf goſſen, über Nacht ſtehen laſſen, darnach ausgepreßt, Morgens und Abends 2 oder 3 Löffel voll eingenommen. Dieſes iſt an einem probirt worden, welcher 12 Jahre nacheinander das Fieber gehabt.

13. Mehr ein anders, absonderlich vor das viertägige Fieber.

Man nimmt das Herz von einem noch lebenden Hecht und thut es alsbald in einen Löffel voll Essig, läßts darin abstehen, und denselben Essig, sobald das Fieber angreifen will, getrunken, es ist bewährt.

14. Eine bewährte Kunst für das dreitägige Fieber, so viel hundert Personen geholfen.

Erdbeerkraut sammt der Wurzen, 9 oder 10 Stauden genommen, in einem kalten Wasser gar schön gewaschen und in ein Häferl gethan, gieß ein Seidl Wein darauf und laß halb einsieden. Darnach wenn gleich das Fieber kommt, so seihe den Wein herab und trinke ihn fein warm, 2 oder 3 mal, es hilft.

15. Ein anders.

Item nimm um 2 Pfennig Gaffer, den in Branntwein gelegt, etliche Stund stehen lassen, bis es zergehet. Wenn man das Fieber merkt, so trinkt mans aus, vor einen starken Menschen ein mährisch Seidl, dieß 2 oder 3 mal gethan.

16. Ein anders.

Item, thue um 2 Pfennig Gaffer in ein Tüchl binden und hinten an Hals gehängt, man muß 12 Stund hängen laſſen.

17. Ein anders davor.

Man nimmt weißen Terpentin, bindet ihn 24 Stund auf die Puls, ſo ziehet das Fieber heraus. Schadet auch den ſchwangern Frauen nicht.

18. Noch ein anders.

Item, nimm gebratenen Zwiefel, ſchneide ihn über die Breiten von einander, bind jeden Theil auf die Puls 24 Stund, wirf jedes in ein fließend Waſſer, das thue 3 mal.

19. Recept für allerlei Fieber.

Erſtlich nimm 3 Zehlein von einem Knoblauchhäpel, 3 Pfefferkörnl und ein wenig Safran, ſtoße es durcheinander und binde es auf der linken Hand an den kleinen Finger zwiſchen den 2 Gliedern auf, laß es 24 Stund liegen, ſo ziehet es eine Blatter auf, dieſelbe ſtich auf, daß ſie ausrinnet, ſo iſt das Fieber hin.

20. Heimliches Fieber.

Man nimmt Fünffingerkraut, legs in die Schuhe und behalte es alſo 9 Tag nacheinander, ſo vergehts.

21. Ein anderes.

Item, wenn das Fieber kommt, nimm eine Wurzen voll geſpitzten Wegrich, leg es auf das Herzgrübl, und ſich wohl zugedeckt, ſo bekommt er einen Schweiß, ſoll gewiß helfen.

22. Vor allerlei Fieber.

Erſtlich nimm gelbe Rüben, die man pflegt zu kochen und zu eſſen, thue ſelbe vorher in heißer Aſche braten, wenn ſie weich geworden, nimms heraus, ſchneide ſie ſchnittelweis, legs ſo warm als mans erleiden kann, auf den Magen, binds zu, damit man ſie die ganze Nacht behalte. Wenn aber das Fieber wieder kommen ſollte, ſo brauche wieder friſche Rüben, es vergeht.

23. Wann einem nach dem Fieber inwendig in der Seiten oder Leber Pinkel auffahren, ſo von einem Ungeſund herkommen, welcher vom Fieber blieben.

Erſtlich nimm Rettich und Schmollen von

Roggenbrod, und 4 Löffel voll Leinſamen, ſtoß untereinander in einem Mörſer, dann miſch Leinöl darunter, ſtreichs auf ein Tuch, legs warm über daſſelbe Ort, fäſch wohl ein, laß 2 Tag liegen, es wird allen Ungeſund durch den Stuhl treiben. Probatum.

24. Ein Pflaſter fürs Fieber und Gelbſucht.

Erſtlich nimm 2 gute Hand voll Wermuth, Schöllkraut und Nachtſchatten, jedes eine große Hand voll, ſchneide dieſe Kräuter klein, nimm 15 Cronabethbeer, ſtoß in einem hölzernen Mörſer; dann nimm altes Schmeer 3 Eier groß, ſtoß wohl durcheinander, nimm alsdann Hufbleſchen, ſtreich obige Materie darauf, mach 2 Pflaſter, eines leg auf den Magen, das andere hinten entgegen, fäſch wohl zum Leib, laß 3 Tag und Nacht liegen, dann nimms hinweg und wirf es in ein fließendes Waſſer, ſo wird es dem Kranken die Gelbſucht vertreiben, wird offen im Leib und ſchadet Niemand. Es hat jungen und alten Leuten geholfen.

25. Ein anders.

Item nimm Gillwurzen, wie mans dem Vieh braucht, mach es zu Pulver, auch ſo viel

altes Schmeer, ſtoß es in einem Mörſer wohl durcheinander und behalt es. Wenn ein Menſch das Fieber hat oder bekommen will, ſo ſchneid von einer Leinwand 2 runde Fleckel, wie ein Thaler, darnach der Fuß iſt, ſtreich das Sälbl fein dick darauf und legs auf die Ferſen, behalts 4 Tag auf, hilfts auf einmal nicht, ſo kann mans wieder überſtreichen.

26. Vor hitzige Fieber und Bräun.

Nimm ein Hühnl und häre es gar wohl aus, wenn du aber keines haſt, ſo nimm ein Viertel von einem Capaun, ſtoß es roher im Mörſer, ſetz es in einen Hafen, gieß lauter Waſſer daran, aber nicht geſalzen, thue Herzenfreudblätter, Andivi-, Cichorikraut, jedes eine Hand voll, Salat eine Stauden dazu ſiede dieſes alles mit dem Hühnl oder Capaun biegl, bis alles gar weich iſt. Von ſolchem Waſſer alle Morgen warm einen guten Trunk gethan, ſo lang bis es vergehet.

27. Ein gut geſottenes Waſſer für die Bräun oder hitzige Krankheit.

Erſtlich nimm Zweſpen, Weinbeerl eine Hand voll, ein wenig Aniß, eine

Hand voll Melaunkern, ein Löffel voll blaue Veiel, ein wenig Süßholz, rohe Gersten etliche Kern, 6 neue Ziegeltrümmer, wie ein Hennen-Ei groß, wasche alles, ausgenommen die Ziegel nicht, die Plutzerkern zerstoß in einem Mörser allein, thue es zu den Stücken, gieß 3 Halbe Wasser daran, laß ein Seidl einsieden, und gib genug davon zu trinken. Wenn aber der Kranke haben will, daß es schmecke wie ein Wein, so nimm die hernach beschriebenen Sachen: Erstlich eine große Hand voll gedörrte Zwespen, Weichseln, Weinschärling, Eibisch- oder rothe Pappelblühe, gieß 3 Halbe Wasser daran, laß ein Seidl einsieden und kalt werden, hernach dem Kranken gegeben.

28. Ein anders.

Item, nimm Rettich, stoß den einen guten Theil, gieß ein wenig Rosenwasser und Rosenessig daran, mach Schneeballen, gibs dem Kranken in die Händ, wenns heiß sind, so drucks wieder in diese Suppen, es ziehet gewaltig die Hitz aus.

29. Noch ein anders.

Item, nimm ein Seidl Rosenwasser, ein halb Seidl scharfen Rosenessig, Wasser einer

Erbsen groß, ein wenig Safran. Alles durch einander gemengt und einen Scharlachfl[illegible] darein gedruckt, und also warm auf das He[illegible] gelegt.

30. Scharlachrosen-Tinctur für hitzige Fieber.

Nimm dürre Scharlachrosen 2 Loth, gie[illegible] siedendes Wasser darauf, dann ein halb Quin[illegible] tel Spiritus Vitrioli, rührs wohl durchei[illegible] ander, laß über Nacht stehen, darnach sei[illegible] es durch, laß ein halbes Pfund Zucker dar[illegible] zergehen, das heiße Wasser, so man erst[illegible] darauf gießt, muß nie so viel seyn, daß es [illegible] Rosen gleich stehet. Dieß ist eine köstlich[illegible] Kühlung und Herzstärkung in hitzigen Fiebern absonderlich wo ein Durchbruch dabei ist.

31. Laxier-, Mandel- oder Plutzermilch.

Man nimmt 6 Loth Mandel, Kürbes[illegible] Melaun-, Gurken- und Erdäpfelkern jede[illegible] anderthalb Quintl, Schlehenblühe, Zimm[illegible] wasser ohne Wein, jedes 1 Loth, Saurampfe[illegible] blau Veiel- und Boragenwasser jedes ein hal[illegible] Seidl, Manna 6 Loth, mach von Mandel und Samen eine Milch, seihe es durch ei[illegible] Tuch, vermischt mit Manna. Diese die[illegible] wohl für die Verstopfung der kleinen Kin[illegible]

über alles aber in hitzigen und dreitägigen, täglich continuirlichen und schwindsüchtigen Fiebern, einen mittelmäßigen Trunk davon geben.

32. Ein köstliches Fieberpulver.

Tormentill-, Bibernell-, Angelika-, Meister-, Zitwer-, Baltrian-, Betonien-, Calmus-, Natter-, Gems-, Bären-, Eber-, Benedict-, weiße Diptam-, Teufelsabbis-Wurzen, rothe Rosen jedes 1 Loth, Zimmt, Muskatblühe, Nägelein, Imber, Mastix jedes 1 Quintl, Safran ein halb Quintl, Citronenschäler, Krän und Lorbeer jedes ein halb Loth, Gaffer 2 Loth, Terra Sigillata, Terra S. Pauli jedes 1 Loth, Myrrhen 3 Loth, Aloëpatica 4 Loth, Böli Armenæ anderthalb Loth, fein Zucker 8 Loth. Dieses alles klein zu Pulver gemacht, wohl durcheinander gemischt, so ist es fertig.

NB. Von diesem Pulver nimmt man 2 gute Messerspitz voll ein, gleich wenn das Fieber angreift, in Erdrauch- oder Cardobenedictwasser, oder die es mit Kälte angreift, kann mans in Wein, oder die es mit Hitz angreift, in Essig eingeben und darauf wohl schwitzen lassen. Dieses Pulver ist auch gut in der

Pest zu brauchen, wenn man auch 2 gute Messerspitz voll in einem Essig eingibt, wohl zugedeckt und 2 oder 3 Stund schwitzen lassen. Man kanns auch zu allerhand Krankheiten gebrauchen, wo Schwitzen nöthig ist.

Item: Der goldene Essig,
Item: Der Bezoar-Essig,
Item: Der Kittensaft,
Item: Das Scorpionöl,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,
Item: Die edlen Pillen,
Item: Das Recept, so zu finden unter der Gelbsucht,

} wie an andern Orten beschrieben.

Fraiß-Zustand.

In Fraiß-Zuständen muß man das Saure vor allem meiden, auch was nur von einer Säure den Namen haben mag; die starke Bewegung und Zorn schaden heftig; der Wein ist nicht immer rathsam.

1. Vor die Fraiß.

Nimm Mistl von Haselnußen, die rothen sind die besten, gepulvert, ist vor die Fraiß

trefflich. Wenn man die Mistl allein gibt, muß man einem Menschen, der gewachsen ist, den dritten Theil von einem Quintl geben, gemischt mit Elendklau und gebrenntem Hirschhorn.

2. Ein anders.

Item, das Säml von gelben Veiln zu Pulver gemacht und eingenommen, soll bewährt seyn vor die Fraiß.

3. Vor die Fraiß.

Von Haselwurzblätter, Körblkraut und Weinrauten den Saft ausgepreßt.

4. Ein anders vor die Fraiß.

Das Bürtl von einer Frau, die zum erstenmal gebären thut, sauber ausgewaschen, gedörrt und zu Pulver gemacht, davon so viel als man auf einen Kreuzer fassen kann, einem Kind eingeben, den Alten 4 mal so viel.

5. Ein Pinkerl vor die Fraiß zu machen.

Man soll Betonien- und Himmelbrandwurzen vor Sonnenaufgang graben, sauber abwischen, schneiden und anfassen, auch Betonienkerner zwischen unser Frauentägen aus-

Item, eichene [illegible]
brochen, hängs dem, welcher [illegible]
hat, an Hals, auf die bloße Haut.

7. Noch ein anders.

Item Weinkräutl in das Bett gelegt, d[e]
er mit bloßer Haut darauf liege.

8. Mehr ein anders.

Item Cronabethbeer und Schwamme
dem Maien, die gelb sind, ausgebrennt
demselben Wasser bestreiche dem Mensche[n]
Glieder in der Wärme.

9. Wieder ein anders.

Wenn ein Mensch die Fraiß hat,
einer Haselnuß groß Medritat, schr
Menschen im Mund an Gaumen u[nd]
Herzgrübel.

10. Vor die Fraiß, ſo gar oft probirt worden.

Nimm wild Katzenſchmalz, ſo viel als eine halbe Nuß groß, und wenn der Menſch die Fraiß am allerheftigſten hat, ſo ſtreichs auf den Nabel, daß es alles hinein gehe. Es wird die Perſon die Fraiß wohl heftiger haben, aber hernach iſt es alles zum Leben und wirds nicht mehr bekommen; iſt oft bewährt. Die Perſon muß man ſtill und finſter haben und keinen Wein zu trinken geben.

11. Vor die Fraiß und Hinfallend.

Man nimmt ein Ei von einer ſchwarzen Henne, die zum erſtenmal gelegt hat, daſſelbe dörre mit Schalen und allem, machs zu Pulver. Wenn einer die Krankheit hat, ſo thue von dem Pulver in einen Federkiel und blas ihms in die Naſen.

12. Vor die Fraiß.

Eine ſchwarze Taube oder eine ſchwarze Henne ſoll man von einander ſchneiden und auf den Kopf legen, dem, der die Fraiß hat, und hernach einem Hund zu freſſen geben.

Item: Das Fraißpulver,
Item: Ist gut das Bezoarpulver,
Item: Das Rindscheidische Fraißpulver,
Item: Das Herzpulver,
Item: Das Marggrafenpulver,
Item: Der Extract vom Menschenhirn,

wie an
dern
beschr

Vor die blauen Fleck

1. Braucht man dieses

Netz ein Tüchel in heißen E
über, wenn es kalt ist, wieder
so lang, bis es ausgezogen hat.

2. Ein anders.

Item, seinen eigenen Uri
gebraucht, ist bewährt, und
werden.
Item: Die köstliche Mal
andern Ort beschrieben.

Vor die Feigwarzen.

1. Mann und Frauen zu gebrauchen, wann sie heftig am Leibdarm schreien, daß sie hart brennen, sonderlich, wann die Frauen niederkommen.

Ist die kranke Person keine Kindbetterin, wenn sie zu Stuhl gehet, so laß heiß gesottenes eichenes Laub untersetzen, also, daß der Dämpf unten in sie gehe, darein solle sie ihren Stuhl machen. Hernach nimm Kittenkern, weich es im blauen Veielwasser, so wird ein dicker Schleim; diesen drucke durch ein Tüchel, rühre darunter gelb Veielöl und gestoßen Prossenkraut, streich es fein dick auf, leg es über, das thue so oft du Stuhl hast. Die Kindbetterinnen sollen sich nicht auf das eichene Laub setzen.

2. Eine Salbe vor die Feigwarzen.

Nimm 1 Pfund Butter, der noch in kein Wasser gekommen ist, so viel trockenen Kühkoth 2 Teller breit, der Koth staubt heftig und ist vor die Augen nicht gut. Wenn du es in Butter klein zerbrockst, so halt den Kopf hinweg, laß untereinander sieden, darnach seihe es durch ein Tuch, so wird ein Sälbl daraus,

salbe dich oft damit ein. Dergleichen staubi-
gen Küßkoth findet man in den Wiesen und
siehet aus wie ein Schwamm.

8. Vor die Feigblattern eine Salbe.

Man nimmt 4 Loth weißes Rosenöl, zwei
Loth Silberglätt klein gerieben, weißes Wachs,
Mastix jedes 1 Loth, Hirschunschlitt 2 Loth,
1 Quintl Gasser. Daraus ein Stübl ge-
macht, auf eine Baumwoll dick gestrichen und
zwischen die Bäcklein gelegt, und eine andere
Baumwoll darauf.

4. Ein anders.

Item, frischen Poley gestoßen, ein wenig
frisches Brunnenwasser darunter, oft aufs
legt, ist gut.

5. Noch ein anders.

Item nimm Hollerstauden, schäle das
Häutlein ab und nimm das Mittlere, so
grün ist, sied es in einem guten Trieb-
wein, thue es in ein Tüchel, einer guten
Hand breit und ein wenig länger, le
warm auf, als du es erleiden kannst
oft es kalt wird, wärme es wieder.

6. Mehr ein anders.

Item, ſtoß Proſſenkraut zwiſchen 2 Kieſelſteinen und legs auf. Das iſt köſtlich.

Vor die übrige Feuchtigkeit des Leibs zu verzehren.

Solche Patienten müſſen ſich enthalten von gar zu feuchten und kalten Speiſen; der Wein und vom Gewürz gekochte Sachen bekommen ziemlich wohl.

1. Iſt dieſes gut zu gebrauchen.

Man nimmt 2 Quintl China, breit zerſchnitten, gieß darauf anderthalb Seidl Hühnerſuppen, wohl zugemachter über Nacht an einem warmen Ort ſtehen laſſen, des Morgens alſo zugemachter den halben Theil einſieden laſſen, hernach an einen kühlen Ort geſetzt. Davon ſoll man alle Tag in der Früh ein Schälerl voll nehmen, brenn ſie mit einer geriebenen Semmel ein und gib es zu trinken. An einem Sud hat man 3 mal zu trinken.

2. Suppen vor dieſen Zuſtand.

Erſtlich nimm Chinawurzen ein halb Loth, Helfenbein 1 Quintl, rothen Sandl ein halb Quintl. Dieſe Species weicht man über Nacht in einer Hennenſuppen, läßts den andern Tag einen Sud thun, und in der Früh ein halb Seidl ausgetrunken.

NB. Zu dieſer Suppen kommt nichts, als allein das Hühnerbiegl ohne Salz, Gewürz und Peterſil.

3. Zu Ausdrückung der Flüß.

Man nehme Branntwein 6 Loth, thue darein Medritat 1 Loth, laß über Nacht ſtehen, ſeihe es in ein Glas, von dem nimm allezeit über den andern Tag 3 oder 6 Tropfen, auf das meiſte ein kleines halbes Löfferl voll und faſte eine halbe Stund darauf. Iſt gar gut, abſonderlich für die alten Leute.

4. Feuchtigkeit auszuführen und zu verzehr durch den Stuhlgang und durch das Schwi

Nimm Betonien-, Erdrauch-, Cichori Ochſenzungenkraut, Valeriana, Pim jedes 1 Hand voll, Salsa Parilla Sennetblätter 2 Loth, Angelika, S

jedes 1 Loth. Thue dieſes in ein neues Häfen von 2 Maß, gieß darauf halb Wein und halb Waſſer, trink davon Morgens, Mittags und Abends ein Glas voll.,

5. Für die Flüß des Haupts.

Nimm Camillen, Roſenblätter, Majoran, alles gedörrt, jedes 2 Hand voll, Fenchelſamen, Coriander, Aniß, welſchen Kümmel, gemeinen Kümmel, weißen Weihrauch jedes 2 Loth. Dieſes alles zuſammen geſchnitten und groblecht zerſtoßen, demnach ſolches in eine doppelte Haube eingenäht, ſodann dieſelbe aufgeſetzt und getragen.

6. Zum Kopf vor die Flüß.

Mit Maſtix und Weihrauch geraucht, darnach kann man ein rohes Rindfleiſch nehmen und mit einem Mörſerſtößel ſchlagen, hernach geſtoßen Agſtein darauf geſtreut und alſo kalter in den Nacken gelegt, ſo ziehet es die Flüß zurück.

7. So ein Menſch einen Fluß an dem Kinn hat.

Man nimmt von einem Schwein das Kinn vom Kopf und thue das Mark heraus, ſalbe

das Kinn gar wohl warm und oft dami
wird es dir beſſer.

8. Für den kalten Fluß.

Erſtlich nimm ein halbes Seidel
Branntwein und eine halbe Nußſchalen
Gaffer, thue es in ein Glas, ſetz au
Ofen; daß der Gaffer zergehet. Darnach r
venediſche Seifen einer welſchen Nuß
ſchneid es auf das kleinſte, thue es in
Glas, vermach es wohl, dann in einen
Brod gemacht, bach es, hernach laß lan
kühlen, ſchmiere die Glieder damit, wo di
ten Flüß ſind; iſt probat.

9. Fontanell-Kügerl zu machen.

Sennetblätter 1 Loth, Jalap-Pulve
Quintl, Scamonea ein halb Quintl,
vom Lerchenſchwamm 3 Quintl, Zelt
handali 44 Gran, Colophonium 2 Q
Wachs ſo viel man vonnöthen, in einem
men Mörſer zergehen laſſen, dann die P
hinein gethan, wohl durcheinander ge
und daraus Kügerl gemacht.

10. Fontanell-Pflaſter zu machen.

So nimm 16 Loth weißes Wachs, 1

Terpentin, Roſenöl ein halb Loth, weichen Storax 1 Quintl, Hirſchunſchlitt 6 Loth. Dieſes alles laß untereinander auf einem Glütl zergehen, hernach ſchneide von weißem Papier die Pflaſter, ſo groß als du es haben willſt, ziehe es durch und laß wieder trocknen, ſo iſt es fertig.

11. Das rothe Fontanell-Pflaſter.

Weißes Wachs ein halb Pfund, Terpentin 1 Loth, ſolchen wohl in Roſenwaſſer gewaſchen, bis es ſchön weiß wird, Gafferöl 2 Loth, man kann auch Jasminöl und Pomade dazu nehmen, daß es einen guten Geruch bekommt, 1 Loth, rothen Mennig anderthalb Quintl, das Wachs läßt man über einer Gluth kühl zergehen, hernach thut man den Terpentin und Pomade hinein, wenn ſolches zergangen iſt, ſo ſchüttet man den Mennig darein, hernach das Gafferöl, nimmt es gleich vom Feuer, und ziehet das Papier, Leinwand oder Barchet durch, ſo ſind ſie fertig.

12. Fontanell-Sälbl.

Terpentin, noch einmal ſo viel Butter, wohl durcheinander gerührt und aufgelegt.

13. Das Sälbl ist gut, wann es hitzig ist.

Kittenkern eine halbe Hand voll, geweicht in ein halb Seidl Rosenwasser, daß es wie eine Sulz wird, nimm von zwei Eiern die Klar, und eines Ei groß Butter, den Kittenschleim sammt den Kernen mit der Eierklar durcheinander gerührt, im Butter gebacken, wohl braun, hernach in ein frisches Wasser balgt, etlichmal mit Erdbeerwasser ausgewaschen, letztlich den dritten Theil Terpentin als Salben ist, in frischem Brunnenwasser so lang ausgewaschen, bis es weiß wird und darunter vermischt, kühlet über die Maßen.

14. Das Maturir-Sälbl.

Man nimmt einen Eierdotter, thue weiß Rosenöl und Terpentin darunter, wohl durcheinander gerührt nnd in das Fontanell gethan, ziehet gewaltig, daß brav fließet, ist auch gut zu den Wunden und Schäden, daß sie Materi geben sollen.

Flex-Zuſtänd.

1. Flex zu erweichen eine Salbe.

Nimm Cronabethbranntwein, ſchab gar ſubtil venediſche Seifen darein, und laß es etliche Stund auf einem warmen Ort ſtehen, dann zerrühr es wie ein gar dünnes Taigl, nimm das ſubtile Hirſchenmark, zuvor zerlaſſen, und rühr es darunter, daß es wohl feißt wird, und ſchmier die Flex oder lahmen Glieder, iſt ein Hauptmittel dafür, wenn das Glied das Fleiſch verliert, wie es gemeiniglich geſchieht vor Schmerzen, daß es einer Schwindſucht gleich ſiehet, ſo nimmt es wieder zu, hab es ſelbſt an mir probirt und großen Effekt gefunden.

Item: Das Fuchsöl,
Item: Die Altheäſalbe,
Item: Die Bettlerſalbe,
} wie an andern Orten beſchrieben.

Vor geſchwollene Füß.

1. Brauche man dieſes.

Nimm Weidenblätter, Käspappel, Weinlaub jedes eine Hand voll, 7 ganze Magen-

häpel, sied es miteinander, wasch die Füß von oben herunter, man kann es brauchen, so oft man will.

2. Ein anders.

Nimm Hühnermist und Weizenkleyen, gieß heiß Wasser darauf, die Füß darein gesetzt, ist sehr gut.

Vors Fallen und Wehethun.

Ist gut der köstliche Wundbalsam, wenn man fällt oder sich sonst wehe thut.

Item: Die Altheäsalbe,
Item: Der Königin in Ungarn grüne Salbe,
Item: Die rothe Salbe,

} wie an andern Orten beschrieben.

Franzosen.

Das löbliche Gurgelwasser, wenn die Franzosen im Hals wären,
Item: Das Scorpionöl,
Item: Die grüne Salbe, wie alle drei an andern Orten beschrieben.

Vor den Frosch.

1. Ist dieses gut.

Nimm Salve, zerstoß denselben, gieß Salvewasser dazu, preß den Saft aus, dann gebrennten Alaun mit Rosenhonig zerrieben, misch alles zusammen, schmier solches des Tags 3 mal unter die Zunge.

2. Ein anders.

Item, muß man einen lebendigen Frosch unter das Kinn binden, sobald er todt, wiederum einen frischen auflegen, ist probirt.

3. Noch ein anders.

Item soll man, sobald man es vermerkt, die Zunge, wo der Frosch ist, mit Essig oder Salz reiben, daß es blutet, so vor allem seyn muß, denn so es nicht geöffnet, ist die größte Gefahr.

Vor das wilde Feuer eine Löschung.

1. Kann man dieses brauchen.

Nimm 1 Pfund Bleiweiß, misch darunter 2 Loth Terpentin, 1 Loth Bisensamen, roth

Kornblumenwasser, wild Rosenwasser, Wegrichwasser, jedes gleich viel, wohl gepulverten Gaffer 1 Loth, Rosenöl 2 Loth, alles wohl durcheinander gerieben, bis es ganz und gar sich untereinander zertheilt. Mache die Salbe nicht zu dünn mit den Wassern, ist probirt worden an einer Person, da selbe vom Gemäch bis an das Kinn entzündet, mit dieser Salben geholfen worden.

2. Eine andere Löschung für das wilde Feuer.

Man nehme roth Kornblumen-, Wegwart- und wild Rosenwasser, jedes gleich viel, Olei Hyoscyami halb so viel als des Wassers, misch es wohl untereinander, netze ein hanfenes Werg darüber ein, schlag es über den Brand, laß wohl weit darüber gehen. Wenn es trocken wird, netz mit einem Schwamm oder Tuch, schmiere es mit Popoliumsalben, der Schaden sieht weiß aus, als ob er gesotten wär, es heilet gar schön.

Zum Gehör.

In üblem Gehör müssen die Speisen, so zähen und groben Schleim, wie auch Wind verursachen, sonderbar gelassen werden, wovor das Gewürz und Wein nicht unnützlich.

1. Wann einem das Gehör vergehet.

Nimm eine Galle von einem Rindvieh, misch es mit Frauenmilch, und thue das in die Ohren.

2. Vor das verfallene Gehör.

Man nimmt eine große wohlzeitige Cronabethbeer, zerdruck es, doch daß es nicht gar voneinander fällt und umwickle es gar dünn mit Baumwoll, tunk es in Johannes- und Camillenöl, leg es in das Ohr. Dann nimm einen Löffel Kümmel, 3 Löffel Salz, 2 Löffel dürr geriebenen Majoran, dieß in einem Pfändl auf einem Glütl geröstet, fein regl in ein Tüchl gebunden, wie ein Kissel, und also warm, als man es erleiden kann, auf das Gehör, wo die Cronabethbeer liegt, aufgebunden. Wenn es erkaltet, wiederum wie zuvor gewärmet; das ist oft probirt worden und hat vielen geholfen.

3. Ein anders.

Item grab eine Rettichwurzen aus, thue Jungfrauhonig darein, grab es 3 Tag in das Erdreich, so wird es ein lauteres Wasser; das behalt in einem Gläsl, thue dessen ein wenig in die Ohren.

4. Das Gehör zu stärken.

Wermuth in Wasser und Essig gesotten, den Dampf durch einen Trichter in die Ohren gelassen, oder Wermuthöl warmer in die Ohren gethan, vertreibt den Schmerzen, das Klingen und Sausen der Ohren.

5. Vor das Gehör.

Man nimmt Cronabethbeer, Kümmel, Meisterwurzen, diese klein geschnitten, die 2 andern Stuck klein gestoßen, in ein Pfändl gethan und über das Feuer gehalten, in Säckl gefüllt, eines um das andere vor das Ohr gehalten.

6. Das Gehör wieder zu bringen.

So nimm Saumilch und Ameiseneier, zerstoße es, durcheinander gemischt, ein Tuch darein genetzt, zuvor aber muß man ein trockenes

Tuch auf die Ohren legen, und das eingenetzte Tuch auf das trockene legen, ziehet alle Ding heraus.

7. So einer nicht wohl höret.

Man nehme einen Tropfen Cronabethöl, thue den in das Ohr und halte den Kopf eine Weile still.

8. Wann eines nicht hören kann.

So nimm eine große Kreenwurzen, schneid das Haupt davon ab, höle den Kreen aus und fülle ihn mit Salz, thue das Haupt wiederum darauf und setz in einen Sand, so wird das Salz zu Wasser. Alsdann laß von solchem einen Tropfen in das Ohr, es hilft und wird wiederum hörend.

9. Ein anders.

Item, nimm Ameiseneier, laß 4 Tag in Baumöl liegen, darnach siede es in Baumöl ab, rührs durcheinander, hernach drucks aus durch ein sauber leinenes Tuch. Dasselbe Oel muß man den Gehörlosen, wenn man zu Nacht schlafen gehet, in die Ohren thun.

10. Noch ein anders.

Item, etliche Tropfen bitteres Mandelöl in die Ohren gelassen. Probatum.

11. Mehr ein anders.

Item nimm Frauenmilch (die wäre die beste, von einer Frau, so vor 2 Wochen geboren hat) und nimm Hirschenwurzen, die wasche schön sauber, stoß und drucks durch ein Tuch mit der Milch, und tropfe es alsdann in die Ohren drei oder vier Tropfen, im Tag 4 mal.

12. Wieder ein anders.

Item, nimm grüne Cronabethbeer, knete sie in einem Roggenteig und laß es mit dem andern Brod backen. Sodann nimms heraus, zerbrocke das Brod und halte es, so warm du es erleiden kannst, vor das Ohr. Ist bewährt.

Item: Die Bettlersalbe,
Item: Das Pulver stärkt das Gedächtniß,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,
Item: Die edlen Pillen,

} wie an andern Orten beschrieben.

Für den Grind.

In dem Grind muß man alles stark gesalzenes, feuchtes und übles Geblüt verursachendes Essen meiden.

1. Ist dieses zu gebrauchen.

Nimm Schusterpech 2 Loth, Gummi Amoniaci 1 Loth, Mastix 4 Loth, zerlaß alles in einem Pfännl ob dem Feuer gemach, wohl vermischt. Dieses streicht man auf eine starke neue Leinwand, ziemlich dick und wohl warm bei einer Gluth, legs über den Grind und drucke es wohl an die Haut, laß also zwölf Stund oder mehr liegen, hernach reißt mans mit Gewalt von dem Haupt. Sollte noch etwas von gestumpften Härlein übrig geblieben sein, so muß man das Pflaster noch 1 oder 2 mal auflegen, dann werden erst nachfolgende Mittel gebraucht:

Nimm eichenes Laub und das Holz, siede es in Wasser, damit wasche das Haupt fein warm, alle Tag 2 mal, und laß es von sich selbst trocken werden. Wenn das Haupt trocken ist, soll mans mit folgender Salben schmieren:

Nimm Vitriol, Salz, weiße Nießwurz jedes

1 Loth, Schwefel, Lorbeer, Weinstein jedes 2 Loth, Nägel, Pfeffer jedes 1 Loth, Ochsengall 5 Loth, Schweineschmalz 4 Loth, vermisch alles zusammen zu einer Salben, dieses alles brauch so lang, bis aller Grind weg ist.

2. Eine bewährte Kunst für den Grind.

Brenne birkene Rinden zu Aschen, mache aus derselben eine scharfe Laugen, damit zwage den Menschen oft und viel, mit Auskratzen der Rauden und des Grinds, darnach soll man von einem rohen Zwiefel den Saft nehmen und die Rauden wohl damit schmieren, es beißet zwar sehr, mit einem Baumöl bald darauf geschmiert, so vergehet der Schmerzen, das thue etlichmal, allzeit den dritten Tag, so gehet der Grind weg.

3. Item für den Grind.

Wasche den Kopf oft mit dem Harn eines Knaben und laß eintrocknen, dann den Grind mit Leinöl bestrichen, dieß alle Tag oder wenigstens über den andern gebraucht.

4. Ein anders.

Man nehme grüne Wagenschmier und den Kopf wohl, daß er blutet, und sa damit, hat vielen geholfen.

5. Für einen unſaubern Kopf.

Nimm Staphis Agriæ-Samen, in der Apotheken hat mans, zerſtoß es mit Hauswurzſaft und Butter, ſchmier den Kopf damit ein, des andern Tags zwage ihn mit einer Laugen, thue Tauben- oder Hühnerkoth darein, dieſes in der Wochen 2 mal gebraucht.

6. Item vor die wilden Köpf, ſo aufgebrochen, und man vermeynt, daß ſich der Grind anſetzet.

Nimm Spicanardiöl und ſchmiere den Kopf oft damit.

Vor die Gelbſucht.

In der Gelbſucht bekommen gar übel die zu viel gewürzten und hitzigen Sachen, desgleichen auch der Branntwein, wie auch, was entgegen gar grobes Geblüt, und folglich viel Verſtopfungen verurſachet. Temperirter Wein oder geſottene Waſſer ſind nutzlich.

1. Kann dieſes gebraucht werden.

Dieſe Krankheit kommt von der Leber und Lungen, nimm ein halb Loth Rhabarbara in

3 Stuck getheilt, klein geschnitten wie ein Hanfkörnlein, nüchtern 3 Morgen nacheinander eingenommen, 3 Stund darauf gefastet, ist auch gut vor die Wassersucht, stärkt das Gedächtniß, macht gutes Geblüt, vor das Fieber, schleimige Nieren, auch zur Reinigung der Mutter, und ist eine Aufenthaltung der Leber, auch gut zu kurzem Athem; item, wenn eine Frau die Zeit nicht hat.

2. Vor die Gelbsucht.

Man nimmt Wermuth, Isop, Schöllkraut jedes eine halbe Hand voll, Zimmt, Rhabarbara jedes ein halb Loth, Sennetblätter zwei Loth, alles zerschnitten, gieß eine Maß Wein daran, laß den halben Theil einsieden, hernach ausgedruckt, häng ein Quintl ganzen Safran in ein Tüchl eingebunden, in obgemeldten Wein, Abends und Morgens 3 Löffel voll gebraucht, so mans aber in Wein nicht nehmen kann, so nimmt mans in Zisernsuppen mit Petersilkraut und Muskatblühe gemacht.

3. Ein anders.

Gestoßene Rhabarbara 1 Loth, theile das Pulver in 3 gleiche Theile, und alle Morgen einen Theil in einer eingebrennten Suppen

eingeben, soll gar gut seyn; man kann auch einen Messerspitz voll präparirtes Helfenbein dazu nehmen und mit Zucker süß machen.

4. Noch ein anders.

Item, nimm der blauen Wegwartblumen 1 Pfund, Zucker 2 Pfund, stoß und machs durcheinander, wie ein Zuckerrosat, brauchs oft und auf einmal einer Haselnuß groß. Dieß ist auch gut zur Verstopfung der Leber und Milz, davon die Gebsucht ihren Ursprung hat.

5. Mehr ein anders.

Man nimmt Rapontikawurzen, grün Widerthon, Heil aller Welt, Endivien, Körbelkraut, Filzkraut, Aniß, Weinbeerl, von jedem was man zwischen 3 Fingern fassen kann, in einer Hennen- oder Zisernsuppen sieden lassen und 6 Tag nacheinander getrunken, jedesmal ein Drittel von einem Seidl.

6. Ein anders für Junge und Alte.

Man nimmt 3 Gänskoth, welcher frisch seyn muß, machs mit einem Seidl guten Wein an, trinks 3 mal aus.

7. Ein anders.

Item, nimm einen Löffel voll frisch Wasser, Rübsamen 1 Loth, rothe Myrrhen, dieses in einem Mörser zerstoßen, darunter ein Blättl Gold genommen, Safran, so viel man zwischen 2 Fingern fassen kann, ein wenig Melissen, thue es in ein Maßkandel, gieß guten Wein darüber, vermach die Kandl oder Flaschen wohl, setz in ein heißes Wasser, laß vier Finger breit einsieden, dann durchgeseiht, Abends und Morgens einen Trunk warmer davon gethan.

8. Ein anders.

Item Nachtschattenknöpfel und Kraut in Oel gekocht, wie einen Spinat gegessen.

9. Ein anders.

Item, brate 3 Läus in einem Apfel, thue dazu einen ganzen Safran und gegessen.

10. Ein anders.

Man nehme ein Ei und siede es hart in des Kranken Harn, hernach schäle es und legs in einen Ameisenhaufen, sobald das Ei verzehret ist, so ist die Gelbsucht auch vergangen, ist bewährt und oft probirt worden.

11. Ein anders.

Item, ſo einer die Gelbſucht hat zwiſchen Haut und Fleiſch, der ſchmiere den ganzen Leib mit Camillenöl, Früh und Abends und mache von Camillen ein Schwitzbad.

12. Ein anders vor die Gelbſucht.

Der ſolche hat, trage Wermuth und Sonnabendgürtel in den Schuhen, und wenn das welk wird, wieder ein friſches genommen und in die Schuhe gelegt.

13. Ein anders.

Nimm eine lebendige Schleien, legs auf das Herz, bis ſie abſtehet.

14. Für die Waſſerſucht, Gelbſucht und Fieber.

Iſop und Fenchelſamen in Wein geſotten und getrunken, nimmt das Wehe im Magen und Därmen, hilft für die Waſſerſucht, Fieber und Gelbſucht und bringt dem Leib eine gute Wärme.

15. Vor die ſchwarze Gelbſucht.

Erſtlich nimm Centauer mit ſammt der Wurzen, Wegwartwurzen mit den blauen

Blümlein jedes eine Hand voll, darnach eine halbe Maß des besten Weins, 1 Quintl frisches Wasser, thue die Kräuter in ein Tüchel eingebundener darein, laß in einer Kandel wohl vermacht in einem Kessel sieden, so lang als man ein paar Eier sieden thut, das Pinkerl mit den Kräutern laß allweg darin liegen, am letzten Trinken druckt man das Pinkerl aus. Diesen obigen Trank soll der Kranke Morgens nüchtern trinken und des Nachts, so man sich niederlegt, kalter trinken, wie er will oder kann, bis er ganz austrinkt, will es aber nicht besser werden, so soll er diesen Trank noch einmal sieden und gemeldtes Wasser trinken.

16. Ein anders.

Nimm Zwiefelhaupt, das inwendige heraus, thue hinein einer Haselnuß groß schön rothe Myrrhen und vier Aßlwürm, laß braten, druck den Saft heraus und trink ihn.

17. Mehr ein anders.

Man nimmt Aepfel und hölet sie oben mitten im Spitz aus und thut einer welschen Nuß groß ganzen Safran hinein, und legt den Spund wiederum auf den Apfel und machts

mit kleinen Hölzlein an, daß der Spund nicht von dem Apfel fallen kann, laß die Aepfel wohl braten. Solcher Aepfel iß einen des Morgens und Nachts einen, des Morgens ſoll man eine Stund darauf faſten und Nachts nichts darauf eſſen; ferner läßt man ein Schwelßbad in einer Wannen zurichten: Nimm Haberſtroh, laß das in einem Hafen wohl zugedeckter, daß kein Dampf davon kann, ſieden, und 3 mal daran goſſen, darnach zwei Zunderſtein von der Schmieden genommen, dieſelben gehitzt und in einen offenen Hafen unter das Haberſtroh gethan, und darob in der Wannen geſchwitzt. Man muß kein Waſſer in Leib kommen laſſen, ſondern nur mit Tüchern den Leib getrocknet, bis kein Schweiß heraus ſchlagt, ſolches ſoll man 3 Tag nacheinander thun, es ſoll auch die Perſon, wenn ſie baden will, einen guten Löffel voll Rübſamen in Erdbeerwaſſer einnehmen, ſo treibt es das Böſe aus den Gliedern und dem Leib.

18. Vor die ſchwarze Gelbſucht.

Nimm Roßzürch von einem Füllen, ſo an der Mutter ſaugt, leg es in einen Wein oder Meth, drucks durch ein Tüchlein aus und trinks 3 Tag nacheinander.

19. Item:

Das Isopwasser, } wie an an-
Item: Das saure Wasser, } dern Orten
Item: Die Benonischen Pillen, } beschrieben.

Vor die Gall.

Die Diät wie in der Gelbsucht.

1. Ein gutes gesottenes Wasser, so gut vor die Gall, und machet den Leib offen.

Nimm auf ein Maß Wasser 4 Loth Kuchelzucker, laß es etliche Sud miteinander thun, hernach 1 Quintel venedischen präparirten Weinstein hinein gethan, aber man muß das Wasser vom Feuer setzen und den Weinstein gemach nach und nach hinein schütten, sonst gehet es über, hernach setzt mans wieder zum Feuer und läßts sieden, bis der Weinstein zergangen; weil es noch siedet, thut man von 2 Lemoni die gelben Schäler hinein, deckt es wohl zu und setzts vom Feuer an ein kühles Ort. Wenns kühl ist, seihet mans ab und huts in eine gläserne Flaschen zum Gebrauch.

2. Ein anders für die Gall.

Nimm ein Maß frisches Wasser, druck zwei gar gute Lemoni, die wohl Saft haben, darein, sodann thue dazu 8 Loth Kuchelzucker, anderthalb Quintl Sauerkleesalz, und misch wohl untereinander, seihe es durch ein Leinwandtüchel, es ist gar gut, wenn der Leib gereinigt ist, des Morgens soll man ehender eine Suppen essen, hernach eine Stund darauf ein Glas voll getrunken, Nachmittags wieder und auch ehe man schlafen gehet.

3. Purgierwein zu Ausführung der Gall und Reinigung des Geblüts.

Nimm Centauer, Cardobenedict, Eichorikraut und Wurzen jedes eine halbe Hand voll, Poley, Sonnabendgürtel, was man mit vier Fingern fassen kann, Roßmarin 9 Wipfel, Rhabarbara ein halb Loth, schön geklaubte Sennetblätter 1 Loth, ganzen Safran 15 Blühe, Muskatblühe 5 Zinken, 1 Quintl Fenchelsamen, 1 Quintl Lorbeer, präparirten Weinstein ein halb Loth, Segenbaum 1 Quintel, Lerchenschwamm 2 Quintl. Diese Stuck alle groblecht zerschnitten, in ein subtiles Säckl gethan, gieß daran zwei Halbe Rhein-

wein oder sonst einen guten Wein, und drei Seidl Melissenwasser, laß 24 Stund weichen. Wenn man diesen Wein brauchen will, kann man Morgens in der Früh eine warme Suppen essen und eine Stund hernach ein Gläsl voll von diesem Wein nehmen, beiläufig den dritten Theil eines Seidl. Wenn es zu wenig purgirt, kann man eine Stund vor dem Essen wieder ein Gläsl voll nehmen.

Item: Ist gut der Wermuthzucker,
Item: Das Laxier-Tamarindenwasser,
Item: Laxierwein,
Item: Purgierzeltl,

} wie an andern Orten beschrieben.

Geblüts-Reinigung.

1. Ist dieses gut.

Man nehme Eichoriblätter, Gamander, zu Latein Chamædris genannt, diese beide Kräuter müssen frisch aufgedörrt und in gleiche Theile abgetheilt werden, darauf gossen warmes Eichorwasser, 24 Stund wohl vermacht beizen lassen, darnach ausgedruckt, wiederum

in einem verschlossenen Geschirr warm gemacht und über frische Kräuter gossen, wie obgemeldet, nach 24 Stunden wiederum wohl ausgedruckt und warm über obige frische Kräuter aufgossen, dieses alles 8 oder 9 mal gethan, so wird die Essenz ganz roth, so man Cichoriblut nennet, dieses durch ein Fließpapier laufen lassen, ein wenig Zucker darunter gethan, und an einem kühlen Ort zum Gebrauch aufbehalten. Davon werden anderthalb Unzen auf einmal in einer Suppen genommen, das Wasser gießt man auf, daß es 3 oder 4 Finger über die Kräuter gehe.

2. Eine gute Reinigung des Geblüts, der Brust und Melancholey, oder Obstructiones zu gebrauchen.

Betonienkraut 3 Hand voll, Boragenblühe und Kraut 2 Hand voll, Erdrauchkraut eins Hand voll, Tausendguldenkraut, was man mit 5 Fingern fassen kann, dieses alles geschnitten, sauber aufgedörrt und zusammen gemischt, alsdann nimmt man davon und kocht es, wie einen Thee, zuckere es und trinks; wenn man will, daß es laxieren soll, so nimmt man, wenn mans kocht, von Ringelkraut darunter 2 Hand voll.

Item: Das Pulver des Lebens,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,
Item: Der Brunnenkreß,
Item: Die Benonischen Pillen,
} wie an andern Orten beschrieben.

Glieder-Zuständ.

In Glieder-Zuständen ist das Saure und Kalte ein Gift, ist sich also vor diesen beiden, wie auch gesalzenen und flüssigen Sachen zu hüten; der Wein dienet nicht, sondern gesottene Wässer von Hermodactylis.

1. Für das Gliedwasser.

Stoß Alaun, mische ihn mit Eierklar, netze Baumwoll darein, daß wohl naß sei, legs auf das Loch, da das Gliedwasser ausgehet, nimm Eibischwurzel, wie auch einen guten Theil Leinsamen zerstoßen, gieß Wasser daran, laß an einem warmen Ort stehen, bis ganz schleimig, streich es auf ein Tuch, legs über rings um den Schaden, wo das Gliedwasser gehet, so stellet es sich.

2. Gliedwasser zu verstellen.

Nimm Menschenblut und dörr es, stoß es

dann zu Pulver, nimm ſo viel Semmelmehl dazu als des Pulvers iſt, und ſäe es in die Wunden, wo das Gliedwaſſer heraus gehet, und thue es alſo oft, bis es verſtehet, den Schaden muß man allzeit ausputzen, wenn man ihn wieder einſtreuet mit dem Pulver.

3. Wann Einem ein Glied ausfällt.

So nimm Hanfſamen, ſtoß ihn klein, nimm einen Eſſig in die Pfannen, thue das Hanfmehl darein, daß es wird wie ein Müßl, ſied es in Eſſig, ſtreich es auf ein Tüchl, leg es warm auf, wo dir wehe iſt, wenn es kalt wird, ſo wärme es wieder, es lindert den Schmerzen und läßt keinen Afel dazu.

4. Ein Dörrband, wo das Glied verrenkt iſt, oder einen Schmerzen bekommt, daß man nicht weiß, woher es kommt.

Eibiſch- und Hollwurzen, Natterwurzen, Bohnenmehl jedes 2 Loth, Schwarzwurzen 4 Loth, Krebsaugen 1 Loth, Bolum Armenam 4 Loth, alles zu zartem Pulver gemacht, darnach nimm Gerſtenmehl, Mühlſtaub jedes ein halb Loth, Tormentillwurz 2 Loth. Wenn man dieſes Pulver brauchen will, muß man ein kleines Häferlein, darnach der Schmerzen

groß ist, 3 oder 4 Messerspitz voll des Pulvers nehmen, Wasser daran gießen, daß in der Dicke wie ein Koch wird, sieden lassen, auf ein Tuch gestrichen, und so warm als man es erleiden mag, übergelegt, bis am dritten Tag liegen lassen, man kanns 2 oder 3 mal ohne Schaden gebrauchen, bis es sich wohl verziehet, aber am dritten Tag allzeit ein frisches auflegen, ist bewährt.

5. Ein anderes Dörrband.

Nimm Bolum Armenam, Roggenmehl, Schwarzwurzen, Haarlinset, die kampfisch ist, und Bohnenmehl, jedes besonder gestoßen und durcheinander gemischt, mit Wasser sieden lassen, darnach auf ein Tuch gestrichen und auf das zerknirschte Glied gelegt. Das Glied muß aber zuvor eingerichtet werden.

6. Für den Gliedschwamm.

Man nehme Fliegenschwamm, welcher roth ist und weiß gespreckelt, denselben gedörrt, hernach in einem guten Essig gesotten, über Nacht stehen lassen, den andern Tag auf den Gliedschwamm gelegt, ist bewährt.

7. Gutes Wasser für den Gliedschwamm.

Erstlich nimm rothen Alaun, Kupferwasser und Salliterſalz jedes eine Hand voll, scharfe Laugen und scharfen Essig jedes 3 Seidel. Diese Stuck misch untereinander und setz es in einen neuen Hafen zum Feuer, laß es so lang sieden, als man ein hartes paar Eier siedet, sodann behalt es zum Gebrauch. Nimm dann ein abgetragenes wollenes Tuch, lege solches dreifach zusammen, daß es nicht voneinander fällt, in der Größe, daß es den Gliedschwamm bedecken kann, hernach mache die Laugen siedheiß, tunke das wollene Tuch darein, daß es ganz feucht wird, druck es stark aus, daß alle Feuchtigkeit davon kommt, und lege das Tuch also warmer über den Gliedschwamm, des Tags 2 mal, Morgens und Abends, hernach mit einem andern wollenen Tuch verbunden, daß es nicht weichen kann, solches etlichmal nacheinander gebraucht, verzehrt die Feuchtigkeit des Gliedschwammes.

8. Eine Salbe vor lahme und erkrummte Glieder, die auch vom Schlag getroffen seyn.

Nimm grüne Cronabethbeer 4 oder 5 Hand voll, zerstoß sie klein, Majoran 2 oder 3 Händ

voll, diese stoße oder hacke auch klein, aber die groben Stückl weggethan, dazu thue venedische Seifen, die ganz klein und dünn geschaben ist, 8 Loth, Schweineschmalz 12 Loth, guten Branntwein vom Geläger 3 Seidl, Salveblätter auch 3 Hand voll und klein gestoßen oder gehackt, dieses alles in ein irdenes Häfen gethan, wohl untereinander gerührt und verbundener 2 Tag an einem kühlen Ort stehen lassen, hernach thut man es in eine große Rein und läßt es sieden, wie man eine andere Salben siedet, bis sich die Feuchtigkeit versotten hat, und also warmer ausgepreßt. Man muß aber Acht geben, daß nicht brennend wird und langsam sieden lassen, sonst wird es hart, weil sich die Feuchtigkeit von den Kräutern zusammensetzt. Mit dieser Salben muß man sich schmieren, wo der Schmerzen ist oder die lahmen Glieder, alle Tag 2 mal, und nur die Salben nehmen, wie sie ist, nicht zergehen lassen, sondern nur die Händ über die Gluth halten und wohl einschmieren, es kriecht ganz in die Händ.

9. Eine gut probirte Salbe vor die Gliederschmerzen.

So nimm 2 Hand voll grüne Cronabeth-

beer, 2 Hand voll Brennneſſel mit ſammt der Wurzen, einen Vierling venediſche Seifen, ſtoß dieſes alles durcheinander, nimm Ochſenmark aus den Beinern, nach deinem Gutdünken, wie auch Branntwein, ſiede dieſes alles untereinander zu einer Salben, balg es durch ein Tuch und brauch es zu dem Gliederſchmieren, wo die Schmerzen ſind; dieſe Salbe muß kalt gebraucht werden. Den Kranken muß man in guten Kräutern baden und hernach, wenn er aus dem Bad gehet, damit ſchmieren.

Item: Vor das Reißen der Glieder das Cronabeth-Schwämmelwaſſer,
Item: Das edle Gliederwaſſer,
Item: Das Waſſer vor die Glieder, ſo vom Schlag oder ſonſten erlahmet ſeyn,
Item: Vor das Zittern der Glieder das Majoranwaſſer,
— Das Waſſer für d. Vergicht,
Item: Der Gliedergeiſt,
Item: Der Rosmaringeiſt,
Item: Der goldene Eſſig,
Item: Das Fuchsöl,

wie an andern Orten beſchrieben.

Item: Das köstliche Cardobenedictöl,
Item: Vor das Schwinden der Glieder ist gut das Fuchsöl,
Item: Vor die Verrenkung der Glieder die Altheäsalbe,
Item: Die Bettlersalbe,
Item: Die Cronabethsalbe für das Reißen der Glieder,
Item: Für lahme Glieder die grüne Salbe,
Item: Die Populeumsalbe,
Item: Der Glieder-Rauch,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,

} wie an andern Orten beschrieben.

Vor allerley Geschwulsten.

1. Wann ein Mensch geschwollen ist.

So brauche Abruttenkraut, mach es zu Pulver, davon nimm Abends und Morgens ein, und rauch dich damit, es hilft Vieh und Leuten.

2. Wann eine Geſchwulſt im Geſicht iſt.

So nimm Hollerblühe und Erdrauchwaſſer, ſo ausgebrennt, jedes 3 Loth, Hollerſalßen 2 Quintl, präparirt Hirſchhorn, Krebsaugen jedes 20 Gran, Erdrauchſaft 1 Loth, dieſes alles zuſammen gemacht, und zu einem Tränkl gemacht, zum Schwitzen.

3. Ein anders.

Item, alle Nacht ein Cardobenedictpulver in einer Attichſalßen eingenommen und darauf geſchwitzt.

4. Ein auserwählt gutes Stücklein für Geſchwulſt des Leibs, wanns auch die Waſſerſucht wäre.

Man nehme 2 Maß gutes altes Bier, mach das heiß, und nimm den Faim weg, nimm Regenwürm, ſo viel als 2 Salzziegerlein voll, waſche ſelbe aus einem Sand von Waſſer, laß die mit Bier kochen, ſeihe es dann durch, nimm 1 Loth Calmus, zerſchneid den fein dünn in das Bier, laß auch ſieden und hernach ſtehen. Davon alle Morgen und Abend einen guten Trunk warm gethan, 6 Wochen lang, es hilft gewiß.

5. Vor allerley Geschwulst.

Wenn man einen rothen Faden von einer Fleischfeiden oberhalb einer Geschwulst bindet, so kommt die Geschwulst nicht weiter.

6. Vor die Geschwulst, so einer jählings geschwollen wird, es sey am Leib oder wo es wolle.

Man nehme Gerstenmehl, Salz jedes eine Hand voll, misch das mit Wein, wie ein Muß, daß wohl dick ist, binde es auf die Geschwulst, es hilft.

7. Ein anders.

Man nimmt klein gestoßenen Zwiefel, zermahl den in einem starken Wein, nimm den vierten Theil Essig, den achten Theil Baumöl, laß alles miteinander sieden, salbe die Geschwulst, wenn es noch lablecht ist.

8. Alle hitzige Geschwulst, sie sey am Leib wo sie wolle, innerhalb zwölf Stunden zu löschen.

So schicke alsbald zu einem Hafner und laß dir Bleiglätt, wie sie es zu den Häfen gebrauchen, geben, thue es in ein neues glasirtes Häfelein, verdecke es und setz es zum Feuer,

laß es wohl hitzen, bis es schier glütig, dann nimm auf ein Pfund Glätt eine Halbe Weineſſig, thue den Eſſig in eine glaſirte Schüſſel, und laß die Glätt mit einer eiſernen Spachtl fein gemach in den Eſſig fallen, netze dann ein Tüchlein in dieſes Waſſer und ſchlag es über, ſo oft es trocken wird, ſchlag es wiederum friſch über.

9. Ein Hauptremedium für die Geſchwulſt.

Man nehme einen Laubfroſch und laß ihn in einem halben Seidel Baumöl ertrinken. Von dieſem Oel gib dem Kranken alle Tag ein, den erſten Tag einen Tropfen, den andern 2, den dritten 3 und ſo fort, bis er 9 Tropfen genommen hat, und hernach wieder abnehmen bis auf einen Tropfen; es hilft.

10. Pflaſter vor die Geſchwulſt.

Nimm Gerſtenmehl 1 Loth, Terra Sigillata 2 Loth, Boli Armenæ anderthalb Loth, pulveriſirte Scharlachroſen 1 Loth. Dieſe Pulver alle zuſammen gemiſcht mit 8 Eierdotter und 2 Loth blaues Veielöl dazu abgerührt, daß es wie ein Köchl wird, und ſolches alſo lablecht aufgelegt, nimmt alle Geſchwulſt und Schmerzen hinweg.

NB. Dieses muß man in einem Tag 2 mal überlegen.

Item: Der goldene Essig,
Item: Der Attichsaft,
Item: Die Attichsalsen,
Item: Die Geschwulstsalsen,
Item: Die Cronabethsalsen,
Item: Der Wundbalsam,
Item: Das Storchenöl,
Item: Die Alabastersalbe,
Item: Die Altheäsalbe,
Item: Die Bettlersalbe,
Item: Das Froschleichpflaster,
Item: Das Menigpflaster,
Item: Das Melilotenpflaster,
Item: Der Geschwulstrauch,
Item: Die Rauchkerzen,

} wie an andern Orten beschrieben.

Allerley Geschwär.

Die Diät wie im Grind.

1. Eine bewährte Arzney vor Geschwär.

Nimm das Weiße von einem Ei, zerschlag es gar wohl, gieß darunter einen halben Löf-

fel voll Johannesöl oder Baumöl, auch ein Messerspitz Safran, vermisch wohl, laß auf einem Glütl wohl warm werden, doch nicht zu heiß, netz ein Tüchl darein, und leg es über.

2. Ein anders.

Erstlich nimm einen rohen Eierdotter, eine Messerspitz Salz und einer Erbsen groß Hasenschmalz, rühr es durcheinander, schneid ein Tüchl eines Pfennigs breit, so groß du das Loch im Geschwär haben willst, streich das Taigl darauf, wo es am weichsten ist, leg es auf, es zieht aus und heilet gar geschwind.

3. Vor allerley Geschwär und Schäden.

Käspappel in Gaismilch gesotten, daß dick wie ein Köchl wird, mische darunter blau Veiel- oder weiß Lilienöl und auf ein zweifaches Tüchel gestrichen und übergelegt.

4. Pflaster vor allerley Geschwär und Schäden.

Man nimmt Bolum Armenam 2 Loth, Gerstenmehl, Schweineschmalz, Honig jedes 4 Loth. Das Schweineschmalz und Honig laß zergehen, vermisch die andern Stuck darein.

Item: Der goldene Eſſig,
Item: Das Cardobenedictöl,
Item: Die Bettlerſalben,
Item: Die Geſchwärſalben,
} wie an andern Orten beſchrieben.

Vor das Gefrören.

1. Iſt dieſes gut.

Nimm hart gefrorene Rüben, zu Blättlein geſchnitten, röſte ſie in Butter gar wohl braun, 2 Meſſerſpitz geſtoßenes Süßholz und anderthalb Meſſerſpitz gelöſchten Kalk, mach von obigem Schmalz und dem Pulver eine Salben, ſtreich es auf ein Tüchl und leg es auf, vor eine Rüben muß ein Ei groß Butter ſeyn.

2. Eine andere Salbe davor.

Man nimmt Hirſchunſchlitt, laß zergehen dann hart gefrorene Rüben, hart gefrorer Kornähre, gefrorenes Gänskoth, alles kle geſchnitten, darein gerührt, laß in Unſch ſieden und hernach ſalbe dich, es hilft.

3. Wann ein Menſch die Füß erfrört hat.

Nimm eine gefrorene Rübe, brate ſie weich und wickle ſie des Nachts um die Zehen, ſo heiß du es erleiden kannſt, es hilft.

4. Ein anderes davor.

So muß man geſchwind vom Anfang einen Honig auf ein Fetzl ſtreichen und überlegen, zieht die Gefrör aus.

5. Ein anders.

Laß ein Schmalz heiß werden, gieß es in einen Schnee, ſo du in einer Schüſſel haben mußt, rühr es wohl ab, ſo wird eine gerißlete Salbe, mit ſolcher Salben ſich geſchmiert, bind ein Fetzl darum, damit es deſto länger geſchmiert bleibt, das thue oft im Tag.

6. Eine gute Gefrörſalbe.

Man nimmt gefrorene Rüben, die ſchön weiß ſind, reibe ſie und röſte ſie mit einem friſchen Speck, ſeihe es durch ein Tuch, gieß ein friſches Waſſer darauf und waſche die Salbe, ſo iſt es fertig.

NB. Wer ſich gefrört, der nehme und ſchmiere ſich mit dieſer Salben:

Item: Der goldene Eſſig,
Item: Das Cardobenedictöl,
Item: Die Gefrörſalbe,
} wie an andern Orten beſchrieben.

Vor das Hinfallend.

Die Diät wie in Fraiß-Zuſtänden.

1. Iſt zu gebrauchen.

Strelfe eine kleine Maus aus, nimm das Eingeweide heraus, allein Lungen und Leber laß darinnen, dieſes brenn in einem glaſirten Häferl wohl vermacht, ſtoß zu Pulver, gibs in Lindenblühewaſſer ein, 3 Morgen, jedesmal einen Löffel voll, einem Kind halb ſo viel.

2. Ein anders.

Item, gib ihm Storchenherz zu eſſen, es berührt ihn nimmermehr.

3. Bewährte Kunſt für das Hinfallen.

Dieſem Menſchen ſoll ſeine rechte leibliche Mutter von ihrer Blühe in Wein eingeben, aber von keinem andern Weib, denn das iſt

in Gift, das hilft gewiß und kommt ihm ſein ebenlang nicht mehr.

4. Für den hinfallenden Siechthum ein bewährtes Stuck.

Nimm einen Froſch, der des Nachts im Waſſer ſchreit, mach ihn auf, nimm die Gall eraus und gibs dem Menſchen ein; es iſt erecht.

5. Ein anders.

Man nehme eine Hollerſtauden, welche auf inem Felberſtock wachſet, den 21., 22. und 23. Juli um 12 Uhr zu Mittag, wenn die Sonne am höchſten Stillſtand iſt, dieſe Täg ind die beſten, ſchneid aus dem Stock drei kreuzl, laß faſſen, trags am Hals, einen Fin- er unter dem Schlund angehängt; iſt vor Schrecken und Hinfallend ſehr gut.

6. Item

Iſt gut das Iſopwaſſer,
Item: Iſt gut das Herz-Carfunkelwaſſer,
Item: Das köſtliche Majoranwaſſer,
Item: Das edle Pulver,
Item: Das Pulver für das Hinfallend,

wie an andern Orten beſchrieben.

Item: Der goldene Essig,
Item: Das Cardobenedictöl,
Item: Die Bettlersalben,
Item: Die Geschwärsalben,
} wie an andern Orten beschrieben.

Vor das Gefrören.

1. Ist dieses gut.

Nimm hart gefrorene Rüben, zu Blättlein geschnitten, röste sie in Butter gar wohl braun, 2 Messerspitz gestoßenes Süßholz und anderthalb Messerspitz gelöschten Kalk, mach von obigem Schmalz und dem Pulver eine Salben, streich es auf ein Tüchl und leg es auf, vor eine Rüben muß ein Ei groß Butter seyn.

2. Eine andere Salbe davor.

Man nimmt Hirschunschlitt, laß zergehen, dann hart gefrorene Rüben, hart gefrorene Kornähre, gefrorenes Gänskoth, alles klein geschnitten, darein gerührt, laß in Unschlitt sieden und hernach salbe dich, es hilft.

3. Ein Tränkl vor die Hitz.

Nimm 3 Löffel voll ausgebalgten Hauswurzsaft, von Krebsaugen auch so viel, Rosen-, Himbeer- und Hollereſſig, von jedem einen Löffel voll, hernach nimm Roßkoth, so friſch iſt, ſtoß und reibs mit den 3 Eſſigen ab, balgs aus, daß 3 Löffel voll werden; geſetzt, es wäre nicht Eſſig genug, so nimmt man mehrers dazu und gießts mit obigen ab und gibts dem Kranken zu trinken. Probatum.

4. Ein Tränkl in der Hitz zu geben.

Erſtlich nimm 3 Löffel voll Roſenwaſſer, (wenn man mutterſüchtig iſt ein anderes kühlendes Waſſer), 2 Löffel voll Himbeereſſig und eine Meſſerſpitz Gaffer, etliche Blühe Safran, von einem Ei die Klar, mit einem Löffel voll der obigen Waſſer den Gaffer und Safran abgerühret und zu trinken geben, 2 Stund darauf gefaſtet.

5. Vor die Hitz.

Nimm friſchen Roßkoth, in einem Mörſer mit friſchem Brunnenwaſſer abgerührt, durch ein Tuch geſeiht und eingeben, man kanns auch einer ſchwangern Frau geben und brauchen; iſt bewährt.

Item: Der goldene Essig,
Item: Das Cardobenedictöl,
Item: Die Gefrörsalbe,
} wie an andern Orten beschrieben.

Vor das Hinfallend.

Die Diät wie in Fraiß-Zuständen.

1. Ist zu gebrauchen.

Streife eine kleine Maus aus, nimm das Eingeweide heraus, allein Lungen und Leber laß darinnen, dieses brenn in einem glasirten Häferl wohl vermacht, stoß zu Pulver, gibs in Lindenblühewasser ein, 3 Morgen, jedesmal einen Löffel voll, einem Kind halb so viel.

2. Ein anders.

Item, gib ihm Storchenherz zu essen, es berührt ihn nimmermehr.

3. Bewährte Kunst für das Hinfallen.

Diesem Menschen soll seine rechte leibliche Mutter von ihrer Blühe in Wein eingeben, aber von keinem andern Weib, denn das ist

ein Gift, das hilft gewiß und kommt ihm sein Lebenlang nicht mehr.

4. Für den hinfallenden Siechthum ein bewährtes Stuck.

Nimm einen Frosch, der des Nachts im Wasser schreit, mach ihn auf, nimm die Gall heraus und gibs dem Menschen ein; es ist gerecht.

5. Ein anders.

Man nehme eine Hollerstauden, welche auf einem Felberstock wachset, den 21., 22. und 23. Juli um 12 Uhr zu Mittag, wenn die Sonne am höchsten Stillstand ist, diese Täg sind die besten, schneid aus dem Stock drei Kreuzl, laß fassen, trags am Hals, einen Finger unter dem Schlund angehängt; ist vor Schrecken und Hinfallend sehr gut.

6. Item

Ist gut das Isopwasser,
Item: Ist gut das Herz-Carfunkelwasser,
Item: Das köstliche Majoranwasser,
Item: Das edle Pulver,
Item: Das Pulver für das Hinfallend,

wie an andern Orten beschrieben.

Vor hitzige Krankheiten.

Weil ohnedem kein Appetit in diesen Krankheiten, soll man die Patienten mit gar subtilen Speisen, Sulzen und wenig auf einmal ernähren; zu Trinken kann man ihnen von kräftigen Juleppen (Plutzermilchen, doch nicht zu viel), von gesottenen Wassern aber nach Durst geben; der Wein ist höchst schädlich.

1. Vor die Hitz zum Schwitzen.

Nach eröffnetem Leib muß man ein Quintel Medritat in Cardobenedictenwasser eingeben, und auf den Abend nachfolgende Milch: Nimm gesotten Gerstenwasser, Cardobenedict-, Citronen- und Plutzerkern, jedes 1 Quintl, damit die Milch angemacht und auf die Nacht zu trinken geben. Man kann auch in einem Löffel voll Milch 20 Gran präparirtes Hirschhorn geben.

2. Schwitz-Tränkl.

Gib Hyacinthenpulver ein halbes Quintl, darunter 5 oder 8 Gran Bezoar in Scorzonera- oder Cardobenedictwasser einer gewachsenen Person.

groß, ungeriebenen Safran, was man mit 2 Fingern faſſen kann, Hanf und Pfirſichkern jedes anderthalb Loth. Stoße dieſe Stuck zuſammen, mit dem Weißen von Eiern angemacht, einen Löffel voll Roſenwaſſer oder Roſeneſſig auch darunter gemiſcht, und auf eine hanfene Reiſten aufgeſtrichen, über die Sohlen gelegt, auch ein Roggenbrod gebäht, in Roſeneſſig lablecht getunkt, auf die Puls und Herz gelegt und auf die Füß gebunden.

14. Vor die Hitze ein Pflaſter.

Man nimmt Gerſten, Hauswurzen und einen lebendigen Krebſen, gar klein geſtoßen, Salliterzeltl, Bolum Armenum gepulvert, darunter gemengt, und mit Boragen- oder Lindenblühewaſſer wie ein Koch dünn gemacht, auf ein Tuch geſtrichen, auf das Herz gelegt, wenns dürr wird, wiederum bernewern laſſen.

15. Vor die Ungariſche Krankheit.

Nimm von einem Ei das Weiße und etlich Safranblühe, rührs mit einem Alaun, daß wie ein Töpfel wird, rühre ein wenig Branntwein darunter, ſtreichs auf ein Tüchl und legs auf das Hirn.

6. Ein anders Mittel vor die Hitz.

Ein halb Loth Schießpulver, einen Vierling Schwefel, einen Vierling Bräunzeitl, vermisch alles durcheinander zu Pulver, davon einem Menschen in einem kühlenden Wasser eine gute Messerspitz voll eingeben.

7. Trinkwasser.

Item nimm einen neuen Ziegelstein, zerschlag den in kleine Stückl, 2 gute Hand voll, gieß 2 Maß Wasser daran, laß eine Stund lang verdeckt sieden, seihe es ab und thue darein 1 Loth gebrennt Hirschhorn. Dieß ist ein treffliches Wasser zum steten Trank, man muß allzeit aufrühren, wenn man davon trinken will.

8. Ein Recept in Ungarisch- und allen hitzigen Krankheiten.

Man nehme Pfirsichkern, brate sie an einem Wachslicht, stoß sie zu Pulver, gibs dem Kranken in einem Sauerampfer- oder Endivienwasser.

9. Eine bewährte Arzney für die Ungarische Krankheit.

Wenn einem die Krankheit ankommt, so

nimm 11 Knoblauchzehen und mach ſie gar ſauber, zerſtoß dieſelben mit einem hölzernen Stämpfel, thue darein einen Eſſig und ein wenig Salz, darnach nimm daſſelbige, und reibe die Arm von der Hand auswärts durch den Rückgrath, ſowohl die Füß von oben hinunter und die Sohlen gar ſtark damit, und wohl hinein gerieben, ſich darauf niedergelegt und warm zugedeckt.

10. Ein gutes Pflaſter in hitzigen Ungariſchen Krankheiten, und wenn man keinen Schlaf hat.

Man nimmt einen halben Löffel voll weißen Magen, einen Löffel voll Hanfkörner, 15 Pfirſichkern, 15 Cronabethbeer, ein wenig Umberdum. Dieſe Stuck ein jedes inſonderheit geſtoßen und durcheinander gemiſcht, hernach nimmt man eine gute Hand voll dürren Majoran, fein von den Stängeln geſtreift, miſch ihn auch unter die obgemeldten Stücke, machs mit Roſen- oder Hollereſſig an, daß wohl naß werde wie ein dickes Koch, und binde es zwiſchen 2 Tüchl dem Kranken auf beide Schläfe. Weinns trocken wird, thue es wiederum mit Roſenwaſſer annetzen, man kann auch ein wenig Roſeneſſig darunter nehmen, iſt gar gut. Probatum.

16. Ein anderes.

Item, nimm Rosenwasser, Hollerblühewasser, Rosenessig, Pfirsichkern, deren 4 oder 5, die Pfirsichkern soll man klein zu Pulver stoßen, hernach unter die Wasser vermischen, durch ein Tüchlein zwingen, ein zweifaches Tüchlein nehmen und darein netzen, über die Stirn oder Schläf schlagen. Wenn es trocken wird, muß mans allzeit wieder frisch einweichen und überschlagen.

17. Ein Pulver zum Eingeben.

Erstlich nimm braunen oder weißen Zuckerkandel, ein halb Pfund Imber, Gaffer, Zitwer, gebrenntes Hirschhorn, weiße Terra Sigillata, St. Paulus-Erd jedes 5 Loth, rothe Terra Sigillata, und schöne weiße Bräun- oder Salliterzeltl nennet mans, jedes 4 Loth. Mach dieß alles untereinander zu subtilem Pulver und behalts zum Gebrauch.

NB. Von diesem Pulver gibt man einem alten, großen Menschen 4 gute Messerspitz voll, einem Jungen aber weniger, nachdem das Alter ist, in Cardobenedict-, Melissen- und Boragenwasser, untereinander vermischt, ein.

n 2 Eiern die Klar, gar wohl abgeklopft,
ß eine halbe Stund ſieden, und kurz vorher,
e mans vom Feuer nimmt, ſo thue man
ıß Saure von Lemonien und ein klein we-
ig Zucker dazu. Wenn es alſo 3 Sud ge-
an, ſo nimms vom Feuer und ſeihe es durch
n vierfaches Tuch, wie es von ſich ſelbſt
ırchlauft, weil es noch am heißeſten iſt, ſetz
in einen Keller, es geſtehet gleich über
acht und wird eine ſchöne Sulz.

Eine gute Milch, ſo das Herz ſtärket, und gibt eine gute Nahrung.

Nimm ein Seidl Gerſtenwaſſer, ein halb
th Blutzerkern, ein Quintl Pomeranzen-
n, ſtoß ſie gar klein und gieß von dem
ſſer zu, daß nicht ölig werden. Wenn ſie
ßen, ſo gießt man das Waſſer und die
durcheinander ab, und druckts durch ein
l, daß die Kraft wohl heraus kommt,
nimmt man 15 Gran präparirte Perl,
irte Krebsaugen auch ſo viel, mit Zu-
del oder anderem Zucker ſüß gemacht,
n man es ſüß haben will.

e andere Milch, ſo ſtärket und nähret.

nimmt eine Hand voll gute Mandl,

Piſtazien und Zirbesnüßl, alles ſauber abgezogen, mit Scorzonerawaſſer auf das kleinſte zerſtoßen und durch ein Siebl getrieben, nicht gar zu viel Waſſer dazu gegoſſen, dann durch ein Tüchl gedruckt, vermiſch vollends gar mit Waſſer und mit Zuckerpenat ſüß gemacht. Wenns aber kein Catharr iſt, ſo nimm nur Kuchelzucker dazu, ſo viel genug iſt.

5. Capaunwaſſer, in großen Krank- und Schwachheiten zu gebrauchen.

Erſtlich nimm einen ſauber geputzten Capaun und ſiede ihn in Waſſer, daß das Fleiſch von den Beinen fällt; dieſer Suppen nimmt man dritthalb Seidl, dazu nimm Boragenwaſſer, Ochſenzungenwaſſer, jedes dritthalb Seidl, rothe Scharlachroſen, blaue Veiel, Ochſenzungenblühe, Boragenblühe jedes ein halb Loth, Zimmt 2 Loth. Die Blumen alle klein zerſchnitten und die Zimmt zerſtoßen, in die Suppen und Waſſer gethan, dann durch einen zinnernen Bremzeug ausgebrennt.

6. Für das Herzklopfen und Zittern.

Man nimmt Majoran, Bertram, Iſop, Salve, Peterſil, Boragen jedes 1 Loth, mach alles zu Pulver, vermiſch mit ſchönem, weißen

Zucker, und nimm das Pulver, Abends und Morgens auf einer gebähten Schnitten Brod, ſo zuvor in guten Wein geweicht.

7. Ein Säckl zu Stärkung des Herzen.

Herzenfreudblühe, Ochſenzungen, Roßmarin, Meliſſenblühe oder Wipfel, der beſten Baſilgen, Citronen- oder Lemonienſchäler, rothe dicke Nägerl, Frauenblätter, braune Münzen, Muskatblühe jedes ein wenig, vermiſch alles untereinander, mache von rothen Zendl ein Säckl, tunks in einen ſtarken warmen Wein, drucks zwiſchen 2 Teſſern aus und auf das Herz gelegt, wenn es kalt wird, wieder warm gemacht, ſtärkt das Herz.

8. Auf das Herz zu legen.

Man nimmt Medritat, gieß darauf Lavendelwaſſer oder deſſen Eſſig, gilt gleich, ſchneid Gewürznägerl klein, laß alles zu einem Köchel ſieden, ſtreichs auf einen Scharlach, legs auf das Herz.

9. Ein anders.

Item, Meliſſen in einem ſtarken Wein geſotten, wie auch Citronenſchäler, darin ein

Scharlach- oder rothes Fleckel eingetunkt und auf das Herz gelegt, je öfter je besser.

10. Eine andere Herzstärkung, und zur Puls.

Stoße Cronabethbeer und balgs mit einem Essig durch, nimm ein gebähtes Brod, tunks ein, legs auf das Herz und den Puls.

11. Zur Stärkung, wenn man schwach ist.

Nimm Zimmt, Nägel, Muskatblühe, eines so viel als des andern, pulvere alles zusammen, wie auch etliche Blühe Safran, mache etliche Pölsterl, wie Maderätzl, gieß Zimmt- oder Lavendelwasser darauf, weiche die Pölsterl darein, binds auf die Puls, ist eine treffliche Herzstärkung. Man kann auch ein Tüchl zum Schmecken darein netzen.

12. Ein Kraftwasser auf die Puls und Herz.

Nimm das Saure von einer frischen Lemoni, Rosenessig, Rosenwasser, Medritat, Safranblühe, Gasser, Muskatblühe. Dieß gestoßen, jedes ein wenig, vermisch alles zusammen.

13. Granatapfel-Saft.

Man nehme Granatäpfel, thue die Körner

aufs säuberste heraus, zerreibs in einer Schalen aufs beste, siehe den Saft durch ein härenes Tuch, wenn du 3 Loth Saft hast, so nimm ein halb Pfund Zucker, kläre ihn schön mit einem Rosenwasser, laß ihn sieden, bis daß er gar wohl an dem Löffel spinnt, darnach gieß den Saft darein, so hast du ihn auf das allerbeste, und ist eine Labung über alle Labung, wenn ein Mensch große Hitz hat.

14. Vor das Herzklopfen, oder wann einem um das Herz übel ist.

Salve- und Boragenwasser, ganzen Safran, Theriac, vermisch, wärme es wohl, weiche von Weizenbrod die Schmollen darein, und legs auf das Herz.

15. Ein Zucker vor das Herzklopfen.

Erstlich nimm 1 oder 2 Citronen, nachdem sie groß sind, hacke sie mit Schäler und allem gar klein, nimm den welschen Rosmarin, Boragenblühe, Ochsenzungenblühe, gelb Veielblühe, eines so viel als des andern, thue es in ein Glas, thue einen guten Muskat- oder andern starken Wein darauf, daß es gleich und durch recht naß wird; laß 2 Tag beizen, dann brenn es gar kühl aus; hernach nimm

von diesem Wasser ein Seidl, gieß es auf ein Pfund Kuchelzucker und laß ihn sieden, bis er gestehet. Alsdann nimm 12 Loth schöne dicke rothe, frische abgeschnittene Nägerl, und stoß es wohl in einem steinernen Mörser, hernach schütte es in den Zucker, laß es noch 2 kleine Sud thun, hernach thue von 6 Lemonien das Saure heraus, thue es auch in den Zucker, und laß noch 3 oder 4 Sud thun, hernach nimm es vom Feuer und gieß es in ein Glas zum Gebrauch. Wer es will und leiden kann, der kann auf die Letzt, wenn man es in das Glas thut, 3 Gran Bisam oder Ambra, die wohl abgerieben ist, hinein rühren.

NB. Dieser Zucker ist eine gewaltige Herzstärkung, wenn ein Mensch krank oder schwach ist, ein wenig davon gegessen. Man kann es auch auf ein Scharlachfleckl aufstreichen und über das Herz legen.

16. Ein Pflaster auf das Herz für die Hitz, so im Leib aufraucht.

Stoß Gersten gar klein, Hauswurzen, einen Krebsen, ein wenig Salliterzeltl, Bolum Armenam, jedes nach Gutdünken, vermisch mit Boragen- oder Lindenblühewasser, daß

es wird wie ein Köchel, auf ein Tuch geſtrichen auf das Herz gelegt. Wenn es dürr wird, mit den Waſſern wieder erfriſcht.

17. Vor das Herzgeſperr.

Man nimmt Capaunenſchmalz, das noch in kein Waſſer gekommen, ſetz in ein Pfändl über das Feuer; wenn es heiß wird, ſo nimm um einen Pfennig Knoblauch, ſchneide ihn klein, thue denſelben in das Schmalz, röſte ihn, bis er braun wird, alsdann ſeihe es durch einen Feimlöffel, ſalbe das Herz Morgens und Abends damit.

18. Ein anders.

Item nimm den Saft von Andorn und Maibutter, eines ſo viel als des andern, rühr es durcheinander, daß eine Salbe wird, damit ſchmier das Kreuz warm an der linken Seite und am Rücken gegen dem Herzen, und die Fußſohlen mit friſchem Unſchlitt.

19. Item:

Iſt gut das Iſopwaſſer, nüchtern getrunken.

Die Herzwasser sind diese:
Boragenwasser,
Ochsenzungen-,
Saurampfer-,
Melissen-,
Schwarzkirschen-Wasser.

Item: Das Herz-Carfunkelwasser,
Item: Wasser zur Herzstärkung,
Item: Das Ohnmachtwasser,
Item: Vor das Herzstechen ist gut das Majoranwasser,
Item: Der Gundelkrautgeist,
Item: Der schwarze Kirschengeist,
Item: Der goldene Essig,
Item: Der Kraftessig,
Item: Der Alkermes,
Item: Der Himbeersaft,
Item: Der Kittensaft,
Item: Der schwarze Kirschensaft,
Item: Der Aepfelsaft,
Item: Der Saurampfersaft,
Item: Der Weinschärlingsaft,

} wie an andern Orten beschrieben.

Item: Der köstliche Nägelzucker für das Herzklopfen,
Item: Das Herzpulver,
Item: Die präparirten Cronabethbeer vor das Herzklopfen,
} wie an andern Orten beschrieben.

Vor Halswehe und Heiserkeit.

Die Diät wie in der Angina.

1. Ein Gurgelwasser.

Nimm Braunellen-, breit Wegrich-, Rosenwasser, eines so viel als des andern, hernach den Sacharum Saturni in einem Mörser klein gerieben, und in die Wasser gethan, daß weiß wird, ein wenig warm gemacht, und sich damit gegurgelt.

2. Ein anderes Gurgelwasser.

Man nimmt Isop, Salve, dürre Margarantenschäler, jedes gleich, Rosenessig, frisch Brunnenwasser, laß miteinander wohl sieden, mit Rosenhonig oder andern Sachen süß gemacht und oft des Tags warm gegurgelt.

3. Noch ein anders.

Erstlich nimmt man ein halbes Seidl rothen Wein, anderthalb Seidel Wasser, 12 Blättl Kreuzsalve, Braunellen ein halbes Büschel, wenn man um einen Kreuzer gibt, breiten Wegrich 7 Blättl, Weinrauten, Wohlgemuth jedes 3 Stämml, Alaun eine halbe Nußschalen, Feigen 3, alles durcheinander geschnitten und zugedeckter einen queren Finger einsieden lassen, dann durch ein Tuch geseiht, misch darunter Rosenhonig, Maulbeersaft, jedes einen guten Löffel voll, des Tags lablecht oft damit gegurgelt; ist gar gut vor das Halswehe, wie auch für die Mundfäule.

4. Ein Gurgelwasser.

Nimm Rosenessig, frisches Brunnenwasser, Zuckerbrod, laß es alles miteinander weichen, je länger je besser, druck es dann aus, laß warm werden und gurgle dich des Tags etlichmal. Wer will, kann auch ein wenig Senfmehl dazu nehmen, es reiniget den Hals gar wohl.

5. Ein anderes Gurgelwasser, so für die Bräun auch gut.

Man nehme ein halb Maß Wein, Pome-

ranzen, 20 Salveblätter, Honig und Alaun, jedes ein wenig, laß einen zwerch Finger einsieden und brauch es.

6. Für Halswehe.

Mit Camillenwasser den Hals oft gegurgelt, heilet gar wohl.

7. Ein anders.

Item, mit Eisenkrautwasser den Hals gegurgelt und ausgewaschen.

8. Für das Halswehe und Bräune, auch so einem die Mandel geschwollen, für alles bewährt.

Gaismilch 1 Seidl, laß 3 Feigen und Pappeln darin sieden, gezuckert und dann sich damit gegurgelt.

9. Ein anders.

Item, faule Kitten, eingeweicht in Braunellenwasser und ein wenig Essig, sich oft damit gegurgelt, ist gut für die Bräune.

10. Für große Hitz des Halses.

Kittenkern in Sau-Distelwasser gelegt, laß wohl weichen, nimm einen Löffel voll, halt es eine Weil im Mund, es ziehet die Hitz aus.

11. So einer nicht ſchlingen kann und ihm in dem Hals wehe iſt.

So nimm Weizen- und Haberkleyen, ſied die wohl in Eſſig zu einem Koch, und durch einen Trichter den Dunſt und Rauch oft in den Mund gehen laſſen, das macht wohl ſchlingen; es muß auf einen heißen Ziegel geſchüttet werden, thue hernach den Trichter in den Mund, das Röhrl mit einem Tüchel umwickelt, ſonſt möchte es brennen.

12. So den Kindern und alten Leuten der Hals in- und auswendig verſchwillt, daß ſie nicht ſchlingen können; iſt auch gut vor die Ohrwurzeln.

Man nehme Schafwolle von den lebendigen Schafen, zwiſchen den hintern Füßen, wenn es gleich kothig iſt, es iſt beſſer, tunk es in Camillenöl, druck es aus, leg es zwiſchen 2 Tüchel fein warm um den Hals. Iſt es ein Mann, ſo muß man die Woll von einem Widder nehmen, iſt es aber ein Weib, von einem Schaf, und alle Tag friſch auflegen, es ſoll bewährt ſeyn.

13. Wann einem die Mandel geschwollen seyn.

Eierdotter, misch Salz darunter, daß dick wird, ein wenig wild Safranblühe darunter, dann auf Hanfreisten aufgestrichen und auf die Mandl gelegt.

14. Vor das Halswehe und Geschwulst.

Schmier den Hals mit Schnittlauchöl, hernach siede Salve in Wein, balle ihn aus und dem Kranken um den Hals gelegt, so warm, als er es erleiden kann; das so lang gethan, bis es vergehet.

15. Ein anders für die Geschwulst im Hals.

Dem der Hals geschwollen ist, der siede Camillen in Essig und binde es warmer um den Hals, so vergeht es.

16. Für allerley Geschwär, Gewächs und Beulen inwendig im Hals.

Erstlich nimm eine gute Hand voll Salz, wirf es in einen Krug, gieß eine Maß frisch Wasser daran, net ein neues Tüchel darein, schlag es um den Hals, so oft es trocken, net und schlag es um, so bricht es auf. Dazu brauch dieses Gurgelwasser: Nimm einer Ha-

felnuß groß Alaun, 2 Hand voll Volley, 3 Salveblättl, eine Hand voll rothe Rosen, 1 Löffel voll Volleywasser, Rosenhonig. Dieses alles zusammen in einen Hafen gethan und frisches Wasser darauf gegossen, bis es zwei Finger darüber gehet, und bei dem Feuer einmal aufsieden lassen, darnach soll man es gleich mit dem Salzwasser anfangen zu brauchen und oft damit gurgeln, so wird die Beulen innerhalb 12 Stunden offen und durch das Gurgelwasser den Hals wieder ausgeheilt.

17. Eine gewisse Kunst für Geschwär im Hals.

Ein Schwalbennest, von den rechten Hausschwalben, davon einen Theil zerrieben und in Gaismilch heiß werden lassen, dann auf ein Tuch gestrichen, warm um den Hals geschlagen, es ziehet das Geschwär heraus, daß man es aufschlagen kann.

18. Wann ein Geschwär im Hals wächst.

Nimm Taubenkoth, das streich wie ein Pflästerl, leg wieder ein Tüchel darauf und bind es um den Hals. Man wird sehen, daß es das Geschwär aus dem Hals ziehet ohne allen Schaden; ist bewährt.

19. Für alles Halswehe und Geſchwär im Hals; iſt bewährt.

Man nehme Liebſtockwurzen, waſch und ſchneide es klein, ſied ſie in Waſſer, gurgle dich warm damit gar oft, iſt gut.

20. Recept vor das Halsgeſchwär.

Der Allantwurzen Tugend zu vielen zu gebrauchen, kommt von einem Türken, welcher viele Jahre in Oeſterreich gefangen war, und iſt für den Hals ſehr gut. Erſtlich, wenn einem der Hals wehe thut von der Heiſerkeit der Anginæ, wenn es im Hals iſt, ſo ſchabt man die Wurzen in ein Waſſer und läßt es, wenns friſch iſt, über Nacht darin ſtehen, wenn es aber dürr iſt, etwa etliche Stund hernach abgegoſſen, wieder ein friſches Waſſer darüber, und eine Weile ſtehen laſſen, wieder abgegoſſen. Darnach gießt man ausgebrennte Waſſer, welche zum Hals und dergleichen Zuſtänd gut ſind, darüber, rüttle es auf und gurgle dich damit, es hilft für Schwermüthigkeit der Bruſt, Hectica, Huſten und allerlei ſolche Zuſtänd, man nimmt auch die Wurzen und ſchabt es in ein Waſſer, läßt es über Nacht ſtehen oder etliche Stund, und waſcht

es alſo 2 mal aus, das letzte Mal in ausgebrennten Waſſern, als Röhrl-, Scabioſen- und dergleichen Waſſern, die gut zu ſolchen Zuſtänden ſind. Hernach läßt man das Pulver auf einem Brod trocknen, macht Zeltl wie die Stärk daraus; dieſes Pulver vermiſcht man mit zwei Theil, oder halben Theil Zuckerkandel, davon kann man nehmen und eſſen, ſo oft man will, ſchadet nicht.

21. Vor die Heißerkeit.

Man nimmt 1 Seidl gute neue gemolkene Milch, eine kleine Hand voll Iſop, 4 Feigen, ein wenig Süßholz, einen guten Löffel voll Honig, laß wohl untereinander ſieden, Morgens und Abends warmer getrunken, bis beſſer wird.

22. Wann ein Menſch heißer iſt.

Man nimmt auf ein Maß friſches Brunnenwaſſer eine gute ſtarke Hand voll ſchönen ausgeklaubten Weizen, ſiedet ihn ſo lang, bis er ſchricken thut, ſodann thut man hinein einen guten Löffel voll ſchönen Honig, und läßt es noch ſo lang miteinander ſieden, als wie ein hartes paar Eier, hernach nimmt man es vom Feuer, läßt es kalt werden, und nimmt

von demſelben Waſſer ein wenig ins Maul, und läßt es zu Zeiten hinunter in den Hals, man thut ſich auch damit gurgeln.

23. Ein anders.

Es iſt nichts beſſer, als ein warmer Wein mit Zuckerkandel, ſo warm als man es erleiden kann, hinabgelaſſen, habe es an mir ſelbſt ſchon probirt.

24. Halsgeſchwär und Drüſen zu heilen.

Eine geſpitzte Wegrichwurzen an den Hals gehängt und auf bloßer Haut getragen, vertreibt alles.

25. Wann einem eine Nadel in den Hals kommt.

Soll man ihm einen Ziegenkäs zu eſſen geben, ſo verwickelt ſich die Nadel oder Gräten darein und gehet von ihm.

26. Wann im Hals eine Krott oder anderer Unflath wachst.

Nimm weißen Hundskoth, gedörrt, ſtoß zu Pulver, Theriac jedes 1 Loth, Honig 2 Loth, guten Eſſig 8 Loth. Miſch alles zuſammen, nimm oft davon in den Muud, laß im Hals

auf- und niedergehen, wirf es wieder aus. Probatum.

27. Item:

Das Camillenöl, wenn die Mandel geſchwollen.

Item: Iſt gut für das Halsweh das Löbliſche Gurgelwaſſer,
Item: Der Meerzwieſeleſſig,
Item: Der Halsſaft,
Item: Der Kittenſaft,
Item: Die köſtliche Alabaſterſalben,
Item: Die Bettlerſalben zu ſchmieren,
Item: Das Melilotenpflaſter,
Item: Der Nußſaft,
Item: Der Halsrauch,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Vor die Hectica, Dörr und Abnehmen des Gröb, wie auch des Geblüts im Menſchen.

1. Iſt dieſes gut.

Man nimmt erſtlich ein halb Seidel Gaismilch und trinks alſo warmer, wie ſie von der Gais kommt, des Morgens nüchtern, drei Stund vor dem Eſſen; dieſes 3 Tag nacheinander continuirt, den vierten Tag ein ganzes Seidl, auch 3 Tag continuirt; den ſiebten Tag anderthalb Seidl und dabei 6 Tag verblieben. Nach dieſem nimmt man ab, wie man zugenommen hat, das iſt zu verſtehen, nach dieſen 6 Tagen trinkt man 3 Tag das ganze Seidl, die andern 3 Tag das halbe Seidl, und alſo kommen 18 Tag heraus; raſt 3 Tag darauf, ehe man die nachfolgende Sulz anfangt zu trinken; die Gais muß aber vorher mit nachfolgenden Kräutern 14 Tag gefüttert werden: Erſtlich nimm Liebſtockkraut, Ehrenpreis, Salve, Iſop, Erdbeerkraut, Kreuzſalve, Käspappel, Gundelreben, Gahel, lindenes und eichenes Laub, Erdrauch, Saurampfer, Johanneskraut, wilde oder zahme Pimpernell, Weinrauten oder rothen Samen das Kraut,

pappel, Eibisch, rothe Gartenpappel, Camillen, Huflattich, Seeblumen, dürr oder grün, Boragenkraut, Bocksbart, Melissen, weniger als andere Kräuter seyn müssen, nimm zu 6 oder 8 Schaff Regenwasser wieder der Kräuter jedes eine starke Gauffen voll, was ein großer Mann halten kann, leg es in das Regenwasser, leg dazu, so viel Schaff Wasser sind, so viel Pfund Rindfleisch, sammt Fleisch und Beinen, wie es an ihm selbst ist, laß sieden, daß die Kräuter und Fleisch ganz weich und zersotten sind, daß voneinander fallen will, sodann gieß durch ein Tuch, siedheißer in die Wanne, nachher gieß wieder so viel rohes kaltes Regenwasser, und so viel des kalten rohen Regenwassers ist, so viel gieß neu gemolkene rohe kalte Milch sammt dem kalten Regenwasser in das Heiße in die Wanne hinein, ist jedoch zu merken, daß es mehr kalte Milch und Regenwasser seyn muß, als des heißen Bad, darin das Fleisch und die Kräuter gesotten haben, daß gleichwohl der kalten Milch und des kalten Regenwassers jedes um 2 Schaff mehr seyn muß. Wird es dann zu kalt, so kann mans mit gesottener Milch und Regenwasser wärmen oder mit etlich glühenden weißen Kieselsteinen die rechte Wärme ge-

ben; man muß ohnedieß nicht heiß, sondern in rechter Wärme haben, und nach jedem Bad die Schwindsalben an den ganzen Leib schmieren, darauf eine Stund im Bett rasten, und wenn man Durst hätte, kann man 2 Stund nach dem Bad einen guten Trunk von der nachfolgenden Milch nach Durst, und auch sonst allzeit so viel man will, trinken, man kann auch, nachdem man eine Stund nach dem Bad im Bett gerastet, aller Orten ins Freie gehen oder ausfahren, nach Belieben.

Alle Morgen muß man ein frisches Ei, welches nicht 24 Stund alt ist, mit 4 Messerspitz wohl aufgefaßtem Zuckerpenat eingerührter austrinken, und wenn einen darauf dürstet, so kann man gleich nachher die Milch trinken, und später Morgens oder Abends nach Gelegenheit ins Bad sitzen, das Ei schadet nichts, es füllt auch nicht den Magen, auch ein Trunk Milch nicht, aber mit vollem Magen ist nicht gut zu baden, und nüchtern muß man das Bad auch nicht brauchen, sondern wenigstens eine Suppe mit einem eingerührten frischen Eierdotter essen und gleich nachher kann man Baden gehen.

5. Diese Stück sind zu dem gesottenen Wasser, davon man in der Hectica oder abdörrenden Leib zu trinken pfleget, wie auch die Mandelmilch, wie hierinnen geschrieben stehet, zu trinken.

Erstlich Bockshörnlein, kleine Weinbeerl, Zibeben, Feigen jedes eine starke Hand voll, Aniß, Fenchel jedes 4 Löffel voll, Muskatblühe, Zimmt, Imber jedes einen Löffel voll, Käspappel, Ochsenzungen, Boragen, rothbraune Nägerl, Ringlblüml, weiße Rosen, so man die Rosen nicht leiden kann, nimmt man desto mehr Boragenblühe, sauer Klee, Ehrenpreis, Lungenkraut, wie es in den Brunnen wächst, golden Leberkraut, Erdbeerkraut, dürre Himbeer, Süßholz, Waldmeister, Süßwurzel, Hirschzungen, Salveblühe, Brunnkreß, heidnisch Wundkraut, Allerwelt Heil, Erdrauch, Cichoriwurzen oder das Kraut, jedes von diesen eine Hand voll, Isop einen Löffel voll, etliche Blätter Kreuzsalve, rohe Gersten. Alle diese Stück, was Kräuter sind, muß man sauber waschen, aber nicht lang im Wasser liegen lassen, sondern nur schwemmen, dann auf einer großen Reitter in einem lüftigen Zimmer übertrocknen lassen und nicht

ſchält ſind, ſchön ſauber geputzt, Melaunkern 2 Löffel voll, 20 große Kürbiskern, Piſtazl 1 Löffel voll, 15 Kern von grünen Erdäpfeln, 1 Löffel voll welſche Zirbesnüßl oder Pineoli, Alkermeskern 40, wilde Safrankern 20. Dieſes alles ein jedwedes geſtoßen, und wenns zerſtoßen iſt, gieß alsdann das vorig geſottene Waſſer darauf, laß es über Nacht ſtehen, Morgens preſſe es durch ein ſauberes Tuch, und trink den erſten Trunk von dieſer Milch, wenn du bei dem Eſſen biſt oder ſo oft man will, man kann auch aufgelöste Perl darunter nehmen, und ſo mans wohlſchmeckend haben will, ein Tröpfel von einer Pomeranzen- oder Citroneneſſenz darunter gießen und ſolche Milch jeden andern Tag friſch machen, das Waſſer je den vierten Tag neu ſieden. Dieſe Milch dienet vor die Gall und Wind, macht Zunehmen und kühlet, iſt oft probirt; wenn mans für ordinär trinken kann, iſt es um viel beſſer.

4. Ein Bad, wenn man die Schwindſucht im andern Grad hat, für Abnehmung, auch für Hectica des ganzen Leibs, ſammt einer Schwindſalben und gearzneten Mandelmilch mit ſeiner Ordnung zu brauchen.

Man nehme heidniſches Wundkraut, Käs-

säugt, 2 Loth frisches süßes Mandelöl, 1 Quintl Tragant, 1 Quintl arabischen Gummi, an diese Stück gieß Pappelwasser, so viel, daß alles zerschmelze, wie ein dünnes Panätl. Nimm dazu blau Veielöl 3 Loth, Gaisbutter 1 Loth, Gasser 3 Gran, gieß abermal auf diese Species Frauenmilch, rühre es im Mörser zu einer Salben, schmiere dich nach einem jeden Bad am ganzen Leib, lieg eine Stund lang ins Bett. Nach diesem kann man ausgehen oder ausfahren nach Belieben, und 2 Stund nach dem Bad kann man die dazu gehörige Mandelmilch nach Durst trinken, stets wenn man will.

Item: Vor die Hectica ist gut wie an anderen Orten beschrieben.
der Dörrsaft,
Item: Der Saft zu nähren,

Vor die Harnwind.

Die Diät wie im Sand und Stein.

1. Vor die Harnwind kann man brauchen.

Schmiere den Reyhen mit Hirschunschlitt oder mit Unschlitt, so auf dem Leuchter bleibt.

ben; man muß ohnedieß nicht heiß, ſondern in rechter Wärme haben, und nach jedem Bad die Schwindſalben an den ganzen Leib ſchmieren, darauf eine Stund im Bett raſten, und wenn man Durſt hätte, kann man 2 Stund nach dem Bad einen guten Trunk von der nachfolgenden Milch nach Durſt, und auch ſonſt allzeit ſo viel man will, trinken, man kann auch, nachdem man eine Stund nach dem Bad im Bett geraſtet, aller Orten ins Freie gehen oder ausfahren, nach Belieben.

Alle Morgen muß man ein friſches Ei, welches nicht 24 Stund alt iſt, mit 4 Meſſerſpitz wohl aufgefaßtem Zuckerpenat eingerührter austrinken, und wenn einen darauf dürſtet, ſo kann man gleich nachher die Milch trinken, und ſpäter Morgens oder Abends nach Gelegenheit ins Bad ſitzen, das Ei ſchadet nichts, es füllt auch nicht den Magen, auch ein Trunk Milch nicht, aber mit vollem Magen iſt nicht gut zu baden, und nüchtern muß man das Bad auch nicht brauchen, ſondern wenigſtens eine Suppe mit einem eingerührten friſchen Eierdotter eſſen und gleich nachher kann man Baden gehen.

7. Ein anders.

Nehme die Blatter von Karpfen, dörr sie, machs zu Pulver und gib solches dem Kranken ein.

8. Ein anders.

Man nehme einen weißen Hasenbalg, brenne ihn wie er ist, mit Haar und allem zu Pulver. Des Pulvers 1 Löffel voll in Wein oder Erdbeerwasser eingegeben, es hilft.

9. Ein anders.

Item, siede Korn in einem Meth eine gute Weil, dann davon Morgens und Abends getrunken.

10. Ein anders.

Item, nimm Knoblauch, Pappeln und siede es in Wein, bis es halb einsiedet; trinke den Wein, es hilft.

11. Ein anders.

Item, stoß einen lebendigen Krebsen, gieß ein wenig Rosenwasser daran, seihe es durch ein Tuch, thue einen Löffel voll Zucker darein und nimms.

12. Item.

Nimm drei Eichel, daraus mach ein Pulver und gibs ein.

13. Für die Harnwind.

Man nehme gestoßene Meerhirsen, so viel man zwischen 3 Fingern fassen kann, eingegeben, in was man will.

Item: Für die Harnwind ist gut das Majoranwasser, wie am andern Ort beschrieben.

Wann eines nicht harnen kann.

1. Kann man dieses brauchen.

Nimm Pfirsichkern, mach es zu Pulver, einer Haselnuß groß in Ehrenpreiswasser eingegeben.

2. Ein anders.

Item, nimm eine weiße Rüben, höhle sie aus oder reibe sie an einem Reibeisen, drucke es durch ein Tuch, mit ein wenig Wasser getrunken.

3. Den Harn zu bringen.

Nimm Bocksblut, so viel du willst, stelle es an die Sonnen, bis es wohl gedörrt, stoß zu Pulver, thue es in ein Glas, gieß daran Steinbrech-, Pimpernell-, Gamanderlwasser, alles gleich, daß sie das Blut wohl bedecken, laß 8 Tag stehen, hernach wieder an der Sonnen gedörrt. Gib dieses Pulver in Fenchel- oder Spargelwasser, darunter 1 Quintl Zimmtrinden gestoßener ein.

4. Ein anders.

Item, stoße Cronabethbeer, binds in ein Tüchel und über den vordern Leib gebunden.

5. Noch ein anders.

Item, nimm Gaismilch, thue einen zerriebenen Schwefel darein, laß sieden, thue ein hanfenes oder flächsenes Werg darein, legs über den Reyhen.

6. Mehr ein anders.

Item, nimm etliche Zwiefel, siede sie in Baumöl und ein wenig Scorpionöl, wie ein Koch, leg den Zwiefel auf ein Tuch, dann wie ein Pflaster auf die Reyhe aufgelegt, es müs-

sen 2 Pflaster seyn, denn wenn eines kalt ist, daß alsbald das andere da ist, und dieß so lang getrieben, bis der Harn kommt und wenns gleich ein Stein wäre, so zertreibt es ihn.

7. Vor das Harnen junger und alter Leute.

Man nimmt ein halb Seidl Kühmilch, geschälte weiße Zwiefel, darein geschnitten zwei Häpel, schabe 3 oder 4 Petersilwurzen, thue den Kern inwendig heraus, schneids langlecht, nimm gestoßene Cronabethbeer, so viel man mit 3 Fingern fassen kann, auch so viel Glaskraut, gestoßenen Kümmel so viel man zwischen 2 Fingern halten kann, laß also sieden, bis es wird wie ein Koch, hernach thut mans auf ein Tüchl, schlag wieder ein Tüchl darüber, legs so warm, als mans erleiden kann, auf die Reyhe, von dem weißen Zwiefel das Inwendige heraus, das Häutel um das Röhrl geschlagen; den Weibsbildern applicirt mans in den vordern Leib.

8. Ein anders.

Item Camillen in Wasser gesotten, darunter einen gebratenen Zwiefel gekocht und zuletzt ein Camillen- und Scorpionöl dazu

und zwischen 2 Tüchel übergelegt, ist gut für das Reißen in der Blasen.

9. Für die Verstopfung des Harns.

Man nehme einen neuen Ziegel, laß denselben glühend werden; auf diesen Ziegelstein leg die rothen Federl von Rebhühnern. In einem Leibstuhl muß es geschehen und den Rauch in Leib gehen lassen.

10. Ein anders.

Item, wenn man den Harn nicht lassen kann, so nimmt man einen Rettich, schabt ihn untersich, auch Kümmel, jedes nach Gutdünken, röst es in Butter, thue es auf ein Tüchl, leg es auf den Nabel, daß es auch ziemlich über den Bauch gehet, ist bewährt.

11. Für das Blutharnen, das gar gewiß ist.

Himbeerkraut in Wasser gesotten und einen Trunk davon gethan, es hilft gewiß.

12. Ein anders.

Man nehme Rosenblätter, Heidelbeer, Margarantenblühe, Bolum Armenam, Wegrich, Weihrauch, Mastix, Frauenmünz, dieses gehackt, in 2 Maß Regenwasser gekocht, dann

12. Item.

Nimm drei Eichel, daraus mach ein Pulver und gibs ein.

18. Für die Harnwind.

Man nehme geſtoßene Meerhirſen, ſo viel man zwiſchen 3 Fingern faſſen kann, eingegeben in was man will.

Item: Für die Harnwind iſt gut das Majoranwaſſer, wie am andern Ort beſchrieben.

Wenn eines nicht harnen kann.

1. Kann man dieſes brauchen.

Nimm Pfirſchkern, mach es zu Pulver, einer Haſelnuß groß in Ehrenpreiswaſſer eingegeben.

2. Ein anders.

Item, nimm eine weiße Rüben, höhle ſie aus, oder reibe ſie an einem Reibeiſen, drucke es durch ein Tuch, mit ein wenig Waſſer gemenget.

und zwiſchen 2 Tüchel übergelegt, iſt gut für das Reißen in der Blaſen.

9. Für die Verſtopfung des Harns.

Man nehme einen neuen Ziegel, laß denſelben glühend werden; auf dieſen Ziegelſtein leg die rothen Federl von Rebhühnern. In einem Leibſtuhl muß es geſchehen und den Rauch in Leib gehen laſſen.

10. Ein anders.

Item, wenn man den Harn nicht laſſen kann, ſo nimmt man einen Rettich, ſchabt ihn unterſich, auch Kümmel, jedes nach Gutdünken, röſt es in Butter, thue es auf ein Tüchl, leg es auf den Nabel, daß es auch ziemlich über den Bauch gehet, iſt bewährt.

11. Für das Blutharnen, das gar gewiß iſt.

Himbeerkraut in Waſſer geſotten und einen Trunk davon gethan, es hilft gewiß.

12. Ein anders.

Man nehme Roſenblätter, Heidelbeer, Margarantenblühe, Bolum Armenam, Wegrich, Weihrauch, Maſtix, Frauenmünz, dieſes gehackt, in 2 Maß Regenwaſſer gekocht, dann

durchgeseiht und 1 Pfund Zucker dazu, wieder so lang sieden lassen, bis es die rechte Dicke eines Julep bekommt, davon oft 3 Löffel voll genommen.

Item: Das Majorannwasser,
Item: Das Scorpionöl,
Item: Das edle Pulver,
Item: Das Magenpulver,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,

wie an andern Orten beschrieben.

Vor Hundsbiß und andere winnige Thier.

1. Kann man dieses gebrauchen.

Nimm eine Stärk, zerkäue es im Mund und streich es über die Biß etlichmal, es hilft.

2. Ein anders.

Item, ist nichts besser, als geschwind ein Köpfel auf den Biß gesetzt, es ziehet das Gift heraus, und zum Schwitzen eingehen, daran setzet man es trocken, daß es an sich ziehet, dann schrepfet man darauf.

Vor die Hüftwehe.

1. Ist dieses gut.

Nimm 3 faule Kitten, thue die Kern heraus, dürren Salve, Cronabethbeer jedes eine Hand voll, einen Löffel voll Branntwein, Seifen klein geschnitten und im Mörser zusammen gestoßen, daß es dick wird wie ein Teig, mach Kugel daraus, trockne sie am Luft oder an der Sonnen, schmiere dich damit in einem Bad oder bei einem Ofen, an dem Ort, wo der Schmerzen ist, brauch es zum öftern.

2. Vor Hüftwehe und einer Clystier.

Balsam Sulphuris Anisatum, mit der Essenz von Pomeranzen zusammen vermischt, dessen 8 Tropfen in einem ausgebrennten Fenchelwasser etlich mal einzunehmen.

3. Folget die Clystier dazu.

Nimm von unterschiedlichen erweichenden Kräutern, zusammen eine Hand voll, Fenchel, Aniß, Coriander, einen halben Scrupel, Colloquinten mit halben Theil Wein und halben Theil Wasser zu geben.

Kopfstärkungen.

1. Eine gute Stärkung zum Kopf.

Man weicht eine Muskatnuß in Betonienwasser, daß es weich wird, daß man es blättelt schneiden kann, und wieder trocken werden lassen. Wenn der Kopf so schwach ist, ein Blättl auf die Zungen gelegt, daß es auf den Gaumen kommt, stärkt den Kopf gewaltig.

2. Ein köstliches Kopfsälbel.

Man nimmt erstlich 2 Loth Muskatnußsälbl und thut es in ein Glas, dann nimmt man Faltrianöl, weißes Seeblumenöl, gelbes Veielöl, jedes eines Dukaten schwer. Das Muskatnußsälbl läßt man ein wenig zergehen, gieß diese Oele daran, stelle es auf ein kleines Glütl, laß einen schwachen Sud thun, thue es also vom Feuer, rühr es, bis zu einem Sälbl gesteht. Wenn einem der Kopf wehe thut, schmiert man sich damit, an welchem Ort er wehe thut. Ist bewährt.

3. Ein anders.

Item ist gut Pfirsichernöl, Leinöl, Johannesöl, weiß Magenöl, gelb Veielöl, Seeblu-

menöl, Majoranöl, Lavendelöl, alles untereinander gemiſcht und ſich damit geſchmiert.

4. Kopfſälbl zu machen.

Nimm Lavendel, rothe Nägerl, Roßmarinblühe, rothe Roſen, blaue Veiel, Paradeisholz, gelben Sandl, Muskatnuß, 6 Gewürznägerl und der andern Stuck jedes ein wenig, Storax einer Erbſen groß, alles groblecht zerſchnitten und von rothen Zendl ein Säckl gemacht, die Sachen darein gefüllt, unternähet und alſo auf den Kopf gelegt, wenn er ſchwach iſt.

5. Kopf- und Herzſtärkendes Pulver.

So nimm Markgrafenpulver 1 Loth, friſch geſtoßene Bibergeil 12 Gran, miſch alles fleißig durcheinander, hernach ſchwarz Kirſchenwaſſer, Meliſſenwaſſer, jedes 1 Seidl, untereinander gemiſcht und das Pulver darin eingenommen.

Item: Iſt gut zur Stärkung des Kopfs das Herzkarfunkelwaſſer, Item: Das Kaiſer Karlwaſſer, Item: Das fünferlei Krautwaſſer, } wie an andern Orten beſchrieben.

Item: Das köſtliche Majoranwaſſer,
Item: Der Faltriangeiſt,
Item: Der Gundelkrautgeiſt,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Für den Schwindel im Kopf.

In dem Schwindel müſſen ſich die Leut halten wie im Fraiß und Hinfallend; ſie ſollen auch das gar zu hohe Steigen der Gebän und gähen Berge, wie nicht weniger das vielfältige Herumgehen in der Runde meiden.

1. Köſtliche Zeltl für den Schwindel.

Nimm Polley, Muskatnuß, Cubeben jedes ein halb Loth, Zucker 8 Loth. Aus dieſen mach Zeltlein, ungefähr ſo groß als ein Kreuzer, davon Morgens drei gegeſſen, unter Tags eins und Abends zwei.

2. Zeltl zum Kopf und Schwindel.

Man nehme ein halb Loth Muskatnuß, Muskatblühe 1 Quintl, Zimmt, Nägerl jedes ein halb Quintl, Cubeben, der beſten Ambra,

jedes 20 Gran, romanische Gemswurzel 12 Gran, Paradeisholz 10 Gran, aufgelöste Perl, rothe Corallen, Smaragd jedes 6 Gran, Roßmarin-, Lavendel-, Majoranöl, jedes 5 Tropfen, was zu pulverisiren ist, das mach zu dem subtilsten Pulver. Hernach nimm schönen weißen Zucker, in Betonienwasser baludirt, 10 Loth, mische die obgemeldte Species darein und mach runde Zeltl. Diese sind gut, zu Zeiten eines davon zu nehmen, denn es stärkt das Haupt und ist gut für den Schwindel.

3. Gute stärkende Zeltl.

So nimm Roßmarinblühe, rothe Scharlachrosen, Gewürznägerl, Muskatnuß, Galgant, Zitwer, Imber, Muskatblühe, Betonienkerner, Aniß, Citronenschalen, jedes ein wenig, alles klein zerstoßen und mit Zucker in Cardobenedictwasser zerlassen, vermischt und zu Zeltl gossen, davon unter Tags immerzu eins im Mund behalten.

4. Ein Koch für den Schwindel.

Item, nimm schöne saubere Stärk, gieß darein Wein, mit ein wenig Wasser vermischt zertreib es gar wohl, darnach thue darein Co-

riander, Aniß, einer welschen Nuß groß, etliche Gewürznägelein, zerstoß groblecht, zuckers wohl, thue es dann in ein sauberes Reinl, setz es zum Feuer und rühr es wohl, bis zusammen gehet. Laß also sieden, bis man vermeint, daß er genug gesotten ist, iß solchen Koch Morgens nüchtern vor andern Speisen, solches in der Wochen 2 mal gebraucht, ist bewährt.

5. Trisenet für den Schwindel.

Man nehme Aniß, Fenchel, Kümmel jedes 1 Loth, Imber, Zimmtrinden, Galgant jedes 4 Scrupel, Nägelein, Muskatblühe, Cardomömel jedes 2 Scrupel, schönen Canarizucker ein halb Pfund, vermengt und zu einem Trisenet gemacht.

6. Für den Schwindel.

Man nimmt von einem Pfauen den Koth für einen Mann, für ein Weib aber von einer Pfauin, stoß klein, thue bei einem Quintl in ein Gläsl und gieß einen Wein darauf, daß er 2 Finger darüber gehet, laß über Nacht weichen und des Morgens den Wein davon getrunken.

7. Ein anders.

Item, alle Morgen 3 oder 4 Marillenkern gegessen, oder des Morgens nüchtern 2 Cubeben, oder alle Morgen einen Löffel voll Cardobenedictwasser oder Pulver in einer Suppen eingenommen.

8. Noch ein anders.

Item, nimmt man klein gestoßene Cubeben und Nägerl, jedes gleich, in Branntwein getrunken, vertreibt den Schwindel in 3 Tagen.

9. Wieder ein anders.

Item, nimm Regenwürmer, die kein Glied haben, vermach dieselben in einem Glas, daß kein Dampf heraus kann und setz mitten in einen Ameisenhaufen, laß 9 Tag stehen, so wird daraus ein helles Wasser, mit demselben geschmiert.

10. Ein anders.

Item, nimm frischgelegte Eier, so viel du willst, leg sie in einen scharfen Essig, laß darin bis die Schalen weich werden, dann nimms heraus und bohre mit einem Pfriem ein Loch in die Eier, laß das Wasser heraus rinnen,

thue ſelbes in ein Glas, ſetz an die Sonne. Hernach wenn ein Menſch den Schwindel hat, der netz ein Tüchel in das Waſſer und bind es um das Hirn.

11. Mehr ein anders.

Item, man nehme klein geſtoßene Lorbeer, fülle damit ein kleines Säckl, das ein Viertel lang und drej Finger breit iſt, netz es ein wenig in Wein und leg es vorn auf den Kopf.

12. Ein Säckl vor den Schwindel.

Nimm 1 Quintl leibfarbe Roſen, Lavendelblühe, Roßmarinblühe jedes 1 Quintl, Majoran ſo viel man mit 3 Fingern faſſen kann, 1 Loth florentiniſche Veielwurzen, anderthalb Quintl dünn geſchälte Citronenſchäler, weißen Sandl, auch ſo viel rothen Sandl, Calmus, Nägelein, Zimmt jedes 1 Quintl, Muskatnuß, Galliæ Muscatæ jedes 1 Scrupel, Ambra 10 Gran, Storax anderthalb Quintl. Die Stuck alle fein grob zerſtoßen, ſo groß als wie die Hanfkerner, in eine Baumwoll mit Taffet ſubtil genäht, ſo groß als ein Teller inwendig iſt, und auf dem Kopf Tag und Nacht liegen laſſen; man muß auch von dieſen Speciebus nehmen ſo groß als eine

welsche Nuß und eingebunden, mit einem Rosenwasser angefeuchtet und so oft man will, dazu riechen, auch soll man 1 Quintl schwarzen Kümmel dazu thun.

NB. Die Ambra und Gallia Moscata muß man erstlich mit Rosenwasser wohl abtreiben, alsdann unter die andern Species mischen.

Item: Das edle Pulver,
Item: Das Pulver des Lebens,
Item: Die präparirten Cronanabethbeer,
} wie an andern Orten beschrieben.

Für Kopfwehe.

Im Kopfwehe sollen gelassen werden alle starke und unverdauliche Speisen, eingesalzene, geräucherte Fisch und Fleisch, alles, was sauer oder sonsten eine Schärfe (so den Nerven höchst schädlich) in sich hat; sonderbar ist zu meiden das überflüssige und unordentliche Essen und Weintrinken; Thee und Kaffee sind höchst untzlich.

1. Zu den Kopfschmerzen.

Nimm Bertram, weiße Beielwurzen jedes 3 Quintl, Fenchelsamen 1 Quintl, Mastix

anderthalb Quintl, Salveblätter, Roßmarin, Cardobenedict, Ehrenpreis jedes ein wenig. Dieſes alles in anderthalb Seidel Waſſer geſotten, auf die Letzt einen halben Löffel voll Hollereſſig dazu gethan, früh Morgens, ſo viel man kann, lablecht im Mund gehalten, ſo lang man mag, hernach ausgeſpürzelt, 2 mal Nachmittags genommen und alſo 3 oder 4 mal gebraucht.

2. Ein Umſchlag für das Kopfwehe.

Man nehme Cronabethbeer, gedörrte Hollerblühe, Kümmel jedes eine Hand voll, groblecht zerſtoßen und in ein Glas gethan, darauf guten Eſſig, Branntwein, Roſenwaſſer jedes 1 Seidl, gegoſſen, an die Sonne geſetzt und alle Tag wohl gerührt, darein netz ein Tuch und ſchlags um den Kopf.

3. Wann einem der Kopf ſehr wehe thut.

Nimm Roſen, Majoran, Spicanardi, Spica, Balſam jedes eine Hand voll, laß in einer Halben Waſſer ſieden, daß die Hälfte einſiedet, darnach tunkt man ein Tuch darein und läßt es wohl naß werden, bind es um den Kopf, es hilft in derſelben Stund.

4. Ein anders.

Man nehme Eisenkrautwasser 2 Unzen, Hollerblühewasser eine Unze, wild Betonienwasser auch so viel, Salz ein halb Quintel. Netze vierfache Tüchel darein und leg es auf die beiden Schläf; wenn es trocken wird, wieder eingetunkt.

5. Für das Kopfwehe.

So nimm Rosenöl mit Weinessig vermischt und über die Stirn geschlagen, stillet den Schmerzen und ziehet die Hitz aus.

6. Wann einem der Kopf beim Schlaf wehe thut.

Man nehme erstlich Heiligengeistsamen, Pfirschkern, Cronabethbeer, Nußkern, zerstoß jedes besonders und nimm eines so viel als des andern, dann ein wenig Majoran, misch alles durcheinander mit Majoran- und Rosenöl, daß es wird wie ein Teig, streiche dasselbe auf ein Tüchel und leg es auf die Schläf. Probatum.

7. Für das Kopfwehe.

So nimm Weinrauten, stoß mit scharfem Weinessig, streich es auf ein Tuch und leg es

über die Stirn. Wenn es trocken iſt, netz es und legs wieder friſch über.

8. Ein anders.

Item, nimm Buchenaſche und ſo viel Salz als Aſche, mit Roſeneſſig abgerührt und in das Genick gebunden.

9. Ein anders.

Item, nimm 2 Hand voll Weizenkleyen, 1 Hand voll Camillenblumen, mit Roſenwaſſer beſprengt und in einem Häferl gebrennt, dann alſo warmer auf die Scheitel gelegt. Wenn es kalt wird, ſo wärme es wiederum und brauch es.

10. Säckl auf die Schläf.

So nimm weißen Magen, ein wenig Majoranſtup, ein wenig geriebene Muskatnuß, ſtoß durcheinander, mach es zu Maträtzl, leg es trocken über die Schläf oder netz es gar ein wenig mit einem guten Schlagwaſſer.

11. Für heftiges Kopfweh.

Man nimmt Roſeneſſig, Majoranwaſſer, von jedem 4 Löffel voll; von 2 Eiern die Klar, Weihrauch 1 Quintl, Cronabethbeer

einen Löffel voll, Pfirsichkern 10. Das alles zerstoßen, durcheinander gerührt und von einem hanfenen Werg 3 Pölsterl gemacht, dieses darauf gestrichen, auf beide Schläf und in das Genick gelegt.

12. Säckl oben auf den Kopf zu legen.

Nimm Bibergeil, Pomeranzenschäler, Lorbeer, Kümmel, Melissen in ein Zendl abgenäht und oben auf dem Kopf getragen.

13. Fürs Hirn und für Hauptwehetage ein köstliches Stuck.

Man nimmt 3 oder 4 Muskatblüheblättl, 2 oder 3 Löffel voll Lavendelwasser, Majoranwasser auch so viel, zerreib erst die Blühe in einem Mörser, dann thue ein wenig Wasser darein, mach es warm und tunk ein Tüchel darein, leg es über das Hirn auf den halben Kopf und setz ein Nachthäubl darauf, das vertreibt das Hirnwehe und Unsinnigkeit, stärkt das Haupt wieder.

14. Für die wilden Schüß im Kopf.

So nimm schwarze Cronabethbeer, Pfirsichkern, ein wenig Aniß, Majoran, Rosenblättl, stoß alles durcheinander, hernach brösle ein

Roggenbrod darunter, feucht es ſodann mit Majoranwaſſer an, fülle es in ein langes Säckl, das von der Scheitl bis in das Genick langt, alſo übergelegt.

15. Für die Schüß im Kopf.

So nimm Bohnenmehl und weißen Weihrauch, eines ſo viel als des andern, mach mit einem Eierklar ein Topfel, ſtreich es auf ein Tuch und leg es über das Hirn.

16. Ein anders davor.

Nimm von einem Knaben den Harn, netz ein Tüchel darein und legs auf die Scheitel. Wenn es trocken wird, wieder genetzt.

17. Für das Sauſen im Kopf.

Nimm vom jungen Salve, weißen Münzen und Cardobenedict die Wipfel, ſolche zu Pulver gemacht. Davon einen halben Löffel voll in einer Suppen, wenn man eſſen will, eingeben.

18. Wann eines ein Geſchwär im Kopf hat.

Der ſchnupfe des Tags oft Weinrautenwaſſer in die Naſen.

19. Ein anders.

Item, nimm eine Hand voll Hauswurzenblätter, stoß es, misch Rosenwasser und Frauenmilch darunter, bringe dieß auf ein Tuch und legs auf die Schläf und Stirn; wenns trocken wird, netz es wieder.

Item: Das Majoranöl,
Item: Die Alabastersalbe,
Item: Die Bettlersalbe,
Item: Das edle Pulver,
Item: Das Pulver in großen Schmerzen, wo kein Schlaf ist,
Item: Das Pulver zur Reinigung,

} wie an andern Orten beschrieben.

Kinder-Zuständ.

In allen Kinderzuständen ist erstlich zu merken, daß man dem Kind nicht zu viel und unterschiedliche Mittel brauche, sondern der Mutter oder Amme solche Mittel, welche den Kindern sonst verträglich (gar zu stark aber nicht) anwende; man muß auch zusehen, daß die Mutter oder Amme sich des Sauren und stark Gesalzenen, wie auch kalten Trinkens

enthalte: ſofern aber das Kind nicht ſauget, kann man ihm Suppen, von Schafköpfen geſotten, mit wenig Zuckerkandel zu trinken geben, eine gewiſſe Zeit im Kocheſſen und Schlafen halten, ſo viel als möglich; ſo ſie nun abgeſpännet, ſoll man ihnen wenig vom Fleiſch, geſalzenen Speiſen, trockenen Brod, Zucker und Wein geben, vor kalter Luft hüten, ſo ſie verſtopfet oder mit Reißen, grünlechtem Stuhl beladen, mit leichten Clyſtieren helfen.

1. Wann die Kinder wollen auswachſen.

Nimm eine Hand voll friſche Cronabethbeer, weiche ſie in eines jungen Knaben Harn Tag und Nacht, thue ſie hernach heraus, laß trocken werden und zerſtoß ſie auf das allerkleinſte, miſch darunter 2 Loth Menſchenſchmalz, 1 Loth Hirſchenmark, ſo friſch, 2 Loth Ochſenſchmalz, 4 Loth Hirſchunſchlitt, zuvor gieß auf die geſtoßenen Cronabethbeer 1 Maß Malvaſier, alles untereinander vermengt und in einem Pfännlein ungefähr ſo lang, als man ein paar Eier ſiedet, geſotten, dann durch ein Tuch gedruckt und damit geſalbet.

2. Ein anders.

Item, nimm Meiſterwurzen friſch aus der Erden, dieſe muß man nicht waſchen, ſondern

mit einem Tuch abwiſchen, und ſtoßen,
Saft auf den Rucken tropfen laſſen, und
beiden Händen mit den Daumen den R
grath ſtark abwärts ſtreichen laſſen, bis a
hinein gegangen iſt, ingleichen wo ein Pi
oder Buckel heraus wachſen wollte, denſel
damit beſtrichen. Dem Kind muß mans
Tage in der Früh, wenn es gleich mu
wird, brauchen, weil der Leib zur ſelben
noch warm und die Glieder weich ſind, ſo
es deſto beſſer ſeine Wirkung und muß
Tag nur einmal gebraucht werden. Da
muß man das Kind an einem Holz, das
ein Prügerl iſt, mit beiden Händen da
hängen laſſen, ſo richten ſich die Glieder
derum ein. Dieſes Mittel hat einem M
geholfen, die hinten und vorn einen B
gehabt und völlig wieder gerad wurde.

Wenn man meint, die Kinder woll
blattern.

1. Etliche gute und approbirte Mittel, den
dern vor und in den Blattern zu gebrauch

Wenn die Blattern regieren und man
davor beſorgen thut, ſoll man den Kind

alle Morgen, wenn sie noch gesund sind, 2 oder 3 Messerspitz voll Hollersalzen, darin eine Messerspitz gebrenntes Hirschhorn vermischt ist, eingeben und ungefähr eine Stund darauf fasten lassen, kann auch in der Wochen 1 oder 2 Tage ausgesetzt werden, wenns etwa möchte zuwider seyn. Dieß hält den Leib offen, macht das Geblüt subtil, und wenn schon gleich hernach die Blattern kommen, so sind sie nicht so gefährlich.

2. Ein anders.

Wenn man das obige nicht gebrauchen wollte, so ist dieses auch gar gut, wenn man alle Abend und Morgen, wenn die Blattern regieren, ehe sie die Kinder bekommen, ihnen ein wenig Hanfsuppen zu trinken gibt, sie müssen aber nicht gleich darauf essen oder trinken.

3. Noch ein anders.

Steg-Kern klein zu Pulver gestoßen, eine Messerspitz voll genommen, einen Tag eine Hanfsuppe, den andern Tag die Steg-Kern. Davon zerfahren die Blattern inwendig und gehen mit dem Stühlerl hinweg, und bekommen die Kinder nicht viel Blattern.

4. Wieder ein anders.

Es ist auch sehr gut, wenn es seyn kann, daß man die Kinder vor den Blattern ein wenig laxieret, damit der Unrath, welcher sonst durch die Blattern heraus muß, zuvor ein wenig ausgeführt wird. Man nehme ein halb Loth sauber ausgeklaubte Sennetblätter, weiche die in einer ungesalzenen Hühner-, oder welches besser, Zwespensuppen, dazu ein wenig Anißsamen gethan, über Nacht an einem warmen Ort stehen lassen, in der Früh setzt mans zum Feuer, laß einen Sud thun und zerlaß darin anderthalb Quintl Manna, seihe es durch ein Tuch, und so warm es zu erleiden, ausgetrunken und sich darauf verhalten, wie gebräuchlich.

5. Sobald die Kinder erkranken, daß man besorgt, sie bekommen die Blattern.

Da soll man ihnen ein wenig venedischen Medritat, einer guten Erbsen groß, ein paar Gran orientalischen Bezoar, einer großen Linsen groß rothe Myrrhen, ein Blättl vom besten Gold, zusammen klein zerrieben, und in einem Erdrauchsaft, oder dessen Wasser, oder Cardobenedictwasser eingeben, niederlegen,

und so darauf, wo möglich, ein wenig schwitzen lassen.

6. Ein anders.

Dürre Citronenkern, zu kleinem Pulver gemacht und davon einen guten Messerspitz den Kindern eingeben, in was man will, 2 oder 3 mal. Auch soll man ihnen Salvesamen stoßen und eingeben, von diesen beiden sollen die Blattern sehr ausschlagen und gleich das Herz stärken.

7. In der Kinder gewöhnliches Trinken soll man legen.

Erstlich nimm ein wenig präparirtes Hirschhorn, Cardobenedictsamen, ein wenig rothe Myrrhen, ein Stückl Betonienwurzen, ein Blättl Gold, 3 zerschnittene Feigen. Diese Stuck alle zusammen in ein Pinkerl gebunden und so ins Trinken gelegt, alle 2 oder 3 Tag soll mans erneuern, man soll ihnen auch das Trinken nicht zu viel verwehren, damit nicht der Durst zu viel überhand nimmt, noch sie gar zu hitzig halten, sondern in temperirter Wärme.

8. Das geſottene Linſenwaſſer iſt den Kinder auch gar tauglich.

Man nimmt Linſen nach Gutdünken, waſch ſie ſauber, gieß friſches Brunnenwaſſer daran laß ſie ſieden, und wenn ſie den erſten Su gethan, ſeihet man das Waſſer herunter un gießt wieder ein ſauberes Waſſer daran, läßt wieder ſieden, bis genug iſt. Wenns genu geſotten hat, wirft man auf die Letzt ei Bröckl Goldmyrrhen darein und läßt davo die Kinder trinken, iſt ihnen ſehr gut.

9. Ein anders Waſſer, welches man den Kin dern zu trinken gibt, ſo viel ſie wollen.

Nimm auf 3 Maß Waſſer 1 Loth gefeilte Hirſchhorn, 7 welſche Feigen, gewürfelt g ſchnitten, ein wenig Weinbeerl, 1 gute Han voll Linſen, man muß vorher in einem Hä ferl etliche Sud thun laſſen und das erſ Waſſer weggießen. Alsdann thut mans z den andern Sachen, auch ein Viertel The von einer Terra Sigillata, wenn man d Weiße nicht haben kann, nimmt man d Rothe, die Weiße iſt aber beſſer. Das g feilte Hirſchhorn aber bindet man in ein Tü chel ſammt der geſtoßenen Terra Sigillat

läßts alſo ſieden, bis eine Halbe oder anderthalb Seidl Waſſer eingeſotten ſind und gibs dem Kind zu trinken, aber nur nicht kalt, es ſei Winter oder Sommer; wegen dem Hals muß man wohl Achtung geben, wenn man vermeint, die Blattern ſeien im Hals, daß ſie nicht Luft haben, bisweilen ein wenig blau Veielſaft geben, doch nicht zu viel, dieweil er kühlt, nur ſo viel, daß der Hals gelinde wird, das fürnehmſte iſt, das Zimmer in gleicher Wärme zu halten, nicht zu heiß und nicht zu kalt. Auch beim Eſſen muß man nur lauter geringe Speiſen genießen, als Panätl, Zweſpen, Küchl und Spenätl, daß man auch zum allereheſten in Obacht nimmt, daß ſie offen im Leib ſind, auch nicht zu viel Eſſen geben, bis ſie aus der Gefahr ſind.

10. Wenn man meint, die Kinder wollen blattern.

Stoß Rübſamen klein, treibe ihn ab in Cardobenedictwaſſer, drucks durch ein Tuch, thue 2 Blättl fein geſchlagenes Gold darein, gibs dem Kind 3 oder 4 mal ein. Man gebrauchts auch in Flecken.

11. Ein gutes Tränk, wann die Kinder blattern wollen, daß sie bald ausschlagen.

Man nimmt etliche Löffel voll ausgebrenntes Hollerwasser, 30 zerstoßene Citronenkern, welsche Weinbeerl, so viel man zwischen 3 Fingern halten kann, einen Messerspitz zerstoßenen Rübsamen. Dieses alles untereinander wohl gesotten und durch ein Tuch wohl ausgedruckt, und also warm zu trinken geben, Nachmittags um 3 Uhr, wenn sie Vormittags nichts eingenommen.

12. Wann den Kindern die Blattern nicht schlagen.

So hängt man ihnen Citronenkern in das Trinken und gibt ihnen Zimmt und Myrrhen, jedes ein wenig in Weinrautenwasser ein, es treibt gewaltig vom Herzen.

13. Wann sie Blattern im Hals haben.

So muß man ihnen eine mit Weinbeerl wohl gesottene Gersten durchgetriebener zu essen geben, mußt sie auch nicht gar zu heiß halten, die Blattern verbrennen sich nur und mit rothen Tüchern zudecken. Man soll ihnen das Kratzen nicht wehren, weil sie sonst gar

einfreſſen, wenn ſie zeitig ſind; aufſtechen, daß ſie Luft haben, ſo wirds nicht grüblecht.

14. Wann der Hals voll iſt mit Blattern.

So gib ihnen eingemachte Weichſel, ſie laſſen den Hals nicht zuſammen wachſen, wie auch gedörrte Weichſel geſotten und gegeben.

15. Für den Hals, wann die Blattern beginnen abzudörren.

Es kommen auch den Kindern die Blattern bisweilen in den Hals, daß ihnen iſt, als wenn ſie erſticken wollten, abſonderlich wenn ſie beginnen zu dörren, ſo ſoll man ihnen bisweilen nur einen Löffel voll ſüß Mandelöl mit Zucker vermiſcht, ein wenig warm in den Hals fließen laſſen, das lindert, lediget ab und heilet.

16. Wann die Kinder flecken, die noch an Amme trinken.

So ſiede der Amme ein Waſſer von Linſen, man muß aber nicht zu viel nehmen; auf 3 Maß Waſſer einen guten Löffel voll Linſen und das Waſſer, wenns ſiedet, zweimal weggießen, es iſt ſonſt gar zu grob. Auch ſoll man merken, daß man nicht zu ſtark heizen

läßt, damit das Kind keinen Catharr bekommt, dagegen hüte auch vor dem Luft solche Kinder.

17. Wann die Kinder flecken.

So nimm weißen Rübsamen, weißen Agleysamen, geseiltes Hirschhorn, rothe Terra Sigillata, ein wenig, alles zerstoßen, in ein Tüchel eingebunden und in das Trinken der Kinder gehängt, auch oft ausgedruckt, wenn sie trinken, und das rohe Hirschhorn mit dem Wasser gesotten, gebrennten Scharlach mit dem Edelgesteinpulver und ein Blättl Gold untereinander vermischt, und ein Messerspitz voll eingegeben; ist gar gut zum Austreiben.

Wie man mit den Kindern verfahren soll, wenn sie gebrochen sind.

1. Ist dieses gut.

Erstlich soll man das Kind allzeit liegender verbinden, die Därm, wenn sie heraus kommen, allzeit fleißig und sauber hinein drucken, hernach mit der Salben für diesen Zustand fein warm geschmiert, und ein Stückl von

einer Sau- oder Rindsblatter darauf gelegt, auf die Blatter ein sechs oder achtfaches Bäuschel, über dieses das Bändel, welches so fest und so stark gebunden seyn soll, daß es möglich zu erleiden. Das Schmieren mit der Salben soll alle Tag zwei mal geschehen; so soll man auch das Kind nach Möglichkeit mit Liegen einhalten und auf alle Weise sehen, daß es sich nicht erzürnt oder viel weint, denn wenn der Bruch sehr groß ist, so hat es auch eine längere Zeit und größern Fleiß nöthig, da solche große Zuständ nur mit langer Zeit zurecht gebracht werden.

2. Für die kleinen Kinder, wann sie Wasserbrüchel haben.

Nimm 1 Seidl guten Branntwein, 2 Loth Goldmyrrhen hinein gethan und 5 Tag an der Sonnen oder Ofen stehen lassen, nachher alle Tag dem Kind aufgelegt, 2 oder 3 mal des Tages.

Wann die Kinder Catharr auf der Bruſt haben.

1. Kann man dieſes Mittel gebrauchen.

Nimm Scabioſen-, Röhrl- und Huflattichwaſſer, eines ſo viel als des andern, daß alles ein Seidl wird, darnach nimm 6 Löffel voll friſches Waſſer, daß das andere damit gebrochen wird, nimm auch 3 Gewürznägerl und einen weißen Zuckerkandel, und laß eine Weil ſieden, bis braun wird, alſo iſt es fertig und kann man den Kindern immer einen Löffel voll davon geben.

2. Ein bewährtes Laxierſäftl für die Kinder, wann ſie voll um die Bruſt ſind, es lediget ab und macht ſanft den Catharr von dem Brüſtl durch den Stuhlgang.

Erſtlich nimm ausgezogene Caſſia, Manna, Zuckerpenat, Veiel-Julep, jedes 1 Loth. Dieſes Säftl macht man alſo: Man nimmt die Manna in ein ſilbernes Schüſſerl und gießt Röhrlwaſſer darauf, hernach ſetzt mans auf ein Glütl, daß die Manna zergehet, darnach geſchwind durch ein Tüchel, das ſauber iſt, durchgedruckt und wiederum auf das Glüt'

geſetzt, die ausgezogene Caſſia, Zuckerpenat und Veigl-Julep mit der Manna vermiſcht, wohl laſſen warm werden und untereinander gerührt, lablecht dem Kind davon eingeben, darnach die Kinder alt ſind; einem Kind von dreiviertel Jahren ein kleines Löffel voll, einem Kind von 2 oder 3 Jahren 2 oder 3 Löffel voll, es hat keine Gefahr damit, man kanns wohl 2 mal im Tag eingeben, wenns die Noth erfordert. Die Ammen könnens auch oft nehmen und gleich darauf zu trinken geben, den 6 Wochen-Kindern ſtreicht mans mit den Fingern ein, im Tag 3 mal, vom Röhrlwaſſer muß man nur ſo viel nehmen, daß der Saft wird wie ein Julep.

3. Ein anders.

Wenn den Kindern der Catharr ſo ſtark auf der Bruſt liegt, ſoll man ihnen warmes Bier oder Hühnerſuppen mit einer friſchen Gänsfeißten zu trinken geben, lediget ſehr ab. Etliche geben Leinöl zu trinken, das iſt den gemeinen Kindern zu verſtehen.

4. Ein anders davor.

Item, nimm weißen Weihrauch, von Hühnermägerln die inwendigen Häutl, alles klein

gepulvert und noch einmal ſo viel Zucker. Eine Meſſerſpitz voll dem Kind, in was man will oder kann, eingegeben.

5. Wann der Catharr nicht nachlaſſen will, ſo brauch dieſes Purgier.

Nimm blauen Veiel, was man zwiſchen 2 Fingern faſſen kann, Baumwollſamen ein halb Quintl, laß ſolches in einer ungeſalzenen Hühnerſuppen ſieden, hernach geſeiht, und ein Quintl präparirten Lerchenſchwamm und ein wenig Fenchelſamen, über Nacht darin weichen laſſen, Morgens ausgedruckt und darin 2 Loth Manna abgetrieben, oder nachdem das Kind alt iſt, weniger oder mehr und alſo eingeben.

6. Wann den Kindern der Catharr ſo ſtark fället, daß ſie erſticken wollen.

So nehme man Baumwolle, zünde es ob einem Lichte an, wenns brennt, ſo löſch zwiſchen 2 zinnernen Tellern ab und legs dem Kind auf den Wirbel, ſoll bewährt ſeyn und kein Kind am Catharr erſticken laſſen. So aber (welches Gott gnädig verhüten wolle) eine große Gefahr mit dieſem Catharr ſich ereignen ſollte, oder daß er wegen ſeiner Dicke

nicht möchte zertheilet werden, wodurch dann Erſtickung zu befürchten iſt, ſind folgende Mittel in großen Gefahren der Kinder öfters mit großer Hilf bewährt befunden worden, da man alle Augenblick eines Erſtickens ſich beſorgt: Man nimmt Allantwurzen 1 Loth, Meiſterwurzen anderthalb Quintl, Süßholz, weiße Veielwurzen jedes 2 Quintl, Weineſſig 6 Loth, Aniß, Fenchelſamen jedes 1 Quintl, klein zerſtoßen und zerſchnitten, über Nacht in einem Glas beizen laſſen, früh ausgedruckt und mit 12 Loth Zucker zu einem Saft abgekocht, deſſen einen Löffel voll eingegeben, und über eine Weile ein Stuhlzäpfel beigebracht, ſo von Honig und etwas weißem Nießpulver gemacht, dieſes zieht gewaltig den vorher mit dem Saft abgeledigten Schleim und zähen Catharr von der Bruſt hinweg, daneben brauche man folgende Bruſtſalben: Nimm eine wohl gebratene weiße Rüben, 2 gebratene Zwiefel, preſſe aus beiden den Saft, thue dazu geſtoßene Pfirſichkern, geſtoßene Cronabethbeer jedes 1 Quintl, ganzen Safran 2 Quintl, Schweinefeißten, altes Capaunſchmalz, weiß Liliensl jedes anderthalb Quintl, Hechtenfeißten, Wachs jedes 3 Quintel, daraus eine Salbe gemacht, damit die

Kinder, wenn sie so eng um die Brust sind, etlichmal geschmiert, es hilft geschwind.

7. Wann einem Kind durch den Catharr der Athem verlegt wird.

Scabiosen-, Röhrl-, Ehrenpreis- und Lindenblühewasser mit Zuckerkandel vermischt, und gibs mit Mastix und Kuchelzucker, die Gugl und alle Windl geraucht vor dem Zimmer, 4 Loth Zucker, einen Theil Mastix, 2 Theil rothe Rosen. Wenns auf dem Brüstel roßlet, soll man von dem Schneckenpflaster bei der Nacht auflegen und bei dem Tag allzeit wegthun.

8. Wann die Kinder voll um das Brüstl seyn.

Man nehme eines Ei groß frischen Butter, und den Dotter von einem frischgelegten Ei, 5 Safranblühe, einen Löffel voll Tropfwein. Rühre diese Stuck alle durcheinander, siede es auf einem Glütl, daß es dick wird, wie ein Köchel, wenn mans zu lang siedet, so zerrinnt alles und rinnt der Butter davon. Wenn es nun ist wie ein Köchl, so thut mans zwischen 2 Tüchel wärmen, aber dem Kind nicht zu heiß auf das Brüstl legen, es vertreibt die Husten und Völle um die Brust, treibet auch den

Schleim durch den Stuhlgang weg, iſt probirt worden und hat wohl gedient.

9. Ein anders.

Man nimmt einen ſauern Apfel, röſtet denſelben in einem Reinl zu einem Köchl und dem Kind zwiſchen 2 Tüchel auf das Brüſtl warm gelegt.

10. Mehr ein anders.

Das rechte gemeine Unſchlitt auf Fließpapier angetropft und alſo warmer übergelegt, es muß aber von einer alten Unſchlittkerzen ſeyn.

11. Mehr ein anders.

So nimm ein Köhl, hacke ihn klein und in gelb Veielöl geröſtet, und zwiſchen 2 Tüchern auf die Bruſt gelegt.

12. Wiederum ein anders.

Man nimmt 1 oder 3 ſüße Aepfel, darnach man viel machen will, die ſchält man und reibt ſie auf einem Riebeiſen, thue es in ein Reinl und gieß hernach folgende Oele darauf: blau Veiel-, Camillen-, weiß Lilien- und Leinſaatöl, röſte die Aepfel darin, ſtreich es

auf ein Tüchel auf und legs dem Kind zwischen 2 Tüchel warmer auf das Brüstel, des Tags 2 oder 3 mal.

13. Ein Pflaster auf die Brust der Kinder.

Erstlich nimm einen weißen Zwiefel, thue Zucker darein, auch 4 oder 5 Blühe Safran, man muß den Zwiefel in ein Papier einwickeln und mit Papier in das Wasser netzen, dann in heiße Asche legen, wohl weich braten lassen, hernach den Zwiefel gehackt und in ein Gäns- oder Capaunschmalz geröstet, so viel, daß wohl feißt wird. Hernach thut man einer halben Nuß groß Cassia dazu, auch einen Löffel voll süß Mandelöl, untereinander gemischt, auf ein blaues Papier in der Größe als die Brust ist, mit einer Nadel das Papier durchstochen und fein warm aufgelegt.

14. Ein anders dazu.

Man nimmt Gänsschmalz, Hirschunschlitt, Capaunschmalz, Johannesöl, weißes Wachs, so viel, daß es ein wenig diese Stuck harter macht, ziehe ein neues Fleckel von Leinwand durch, mach Pflaster daraus und legs dem Kind warm auf die Brust. Man nimmt auch distillirtes Leinöl darunter.

15. Wann die Kinder die Brustsucht haben, auch den Husten.

Einen gebratenen Zwiefel gestoßen und gezuckert, thue auch ein wenig Weihrauch darauf, röst ihn ein wenig, streich ihn auf ein blaues Papier oder Tuch, das wollen ist, leg es dem Kind auf das Brüstel, doch daß es den Magen nicht gar erlangt.

16. Ein anders.

Erstlich nimm Branntwein ein Gläsl voll und ein halbes Strützerl Butter, den Branntwein gieß auf den Butter, zünd ihn an und laß ihn brennen, bis er ausbrennt, alsdann wird es wie ein Sälbl, schmier damit des Kindes Brust, es lediget gewaltig ab.

17. Wann den Kindern die Cathärr auf die Brust fallen.

Man soll nehmen eine Stärk so viel als 2 Eier groß, thue es in eine Schüssel, dazu von 2 Eiern die Dotter, 3 Löffel voll Tropfwein, 3 Strützel Butter, einen geriebenen Safran, daß ziemlich gelb wird, ein wenig gepulverten Weihrauch. Dieses treibt man durcheinander glatt ab, daß wird wie eine

Salbe, man kann es auf ein Glütl setzen, so läßt es sich lieber abtreiben; alsdann nimmt man davon, läßt es wohl warm werden und streicht es auf dem Köhlblättl, das zuvor in ein heiß Wasser getunkt ist, leg es dem Kind warm über das Brüstl, alsdann ein warmes Tuch darauf, man kann auch, wenn man will, das Sälbl zwischen 2 Tüchel auf das Brüstl legen.

18. Ein anderes.

So nimm eine frisch ausgezogene Cassia, auf ein Leder gestrichen, dann mit Zendl überzogen, auf das Brüstl gelegt, wenn es ertrocknet, wiederum verneuert.

19. Mehr ein anders.

Wenn der Catharr stark fällt, nimm gelb Veieldl, Muskatnußsälbl, schmier den Wirbel auf den Abend damit, und rauch die Schlafhäuberl mit einem Flußrauch und setz au das stärkt und hält auf.

20. Wann die Kinder voll im Köpfel sey

Siede Majoran in Wasser, bind ihn das Genick, es ziehet die Flüß vom Köpf

21. Wann die Kinder Cathärr haben.

Mit Weihrauch ein hanfenes Werg angeraucht und solches auf den Wirbel des Kopfes gelegt, zuvor mit einem Muskatnußsälbl den Wirbel geschmiert, stärkt das Köpfel, läßt nicht stark sinken.

22. Cathärr-Ablediguug für die Kinder.

Nimm Nägelstupp, Mastix, Agstein und klein geschnittene Rosen untereinander vermischt, und wenn dem Kind der Catharr so stark vom Köpfel auf die Brust sinkt, so streut man ihn auf das Köpfel und reibt es ein wenig hinein.

23. Für den Catharr.

Wenn der Cathärr zu viel sinkt, muß man das Häubel mit Mastix rauchen oder mit Weihrauch, wenn er gar überhand nimmt, so muß man es mit Agstein rauchen, und hanfenes Werg auf die Scheitel legen, Nägerl, Mastix gestoßen und auf eine Baumwoll aufgelegt, wenn sie gar ersticken wollen, in das Genick etliche Tropfen Agsteinöl geschmiert, so hält es ein wenig auf.

24. Das Schneckenpflaſter, wann der Catharr den Kindern ſtark fallt.

Man nimmt einen ganzen Schnecken, wie er iſt, der nicht ausgekrochen, wiſch ihn ſauber ab und ſtoß ihn gar klein mit ſammt dem Häusl. Nimm eine halbe Muskatnuß, ein wenig Weihrauch einer Bohnen groß, Muskatnußſälbl, zuſammen wohl vermiſcht, dann ſtreicht man die Hälfte auf ein Leder, eines halben Thaler breit, mach es ein wenig warm und legs dem Kind auf den Wirbel, man läßt es ſo lang liegen, bis der Catharr nachläßt.

Dieſes iſt auch gar gut und heilet nicht ſo ſtark wie das Schneckenpflaſter: Nimm Gewürznägerl, weich es in Roſenwaſſer, laß 3 Stund weichen, ſeihe es ab und laß auf einem Papier von ſich ſelbſt trocken werden, ſtoß zu Pulver und heb es in einem Schächterl auf. Wenn das Kind den Catharr bekommt, ſo ſtreue man davon eines Neuner breit auf den Wirbel des Köpfels.

25. Den Kindern für den Huſten.

Ein halb Loth ausgezogene Caſſia und ſo viel Zuckerpenat genommen, ſtoß und thue 1 oder 2 Löffel voll blau Veielſaft dazu und gib es dem Kind zu lecken.

26. Ein anders davor.

So nimm schöne florentinische weiße Veielwurzen, die inwendig nicht löcherig sind, schön weiß geschaben, thue das auswendige Häutl herab, stoß die Wurzen und mach es zu kleinem Pulver. Alsdann nimmt man so viel gestoßenes Süßholz und so viel gestoßenen Zuckerpenat und weißen Zuckerkandel, dieses alles klein gestoßen, gefähet und untereinander gemischt. Wenn das Kind ein wenig hustet, so gibt man ihm gar oft des Tags davon zu lecken.

27. Noch ein anders davor.

Ein warmes Bier genommen, darin große Rübschäler, Rosenpotzen und Blätter gekocht, darein eine Weil die Füß gehalten und damit gebähet.

28. Wieder ein anders.

Schmiere dem Kind das Söhlerl mit Hechtenschmalz oder Unschlittkerzen.

29. So einem Kind der Hals inwendig verschwellen wollt.

So man sich besorgt, daß der Hals inwendig verschwillt, soll man nehmen weiße Rü-

ben, weißen Zwiefel untereinander zerschnitten, in Butter und ein wenig Baumöl gesotten, dieses zwischen 2 Tüchel dem Kind oder großen Menschen um den Hals geschlagen, läßt inwendig nicht verschwellen.

30. Wann einem Kind die Nasen von Catharr geschwillt, und aller roth und verstopft ist.

Nimm Pappel- und Piessenwasser, eines so viel als des andern, wasch daraus einen frischen Butter 9 mal, dazu thue auch einen Zucker. Den Butter thue oft im Tag in die Nasen, kannst auch ober der Nasen damit schmieren, deßgleichen Abends, wenn man schlafen gehet, es hilft. Probatum.

31. Ein Clystier vor den Catharr der Kinder.

Man nimmt 1 Seidl Hühner- oder Rindsuppen, 2 Löffel voll Rosenhonig, 1 Löffel voll Kuchelzucker, einen Eidotter, 7 Löffel voll Baum- oder weiß Lilienöl, ein wenig Salz, zusammen vermischt und gebraucht.

Für den Durchbruch der Kinder.

1. Wann die Kinder zu viel Stühlerl haben.

So ſind ſie einen Tag beſſer, den andern Tag wieder übler, daß allzeit ein Gewäſſer dabei iſt und ſchmeckt wie ein Tämpfel, ſäuerlich, oft ſehen ſie Goldfarb, den andern Tag gelb aus, alſo heißt man es die Feucht, ſo ſoll man dem Kind 3 oder 5 Feuchtbohnen an den Hals hängen, auch ſo es ein Kind iſt, ſo noch an der Bruſt ſaugt, der Amme von Galgant und Maſtix ein Waſſer ſieden laſſen, dem Kind aber einer Linſen groß Alkermes eingeben, das muß man aber nur einmal eingeben, ſoll den Magen gewaltig ſtärken, in einer Spünn abgerieben, das Mägerl aber mit Pomeranzen- und Maſtiröl ſchmieren.

2. Wenn man die Kinder abſpänt, gewiſſe Laibl zu bachen, ſo man allzeit in ihr Trinken wirft.

Nimm ein ſchönes Mandelmehl, ein wenig grob geſtoßenen Coriander, Aniß, Fenchel, jedes ein wenig, eine halbe Muskatnuß, drei Nägerl und etliche Körnl Maſtix. Dieſes alles zerſtoßen, mit einem Ei abgemacht, und Zeltl oder Laibl davon gemacht und gebacken.

Wenn man den Kindern ihr Waſſer vom Feuer nimmt, ſo wirft man ein ſolch Laibl hinein und gibt ihm von ſolchem Waſſer zu trinken.

3. Zeltl für den Durchbruch.

So nimm ein friſches Ei, zerſtoß eine ganze Muskatnuß, ſo viel gepulverten Maſtix, als die Nuß wiegt, präparirten Coriander 1 Löffel voll, auch zerſtoßen, dann dieſe Sachen mit dem Ei wohl abgerührt, hernach ſo viel ſchönes Mehl, damit ein Teigl gemacht, dann daraus 3 dünne Zeltl gemacht, back es auf einer Herdſtatt ſchön braun auf beiden Seiten, nimm dann ein Krügl von einer Maß. Wenn das Waſſer anhebt zu ſieden, ſo nimm ein ſolches Zeltl, brich es zu Stucken und wirf es hinein, kannſt noch einen Wall darüber thun laſſen. Wenn es über Nacht geſtanden iſt, ſo ſeihet man es ab, ſonſt wird das Waſſer gar hail davon. Wenn es verbraucht iſt, ſo ſiedet man wieder ein friſches und läßt die Kinder davon trinken, ſo lang, als vonnöthen iſt.

4. Ein anders.

Item mach ein geſotten Waſſer von gedörrten Eierſchrützen und Kittenſpältl, jedes eine

Hand voll, anderthalb Loth Hirſchhorn, Fenchel, präparirten Coriander jedes 1 Loth, dieſes alles in Waſſer geſotten.

5. Ein anders.

Man nimmt präparirte Corallen und Rebhühnermägerl, jedes gepulvert, eines ſo viel als des andern. Einem Kind, das noch Koch ißt, eine Meſſerſpitze voll, einem ältern mehr eingegeben.

6. Noch ein anders.

Item, man kann auch das Orvietanum einer Linſen groß in der Spünn eingeben und auf einem blauen Papier auf den Nabel legen, das Orvietanum 3 Tag nacheinander, alle 24 Stund hernach wiederum ausgeſetzt, und das Orvietanum auf das Mägerl ſtets aufgelegt, damit es den Magen ſtärkt, und wenn der Durchbruch gar nicht nachlaſſen wollte, ſo thut man das nachfolgende Sälbl für den Durchbruch gebrauchen. Item, iſt das Pfläſterl mit der Kitten-Latwergen gut davor.

7. Für den Durchbruch.

Erſtlich nimm ein gutes Maſtixöl, ein Kit-

tenöl und ein Muskatnußsälbl, eines so viel als des andern, doch des Muskatnußsälbl weniger, nimm auch ein Reißenöl, so viel als des andern Oel, laß durcheinander zergehen und schmier dem Kind das Mägerl und Bäuchl damit.

8. Ein anders für den Durchbruch.

Etliche Pfirsichlaub in ein irdenes Schüsserl gethan, trockener auf ein Glütl gesetzt, so lang, bis das Laub dünstig oder feucht wird, dann warmer zwischen 2 Tüchel über den Magen gelegt.

9. Ein anders.

Man nimmt von einer guten gewürzten Kitten-Latwergen ein gutes Theil, schneid es in ein Häferl, gieß rothen Wein darein, thue dazu gestoßene Muskatnuß, Mastix, ein wenig Nägerl, 1 Löffel voll Baumöl, 1 Löffel voll süß Mandelöl, und also sieden lassen, zwischen 2 Tüchel dem Kind warm über das ganze Bäuchel gelegt.

Wann die Kinder die Darmfraiß haben.

1. Iſt dieſes zu gebrauchen.

Nimm von Hühnerdärm, Weinrauten von jedem 3 Gipfel, ſtoß zuſammen und den Saft ausgedruckt, ein wenig Baumöl dazu gethan, und einen Zucker, daß ſüß wird, dem Kind eingegeben, wenn es die Darmfraiß hat, und nicht zuvor, ſoll bewährt ſeyn.

2. Ein anders.

Alle Morgen ein wenig Medritat mit zwei Tröpfel Baumöl eingegeben.

3. Ein Pfäntzl auf das Bäuchel, ſo ein Kind die Darmfraiß hat, oder ſo man ſorgt, es möcht's bekommen.

Man ſoll nehmen Abrutten, Weinrauten, Peterſil, von jedem 3 Stäudel, Camillenblüml, ſo viel man mit 3 Fingern faſſen kann, Hühnerdärm ſo viel als der andern alle ſind, klein gehackt. Darnach ſoll man ein friſchgelegtes Ei von einer ſchwarzen Henne nehmen, in einer Schüſſel wohl abklopfen, die gehackten Kräuter darein rühren, Baumöl und ſo viel Butter in ein Pfändl nehmen,

daß die Eier und Kräuter backen, dem Kind auf das Bäuchel gelegt und 24 Stund liegen laſſen. Man kann es auch im Fall der Noth alten Leuten brauchen, denen muß man es aber ſtärker machen, und 3 Eier, auch 3 mal ſo viel der vorigen Kräuter nehmen.

Wenn man beſorget, die Kinder bekommen die Fraiß.

1. Iſt dieſes davor zu brauchen.

So ſoll man nehmen einen friſch ausgepreßten Weinrautenſaft, dem Kind 3 Löffel voll davon eingeben, verhütet die Darmfraiß und iſt auch gut vor das große Reißen, daraus die Fraiß kommt.

2. Wenn ein Kind die Fraiß hat und im Kopf zerrütt iſt.

Man nimmt Majoranwaſſer, Roſenwaſſer, Lilium Convallium-, Polleywaſſer jedes einen Löffel voll, miſch untereinander und weich ein Tüchel darein, dem Kind oder einem alten Menſchen auf den Kopf gelegt, und ſo oft es trocken wird, ſo netz es wiederum ein, es hilft.

Für den Baum der Kinder.

Das erkennt man also: Es ist ihnen das Haupt gar heiß und tockezt ihnen die Weich gar fast, und kommt die Krankheit gemeiniglich vom großen Weinen und Schreien. Nimm ein blaues Tuch, netz in eine Halbe Wein und eine Halbe Wasser, leg es dem Kind auf; oder nimm des Vaters oder der Mutter Harn und leg es ihm also auf. Wenn es aber gar übergangen ist, daß ihm gleich die Weich einbrechen wollen, so nimm ein Eierklar, zerschlags gar wohl, gieß ein wenig Majoranwasser dazu, mach von Hanfwerg ein Pölsterl, druck es in die Eierklar und legs dem Kind ungefähr eine Stund auf die Weich, thue es darnach wieder herab, und leg wieder das blaue Tuch darauf, denn das andere wäre einem jungen Kind gar zu stark; man soll es stets liegen lassen, den andern Tag magst du es wieder thun, bis die Weich wiederum heraus zieht. Dieser Zustand kommt nicht allein vom vielen Weinen, sondern auch von der Schwachheit der Kinder, und generaliter ein übles Anzeichen ist; doch ist ein Kind gewesen, daß ihm die Weich gewichen, und man

hat allzeit gemerkt, wenn es nicht recht hat weinen können, und nicht nachziehen hat wollen an der Bruſt, ſo hat man das blaue Tuch aufgelegt, mit dem Harn warm genetzt, darauf nur eines Thalers groß geſchnitten, und in das Papier etliche Tipfel mit einer Spennadel geſtochen, etlich mal im Tag das Papier eingenetzt, oder auch einen Sauerteig aufgelegt in der Größe wie oben gemeldet; einen dürren Majoran zwiſchen 2 Tüchel eingenäht, der dürre gelbe Veiel iſt auch gar gut, wenn man ihn in die Gugl einnähen thut, ſtärkt gewaltig, wenn man ſiehet, daß ein Kind einen ſo ſchwachen Kopf hat.

Für die Gelbſucht der Kinder.

1. Iſt dieſes gut.

Nimm den Kindsharn, ſied ein rohes Fleiſch darinnen, und gib es einem Hund zu freſſen.

2. Ein anders.

Gieß den Harn oft in das Feuer.

3. Den Kindern für die Gelbſucht.

Man nehme Schöllkraut, ſo man auch Cllionkraut nennt, legs dem Kind unter und thue ihm das bemeldte Kraut in die Schuh, hängs ihm auch an Hals. Man kann ihm auch das ausgebrennte Collionwaſſer 3 Tag zu trinken geben, darnach das Kind alt oder jung iſt. Iſt es aber älter, ſo könnt ihr ihm mehr geben, dieß iſt gewiß bewährt.

4. Ein anders.

Item, das Gelbe von einem Biberzahn, auch Einhorn geſchaben, durcheinander gemengt, 3 Morgen nüchtern eingeben.

5. Wann ein Kind mit der Gelbſucht geboren.

So gib ihm in ſeine drei erſten Koch, in jedes 3 Safranblühe, und einen Goldfaden häng um den Hals, bis er ſelbſt abreißt.

Vor das Herzgeſperr der Kinder.

1. Iſt dieſes gut.

Nimm das inwendige Kreuzl aus den Nu-

ßen, dörr es, mach es zu Pulver, gib es den Kindern ein.

2. Ein anders.

Nimm von blauen Veiel den Samen, drei Tag nacheinander 3 Kernlein geſtoßen in einer Suppen, hernach 9 Kernlein bis auf den neunten Tag eingeben.

Wann die Kinder Hitz bekommen.

1. Kann man dieſes gebrauchen.

Man ſoll ihnen einen Löffel voll friſch ausgepreßten Weinrautenſaft eingeben, wenn ſie ſchwach ſind, Lemonienſpältl, mit einem weißen Sälbl auf die Pulver, oder auf die Lemonien Edelgeſteinpulver geſtreut. Das Roſenſälbl iſt vor die Hitz zum Ausziehen.

2. Für die Hitz der Kinder.

Man ſalbe den Ruckgrath mit Roſenſälbl, die Lenden aber mit blau Veiel- oder weißem Roſenöl, iſt auch gut den Kindern für den Sand, daß man ihnen alle Nacht die Lenden ſalbet, damit die Nieren nicht hitzig werden.

3. Ein Sälbl den Kindern für die Hitz.

Erstlich nimm Kittenkern so viel du willst, weichs in Rosenwasser, druck den Schleim durch ein Tüchel, misch darunter einer Nuß groß gewaschenen Butter, aus Erdbeerwasser, auch einen Löffel voll blau Veielöl, ein wenig weißes Wachs, machs zu einem Sälbl, schmier den Kindern, so Hitz haben, das Ruckgrath 2 oder 3 mal.

4. Für die Nachthitz der Kinder.

Item wird die Krankheit also erkennt, daß die Kinder, wenn die Nacht angeht, sehr heiß werden und mögen nicht schlafen, so nimm Nachtschatten- und Felberlaub, leg das Kind darein, und nicht öfter als 1 oder 2 mal, wärm das Tuch, daß du es nicht zu kalt darein legest; es hilft.

5. Ein anders.

Nimm Nachtschattenwasser und netz ein Tüchel darein, einer Hand breit, daß dem Kind gleich zwischen die Schultern gehet, und leg ihms zu Nacht zwischen die Schulter, es ist bewährt.

6. Noch ein anders.

Man nehme 3 oder mehr glühende Kohlen, legs in ein Waſſer, laß ſie darin erlöſchen, nachdem waſch das Kind am ganzen Leib mit dieſem Waſſer; iſt ſehr gut.

7. Wieder ein anders.

Item, wenn ein Kind heiß iſt, ſo gib ihm 4 Löffel voll Nachtſchatten- und Braunellenwaſſer durcheinander vermengt ein.

Wann die Kinder Hitzblattern auf der Zungen haben und im Hals wund ſeyn.

1. Kann dieſes gebraucht werden.

Nimm eine Hand voll Salveblätter, drei Schnittlein Finger lang Speck, der nicht ſchmirgelt, 2 Löffel voll Honig, kochs miteinander, daß der Speck halb geſotten iſt, gib dem Kind ein Stückel in den Mund mit der Suppen, heilet auch den Kindern den verhaltenen Schleim auf der Bruſt.

2. Wann die jungen Kinder auf der Zungen und im Mund weiß werden.

Nimm Braunellenwaſſer, wie auch friſches Waſſer, laß durcheinander warm werden, weich ein ſauberes Tüchel darein, wiſch dem Kind das Züngel ab mit ſolchem Waſſer.

Wann ein Kind nicht harnen kann.

1. Brauche dieſes.

Nimm eine Meſſerſpitz Süßholzpulver und gibs in einem Löffel voll Peterſilwaſſer ein, es hilft alsbald.

2. Ein anders.

Nimm bittere Mandel und Pfirſichkern, von jedem 12 Stück, und 4 Loth Weinbeerl, zerſtoß alles wohl durcheinander, ſeihe es mit geſottenem Waſſer durch ein Tuch, wie eine Mandelmilch, und gibs zu trinken.

3. Ein anders.

Item, wenn man ein Sand im Harn ſpürt, nur mit Gold-Roſenwaſſer geſchmiert und gebrenntes Hirſchhorn in das Trinken gelegt.

4. Ein anders.

Man brate einen Zwiefelhäupel und ſchneids nach der Zwerch. Nimm ein ſolches geſchnittenes Zwiefelringel, ſtecks dem Kind an das Röhrl, iſt eines zu wenig, ſteck zwei daran, ſo kommts dem Kind; iſt es ein Mädchen, ſo thue es in das Leibl.

5. Noch ein anders.

Item, nimm das gelbe Grötzel oder Kraut, ſo oben an der Rüben heraus wächst, die man im Keller im Sand hält, ſied daſſelbige Kraut in Waſſer weich, legs dem Kind zwiſchen 2 Tüchel auf die Reyh, ſo harnt es gewiß.

Wann den Kindern das Köpfel aufgebrochen iſt.

1. Vor aufgebrochene Köpf der Kinder.

Wenn die Kinder im Haupt ausgeſchlagen und grindig werden, welches von übriger Feuchtigkeit herkommt, welches an ſich ſelbſt den Kindern nicht ungeſund iſt, ſo zerreib Hanfſamen, mach eine Milch daraus, netz ein

Tüchlein darein und legs dem Kind auf das Haupt, das ziehet alle Schwachheit aus, lindert den Kopf und heilet.

2. Für die Läus am Kopf.

Nimm Spicanardiöl und schmier das Haupt, so laufen die Läus von dem Kopf.

Laxierung für die Kinder.

1. Ein gesottenes Wasser für die Kinder, daß sie offen im Leib bleiben.

Nimm auf 2 Maß Wasser eine Hand voll sauber ausgeblasene Fenchel, und halben Theil so viel klein geschnittene Steinwürzel, zuvor sauber gewaschen, die kleinen Härl davon gethan. So das Wasser siedet, thut man beide Stuck zugleich hinein, läßts eine gute Weile sieden, wenn mans schier will wegthun, kann man eine Hand voll sauber gewaschene Weinbeerl darein thun und wohl verdeckter kühlen lassen, man kanns noch einmal sieden; wenn das meiste abgetrunken ist, gießt man den Krug wiederum voll und thut nur etwas wenigs

frisch dazu. Wenns verstopfte Kinder sind, kann man der Steinwürzl und Weinbeerl etwas mehrers nehmen, dann die beide larieren. Wenn man auf einmal ein halbes Seidel macht, ist das beste, wenn es zu lang gesotten, ist es gar abgeschmackt, manche nehmen keine Weinbeerl dazu, mehr Fenchl und Steinwürzl, auch 2 Bisl Süßholz.

2. Laxierwasser für die Kinder.

Siede eine Halbe Wasser, binde dann in ein Tüchel 1 Loth Sennetblätter, Steinwürzl, Fenchel jedes 1 Quintl, aber rogel, hängs in ein saubers Häfen, gieß das siedende Wasser darauf, laß über Nacht stehen, mit einem saubern Salvet zugedeckt, einen Hafendeckel darüber, daß kein Dunst davon kommt. Wenn mans braucht, das Säckl ein wenig ausgedruckt und das Kind bei einem halben Seidl auf einmal lablecht trinken lassen und dieses 2 oder 3 Tag nacheinander gebraucht.

3. Für ein jähriges Kind zu purgieren.

Nimm 2 Loth Manna, treib es mit einer Fleischsuppen ab und gib des Morgens und Abends 1 Loth zu trinken, darauf 2 Stund fasten lassen.

4. Das Lazierwaſſer für die Kinder.

Ein halb Loth Sennetblätter, 2 Loth Manna, ein wenig Fenchel und ein wenig Zimmt in ein Tüchel gebunden und in ein halbes Seidel warmes Waſſer eingeweicht, über Nacht ſtehen laſſen. Des Morgens dem Kind, darnach es alt iſt, zu purgiren eingeben, 3 oder 4 Löffel voll, es purgirt gar lind.

5. Lazier-Köchl für die kleinen Kinder.

Nimm 1 Loth ausgezogene Caſſia, 2 Quintel Veiel-Julep, 1 Loth Manna. Die Manna treib in Lindenblühewaſſer ab und ſeihs durch ein Tüchel, hernach die Caſſia darunter, zerreibs auf einem Glütl wohl ab, nimms vom Feuer und gieß den Veiel-Julep darein, gibs dem Kind lablecht ein.

6. Haus-Clyſtier für die Kinder.

Nimm eine Hand voll Käspappel, laß in einer ungeſalzenen Rind- oder Hennenſuppen ſieden, daß ein wenig weniger als ein halbes Seidl verbleibe. Darunter zerlaß 2 oder 3 Löffel Kuchelzucker, einen Löffel voll klares Roſenhonig, 3 Löffel voll Lilienöl, ſüß Mandel-, Camillenöl, jedes 1 Löffel voll. Wenn

etwa Wind dabei wären, einen halben Eierdotter, untereinander vermiſcht und lablecht gegeben.

Wann ein Kind das Ungenannt oder Lachfeuer hat.

1. So brauche dieſes.

Nimm rothe Myrrhen und 3 Safranblühe, der Myrrhen einer Erbſen groß, gieß ein Tränkl Wein daran, laß 3 Stund ſtehen, darnach zerreibs gar wohl, gibs zu Nachts, wenns ſchlafen gehet, auszutrinken. Es iſt auch alten Leuten gut, wenn man den Trank nach der Perſon richtet und eingibt.

2. Für das Lachfeuer der Kinder.

Item, das Lachfeuer erkennt man alſo, wenn die Kinder voller Blätterlein am Leib werden, zu Zeiten überzieht es den Kindern den ganzen Rucken, und es brennts übel, ſo nimm eichenes Laub und legs dem Kind unter, legs ihm auch ins Bad, wenn man zuſetzt.

Vor die Muttermähler der Kinder.

1. Gebrauche dieſes.

Sobald ein Kind geboren, ſo ſoll die Amme ſehen, ob das Kind etwa dergleichen hat, abſonderlich unter dem Angeſicht. Wenn ſie ſolches ſehen, ſo ſollen ſie das Mahl mit Mutterblut waſchen, ſo vergeht es.

2. Vor die Muttermähler, ſo die Kinder aus Mutterleib bringen.

Wenn dem Kind der Nabel abfällt, denſelben hebe wohl auf, hat das Kind ein großes Mahl im Angeſicht oder ſonſt am Leib, ſo nimm den Nabel, leg ihn ins Waſſer, das von Feldwicken diſtillirt iſt, man nennts ſonſt St. Chriſtophelskraut, ſchmier das Mahl mit dem Nabel gar wohl des Tags 3 mal, und laß ihn jedesmal auf dem Mahl liegen, bis es trocken wird. Das muß man ſo lang thun und brauchen, ſo lang die Mutter das Kind, da es das Mahl bekommen, getragen hat; iſt das Kind kurz vor der Geburt mahlig worden, ſo vergehet das Mahl deſto eher.

Für die Miteſſer an den Kindern.

1. Kann man dieſes gebrauchen.

Siede in einem Hafen mit Waſſer einen guten Theil Singarin, und wenn man das Kind baden will, ſo gieß das Waſſer ſammt dem Kraut darein, des andern Waſſer nimm deſto weniger, das thue 3 mal nacheinander; ſiede jedesmal Singarin und wenn das Kind im Bad ſitzt, ſäe ſtets 1 Löffel voll weißen Magen ins Bad. Vor dem Bad muß man eine Meſſerſpitze von folgendem Pulver in Singarinwaſſer eingeben. Erſtlich nimm 3 Schafkügerl, beileib von keinem Widder oder Gais, etliche rothe Corallen, 9 Glieder von Saffhey, alles zu Pulver gemacht, darnach mit 2 Blättl geſchlagenem Gold vermiſcht. Wenn man das Kind aus dem Bad thut, ſo muß mans mit gebähtem Schnittenbrod abreiben, das Kind warm gehalten und das Brod in ein fließend Waſſer geworfen.

2. Wann ein Kind Miteſſer hat.

Item, ſo fern des Kindes Leib voller Haar iſt und ſtets mehr abnimmt, der nehme eine Schnitten gebähtes Brod und Schafkoth, mit

Honig untereinander vermiſcht, ſtreiche daſſelbe auf die gebähte Schnitten Brod. Wenn man das Kind badet, dann brauche ihm daſſelbe und reib das Leibl damit ab, man muß aber ſolches öfter als einmal thun, es wird gewiß helfen.

3. Ein Bad, den Kindern zu gebrauchen, wann ſie nicht zunehmen und ihnen die Haut beißt, als hätten ſie die Miteſſer, ſo doch nur Haar ſeynd.

Item, nimm ein fließendes Waſſer, wirf 3 Händ voll buchene Aſchen darein, rührs wohl durcheinander, laß ſtehen, bis wiederum ſitzt, ſeihe die Laugen ab, machs warm, ſetz das Kind darein, nimm geriebenes Brod und Honig, ſtoß untereinander in einem Mörſer, reib das Kind am ganzen Leib wohl, daß es roth wird, darnach ſeihe das Bad, ſo wirſt du allerlei Haar finden, gieß in ein fließendes Waſſer, das thue 3 Morgen, allzeit mit einem friſchen Bad, es iſt bewährt.

4. Wann die Kinder abdörren, daß man nicht weiß, was ihnen iſt.

Item, nimm heißes Brod, das erſt aus dem Ofen kommt, in des Kindes Bett oder Wie-

gen gelegt, das Bettl wieder darauf gethan, daß es darin ſchwitze, darnach das Kind mit Tüchern wohl abgetrocknet, ſolches etlichmal gethan, es iſt auch ſehr gut.

5. Ein anders.

Man nehme ein heißes Brod, das erſt aus dem Ofen kommt, legs in ein lablecht Waſſer, alſo damit heiß gemacht und in demſelben das Kind etlichmal gebadet, iſt auch ſehr gut.

6. Wann ein Kind das Alter hat, oder ſonſt abdörrt.

Item, grabe die Faltrianwurzen zwiſchen Frauentägen, rauche das Kind damit und gib ihm davon zu trinken.

Vor das Reißen der Kinder.

1. Iſt dieſes gut.

Man legt ihnen ein rechtes Kindskoch von Milch zwiſchen zwei Tüchel warmer auf das Bäuchel.

2. Ein anders.

klein, klopf ein Ei ab, rühr die Hühnerdärm darein und backs aus einem Schmalz, legs dem Kind auf den Bauch.

3. Ein anders davor.

Nimm Hühnerdärm, röste sie in Oel, binds dem Kind zwischen Tüchel über das Bäuchel, man gibt ihnen auch das süße Mandelöl, oder gepulverte Veielwurzen.

4. Wenn man ein Reißen an Kindern merkt.

So nimm gelb Veiel-, Stiefmütterl- und Schnittlauchöl, untereinander vermischt, ein blaues Papier fein warm eingedunkt und auf das Bäuchel gelegt, daß den Magen nicht berührt, und um den Nabel ausgeschnitten, ein warmes Tuch darauf gelegt und warm eingefätscht.

5. Noch ein anders.

Ein Milchkoch mit 9 Safranblühe gemacht, ein wenig davon auf einen Teller gethan, gieß darauf weiß Lilienöl, geschnittenen Peterstl, Käspappel, Gundelreben, Weinrauten, eines so viel als des andern, auch ein wenig Gaismilch darauf gegossen und auf einem Glütl durcheinander heiß werden lassen, dem Kind

zwiſchen 2 Tüchel warm auf das Bäuchel gelegt, hilft vor das Reißen und den Sand der Kinder.

6. Ein anders vor das Reißen der Kinder.

Nimm Gundelreben, Hühnerdärm, eines ſo viel als des andern, Zwiefelſchäler, Kümmel, jedes ein wenig, das thue in ein Häferl, daß von Kräutern voll wird. Kannſt du es haben, ſo gieß eine Gais- oder Kühemilch darauf, laß ſo lang ſieden, als ein hartes paar Eier, ſeihe die Milch ganz wohl davon, thue es in ein Reinl, leg einen Butter daran, laß ein wenig röſten, lege es dem Kind zwiſchen 2 Tüchel warm über das Bäuchel.

7. Ein anders.

Item, nimm von einem Caſtraun oder Lämbl das Netzl, Hühnerdärm-, Stiefmütterl-, gelb Veiel- und ſüß Mandelöl, ein wenig Kümmel, laß in dieſen 4 Oelen röſten, und das Netzl alſo warmer hinein getunkt, dem Kind auf das Bäuchel gelegt.

8. Ein anders, wenn das obige nicht hilft.

Man nimmt einen Hahn, wenn es ein Knabe iſt, iſt es aber ein Mädchen, eine Henne,

ſchneide ihm lebendiger den Bauch auf, nimm dann warmer das ganze Eingeweide heraus, und leg es zwiſchen 2 Tüchel dem Kind alſo warmer auf den Bauch.

9. Wann dieſes Mittel auch nicht hilft, ſo iſt dieſes gut.

Nimm ein Mandelöl, ohne Feuer ausgepreßt, Zuckerkandel, der klein gefähet iſt, und ein wenig geſtoßenen Aniß. Dieß alles durcheinander wie ein Köchel gerührt, es muß aber von dem Zuckerkandel dicklecht ſeyn, und dem Kind ſo eingeſtrichen, iſt auch ſehr gut.

10. Den Kindern vors Reißen und Aufblähen zu gebrauchen.

Erſtlich muß man etliche Blühe Landſafran klein ſchneiden, ungefähr 3 oder 4 Blühe, ein wenig geriebene Veielwurzen, ſo viel Betonien mit Zitwerwurzen, etliche Tropfen friſches Baumöl, das alles zuſammen in einem Löffel mit der Ammenmilch wohl abgerührt und eingegeben.

11. Vor das Reißen in Därmen.

In den Nabel warmes Scorpion-Oel gethan.

12. Ein Pfäntzl vor das Reißen der Kinder.

Man nimmt Lavendel, gelben Veiel, Majoran, Camillen, Spica, grobgestoßenen Kümmel, geschabene Muskatnuß, jedes ein wenig, schlag es unter ein Ei wohl ab, laß eine Herdschaufel ganz glühend werden, die Asche wohl weggeschlagen, gieß darauf, daß es sich zu einem Flädel backt, reiß dasselbe von einander und leg das dem Kind, so warm als es erleiden kann, auf das Bäuchel, dieses öfter als einmal.

Vor den Sand der Kinder.

1. Ist dieses zu gebrauchen.

Nimm Petersilwurzen und Kraut, schneid es klein, in ein Häferl ein wenig Kümmel dazu, gieß Wasser darauf, laß sieden. Wenn es eingesotten ist, thue Butter darein, streich es auf ein Tüchel, leg es etlichmal über die Reyh.

2. Wann der Schmerzen mit diesem nicht nachlassen wollte.

So soll man nehmen Camillenblühe, weiß

Pappel-, blau Veielkraut, und Leinsamen in Wasser gesotten, tunk einen Schwamm darein, wiederum ausgedruckt und warmer auf das Gemächl gelegt; so es kalt wird, wiederum eingetunkt.

3. Ein anders.

Wenn dieses nicht helfen sollte, so muß man ein Federl nehmen, in ein Oel tunken und hinein reiben in das Röhrl. Wenn dieses auch nicht helfen wollte, kann man das Kind in das Bad mit den Lenden setzen, und nach dem Bad das Ort des Gemächs mit Camillen-, Veiel- und Pappelöl salben.

4. Für den Stein der Kinder.

Wenn kleine Kinder den Stein haben, daß sie ihr Wasser nicht lassen können, so nimm ungestämten Hirs mit Hachel und allem, siede ihn in Wasser und Wein, leg es in ein Säckl, dem Kind so warm es erleiden kann, auf, so kommt es alsbald zurecht. Dieß ist an einem Kind mit 5 Viertel Jahren und sonst probirt worden.

Wann die Kinder ſo übel ſchlafen, und man keine Urſach findet, daß ihnen etwas iſt.

1. Kann man dieſes brauchen.

Es hat nichts zu bedeuten, geſchieht wohl öfters, daß ſie aus dem Schlaf kommen, ſo ſoll man, wenn man das Kind niederlegt, die Windel mit einem weißen Magen rauchen. Oder nimm etliche Magenkern, zerſtoß, mach es mit der Ammenmilch an, ſchmier es dem Kind an beide Schläf. Oder von dem Magenkopf aus der Schalen ein kleines Spältl geſchnitten, daſſelbe in der Milch geſotten, davon man dem Kind das Koch macht, ſoll helfen.

2. Wann ein Kind nicht ſchlafen mag.

Salbe ihm die Schläf an mit Mark von Hirſchen, ſo wird es ſchlafend. Soll bewährt ſeyn.

3. Wann ein Kind wunderlich iſt und Tag und Nacht keine Ruhe hat.

Brenne Haberſtroh zu Aſche, nimm von dieſem eine Hand voll, thue es in des Kindes

Bad, bade das Kind etliche Täg nacheinander nach Belieben.

Vor das Verschreien der Kinder.

1. Ist dieses gut.

Hänge ihnen die rothen Hühnerdärm an den Hals.

2. Ein anders.

Man muß ihm täglich von seinem Harn zu trinken geben, ist für alles gut, auch damit abwischen, man mag auch Weihbrunnen nehmen.

Vor das Unterwachsen.

Man erkennt es, wenn das Kind krigelt und das Bäuchel hoch unter die Rippen hinein ziehet, daß eines 3 Finger möchte hinein legen und blähet sich der Bauch.

1. Mittel dafür.

Nimm Gerstenschleim, darin Gundelreben

geſotten ſind, aber fein dick, gieß Capaunerſchmalz dazu, nimm ein Tüchel, beſtreich es damit, leg es dem Kind fein warm auf die Seiten und halt das Kind wohl warm.

2. Ein anders.

So nimm Hühnerſchmalz, etliche Cronabethbeer, 1 Löffel voll Honig, gelbe Veiel, gebratenen Zwiefelſaft. Dieſes alles untereinander gemiſcht und das Brüſtel abwärts unter die Rippen geſchmiert und warm auf dem Bäuchl gehalten.

3. Noch ein anders.

Man nehme ein Zwiefelhaupt und ſchneide in der Mitte den Putzen heraus, thue ein Hühnerſchmalz darein, einer Haſelnuß groß, und vermach den Zwiefel, laß alſo braten und ſchmiere das um die Rippen.

4. Mehr ein anders.

So nimm gebratenen Zwiefel und druck den Saft heraus. Dieſen gib dem Kind zu trinken 1 Löffel voll, iſt das Kind älter als 1 Jahr, ſo gib ihm 2 Löffel voll und ſchmier es mit dem gebratenen Zwiefel unter den Rippen, ſo vergeht es.

5. Wieder ein anders.

Item, nimm Haberſtroh, leg es dem Kind in das Bad, ſo du es zum Feuer ſetzeſt, laß darin erwarmen, wie du ſonſt ein Waſſer zu einem Bad zuſetzeſt. Einem jungen Kind haſt an einer Hand voll Stroh genug, bad das Kind 3 oder 4 mal damit, und leg ihm das Haberſtroh fein über die Rippen, wenn es baden thut. Du magſt auch nach dem Bad das Kind mit dem Zwiefelſaft ſchmieren und dem Kind ein wenig zu trinken geben, es ſoll aber nur des Morgens geſchehen, denn bei der Nacht iſt es dem Kind nur ſchädlich.

6. So man vermeint, die Kinder bekommen harte Seiten oder Unterwachſen.

So ſoll man ſie täglich mit nüchternem Speichel ausſtreichen, wenn man ſiehet, daß nicht vonnöthen, ſo darf man es nicht thun, aber zur beſſeren Verſicherung kann es doch gebraucht werden. Sind die Kinder noch jung oder aber ſchon ein Jahr alt, wenn ſie unterwachſen ſind, ſo iſt nichts beſſer, als Folgendes, welches oft probirt wurde: Nimm Capauner- und Gänsſchmalz, welches aber in kein Waſſer gekommen iſt, Kreuzbutter, Ringelblumenſalben, jedes ein wenig, ſolches alles

untereinander warm gemacht und die Seiten fein abwärts damit geschmiert, ist gar gut.

7. Eine gar gute Unterwachs-Salben.

So nimmt man rothe Salben 4, 5 oder 6 Loth, auch mehr, nachdem man viel machen will, und so viel Capaunerschmalz, das im abnehmenden Mond gesammelt worden und in kein Wasser gekommen ist, Cronabethbeer eine Hand voll, weißen Zwiefel 1 oder 2 Häpel zerschnitten, dieses zusammen gethan und ob einer Gluth sieden lassen, bis der Zwiefel beginnt zu rauschen und die Kraft wohl heraus gesotten, darnach durch ein Tüchel geseiht, in ein anderes Geschirr vermengt, 3 oder 4 Löffel voll Carpiöl, Baumöl auch darunter, und etwas größer als einer welschen Nuß groß venedische Seifen darein geschaben, und wieder ein wenig auf der Gluth untereinander gerührt, nur gleich, daß die Seifen zergehet. Wenn man will, kann man die rothe Salben auslassen.

8. Eine bewährte Unterwachs-Salben, den Kindern und für die Brustsucht zu gebrauchen.

Erstlich nimm ein halb Pfund Oel, Capaunschmalz, Gänsschmalz, venedische Seifen,

altes Schmeer, jedes ein Viertel Pfund, Saft von gebratenen Zwiefeln etliche Löffel voll, ſetz in einer ſaubern Pfanne über ein Kohlfeuer, laß gemach ſieden, doch ſtets umgerührt, daß es nicht anbrennt, je älter das Schmeer iſt, je beſſer iſt es, und wenn es wohl geſotten hat, thue es in ein Geſchirr und behalts auf, je älter ſie iſt, je beſſer wird ſie, und ſo ein Kind unterwachſen iſt, ſo muß man es fein um die Rippen bei einem Glütl ſchmieren, doch daß es den Magen nicht berührt. Das muß man etliche Wochen thun, ſo lediget ſich der Schleim fein ab in dem Kind, und wird durchbrüchig und geſund.

Vor die Würm im Leib der Kinder.

1. Iſt dieſes gut.

Man nehme Braunmünzenöl, ſchmier dem Kind den Bauch und Nabel damit, auch das Kraut im abnehmenden Mond Pulverweis in Wein oder Suppen eingeben.

2. Ein anders.

Einen Rettich genommen, denſelben zu

dünnen Schnittlein zerſchnitten, thue einen guten Löffel voll Honig darüber, ſtelle es an die Sonne. Wenn der Rettich durchgeweicht iſt, ſo wird ein Säftel daraus, von demſelben gib dem Kind, es treibt die Würm aus.

3. Für die Würm.

Man gibt ihnen die eichene Miſtl ein, dieß tödtet die Würm bei den Kindern.

4. Die Würm zu tödten.

Hänge den Kindern Allantwurzen an den Hals, und ſiede Allantwurzen in Wein, gib des Morgens nüchtern ein Tränkel, und dieß 3 Morgen nacheinander, es tödtet die Würm.

5. Ein anders.

Item, nimm eine Hand voll Käspappel, 3 Zwiefelhäpel, eine Rettichwurzen, obige 3 Stuck wohl zerhackt und in einem Pfund Schweinefeißten geröſtet. Wenn es anfängt dürr zu werden, ſo druck es wohl aus, dem Kind den Nabel und die Seiten geſchmiert, ſolches tödtet die Würm und führet ſie ab.

6. Mehr ein anders.

Item, nimm Pfirſichblüheöl und ſchmier

dem Kind den Bauch damit, oder Medritat, oder Pomeranzenöl durcheinander gemiſcht und auf den Nabel gelegt.

7. Ein Wurmpflaſter.

Abrutten, Weinrauten, jedes eine Hand voll, thue 13 oder 14 Knoblauchzeherl dazu, ſtoß es untereinander, gieß Baumöl darauf, röſte es in einer Pfannen, ſtreich es auf ein blaues Papier, beſſer aber blaues Tuch, leg es dem Kind auf den Nabel. Vorher aber ſchmier den Nabel mit Honig und ſtreue Buchenaſche darauf, hernach lege das Pfläſterl über, fätſche es ein; iſt das Kind hitzig, ſo nimm das Weiße von einem Ei unter die vorgemeldten Kräuter, das thue oft, ſo treibts die Würm hinweg und vergehen.

8. Ein anderes Pflaſter davor.

Nimm eine Schnitten Roggenbrod, zerbrich es in ein Häferl, gieß einen gar guten Eſſig darauf, dann nimm Aloëpatica, klein pulveriſirt, eine Ochſengall, Wermuthſaft, einer Erbſen groß Aſſang, auch klein geſtoßen, einen Löffel voll Scorpionöl, vermiſch alles wohl untereinander, über einem linden Kohlfeuer, zu ſeiner rechten Dicke gemacht,

darnach nimms und ſtreichs warm auf eine Hanfreiſten, und mach 2 Pflaſter, das eine legt man den Kindern auf das Bäuchl, das andere aber auf die Lenden; es iſt gar bewährt.

9. Ein anders.

Nimm Gläger-Branntwein, ſchmier dem Kind das Bäuchel; wenn es ſchaumt, ſo hat das Kind Würm, des Tags 3 oder 4 mal geſchmiert, ſo ſind ſie todt.

10. Noch ein anders.

Erſtlich ſiede Milch und Knoblauch, das Kind auf den Leibſtuhl geſetzt, dieſen Dampf in den Leib gehen laſſen, ſo fallen die Würm heraus.

11. Für die Spülwürm der Kinder.

Laß die Gall von einem Rindvieh fein ganz ausſchneiden, bind es dem Kind auf den Nabel, ſo laufen ſie heftig von ihm.

Für die Wind der Kinder.

1. Iſt dieſes davor zu brauchen.

Aneis 15 Gran gepulvert, dem Kind im erſten Löffel Koch zu eſſen gegeben, iſt gut vor die Wind und hängt ſich Gall und Schleim darein, und führet es ohne Ungelegenheit durch den Stuhlgang aus. Man hat es mit großem Nutzen den Kindern gebraucht, etliche aber bekommen Hitz davon.

2. Ein anders.

So nimm Süßholzpulver, iſt köſtlich vor die Wind, es muß gar ſubtil ſeyn und allzeit im erſten Löffel Koch des Morgens eine Meſſerſpitze voll dem Kind gegeben. Der Aneis iſt zu hitzig und die Kinder bekommen oft vor lauter Hitz die Windfraiß, man ſoll Achtung geben, ob ſie die Augen artig verkehren, als ob ſie blintzeln, ſo ſtecken ihnen die Wind im Kopfe.

3. Noch ein anders.

Item, 3 Tropfen Hühnerdärm-Oel, auch gezuckertes friſches Mandelöl oder gar ein ſüßes Baumöl, in einer Hühnerſuppen eingeben.

4. Wann die gar jungen Kinder Wind haben.

Aneis klein gestoßen, in ein Tüchel gethan, ein wenig Spün darauf gegossen, ausgedruckt, daß es grünlecht wird. Von dem gib dem Kind zu Zeiten ein kleines Löfferl voll, es bekommt ihm überaus wohl, oder nimm Fenchel, der ist nicht so hitzig.

5. Ein anders.

Item, einen Theil Zitwer, einen Theil Veielwurzen, so viel diese beide sind Zucker, auch ein paar Blühe Safran, alles zusammen gepulvert, dem Kind zu Zeiten davon geben, hat wohl gedient.

6. Wann die Kinder Wind haben.

Erstlich nehme man einen Löffel voll Kümmel, ein halbes Seidel Erdbeerwasser, das ausgebrennt ist, 2 Löffel voll weißen Zuckerkandel, zusammen gestoßen, durch ein Tüchel geseiht, davon zwei Löffel voll warmer genommen.

7. Pflaster für die Wind zu machen, so man den Kindern braucht.

Nimm eines Ei groß Hirschunschlitt und einen guten Löffel voll Reissetöl, klein gesto-

ßenen Kümmel, den dritten Theil eines Löffel voll. Dieses läßt man miteinander sieden, so lang als ein paar Eier, dann druckt man es durch ein Tüchel wohl aus, nimm eine ungebleichte Leinwand, tunk es in die Feißten und laß trocken werden, schneid runde Plästerl, so dem Kind recht auf das Bäuchel sind, den Nabel schneid aus und leg es lablecht über, wenn es bedarf kann man auf die Reyh auch ein Plästerl legen.

8. Ein anders Wind-Plästerl.

Hirschen-Unschlitt genommen, so viel als eine welsche Nuß groß, 2 Löffel voll gelb Veielöl und einen halben Löffel voll Kümmel klein gestoßen. Dieses alles untereinander wohl sieden lassen, ein Tüchel darein genetzt und warm alle halbe Stund auf das Bäuchl übergelegt.

9. Wind-Clystier für die Kinder.

Den vierten Theil eines Seidl Rindsuppen genommen, oder dünnen Gerstenschleim ein halbes Löfferl voll, blau Veielhonig, einen halben Eierdotter, 1 Löffel voll Baumöl, ein wenig frischen Butter, in der Suppen zuvor einen Kümmel, so viel als man zwischen 2

Fingern fassen kann, gesotten. Wenn das Kind so stark schreit und man an demselben eine Hitz vermerkt, soll man das Clystierl gleich geben, so warm als man die Blatter am Aug erleiden kann, wenn man den Zustand erkennt: je geschwinder man das Clystierl geben kann, je besser ist es.

Für die Wassersucht der Kinder.

1. Ist dieses gut.

Stoße Rettich, druck den Saft aus, nimm einen großen Löffel voll und einen guten Theil feinen Zucker darein, dem Kind nüchtern eingeben.

2. Ein anders.

Item, nimm Jalappa 10 Gran, Salmoniac 7 Gran, Krebsaugen 15 Gran, misch alles zusammen und gibs auf einmal ein, jeden dritten Tag.

Daß den Kindern die Zähn leicht wachsen.

So brauche dieses.

Nimm Kornblumenwasser, wasche ihnen das Maul oft aus, etliche nehmen das Hasenmark und schmieren den Kindern die Pillerl damit, wenn sie heraus wachsen. Wenn man aber nicht gewiß weiß, daß es Zähne sind, so ist es nicht rathsam, viel Ziehens zu gebrauchen, daher besser beim Wasser zu bleiben.

Krebs-Zuständ.

1. Ein bewährtes Stuck für den Krebs.

Man soll eine Katze einsperren in ein sauberes Zimmer, daß sie darin wohl aushungere, dann soll der Koth von der Katze und alles, was unsauber darin ist, fleißig herausgekehrt werden. Hernach wirft man der Katzen etliche lebendige Krebsen für, so wird sie es verzehren; alsdann soll man ihren Koth, welchen sie hernach verrichtet, fleißig aufheben, dörren und zu Pulver machen, und es auf den Schaden des Tags 2 mal streuen.

2. Ein anders.

Erſtlich nimm ein Bein von einem todten Hund, ſo von ihm ſelbſt todt gelegen iſt, machs zu kleinem Pulver, ſtreue das Pulver auf ein wollenes Tüchl, legs auf das Ort, wo der Wehetag iſt, verneure es oft mit dem Pulver, ſo ſtirbt der Krebs davon und wird getödtet.

3. Für den Krebs.

Man nehme Cardobenedict, machs zu Pulver, ſtreue es auf den Schaden, laß eine Stund darauf liegen, waſch mit Cardobenedictwaſſer ab. Dieß thue 3 mal im Tag, ſo kann man alle Krebs, Fiſtel und Ausſätz damit heilen.

4. Für den Krebs im Hals.

Erſtlich nimm Ritterſpornwaſſer, netz ein Tüchl darein und binds über den Hals, gurgle dich mit dem Waſſer, und mach aus dem Ritterſporn ein Pulver, ſäe es darein, ſo ſtirbt der Krebs.

5. Ein gutes Pulver, welches tödtet den Krebs, den Wolf und die Fiſteln.

Blauen Gallitzenſtein 1 Loth, weißen Weinſtein 2 Loth, brenn es untereinander gar wohl

in einem Topf und ſtoß alsdann zu Pulver, ſo iſt es fertig.

NB. Wenn man dieſes Pulver bedürftig, ſoll man davon in die Wunden ſtreuen, iſt es aber zu ſcharf, daß es zu ſehr beißen wollte, ſo gieß ein wenig warmes Roſenöl darein.

6. Ein heilſames und bewährtes Secretum vor Nüffeln, Apoſtem, offene Schäden und den Krebs.

Nimm Nußöl, thue es in einen eiſernen Löffel, laß ganz gemach ſieden, bis es wie ein Honig dick wird, alſo warmer geſchmiert, Abends und in der Früh, läßt den Schaden nicht weiter kommen.

Krampf-Zuſtand.

1. Für den Krampf.

Nimm Calmus, Acori genannt, zwiſchen unſer lieben Frauentägen, den Dreißigſten gegraben, an der Luft laſſen trocken werden und an den Hals gehängt.

2. Ein anders vor den Krampf.

Man nehme einen wilden Ant-Vogel Männlein, es trägt unter dem Schwe krummes Federlein, das krümmste nimm binds an den Ort, wo es nöthig ist.

3. Vor den Krampf.

Nimm ein Kraut, heißt Farn, bind das bloße Bein oder wo dir der Krampf thut.

4. Eine Salbe vor den Krampf.

Nimm Salve, Bibergeil, Rosen, G schmalz, Wachs, siede und presse es aus auf, ist bewährt.

Vor die Krätzen.

In diesem Zustand bekommen übel all sige Speisen, als Kraut, sowohl einge tes als frisches, Schweinefleisch, frisch gesalzen oder geselcht; der Wein ist allerdings rathsam, sonderlich übermäß trunken; wohl gekocht und abgelegene ist besser.

1. Ein Waſſer, ſo das unreine Geblüt ſäubert, wie auch wider den böſen Ausſchlag.

Nimm die Wurzen von Cronabethſtauden 2 Loth, Klettenwurzen 3 Loth, die gehobelten Scheiden von eichenem Holz, deßgleichen von Forchenholz, welches einmal gebraucht worden iſt, eines jeden anderthalb Loth. Solche Scheiden bekommt man bei den Faßbindern; Süßholz oder Süßwurzel 3 Quintl, alles klein geſchnitten, 3 Seidl ſiedheiß Waſſer darauf gegoſſen, Tag und Nacht weichen laſſen, ſodann kann ein ſolcher Patient nüchtern ein halb Seidl austrinken und 2 Stund darauf ſchwitzen. Wenn das Waſſer von den Speciebus gar abgetrunken iſt, kann man wieder 2 Maß Waſſer darauf gießen, und einen Löffel voll geſtoßenen Fenchel ſieden laſſen, daß einer zwerch Hand einſiedet, und es kalt bei dem Eſſen, anſtatt eines andern Tranks gebrauchen. Dieſes Schwitzwaſſer kann man continuiren, ſo lang es nöthig iſt, und allzeit wieder von neuem friſch machen. Deßwegen iſt es beſſer, man nimmt die Scheiden vom Binder, weil man ſie nicht ſo klein ſchneiden kann, als ſie es hobeln.

2. Zum Austreiben.

Man nehme Erdrauchſaft oder Wa
innen calcinirtes Hirſchhorn vermiſch

3. Ein anders davor.

In der Wochen ein Austreibpulver
wenig Medritat eingeben, zu Zeiten
Sennetblätter und Weinbeerl purgire
ſoll auch die Erdrauchwurzel in Waſſ
und davon trinken.

4. Eine Salbe davor.

Man muß nehmen Schwefel, Lor
Salz, alles gleich, allein der Lorbeer
nig mehr, alles zu kleinem Pulver
dann mit Branntwein angemacht,
Stärk, machs dann mit Baumöl z
Sälbl, hernach 9 Tag Abends und 9
an einander geſchmiert und ſich in
Tagen nicht gewaſchen, iſt bewährt.

5. Ein anders Sälbl davor.

Nimm rothen Alaun, Pfirſichkern,
fel, ſtoß alles untereinander klein u
es mit Baumöl zu einem Sälbl.
Leib voller Krätzen iſt, ſchmiert ma

beiden Kniebeugen und inwendig der 2 Ellenbogen, auch unter den Jexen, ſo man aber nur an den Händen krätzig iſt, ſchmiert man nur allein die Ellenbogen. Dieſe Sachen werden alle nach Gutdünken genommen, doch des Schwefels am wenigſten.

6. Ein anders.

Item, die mittlere Rinden von Holler in Gaismilch geſotten und auf die Krätzen oder Geſchwär gelegt, zeitiget und heilet aus.

7. Noch ein anders.

Item, die Hände, wenn ſie ſo ſtark ausgeſchlagen ſind, in ein warmes Bier gethan, das ziehet heraus, lindert den Schmerzen und heilet ab.

8. Vor die Krätzen.

Man nimmt von einem weißen glatten Boy, der neu iſt, einer ſtarken Hand breit, und ſo lang, daß er um den Leib herum gelangt, nimm dann ein tief irdenes Schüſſerl, ſchlag von 2 Eiern das Weiße darein und ungefähr vor 7 Kreuzer Queckſilber. Dieß zuſammen ſo lang abgeſchlagen, bis man das Queckſilber nicht mehr ſieht, alsdann thut man das Band

auf ein Brett und bestreicht die rauhe
damit, und also auf dem bloßen Leib
men nähen lassen. Man muß so lan
behalten, bis die Krätze abfallen, der
schlägt zwar erstens stark aus, vergeht
wieder, das Band wirft man alsdann
fließendes Wasser.

NB. Das Queckſilber muß wohl ge
werden, daß man nichts davon spüret,
ist die Gefahr, daß es sich in Leib schlä
hab es etlichen gebraucht und gut befun

9. Bad vor die Krätzen.

Man nehme Bierträber ein Schaff
füllts in ein Säckl, legs in einen Kes
Wasser, laß darin heiß werden, alsdan
demselben Wasser die krätzige Person ge

10. Recept vor das Beißen und Krätzen vor die wilde Zitrach und dergleichen

Nimm 7 Pfund Hummerwurzen
Kraut, allein das Herzl lasse man dabei
zerschneids zu kleinen Stücklein, legs i
Schaff voll Wasser, laß es sieden, bi
Wasser braun wird, wie ein Bier. Will
aber mehr Wasser nehmen, so kommen
mehr Wurzen dazu, in diesem Wasser

man ſich 8 Tag, eine Stund Vormittags und eine Stund Nachmittags; zu dieſem Bad müſſen allzeit friſche Wurzen gebraucht werden, Winterszeit aber dürrer. So dieſes Bad im Mai angefangen wird, iſt es um deſto beſſer, und wenn man dürre Wurzen zu dem Bad nimmt, ſo müſſen mehr dazu genommen werden, weil ſie nicht ſo viel ausgeben als die friſchen. Man macht auch von dieſen friſchen Wurzen eine Salbe, nur gleich die Wurzen in Butter geſotten, und wenn man endlich nicht baden will, ſo beſtreiche man die Zitrach und Krätzen damit; iſt bewährt.

11. Recept vors Beißen am Leib.

Erſtlich nimm große Klettenwurzen 8 Loth, Sennetblätter 3 Loth, darauf gieße des beſten Moßlerwein 3 Seidl, friſches Waſſer 1 Seidl, in einem zugemachten Hafen geſotten, bis der halbe Theil einſiedet, hernach durchgeſeiht, ſtark ausgedruckt und täglich in der Früh ein halb Seidl warmer genommen. Dieſes muß zum wenigſten 14 Tag nacheinander continuirt und in der Früh im Bett genommen werden, darauf allzeit eine Stund lang ſchwitzen, Nachmittags aber wird es ein wenig larieren.

Vor die Kröpf.

1. Ist dieses gut.

Nimm die wilden rauhen Schlaffäpfel
wilden Rosenstauden, Meerschwammen j
4 Loth, brenns zu Asche, des Pulvers n
2 Loth, graues Papier zu Asche gebrenn
Quintl, Zimmt 1 Loth, rothe präparirte
rallen anderthalb Quintl, alles zusamme
Pulver gestoßen, davon gibt man alle Mo
1 Quintl ein. Oder man thut 3 od
Loth des gemischten Pulvers in eine Fl
voll weißen Wein, laß 3 Tag und Nacht
ben, oft wohl umgerührt. Wenn es d
im Vollmond ist, soll mans den andern
bis in Neumond brauchen, jedesmal nüch
4, 5 oder 6 Loth, und darauf fasten, n
es nöthig ist, wieder den andern Mond
gebraucht, ist sehr köstlich wider die Kröpf

2. Ein bewahrtes Kropfpulver.

Erstlich nimmt man Kropfschwamm
thut solchen in ein glasirtes Häfen, decks
einem Deckel zu und vermach den Deckel
und um mit Teig, daß kein Rauch he
kann, setze den Hafen in eine heiße Asche

Backofen und laß es alſo ſtehen, daß der Schwamm zu Pulver gebrennt wird, laß denſelben kühl werden, nimm ihn alsdann heraus, und mach ihn zu Pulver, darnach nimm Kropfſtein aus der Apotheke, und Fiſchbein, ſo die Goldſchmid zum Formen brauchen, machs auch zu Pulver, nimm eines ſo viel als des andern, und miſch es untereinander ab, darnach nimm Spiritus Salis, oder zu deutſch Salzgeiſt, und miſch etliche Tropfen darunter, doch nicht gar viel, es iſt ſcharf, wenn man will, kann man Zucker darunter nehmen oder miſchen, daß es lieblicher zu nehmen iſt, vermiſch es wohl untereinander und nimm im abnehmenden Mond des Morgens 3 Meſſerſpitz, drei Stund darauf gefaſtet, des Nachts eine Stund nach dem Eſſen auch 3 Meſſerſpitz; das Pulver muß man im abnehmenden Mond machen.

3. Ein anders Kropfpulver.

Man nimmt Kropfſchwamm, der angefaßt iſt, ledige ſind nicht ſo gut, lege ihn in ein Häferl und brenn denſelben wie oben ſtehet, mach ihn zu Pulver, nimm den langen Pfeffer, den die Materialiſten haben, mach ihn auch zu Pulver und nimm den halben Theil ſo viel Pfeffer als Schwamm, nimm auch ein wenig

gebrenntes Hirſchhorn und Goldblättl darunter, vermiſch es wohl und brauch es ſo lang der Mond im Abnehmen iſt, Abends und Morgens einen guten Meſſerſpitz genommen, man muß dieſes auch im abnehmenden Mond machen.

4. Ein gutes Pulver, welches die Satthäls und auch die Kröpf vertreibt.

Erſtlich nimm altes Schuhleder von Sohlen, türkiſchen Pfeffer, geweihtes Salz, buchene Aſche und Kropfſchwammen jedes ein Loth. Thue ſolches alles in ein ſauberes neues gemeines Steinhäferl, vermach ſolches mit einem Deckel und Leim, ſetze ſolches in einen Backofen, daß es ganz glüthig wird und ſich die Species darinnen ganz zu Pulver verbrennen, nimm ſolches wieder aus dem Ofen und laß es abkühlen, nimm die Species heraus und von dem gebrennten Häferl 2 oder 3 Scherbel dazu, zerſtoß ſolches mit den andern Speciebus und fähe es zu Pulver, alſo iſt es fertig.

NB. Wenn ein Menſch einen Satthals oder Kropf hat, der ſoll von dieſem Pulver die letzten 3 Tag in dem abnehmenden Mond des Morgens Früh nüchtern 3 oder weniger,

nachdem des Menſchen Alter iſt, Meſſerſpitz voll in einem ſcharfen Eſſig einnehmen.

Item: Die Alabaſterſalbe.

Leber-Zuſtänd.

Allhier ſind zu meiden alle gar hitzige und austrocknende Sachen, als Gewürz, Branntwein und dergleichen, ſonſt können faſt alle Speiſen genoſſen werden, wenn ſie nur keine Verſtopfung verurſachen.

1. Beſchreibung der Leber.

Die Leber liegt mitten im Leib auf der rechten Seite, welche von dem Magen die allererſte Kraft durch 5 Röhrlein, ſo von ihr in den Magen gehen, an ſich zieht, allda dann ſolches zu einem Blut geboren wird, und gleichwie der Magen die eingenommene Speiſen verdaut und kocht, alſo die Leber durch beſondere Adern und Röhren, gleichwie durch einen Ausbrennhut, die edelſte Kraft von den Speiſen an ſich ziehet aus dem Magen, und daſſelbe zu einer ſubtilen Subſtanz, nämlich durch Mitwirkung der Adern mirabiliter in Blut verändert, von dieſem Blut nachmals in das

Herz durch die Gänge der Adern, ſo vom Herzen in die Leber abſteigen in die mittlere Höhlen des Herzens einziehet, darauf erſt noch ein höheres, geiſtmäßigs, lebenhaftes Blut geboren wird, darum auch der Magen, die Leber und das Herz ja eines von dem andern empfahet und wiederum gebärt, darnach jedes dem andern ſeine Geburt mittheilt, darum ſie alle gebährende Glieder genannt werden. Die Subſtanz der Leber iſt an ihr ſelbſt ein grobes Blut, roth, hart, grob und fleiſchig, mit vielen Adern und Orten zuſammen gefaßt, welche unter den kleinen Rippen herab verborgen liegen, und hat den Magen in ſich eingefaßt, und mit ihren Flügeln von der rechten Seite herab bedeckt, von hinterwärts aber mit demſelben, ſo von dem Herzen herab gehen, verfangen, auch den Rücken, den Magen, Herz und Lungen herab bis an die Nieren, Blaſen und Testiculos ſein Anhang und Zufügung hat. Es werden dann auch von der Leber ausgetheilt alle Blutadern in das Herz, in die Ader Vena Cava genannt, davon nächſt hernach Meldung geſchieht, das natürliche Speiſen theilt ſich aus in dem ganzen Leib, das unnatürliche ſchiebt ſich beiſeit in ſein geordnetes Gefäß, als die unnatürliche Feuchtigkeit

dem Calexi rubro, das iſt der Schaum des Geblüts in die Gallen, das grob iſt, aber die Hefen des Geblüts, welches die Melancholey und Collera nigra iſt, in das Milz, das edelſte Geblüt in das Herz und andern Glieder, das Phlegma in das Haupt, die übrige Feuchtigkeit, die Collera rubra, von der Gallen, in die Nieren und Blaſen. Die Krankheiten der Leber ſind mancher Art, etliche aus eigenen, etliche aus zufallenden Erweckniſſen; zufallende Krankheiten der Leber ſind, als durch Ueberflüſſigkeit des Trinkens, große Erhitzung, ſcharfe Speiſen und Getränke, auch von großer Uebung, Hitze, ſchwerer Arbeit, Tanzen, Springen, Fallen, Schlagen, auch von kaltem gähen Trinken, in hitzigen Uebungen und Fiebern und dergleichen; aber die eigenen Krankheiten der Leber ſind Ueberſchattung des Bluts, überflüſſige Feuchtigkeiten, welche aus Schwachheit der verlorenen Dauung der Leber entſpringt, daraus dann ſchwere Krankheiten, Geſchwär, Apoſtem, Fäulung, Waſſerſucht und anderes erfolgt.

2. Salben vor eine harte Leber.

Nimm weiß Roſen-, blau Veiel- und weiß Lilienöl, jedes 3 Löffel voll, weißes Wachs

1 Loth, Roſeneſſig 4 Löffel voll, ein wenig rothen Sandl und Waſſer, zerlaß durcheinander und ſchmiere den Ort der Leber.

3. Die Salben iſt gut für die Leber.

Man nimmt die Salben Hepacticum, Sand- und Altheäſalben, von jedem ein halbes Loth, untereinander gemiſcht, damit geſchmiert.

4. Eine gute Salben zu Stärkung und Kühlung der Leber.

Nimm Fenchel, weiß Roſenöl, weiß Wachs, Sandelſalben und Altheäſalben, jedes ein Loth, miſch alles zuſammen, und laß untereinander gar kühl zergehen, aber nicht ſieden. Wenn man dieſer Salben bedürftig, ſo ſtreicht man es auf ein Leder und legt es über die Leber.

5. Einen Umſchlag, auf die Leber zu legen.

Man nehme leibfarbe Roſenblätter, Camillenblumen, gemeine Pappel, jedes eine Hand voll, mach alles zu Pulver, rühr es in Butter, gieß daran ein wenig Roſenwaſſer und Eſſig, laß ein wenig ſieden, ſo lang bis es wird wie ein Muß. Dieſes auf einen

Scharlachfleck geſtrichen und auf die Leber gelegt, nicht gar warm; wenn aber die Leber gar hitzig, dabei ein hitziges Fieber, nimm ein wenig Gaffer darunter, mit Zucker-Roſat vermiſcht und auf ein blau wollenes Tuch übergelegt.

6. Ein gutes Leberöl.

Man nehme Boragen-, Roſen-, Nachtſchatten-, Saurampfer-, Braunellen- und Veielwaſſer, jedes 5 Löffel voll, Eſſig 9 Löffel, darnach nimm einer Erbſen groß Gaffer, zertreib den in einem Löffel voll Branntwein und gieß darunter, nimm ein neues baumwollenes Tuch, das einer Hand lang und einer Hand breit iſt, netz darein und leg es unter das rechte Dütl, daß aber nicht auf den Magen gereicht, es kühlet. Es wird gar bald trocken, netz wiederum ein, iſt gar gut vor die Hitz, alten und jungen Leuten ohne Schaden.

7. Was man zu Kühlung der Leber brauchen ſoll.

Erſtlich Roſenwaſſer, Saurampfer-, Nachtſchatten-, Himmelbrand-, breit Wegrichwaſſer, unſer lieben Frauenblätter, Braunellenwaſſer, eines ſo viel als des andern, 3 Löffel voll

Branntwein, ein wenig Gaffer und Safran, alles wohl durcheinander gemengt, ein wollenes Tuch darein getunkt und fein lablecht auf die Leber gelegt, ſo oft es trocken wird, wieder eingetunkt.

8. Eine bewährte Arznei, wann einem die Leber wehe thut oder hitzig iſt.

Man nehme eine Schnitten Roggenbrod, dieſe gebäht, in Andivienwaſſer wohl geweicht und auf die Leber gebunden.

9. Ein anders.

Nimm Eichenlaub, das jung und neu iſt, mach ein Säckl, fülle es voll, leg es auf die Leber, benimmt die Hitze und erhält es gut.

10. Trinkwaſſer zu Abkühlung der Leber.

Zur Abkühlung der Leber kann man auf 6 oder 7 Tag ein diſtillirtes Waſſer von Gaismilch, alle Tag ein Glas voll, mit einem Pomeranzenſaft 3 Stund vor dem Mittageſſen, oder, daß nicht zu ſtark kühle, eine halbe Stund vor dem Eſſen trinken. Dieſes Waſſer macht man alſo: Nimm 2 Maß Gaismilch oder mehr, in einen Hafen gethan, ſieden laſſen, und wenn es über und über ſiedet, ſo

thut man einen Lemonienſaft darein gießen; wenn es kalt iſt, durchgeſeiht, und das lautere Waſſer in einem Brennzeug überlaufen laſſen. Dieſes Waſſer iſt auch gut mit Eſſig, anſtatt des Lemonienſaft, für die gemeinen Leute in hitzigen Krankheiten zu machen.

11. Für Fäulung der Leber.

Trink Morgens und Abends Salvewaſſer, ſo reinigt ſich die Leber und wächst wiederum. Das thut auch das Gundelkraut, oder die Leberwurzen, zu Zeiten davon gegeſſen.

12. Ein anders.

Item, Helfenbein mit gebähtem Brod genoſſen, iſt der Leber ſehr geſund.

13. Mehr ein anders.

Item, Brod in Wein getunkt, Salvepulver darauf geſtreut, iſt ſehr geſund.

14. Leber-, Lungen- und Bruſttrank.

Nimm Ehrenpreis, Iſop, Salve, Leber- und Lungenkraut, Cardobenedict, Huflattich, Hirſchzungen, Cichori, Tamarisken jedes eine Hand voll, Allantwurzen, Engelſüß jedes 2 Loth, Süßholz, Lerchenſchwamm jedes 1 Loth,

alles klein geſchnitten, in 3 Seidl lauter ungeſalzene Suppen eingeweicht, in einem glaſirten Hafen über Nacht auf einer heißen Herdſtatt weichen laſſen, des Morgens 1 Seidl eingefotten, daß 2 Seidl bleiben, alsdann wohl ausgepreßt und darin Manna und Zuckerkandel, jedes 2 Loth, zergehen laſſen. Von dieſem Trank alle Morgen Früh einen Trunk genommen, ſo lang es währt.

15. Ein anders.

Item, nimm die Wurzel Rapontica 2 kleine Schnitzl, laß in einem Wein eine halbe Stund weichen, hernach eſſe die Schnitzl und trinke den Wein darauf, das thue 3 Morgen nacheinander, hilft der Lungen und Leber; wenn aber der Magen erkaltet iſt, ſo lege die Schnitzl in Branntwein eine halbe Stund, iſt auch gut für Dämpfigkeit und Huſten. Auch wenn man um das Herz verſtopft iſt, der nehme einen neuen Honig, ſchneide von der Wurzen etliche Schnitzl darein, thue einen Wein daran, laß einen Wall thun, wohl zugedeckt, daß der Dampf nicht davon gehet, eſſe die Schnitzl und trink den Wein 3 Morgen.

16. Ein anderer Trank zu der Lungen, Leber und Milz.

Man nehme Hirſchenzungen, Ochſenzungen jedes 1 Loth, Leber- und Mutterkraut, oder Meliſſen jedes 2 Loth, Fenchel 1 Quintl, mach es in ein Säckl, hängs in Wein und trink davon, reiniget die innern Glieder zum Auswerfen, verſtellet die Enge der Bruſt und Verſtopfung der Luftröhren, ſo von Lunge und Leber über ſich ſteigt.

17. Für Lungen und Leber iſt ſehr gut.

Erſtlich Pimpernell geſotten mit Wein und getrunken, benimmt die Leberſucht, iſt ſonderlich gut für die böſe Huſten und räumt die Bruſt, iſt auch gut für Verſtopfung der Leber.

18. Ein köſtlicher Trank für die Lungenſucht.

Nimm Garbenkraut und Blühe 12 Händ voll, Tormentillwurzen 2 Händ voll, Seeblumen, Wallwurzen, Pimpernell, gelbe Seeblumen, Kreuzwegrich jedes eine Hand voll, Zuckerroſat 6 Loth. Thue es in eine Flaſche, gieß 2 Maß Waſſer darauf, ſchraufe es zu, laß 6 Stund in einem Keſſel voll Waſſer ſieden, man muß heißes Waſſer nachgießen, daß

es allzeit im Sud bleibt, hernach nim
Flaſchen heraus, laß von ſich ſelbſt abk
ſeihe das Waſſer durch ein Tuch in ein
ferne Flaſche, ſetz in Keller, in der Fr
halbes Seidl warmer getrunken, Nachn
um halb 4 Uhr auch ſo viel, man mu
Wochen gebrauchen; wenn es aus iſt, ſo
man ein friſches ſieden. Dieſes Waſſe
let alle Verſehrung der Lunge, iſt gu
das Blutſpeien, man muß aber dazw
ſubtile Arzneien gebrauchen, etwa Pille
Stund vor dem Nachteſſen, ſie ſind von
barbara oder Aloës. Dieſes iſt der vorne
Trank zu ſolchem Zuſtand.

19. Für die Lungenſucht.

Stoße lebendige Krebſen, balg dieſ
aus, gib dem Kranken Morgens und A
1 Löffel voll zu trinken.

20. Ein anders davor.

Item, nimm eine Handvoll Schlangenk
in einen ſaubern Hafen gethan, gieß 2
Waſſer darauf und laß verdeckter ſieden
1 Seidl einſiede, alsdann vom Feuer ge
men, daß es kalt wird, des Tags 3 ma
von getrunken, in der Früh nüchtern,

2 Stund nach dem Eſſen, allzeit ein kleines Trinkgläsl voll auf einmal nur kalter gebraucht.

21. Ein anders.

Item, nimm Salve, Iſop, Ehrenpreis, Weinrauten, Pimpernell, Huflattich, Scabioſenkraut, kleine Brennneſſel jedes eine Hand voll, kleine Weinbeerl 2 Loth, Klapperroſen, Pappelroſen jedes 1 Quintl, zuſammen geſchnitten, in Hühner- oder Rindſuppen geſotten, des Tags 2 mal, bis ein halb Seidl getrunken.

22. Noch ein anders davor.

Nimm Huflattich, Ehrenpreis, Centauer, Waldmeiſter, Cardobenedict, edles Leberkraut, Johanneskraut, Gamanderl, Betonien, Sinau, gefleckte Lungenkraut, Hopfen und Spargel, jedes 2 Händ voll, heidniſch Wundkraut, ſpaniſche Saurampfen, wildes Eichorikraut, goldenes Leberkraut oder heilig Dreifaltigkeitkraut, welſchen Pimpernell, Moosblümlein, Boragenblühe, Meliſſen, Odermenig jedes 4 Händ voll, Scorzonera-, Spargel-, Sauramplfer- und Schwarzwurzen jedes 2 Händ voll, Allant- und Chinawurzen jedes 6 Loth,

florentiniſche Veielwurzen anderthalb
Süßholz, Engelſüßwurzen jedes 4 Loth,
ſenzucker 8 Loth, blauen Veielzucker 6
präparirten Meerzwiefel 2 Loth, Anißſ
Fenchelſamen jedes anderthalb Loth, D
und Bruſtbeerl jedes 20, Weinbeerl 6
Die Kräuter, Blumen und Wurzen ſ
allen andern Sachen, klein zerſchnitten
zerſtoßen, hernach in ein zugedecktes Ge
mit 4 Maß Gerſtenwaſſer geſotten, bis
Maß eingeſotten iſt, durch ein ſauberes
oder Siebel gegoſſen, mit einem Eierkl
läutert, daß es ſchön wird, darnach thu
Pfund Jungfrauhonig darein, zerlaſſen
in einer ſaubern gläſernen Flaſchen in
kühlen Keller aufgehebt. Von dieſem S
muß man alle Morgen und Abend ein
Seidl trinken.

23. Für die Lungenſucht und Blutſpei auch Bruſtgeſchwär.

Nimm Lungenkraut, Betonien, D
wachs, wilden Salve, Ehrenpreis, Sa
heidniſch Wundkraut, Eibiſchblätter,
fingerkraut und Wurzen, Wegrichkraut, r
Mangold, rothe dürre Roſen jedes eine
voll, der großen Schwalben- und Wallw

jedes ein halb Loth, Süßholz 1 Loth, in drittehalb Maß Waſſer und ein halb Maß Wein, 2 quer Finger laſſen einſieden, wohl zugedeckt, dazu gethan Muskatnuß, zerriebene Zimmtrinden jedes ein halb Loth, einen Löffel voll Zucker, Tragant ein halb Quintl, Morgens und Abends 3 Löffel voll auf einmal getrunken.

Item: Das köſtliche Leberwaſſer,
Item: Das köſtliche Majoranwaſſer,
Item: Der Meerzwiefelſaft,
Item: Rhabarbaraſaft,
Item: Der Weinſchärlingſaft,
Item: Der Zuckerroſat kühlt,
Item: Die Alabaſterſalbe,
Item: Die eichene Miſtelſalbe,
Item: Die Roſenſalbe,
Item: Das edle Pulver,
Item: Für die Lungenſucht das Apoſtemwaſſer,
Item: Das Lungenwaſſer,
Item: Das Cardobenedictöl,
Item: Das Pulver zur Friſchung der Lunge,
Item: Der Brunnkreß,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Für die Lend- und Ruckwehe.

Die Diät wie in Glieder-Zuständen.

1. Ist dieses zu gebrauchen.

Nimm Cronabethbeer, zerstoß gar klein, hernach nimm altes Schmeer, Branntwein, rothe Kitten und Baumöl, alles untereinander gestoßen, daraus eine Salben gemacht, Morgens und Abends bei einer Gluth wohl damit geschmiert.

2. Ein anders vor Lendenwehe.

Item, nimm Capaun- und Hühnerschmalz, Camillen, weiß Lilien- und Veielöl, Gaffer Safran, jedes nach Gutdünken, ein wenig Brunntwein, ungewaschenen Butter, alles durcheinander temperirt und die Lenden wohl warm geschmiert.

3. Zum Lendwehe.

Man nehme altes Schmeer, je älter je besser, grüne Cronabethbeer, faule Kitten, venedische Seifen, eines so viel als des andern, stoß in einem Mörser wohl zusammen. Wenn man Schmerzen in den Lenden hat, soll man sich damit schmieren und ein wenig Branntwein dazu mischen.

4. Lendenſälbl.

So nimm gelb Veielöl ein halb Pfund, ſüß Mandel- und Dotteröl jedes 6 Loth, friſchen Butter 4 Loth, Safran 1 Quintl. Dieſe Stuck zuſammen geſchmeltzt, den Safran vorher klein gerieben und die Lenden damit geſchmiert. Es iſt vortrefflich wider Gries, Sand und Stein, auch für die unleidentlichen Schmerzen in den Lenden.

Für die Lähmung.

Nimm Lavendelkraut 3 Loth, Salve zwei Loth, grob zerſchnitten, Hirſchenſchwammen aus der Apotheken, Muskatnuß, Immer, Nägelein, Zitwer, Zimmtrinden und Galgant, jedes 1 Loth. Obgemeldte Stücke klein geſtoßen, in ein Seidl Branntwein gethan, 2 oder 3 Tag ſtehen laſſen, ſo hat es ſeine Kraft heraus gezogen; davon alle Tag getrunken und die Glieder damit geſalbt.

Magen-Zuſtänd.

In Magenzuſtänden, wann ſelbige hitzig, m
man nichts von Gewürz brauchen, ſo ab
ſelbe von einer Erkältung herkommen, ka
man ſich deſſelben bedienen, man muß au
beiderſeits nicht gar unverdauliche Speiſ
nehmen, ſonderlich, wann ein Erbrechen vo
handen; Wein dienet in kalten, in hitzig
Zuſtänden aber geſottene Wäſſer; das Bi
iſt allezeit verdächtig.

1. Magen-Triet.

Nimm zwiebackenes Brod 2 Loth, prä
rirten Coriander 1 Loth, Fenchel und Ar
ſamen jedes 2 Quintl, Muskatnuß, Ma
jedes anderthalb Quintl, Muskatblühe
Quintl, jedes fein klein zerſtoßen und u
einander vermiſcht, darnach des weißen
narizucker, ſo viel als des andern im G
iſt, oder ſo viel man will, dazu getha
wohl vermengt, ſo iſt es fertig.

2. Ein anders vor den Magen

Pomeranzenpulver mit Zucker v
iſt gut vor den Magenwind und Re

3. Wann ſich die Leut im Magen übel befinden, oder Alteration haben und alles wehe thut.

So nimm 1 Löffel voll geſottenen Kittenſaft, der ohne Zucker iſt, miſch Terra Sigillata und gebrennt Hirſchhorn darunter, auf die Nacht eingeben, ſo treibt es aus, was in ihm ſteckt.

4. Für einen Magen, der voll Schleim iſt.

Nimm Wermuthſalz 14 Tag. oder 3 Wochen nacheinander ein, ſo viel als man ſonſt Salz in ein Ei thut, verzehrt den Schleim allgemach.

5. Wie man den Magen däuen machen ſoll.

Werg in einem Waſſer genetzt, wird es um eine Rüben und leg es in eine heiße Aſchen, laß wohl abbraten, iß alsdann dieſelbe Rüben, es macht alsbald däuen.

6. Wann einem der Magen wehe thut.

Nimm ein halb Seidl Weinrautenwaſſer und ſo viel Salbeywaſſer, gieß untereinander und trink alle Morgen, auch zu Nacht, wenn du ſchlafen geheſt, einen Löffel davon.

7. Recept eines Magenpflasters.

Erstlich nimmt man eine Hand voll
nabethbeer und ein wenig Safran, so vi
man zwischen 2 Fingern fassen kann,
untereinander gar wohl zerstoßen, hernac
mans in ein sauberes Pfändl und gie
ein 4 Löffel voll Branntwein und so vie
ßes Rosenwasser, von einem Ei die Kla
auf einem Glütl sieden, bis es anfän
zu werden, wie ein Teigl, auf ein ha
Werg gestrichen, eines starken Messer
dick, und so warm, als mans erleiden
auf den Magen gefätscht, 24 Stund
lassen und solches 2 oder 3 mal gethan,
es sich mit dem ersten Pflaster nicht
Ist alten und jungen Leuten vor alle M
fälligkeit, Durchbruch und dergleichen
brauchen.

8. Ein Magenpflaster, welches ich selbs braucht habe.

Auf einen Scharlachfleck, der nach de
hier des Magens geschnitten, mit einen
meranzen-Branntwein angerieben, daß e
wird, hernach mit lauter Mastixkernl
legt, mit einem warmen Mörserstößel

fahren, daß der Maſtix ſich zertheilt; dann ſtreicht man auf den Maſtix ein Medritat und Pomeranzenöl, oben darauf geſtoßene Gewürznägel und alſo warmer auf den Magen gelegt, hat mir (Gott Lob) gar wohl gedient.'

9. Ein anders.

Schabe Rettich, wie man ihn zum Salat ſchabt, thue ſelben in Butter, laß durcheinander ſieden, daß es wird wie ein Koch, ſtreichs auf ein Tuch, ſo groß der Magen iſt, legs warmer über gar oft, iſt gut vor die Wind im Magen, und wenn der Menſch nicht däuen mag.

10. Ein gutes Magenpflaſter.

Man nehme Braunmünzen und Wermuth, jedes 3 Hand voll, von den Kräutern die Stängel abgeſtreift und gar klein gehackt, darnach ſoll man nehmen 5 Muskatnuß, klein geſtoßen, und gleich ſchwer Nägelein als die Muskatnuß ſeyn, ſo viel Zimmtrinden-Stup, auch ſo viel Muskatblühe, alles klein geſtoßen, 3 Loth Maſtix wohl geſtoßen, alles unter die Kräuter gemiſcht, nimm 8 Loth Honig und 8 Loth Kitten-Latwergen, die man von dem Saft macht, in eine Pfanne gethan, mit

dem Honig getrieben, die Kräuter
alles darein geschüttet, auf einer G
Weile gerührt und also warmer auf

11. Ein fast bewährtes Magen-S

Man soll nehmen Majoran, B
braune Münzen und Frauenblätter
gebähtes Schnittlein Roggenbrod,
Salz, darnach in ein Säcklein gemac
meldte Stuck alle durcheinander darei
das Säcklein in einem Essig gesotten
warmer aufgelegt, den Essig aber, d
Säcklein gesotten hat, soll man a
wenn das Säcklein erkaltet, daß man
der darein erwärmen thut.

12. Gutes Säckl vor den Mage

Man nehme Wermuth, Camillen,
münzen, streifs vom Stängel ab, die
müssen dürr seyn, eines so viel als
dern, Kümmel was man mit 4 Finge
kann, füllts in ein Säckl, nähe es ab
Maträtzl, so groß als der Magen i
daß es nicht auf die Leber kommt, t
ein Häferl, gieß Wein darauf, laß z
sieden. Wenn mans brauchen will,
mans aus, daß nicht so naß ist u

warmer auf den Magen, man kann der Säckl zwei nehmen, wenn eines kalt ist, so kann man das andere nehmen, beim Essen muß mans nicht auflegen, sind gar gut.

13. Ein Säckl zum Magen.

Nimm eine Hand voll frischen Wermuth, klein zerschnitten, Salz so viel man mit vier Fingern halten kann, eine ganze Muskatnuß auch klein zerschnitten, thue das in ein Säckl, 14 Tag auf dem Magen getragen, dann allzeit wieder ein frisches gemacht, Tag und Nacht aufbehalten.

14. Eine bewährte Arznei zu Verdäuung des Magens.

Man nehme Braunmünzen und Wermuth, schneid es klein, dann zerschlag 2 Eier wohl, thue die Kräuter darein und ein wenig Näglstup, back es wie ein Pfäntzl, leg es zwischen 2 Tüchl auf den Magen.

15. Eine andere Arznei davor.

Man nehme ein neugebackenes Brod, das erst aus dem Ofen kommt, thue die Schmollen heraus, gieß einen guten Wein darauf, nimm braune Münzen, Wermuth und Mastix, die-

ſes zu Pulver gemacht, auf das warme
weichte Brod geſäet und auf den Magen ge

16. Wann einem der Magen erkaltet.

Camillen, Cronabethbeer, Wohlgem
Kümmel jedes gleich viel, laß in Wein ſi
einen Badſchwamm darein genetzt, wohl n
über den Magen gelegt, ſobald es kalt r
wieder aufgewärmt, man mag auch woh
geſottenen Kräuter in einem Tuch überle

17. Für das Magenwehe.

Nimm die obere Rinden von einem ſch
zen Brod, eine halbe Hand voll Braunnü
klein geſchnitten, 9 Nägelein, 10 Maſtix
eine halbe Muskatnuß, ſchwarzen Küm
was man zwiſchen 3 Fingern faſſen k
von einem ganzen Ei die Klar, einen L
voll ſtarken Wein. Dieſes alles untereina
gemengt und in das Brod hinein gethan,
das Brod über eine Gluth, ſo lauft es
ein Pfäntzl auf, hernach den Magen mit ei
Maſtixöl gar wohl geſchmiert, auf das Pf
auch ein wenig von dem Maſtixöl gego
und ſo warm als mans erleiden kann,
den Magen gelegt; ſo oft es kalt wird,
derum gewärmt.

18. Ein anders dazu.

Item, den Magen und Nabel mit Mebritat, Muskatnußsälbl und Pomeranzenöl geschmiert, auch goldenes Mastiröl.

19. Wieder ein anders.

Item, Wermuth-, Mastix- und Braunmünzenöl untereinander vermischt und den Magen geschmiert.

20. Ein Magensälbl zu machen.

Nimm Laudanum, spanisch Pech, Mastix jedes 1 Loth, Muskatnuß anderthalb Loth, Zimmt, Nägerl, Spicanardi jedes ein halb Loth. Diese Stuck zu Pulver gemacht und dazu gethan Nardenöl, Mastiröl jedes ein halb Loth, Wachs 1 Loth, mach es zu einem Sälblein.

21. Wann der Magen die Speis nicht behalten will.

Saft aus den Braunmünzen genommen, thue ihn mitten in ein Brod und leg dasselbe Brod auf das Herzgrüblein, so verdäuet er immer.

22. Vor üblen Magen.

Man nimmt einen gar scharfen Essig, R
genbrod, eine Muskatnuß und Mastix, laß
einem Köchl sieden, legs zwischen 2 Tüchl,
warm man es erleiden kann über, wenns k
worden, muß mans wieder wärmen, alsc
oder 4 mal.

23. Ein anderes.

Item, eine obere Rinden Roggenbrod,
ner Hand breit gebäht, gieß starken Bran
wein darauf, dann Nägerl, Zimmt, Musk
nuß, alles gepulvert und darauf gestreut,
warm als mans leiden kann, aufgelegt, we
es kalt ist wieder gewärmt, bestreut und
gossen, wie oben, ist gut für den Magen u
nicht so stark als das obige.

24. Noch ein anders.

Item, Nürnberger Lebzelten in einen st
nischen oder sonst starken Wein, mit Zimn
Nägerl, Muskatnuß bestreut und so über d
Magen gelegt, ist sehr gut für den kalten M
gen; der Lebzelten wird vorher im Wein
wärmt und das Gewürz darauf gestreut.

25. Mehr ein anders.

Item, nimm auch schwarze Brodbrosen, das Brod in einen Branntwein geweicht, gestoßene Nägerl, Imber, Muskatnuß, Mastixkernl, alles zerstoßen, misch es unter das Brod, mach es alles zusammen warm wie ein Koch und legs zwischen zwei Tüchel über den Magen.

26. Wieder ein anders.

Erstlich einen Löffel voll Gewürznägerl, thue es in ein Häferl, gieß eine Halbe Essig darauf, Bachmünzen eine Hand voll, die lege auf den Boden und in die Höhe, daß die Nägelein nicht übersich schwimmen, verdeck es, stets 2 Stund lang, dann thue es vom Feuer, netze ein Tuch oder einen Schwamm darein, legs auf den Magen auf das wärmste und dieß etliche mal, es hilft.

27. Magen-Tinctur, auch vor die Leber und Gall.

Ein halb Seidl Cichoriwasser, 2 Quintl Weinsteinsalz, das Wasser heißer über den Weinstein gegossen, bis er zergangen ist, hernach 1 Loth Rhabarbara, klein geschnitten und zu einem Pinkerl zusammen gebunden,

in das Waſſer hinein gelegt und über Nacht ſtehen laſſen an einem warmen Ort. Alle Morgen ausgedruckt und lahlechter 2 Löffel voll getrunken, aber allzeit aufgerüttelt, ſonſt bleibt der Weinſtein am Boden.

28. Eine bewährte Magen-Salbe.

Erſtlich nimmt man eine glaſirte Rein oder Schüſſel, thut darein 9 Loth Jasminöl, ſetz es zu einem linden Feuer und laß es ſo lang, bis es anhebt zu ſieden, hernach thut man 6 Loth von dem indianiſchen Balſam darein und rührt es mit einem hölzernen Löffel oder Hölzel wohl untereinander, hernach thue dazu ein halb Loth Nägerlöl, und rühr es wieder eine halbe Viertel Stund, ſodann thue darein ganz dünn geſchabenes gelbes Jungfrauwachs, man muß ſo viel darein thun, daß es die rechte Dicke von einer Salben bekommt, hernach ſetze es vom Feuer und gieß ein wenig Zimmteſſenz oder Oel hinein, daß es gar wohlriechend wird; wer es leiden kann, der kann 20 Gran Biſen und 10 Gran Ambra mit ein wenig Kuchelzucker zerrieben hinein thun.

NB. Dieſe Salben iſt zu gebrauchen den Magen damit zu ſchmieren, einen guten Erbſen

groß, ehe man schlafen gehet, und mit einem warmen Tuch zugedeckt.

Item: Das Magenwasser,
Item: Das köstliche Wasser für den Magen,
Item: Das Zimmtwasser,
Item: Das Zitwerwasser,
Item: Der Muskatblühegeist,
Item: Der Wermuthgeist,
Item: Der Pomeranzenbranntwein,
Item: Der Rosoli,
Item: Der Kittensaft,
Item: Der Meerzwiefelsaft,
Item: Der Aepfelsaft,
Item: Der Rhabarbarasaft,
Item: Der Pomeranzen- und Wermuthzucker,
Item: Der köstliche Schlagzucker,
Item: Das köstliche Cardobenedictöl,
Item: Das Kittenöl,
Item: Das goldene Mastiröl,
Item: Das Oel für den Magen,
Item: Das Pomeranzenöl,

wie an andern Orten beschrieben.

Item: Die gute Magensalbe,
Item: Das edle Pulver,
Item: Pulver des Lebens,
Item: Pulver, so köstlich für den Magen,
Item: Pulver für den verderbten Magen,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,

} wie an andern Orten beschrieben.

Milz-Zustände.

In Milz-Zuständen muß man sich enthalten der sauern und starken Speisen, als Rindfleisch, Essig, Linsen, Erbes und dergleichen Wind und Verstopfung machende Speisen; das Bier, wann es nicht mit Hopfen wohl gebräuet, ist schädlich; der alte Wein bekommt ziemlich wohl; die Verstopfung ist gleich den Leberzuständen zu meiden.

1. Für Verstopfung des Milzes eine köstliche Latwerge.

Nimm Allantwurzen, Meerrettich jedes 2 Loth, die mittlere Rinden von Tamarisken 1 Loth, die Blühe von Tamarisken ein halb

Loth, Eisenkraut in Essig gebeizt 3 Loth, Zimmt ein halb Quintl, stoß alles klein und machs mit Honig zu einer Latwergen. Davon nimm des Tags 3 mal, Morgens nüchtern, vor dem Nachtessen und vor dem Schlafengehen; ist vielfältig mit großem Nutzen gebraucht worden.

2. Kräuterwein oder Trank vor Verstopfung der Milz, Kröß, Ader und einer erkalten Mutter.

Erstlich nimm Erdrauch, Cardobenedict, Polley, Rosmarin, Weinrauten, Beifuß jedes eine halbe Hand voll, Ehrenpreis, Lungen- und Leberkraut jedes eine Hand voll, wilden Safran anderthalb Loth, Allantwurzen, Steinwurzen, Rhabarbara, Rapontica, präparirten Weinstein jedes 1 Loth, Coriander und Fenchel jedes 1 Quintl, Weinbeerl, Zibeben, die Kern davon, jedes 4 Loth, Sennetblätter 2 Loth, eine Viertel Hand voll wilde Eichori, Hirschzungen 6 Blättl, alles klein geschnitten. Die Kräuter müssen dürr seyn, dieß alles in einen Sack gethan, darüber 3 Seidl Wein und 1 Maß fließend Wasser gegossen, zugedeckter sieden lassen, davon Morgens warm ein halb Seidl, Abends um 4 oder 5 Uhr so viel kalt genommen, wenn es aber das erste-

mal operirt, kann man es Abends bleiben laſſen.

3. Ein bewährtes Pflaſter, wann einem die Milz nach dem Fieber oder ſonſt erhärtet wäre, wehe thut oder ſonſt ſticht.

Man nehme 1 Seidl friſches Leinöl für eine erwachſene Perſon, hernach nimm 3 große Zwiefelhäpel, ſchäle die ſauber, ſo viel als dieſe 3 wägen, ſo viel grüne Köhlblätter, zerhack dieſe 2 Stuck ſo klein als es ſeyn kann, laß es in Leinöl ſieden, allgemach, daß es dick wird als ein Koch, ſtreichs auf ungebleichte Leinwand, ſo groß, als dir das Milz wehe thut, legs des Tags 2 mal über, ſo warm du es erleiden kannſt, brauch ſolches einige Tag nacheinander, es iſt an vielen Perſonen bewährt erfunden worden.

4. Ein anders davor.

Nimm 3 Hand voll Eiſenkraut, hacks klein, Gerſtenmehl auch ſo viel, miſch wohl mit friſchem Eierklar durcheinander, als wie einen Knödltaig, ſchlags auf ein Tüchl, ſo groß als das Milz iſt, theils ab, daß du auf 3 mal genug haſt, legs über das Milz, dann ein zweifaches Tuch darauf, und fätſch dich um die

Mitten herum, laß 24 Stund liegen, alsdann nimm wieder ein frisches und also 3 mal gethan. Ist es aber im Winter, daß man kein frisches Kraut haben kann, so nimmt man ein dürres, hacks klein und gieß ein ausgebrenntes Eisenkrautwasser daran, aber nur so viel, daß es an sich zieht. Braucht mans für einen Mann, so muß man das Mänul, für ein Weib das Weibl nehmen, denn es sind zweierlei.

5. Ein hartes Milz, oder wann einer ein harten Zelten in der Seiten hat, zu vertreiben.

Erstlich nimm jungen Attich, ein rothes Häferl, so einmal brennt worden ist, schneid den Attich gewürfelt in ein altes Schneer, eines Gänsei groß, deck einen Hafendeckel darüber, mit Leim wohl vermacht und zum Brod in Ofen hinein gesetzt. Wenn man das Brod heraus nimmt, muß man das Häferl auch heraus nehmen, laß überkühlen, brichs dann auf und balg das Kraut ins Häferl aus, legs also warmer auf die wehethuende Seiten, wo die Härte ist, wohl eingefätscht, daß nicht abfällt. Wenn das Kraut kalt ist, wiederum in dem Hafen, wo die Feißten ist, gewärmt,

so oft man will, und so lang von der Feißten was vorhanden, continuirt, es hilft gewiß.

6. Ein Pflaster vor das Milz.

Man nimmt Eisenkraut eine Hand voll, zerstoß in einem Mörser, dann 1 Löffel voll Branntwein, eine frische Eierklar, wie auch 1 Löffel voll Gerstenmehl, machs untereinander, streichs auf ein vierfaches Tuch und ein subtiles Tüchl oben auf, darnach legt mans über das Milz und dieses zum dritten und vierten Mal, ist bewährt.

7. Pflaster vor ein erhartes Milz.

Nimm 4 gute Hand voll gestoßene Kieselsteine, 4 gute Löffel voll Leinöl, Himmelbrand- und Camillenöl, jedes 2 gute Löffel voll durcheinander gerührt, auf ein Tüchl gestrichen, auf das Milz gelegt, dazu auch zwei Löffel voll Wermuthöl.

8. Milz-Pflaster.

Man nehme Diachilon-Pflaster 8 Loth, Gummi Amoniac, Goldriß jedes 5 Loth, solches mit Caperöl untereinander gemischt und übergelegt.

9. Für ein hartes Milz.

Lege dem Kranken Rettichscheiben auf das erhärtete Milz, so wird es besser.

10. Salben zu dem Milz, dasselbe zu schmieren.

Erstlich nimm Capri-, weiß Lilien-, Lau Veielöl jedes 2 Loth, Mark aus einem Büffelsbein 1 Quintl, Eibischwurz, Leinsamen, Fœnum Græcum-Schleim jedes 1 Quintl, Dachsenschmalz, Hühnerfeißten, Gänsschmalz jedes ein halb Loth, Rinden von Capern und Tamariskenholz, Fieberkraut jedes 1 Quintel, Gummi Amoniacum, Galbanum, Bedellium, jedes eben so viel, die Gummi laß in Essig zergehen, und mit ein wenig Wachs alles zusammen gemengt, mache eine Salben daraus; ist köstlich zum Milz und soll wegen der Gummi von einem Apotheker gemacht werden.

11. Eine gute Milzsalben.

Man nehme Tamariskenöl, Capriöl, Capaunfeißten, Gänsfeißten, venedische Seifen und klein gehackte Zwiefelröhren, jedes 8 Loth, laß dieses alles untereinander 1 Stund lang sieden, sodann balg es durch ein Tuch, so ist es fertig.

NB. Wenn einem Menſchen das Milz wehe thut oder erhärtet iſt, der ſtreich von dieſer Salben auf einen zwilchenen Fleck einer Handbreit auf und auf das Milz, hernach einen rothen Fleck von einer Fuchshaut darüber gelegt, alsdann nimm wieder ein friſches.

12. Eine gute Arznei vor das Milz.

Man nehme Käspappel, blaues Veielöl, Butter, Hirſchunſchlitt, weiß Lilienwurzen, jedes ein wenig gewärmt, auf ein blaues Tuch geſtrichen und auf das Milz, ſo warm es der Kranke erleiden kann, gelegt.

Item: Das Oel vor ein erhärtetes Milz,
Item: Die Alabaſterſalben,
Item: Die eichene Miſtelſalben,
Item: Das edle Pulver,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Vor die Mundfäul.

Des Sauren und Geſalzenen iſt ſich in dieſem Zuſtand ſonderlich zu hüten.

1. Wann einer die Mundfäul hat.

Man nimmt Roſenhonig, Maulbeerſaft,

eines so viel als des andern, Muskatnuß kleingeschaben, gefähet, Wohlgemuth, weißen Hundskoth gepulvert, jedes eine Messerspitz voll, alles untereinander vermischt, dann des Tags 3 oder 4 mal mit einem Pinsel das Zahnfleisch damit bestrichen, muß aber, nachdem man gurgelt, alsbald thun, das Gurgelwasser dazu gebrauchen, wie an anderem Ort beschrieben.

2. Ein anders.

Man nehme Weinkräutl, Isop, eines jeden eine Hand voll, Salve eben so viel, ein wenig Lorbeer, solches stoß alles durcheinander, mach es mit Honig an und reibe die Zähne und das Maul damit, ist gut.

3. Mundfäul zu vertreiben.

Muskatnuß, Muskatblühe, gebrennten Alaun, Honig jedes gleich viel, machs zu einem Sälbl, es hilft wohl für die Mundfäul.

4. Ein anders.

Item, eine Maß schön geläuterten Honig, 8 Muskatnuß gerieben, 1 Löffel voll Salvepulver, 2 Löffel voll Weinrautenpulver, anderthalb Löffel Hechtenzähnpulver, 1 kleinen

Löffel voll Alaun, alles das in Honig ſieden laſſen, ſo lang als ein Ei, reibe damit das Zahnfleiſch und den Mund.

5. Für die Mundfäul.

Löffelkraut-, Maulbeer- und blau Veielſaft jedes 1 Loth, mit dieſen Säften ſo untereinander vermiſcht, das Maul im Tag etlichmal damit beſtrichen, zuvor allzeit mit Löffelkrautwaſſer das Maul wohl ausgewaſchen.

6. Mundhitz zu vertreiben.

Mit friſchgebranntem Erdbeerwaſſer den Mund gewaſchen und ausgegurgelt.

7. Mundlöcher zu heilen.

Den Mund mit Mausöhrlſaft gewaſchen, heilet, ſo man aber den Saft nicht haben kann, ſoll man das Kraut in Wein ſieden, und mit der Brüh den Mund ſauber waſchen.

8. Ein anders.

Item, Schaften-Heuwaſſer heilet die Löcher, ſo man ſich damit gurgelt.

9. Wann der Mund übrige Feuchtigkeit hat.

Man nehme gepulvertes Reismehl, mit

Wein gemiſcht, wie ein Sälbl, damit die Zunge oft geſchmiert, vertreibt das Geifern im Mund. Den Mund auch mit Wein, ſo mit Reis geſotten, ausgewaſchen, hilft auch.

Item: Der Meerzwiefelefftig,
Item: Der Nußſaft,
Item: Das köſtliche Cardobenedictwaſſer,
Item: Das Pulver für die Mundfäule,
Item: Der rothe Stein,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Vor das Maulgeſperr kann man dieſes brauchen.

Rosmarinblühe, Salve, Berchtram, Iſop, Schlüſſelblümelkraut, jedes was man mit 3 Fingern faſſen kann, Faltrian, was man zwei Mal mit 2 Fingern faſſen kann, Berchtramwurzel anderthalb Quintl, ſchnelds und hacks, in Salvewaſſer gekocht und geſeiht, dazu thue Rosmarinblühe-Zucker 1 Quintl, Maulbeerſaft 2 Quintl, Spiritus Vitrioli 10 Tropfen, alles durchgeſeiht und dieß Waſſer zum Einſpritzen gebraucht.

Mutter-Zustand.

Die Diät wie in Frauen-Zuständen.

1. Suppen für die Mutter.

Man nimmt einen frischen Kühkoth und treibts in einer Fleisch- oder eingebrennten Suppen ab, alsdann seiht mans und läßt ein wenig Muskatblühe darin sieden, wie auch ein wenig Kümmel, dann trinkt man etliche Löffel voll warmer; es ist vor die Mutter gar gut. Der Person, welcher man es brauchen will, darf man es nicht sagen, denn es ist etwas grauslich.

2. Für die Mutter.

Man nehme 3 welsche Nuß und brat dieselben in einer Gluth, daß die Schalen davon verbrennen, und gib den Kern dem Menschen zu essen, es ist bewährt.

3. Für die Mutter, so übersich steiget.

Rothe Corallen, Perlmutter präparirt, geschabenes Helfenbein, deren jedes ein halb Loth, untereinander gemischt. Von diesem Pulver 3 oder 4 Messerspitz in Melissenwasser eingenommen, dazu aber jedesmal einen hal-

den Löffel voll Pomeranzengeist und 3 oder 4 Tropfen Bibergeiltinctur genommen. Dieses drückt die Dämpf der Mutter nieder und läßt solche nicht übersich in Kopf steigen, stärkt auch die Mutter trefflich.

4. Für das Reißen und Aufsteigen der Mutter.

Nimm Camillen, so viel man zwischen 3 Fingern fassen kann, binde es in ein Tüchel, legs in eine wallende Hühnersuppen, laß einen Sud thun, drucks aus und trink die Suppen davon.

5. Ein anders.

Item, 5 Schafbohnen, so frisch du sie bekommen kannst, zertreib sie in einem ziemlichen Trunk Wein, der so warm sey, als man ihn erleiden mag und gibs ihr zu trinken.

6. Noch ein anders.

Item, nimm ein Weißes von Hühnermist, so groß als eine Erbsen, zertreibs in 1 Löffel voll Wein, gibs ein, es hilft gewiß.

7. Vor die Mutter.

Nimm vor 2 Pfennig Kümmel und siede den in Wasser, trink des Abends und Mor-

gens warm, leg den Kümmel in einem Säckl wärmen auf den Nabel, so legt sich die Mutter an ihre rechte Statt.

8. Ein anders.

Item, schieße ein Eichhörnl und laß selchen oder dürr werden mit Haut und Haar, mit diesem rauch dich. So eine an der Mutter leidet, die soll ein Dachsenfleisch essen, so wird sie der Mutter befreit.

9. Noch ein anders.

Nimm Rebhühnlfedern und zünds an ob einem Licht, daß der Rauch in das Maul und die Nasenlöcher gehet, so legt sich die Mutter und wird besser.

10. Mehr ein anders.

Item, Muskatnuß oder die Blühe zünd man auch an und rauch die Frau damit, daß ihr der Rauch in das Maul kommt.

11. Wiederum ein anders.

Item, leg ihr Wermuth in die Schuhe und lasse sie darauf gehen.

12. Noch ein anders.

Nimm Wermuth und Weinrauten, eines

ſo viel als des andern, hacks, röſts in Baumöl, bis es weich wird, ſtreichs auf ein Tüchel, wie ein Pflaſter und legs warmer auf den Nabel.

13. Eine bewährte Kunſt, ſo einer die Mutter überſich ſteiget.

Man nimmt Roſenblätter 1 Hand voll, und 10 oder 15 ganze Gewürznägerl, binds in ein leinenes Tüchel ein, ſieds in Malvaſier, ſo lang als ein hartes Ei, legs der Frau, ſo warm ſie es erleiden mag, vor den vordern Leib ganz gemach, doch ſoll ſie bedeckt ſeyn, daß der Dampf nicht überſich ins Haupt kommt, bis ſich die Mutter geſetzt hat.

14. Ein anders.

Item, nimm Abrutten, Segenbaum, Sonnabendgürtl, ſtreifs ab, mach ein 2 ſpannenlanges Säckl, füllſ mit den Kräutern an, thue es in ein heißes Waſſer, laß kochen, daß die Kräuter fein weich werden, legs warm auf die Reyh; wenns kalt geworden, wärme es wieder.

15. Für das Reißen der Mutter.

Man nehme 1 Löffel voll Honig, 3 Löffel voll Baumöl durch einander zergehen laſſen,

auf ein Tüchel gestrichen, davon ein Pflaster auf den Nabel und eins auf das Kreuz gelegt, oder etlich Mastixkerner geschluckt.

16. Ein anders dafür.

Wildes Mutterkraut in ein Säckel genäht und unter der rechten Brust getragen, wenns nimmer riecht, muß man ein anderes nehmen.

17. Noch ein anders.

Item, mach Baumöl warm, reib eine Muskatnuß darein, thue es in eine Nußschalen, legs über den Nabel.

18. Mehr ein anders.

Item, nimm Praſſenkraut, rechtes Balſamkraut, ſchneids klein, wie auch Camillen und Wermuth, vermiſch mit einem Ei, backs in Schmalz und Oel, leg das Pfäntzl warmer auf den Bauch.

19. Ein anders.

Item, ſchmier den Nabel, das Herzgrübl, Genick und die Schläf mit Muskatnußſälbl.

20. Mehr ein anders.

Item, ein vierfaches Tuch in Malvaſier geweicht und über den Bauch gelegt.

21. Mutter-Säckel.

Nimm ein subtiles Schleierfleckel, mach ein Säckel 2 Finger breit, schneid Affang gar klein, fülle ein und nähe das Säckel, wie ein Maträtzel breitlecht ab, und leg es auf den Nabel.

22. Wann einer Frau die Mutter aufsteiget.

Nimm eine Hand voll Camillen, Wermuth, Braunmünzen, Mutterkraut, von jedem eine Hand voll, etliche Lorbeer, eine Muskatnuß, ein Stückl Bibergeil mit Eiern angemacht, wie ein Pfäntzl in Oel gebacken, und der Frau, so warm sie es erleiden kann, auf den Bauch gelegt, auf den Kopf ein wenig gestoßenen Fenchel, Muskatnuß, Muskatblühe, Lorbeer mit Schäler und allem, auf Hausbrodrinden gestreut und auf die Schaitel gelegt.

23. Ein anders davor.

Nimm ein Oertl Wachskerzen, mach unten ein Ringel, daß stehet, darnach nimm ein Seidelhäferl und zünd das Licht an, setz auf den Nabel und stürz das Häferl darüber, das Licht laß darunter brennen, das zieht die Mutter wieder an ihr rechtes Ort.

24. Für die Mutter.

Nimm Gahel- oder Mutterkraut ſammt der Blühe, ſchneid es klein, nimm ein Ei, rühre das Kraut darunter, backs in einem Schmalz, wie ein Pfäntzel, legs zwiſchen 3 Tüchel auf den Nabel, ſo warm du es erleiden kannſt. Es kann den Tag oft gebraucht werden, erwärmet die Mutter und bringts wieder an ihr rechtes Ort.

26. Vor die Bärmutter.

Wenn es dir ankommt, ſo leg gleich unter beide Arme ein Büſchel Liebſtöckel-Blätter, ſie ſeien dürr oder grün, eſſe ein wenig. Das thue ſo oft, als es dich ankommt und auf den Nabel gelegt, iſt gut.

26. Für Aufſteigen der Bärmutter.

Man nehme Zibeth einer Linſen groß, laß das mit einem Finger ganz wohl in den Nabel reiben, ſo lang, bis ſie dünkt, daß ſie ganz hinein ſey. Dann heiße ſie ſtill liegen, mit an ſich gezogenen Füßen und daß ſie den Bauch warm halte.

27. Für das Reißen und Aufſteigen der Mutter.

Mach 2 ſpannenlange Seitenſäckel, fülle

ſie mit abgeſtreiftem Sonnabendgürtel, laß im Waſſer ſieden, drucks aus, legs ſo warm um die Lenden, als du es erleiden kannſt, wird es kalt, wärme es wiederum, es kann auch ohne Schaden einer Kindbetterin gebraucht werden.

28. Vor die Mutter.

Erſtlich nimm Wermuth, Wohlgemuth, Fenchel, Bachmolden, Cronabethbeer, eines ſo viel als des andern, die Kräuter groblecht geſchnitten, das andere ein wenig zerſtoßen, in ein Säckel eingenäht, das Säckel ob einem heißen Ziegel fein gewärmt und auf den Bauch gelegt.

29. Eine gute Suppen vor die Mutter.

Erſtlich nimm 1 Seidl gute Fleiſch- oder Hühnerſuppen, von 3 Peterſilwurzen das Inwendige heraus, thue es weg, das andere aber ſchneid klein und leg es in die Suppen, wie auch 3 Mutternägele von einer Muskatnuß, wo die Blühe daran, die halbe Blühe aber nur allein, 2 Blühe Safran. Diſes alles in der Suppen eine Viertelſtund ſieden laſſen, davon des Morgens und Nachmittags fünf Löffel voll getrunken, die letzten 2 oder 3 Tag ſo man nicht reicht iſt.

30. Säckel zu Lazier- und Reinigung der Mutter.

Nimm Graswurzel, Eichoriwurzel jedes 3 Quintl, Steinwurzel 2 Quintl, Hirschenzungen, Gamanderblätter, Odermenig und Frauenhaar jedes eine halbe Hand voll, Sennetblätter dritthalb Loth, Rhabarbara drei Quintl, welsche Weinbeerl 2 Quintl, präparirten Weinstein ein halb Quintl. Dieses alles schneide klein, thue es in ein Säckel, gieß darauf anderthalb Seidl Eichoriwasser, Wein auch so viel, dieses aber siede heiß und bedeck das Geschirr, laß es an einem warmen Ort stehen und trinke alle Tag in der Frühe ein halbes Seidl, so lang bis dieser Wein aus ist; so oft mans trinkt, muß man das Säckel völlig ausdrucken. Dieses muß man trinken 8 Tag vorher, als man die Monatreinigung bekommt.

31. Suppen vor die Mutter; macht auch fruchtbar.

Man nimmt die obern Spitzel von Saturey 9 Stückel, von Salve 9 Blättl, Mutterkraut 9 Herzl, Mutter-Muskatnuß 3, Mutternägerl 9, Safranblühe 15. Dieses alles zusammen gethan in einen Hafen von 2 Maß,

darauf goſſen 2 Maß Bier, welches wohl abgelegen iſt, wer es aber nicht leiden kann, kann friſches Waſſer nehmen, ich halt aber eine gute Fleiſchſuppen vor das Beſte darauf zu gießen, das Häfen wohl mit einem Taig vermacht und ſieden laſſen, ſo lang, bis der dritte Theil eingeſotten iſt, alsdann kalt werden laſſen und aufgemacht. Davon muß man in der Früh und auf die Nacht warmer jedesmal ein Viertel Seidl trinken; ſiedet mans in Bier, ſo kann man die Suppen mit einem Eierdotter und Butter abgießen, als wie eine rechte Bierſuppen, auch in Waſſer, wenn es mit Waſſer abgeſotten wäre. In der Frühe muß man 1 Stund darauf faſten, auf die Nacht aber erſt 1 Stund nach dem Nachteſſen nehmen, und ſolches 9 Tag continuiren, wenn man ſeine Zeit hat.

Item: Das gute Mutterwaſſer,
Item: Das ſtinkende Mutterwaſſer,
Item: Das Brod reißende Waſſer,
Item: Die köſtliche Mutter-Latwergen,
Item: Das Cardobenedictöl,

wie an andern Orten beſchrieben.

30. Säckel zu Lazier- und Reinigung Mutter.

Nimm Graswurzel, Eichoriwurzel je Quintl, Steinwurzel 2 Quintl, Hir zungen, Gamanderblätter, Odermenig Frauenhaar jedes eine halbe Hand voll, netblätter dritthalb Loth, Rhabarbare Quintl, welsche Weinbeerl 2 Quintl, p sirten Weinstein ein halb Quintl. A alles schneide klein, thue es in ein G gieß darauf anderthalb Seidl Eichoriw Wein auch so viel, dieses aber siede heiß bedeck das Geschirr, laß es an einem wa Ort stehen und trinke alle Tag in der F ein halbes Seidl, so lang bis dieser Wein ist; so oft mans trinkt, muß man das G völlig ausdrucken. Dieses muß man tr 8 Tag vorher, als man die Monatreini bekommt.

31. Suppen vor die Mutter; macht a fruchtbar.

Man nimmt die obern Spitzel von R roy 9 Stückel, von Salve 9 Blättl, M kraut 9 Herzl, Mutter-Muskatnuß 3, M nägerl 9, Safranblühe 15. Dieses alle sammen gethan in einen Hafen von 2 l

netblätter anderthalb Loth, Zimmt, Ingber jedes 1 Quintl. Dieses alles in 3 Maß Wein und 2 Maß Wasser gesotten, daß der halbe Theil bleibe, alsdann brauch dieses Getränk folgender Maßen: Nimm des gesottenen Wassers einen ziemlichen Becher voll, thue dazu Syrupum de Epithymo, de Cichorio cum Rhabarbara 1 Loth, Electuar. de Psyllio 2 Quintl, Confectio Hamech drittehalb Quintl, ein wenig Zimmtwasser auch dazu. Obgemeldte Stuck sind in der Apotheken zu bekommen, von diesem Trank soll man allzeit 5 Stund vor dem Essen 7 Loth auf einmal nehmen.

2. Eine gute Medizin zu Reinigung des Geblüts.

Betonicakraut 3 Hand voll, Byragenblüh und Kraut 2 Hand voll, Erdrauchkraut eine Hand voll, Tausendguldenkraut, was man mit 5 Fingern fassen kann, dieses alles geschnitten und sauber aufgedörrt, zusammen gemischt; alsdann nimmt man davon und kocht es wie einen Thee, zuckerts und trinkt es. Wenn man will, daß es etwas laxieren soll, so nimmt man etwas, wenn mans kocht, von Pinklkraut darunter. Gesetzt, auf die

Item: Das köſtliche Braunmünzenöl,
Item: Die Alabaſterſalbe,
Item: Die gute Mutterſalbe,
Item: Der Rauch vor die Mutter,
Item: Der Kräuterwein,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Trank vor die Melancholey.

Die Diät wie in Milz-Zuſtänden.

1. Dieſen Trank ſoll man alſo machen.

Nimm Rhabarbara der beſten, Camelſtroh jedes 5 Gerſtenkernl ſchwer, Boragenblühe, Ochſenzungenblühe, Scabioſen, Violen jedes 1 Quintl, Ochſenzungen, Ehrenpreis, Flachsſeiden, Mutterkraut jedes eine halbe Hand voll, Oeppich, Fenchel, Rapontica, Peterſil, weißen Veiel, Wegrichwurzen jedes anderthalb Quintl, Engelſüß, Süßholz jedes anderthalb Quintl, Rinden von gelben Mirobolanen, auch von Cebuli Mirobolanen, jedes ein halb Loth, Weinbeerl, Oeppich-, Fenchel-, Peterlein-, Neſſelſamen jedes 1 Quintl, Sen-

netblätter anderthalb Loth, Zimmt, Imber jedes 1 Quintl. Dieſes alles in 3 Maß Wein und 2 Maß Waſſer geſotten, daß der halbe Theil bleibe, alsdann brauch dieſes Getränk folgender Maßen: Nimm des geſottenen Waſſers einen ziemlichen Becher voll, thue dazu Syrupum de Epithymo, de Cichorio cum Rhabarbara 1 Loth, Electuar. de Psyllio 2 Quintl, Confectio Hamech drittehalb Quintl, ein wenig Zimmtwaſſer auch dazu. Obgemeldte Stuck ſind in der Apotheken zu bekommen, von dieſem Trank ſoll man allzeit 5 Stund vor dem Eſſen 7 Loth auf einmal nehmen.

2. Eine gute Medizin zu Reinigung des Geblüts.

Betonicakraut 3 Hand voll, Boragenblüh und Kraut 2 Hand voll, Erdrauchkraut eine Hand voll, Tauſendguldenkraut, was man mit 5 Fingern faſſen kann, dieſes alles geſchnitten und ſauber aufgedörrt, zuſammen gemiſcht; alsdann nimmt man davon und kocht es wie einen Thee, zuckerts und trinkt es. Wenn man will, daß es etwas larieren ſoll, ſo nimmt man etwas, wenn mans kocht, von Pinklkraut darunter. Geſetzt, auf die

obenſtehende Maſſe, wenn man in Bereitſchaft eine Schalen voll haben will, nimmt man von dem Pinkkraut 2 Hand voll darunter.

Vor die Milben im Haar.

Nimm Fœnum Græcum, in Waſſer geſotten und oft gewaſchen.

Einen Nagel ohne Schmerzen abgehen und wiederum wachſen zu machen.

Man nimmt Gummi Serapium, Arsenicum, eines ſo viel als des andern, gepulvert, dann dieß mit Nußöl zu einer Salben gemacht, ſtreichs auf ein leinenes Tüchl, legs über den Nagel, ſo wird der Nagel abgehen ohne Schmerzen, alsdann nimm eine kalte Laugen und waſche die Zehen oder Finger damit.

Naſen-Zuſtänd.

1. In die Naſen zu ziehen.

Nimm die Saugwurzen, die in den Moſen wächst, hat gelbe Blümel; in die Naſen gethan.

2. Vor die Naſen ein Recept.

Nimm Pappel- und Bieſſenwaſſer, alles gleich viel, waſche darin einen friſchen Butter 9 mal, denſelben des Tags in die Naſen gethan, auch wenn man ſchlafen gehet, geſchmiert.

3. Ein anders.

Man legt Butter mit Zucker in Majoranwaſſer und ſteckt den ſodann in die Naſen.

4. Für Verſtopfung der Naſen.

Man nehme Gerſtenſchleim und Kuchelzucker, ziehs in die Naſen, purgiert die Catharr.

5. Wann ein Menſch gar eine rothe kupferne Naſen hat.

So iſts nichts beſſers, als weiße Seeblumen genommen und dieſelben Blättl geſtoßen,

und in Majoranwaſſer geweicht, 2 oder 3 Stund lang, laß hernach wiederum trocken werden, ſodann nimmt man dürre Pomeranzenſchalen, ſtoße es zu Pulver, deren 1 Loth, weich es auch in ſelbes Waſſer 2 oder 3 Stund, laß wieder trocken werden und nimm 1 Quintl Kuchel-Imber, 2 oder 3 Pfefferkernl ſchwer, gepulverte Nießwurz, alles untereinander vermiſcht zu einem Pulver und davon zu Zeiten geſchnupft.

12. Mehr ein anders.

Betonienkraut, Majoran, Salbeiblätter jedes 1 Quintl, Roßmarinblühe, Baltrianblühe jedes 1 Quintl, florentiniſche Veielwurzen 3 Quintl, weiße Nießwurzen, ſchwarzen Coriander 3 Quintl, ſpaniſch Pech 2 Quintl und zu Pulver gemacht.

13. Edler Schnupftabak D. Kaff zu Cöln.

Nimm ſchöne und gute Tabakblätter, ſtoß klein zu Pulver, waſch es 2 mal, trockne es und ſtoß noch einmal, gib ihm folgenden Geſchmack mit dieſem Balſam: diſtillirt Muskatnußöl, diſtillirt Roſenöl, diſtillirt Zimmtöl, jedes 20 Tropfen, diſtillirt Lavendelöl, diſtillirt Majoranöl, jedes 15 Tropfen, diſtillirt

Weinrauten-, Nägerl-, Lemonischälerol, jedes 8 Tropfen, misch alles wohl untereinander, nimm dazu den besten Ambra 10 Gran, Zibet 6 Gran, Bisam 40 Gran, misch alles untereinander zu einem Balsam; nimm alsdann auf ein halb Pfund Tabak 1 Quintl von diesem Balsam.

14. Ein guter Trinktabak.

Erstlich nimm rechte gemeine Tabakblätter 2 Loth, Mastix 1 Loth, Majoran, Salve, Betonienblätter, Gundel- oder Quendelkraut jedes 1 Quintl, Rosmarinblühe, Ringelblumen, Schlüsselblumen, Lavendelblühe, Rosenblätter, Lilium Convallium, Muskatblühe, Gewürznägerl jedes ein halb Quintl, wohl groblecht untereinander zusammen geschnitten und zu einem Trinktabak vermischt. Wer Zahnschmerzen, Catharr und sonst den Flüssen unterworfen, der soll von diesem Bisemtabak zu Zeiten rauchen.

Vor Nieren- und Blasenkrankheiten.

In dergleichen Zuständen sind schädlich alle gesäuerte, gesalzene und flüssige Speisen, alles,

was von Milch kommt, alles Fleiſch von einer harten Verkochung, nämlich Rindfleiſch, Bockfleiſch; Bier iſt ſchädlich, ſonderlich ſo neu oder wenig gebränet. Peterſil, Spargel, Cicererbes und von dergleichen Sachen, geſottene Wäſſer ſind unnütz, wenig Wein iſt erlaubt; das Cranabethwaſſer iſt verträglich, Krenn, Rettich und Knoblauch ſind nicht verboten.

1. Beſchreibung der Nieren in des Menſchen Leib.

Der Nieren ſind zwei, die ſind warm und trocken, in der linken und rechten Seite, ihre Subſtanz iſt roth, feſt und fleiſchig, welche von Gott verordnet ſind, die wäſſerige Feuchtigkeit von dem Geblüt an ſich zu ziehen und dieſelbe in einen Harn zu kochen. Der eine Nieren aber, ſo in der rechten Seiten iſt, liegt der Leber näher und höher, denn der in der linken Seiten; die Nieren hängen an dem Rücken zu beiden Seiten mit Feiſten umgeben, zu welchen Nieren Arterien und Adern gehen, es ſind auch 2 Gänge, ſo von der Leber und dem Magen herab gehen, durch welche alle Feuchtigkeiten gezogen werden; darnach von den Nieren gehen wiederum 2 Gänge unterſich, durch welche alle Feuchtigkeiten in die

Blaſen geführt werden. Es leiden die Nieren mancherlei Krankheiten von böſer Complexion der Hitze oder Kälte, das iſt vom Geblüt oder van feuchten Phlegmate, iſt es von Hitz, ſo iſt der Harn ohne phlegmatiſche Dicke, allein gar bleich roth, ſo laßt ihm ſchlagen die Leberader oder die Ader Savena unter dem Knoten der Füße, braucht ihm kühlende Arzneien aus- und inwendig. Wenns aber vom Phlegmate kommt und die Nieren verſtopft ſind, dazu muß man brauchen, wie hernach folgt. Auch begeben ſich große Schmerzen der Nieren von dem Gries und Stein, ſo in den Nieren gehegt wird, das iſt um die Lenden mit großem Zwang, bis in die Blaſen kommt. Die Nieren ſchwüren auch zu Zeiten, welches der Nieren ſelbſt oder der Häutlein Schuld iſt, auch etwas von großer Uebung, Fallen, Schlagen, Reiten oder ſchwer Heben.

2. Wann einem die Nieren ſchwinden; ſo zu erkennen, wann das Falſte auf dem Harn iſt.

Nium 1 Seidl Roſenwaſſer, 2 Loth Eſſig, 1 Seidl Roſenöl, von 4 Eiern das Weiße, das alles untereinander geſchlagen und auf das wärmſte des Nachts in einem Tuch auf die Lenden gelegt, und thue das etlichemal.

3. Syrup für die Nieren von Judenkirſchen.

Nimm die rothen Beer von Judenkirſchen, friſche Zibeben, die Kern heraus gekſaubt, Pinnenkern, auch gereinigt wie ſichs gebührt, jedes ein halb Loth, Andiviſamen, Lattichſamen, Purzelkrautſamen jedes 3 Quintl, Peterſilwurzen, Fenchel, Spargel, Bueſch, Sellerlewurzen jedes eine halbe Hand voll, rein geſchaben und klein zerſchnitten, Süßholz dritthalb Loth, aufgedörrte damasceniſche Zweſpen, rothe Bruſtbeerlein, von jedem 12, aufgedörrte Mätzen-Violen, wildes Cichorikraut und Blumen, jedes eine halbe Hand voll. Dieſe Stuck thue alle zuſammen in ein meſſingnes Becken, gieß Waſſer daran, daß es 2 Finger breit darüber gehet, laß auf den dritten Theil einſieden, ſeihs durch ein Tuch, drucks wohl aus. Dieſe Brühe mach zu einem Syrup oder Trank nach deinem Gefallen; in dieſem Syrup iſt eine große Tugend und Kraft, alle Hinderung des Harns zu nehmen, die Nieren- und Harngänge zu reinigen und zu ſäubern, Sand, Stein und Gries, Knopfen, Härling, Flecken, Feßlein und dergleichen unnatürliche Ueberflüſſigkeit, ſtärkt auch damit den Magen und die Däuung, deßgleichen werden davon alle innerlichen

Glieder eröffnet, und die windige Anblaſung und Aufblähung, Rumor im Bauch, werden davon zertheilt und allgemach gelegt.

4. Ein anders.

Man ſoll die rothen Beer von Judenkirſchen nehmen und ſelbe fein wohl zerdrucken mit einem Löffel, hernach thut mans in eine Sinwaffen oder ſonſt ſubtile Materie, eines kleinen Säckl, ſolches in eine Kandel gethan, darauf 1 Maß gerechten guten Wein goſſen und davon getrunken; iſt gewiß eine probirte Sach vor die Nieren.

Item: Der Meerzwiefelſaft,
Item: Der Zuckerroſat,
Item: Die Roſenſalben,
Item: Das Cronabethwaſſer,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Vor Ohnmachten.

Iſt gut das Herz-Carfunkelwaſſer,
Item: Das Kaiſer-Karlwaſſer,
Item: Das Waſſer für die Fraiß, Schlag und Ohnmacht,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Item: Das Ohnmachtwaſſer,
Item: Das Schlagwaſſer,
Item: Das köſtliche Majoranwaſſer,
Item: Der Gundelkrautgeiſt,
Item: Der Krafteſſig,
Item: Der Weinſchärlingſaft,
Item: Der köſtliche Nägerlzucker,

wie an
dern O
beſchriel

Ohren-Zuſtänd.

1. Wann ein Wurm oder Ohrhöll in d
Ohr kommt.

Höhle einen wohlſchmeckenden Apfel
dem Stiel aus, fülle denſelben voll mit
nig, laß ihn gar weich braten. Darnach
ein tiefes Loch in das Ausgeſchälte, hal
wohl heiß an das Ohr und lege dich mit
Ohr auf den Apfel, ſo kriecht der W
heraus.

2. Ein anders.

Item, ſeinen eigenen Speichel alle Mo
nüchtern ins Ohr getraift, davon ſterber
Würm.

3. Für die Würm in den Ohren.

Man nehme Weinrauten, Wermuth,

ſichlaub, zerſtoß und druck den Saft heraus, den thue in die Ohren.

4. Für die Ohrenwürm.

Schwefel, lebendigen Kalk und Honig, vermiſch ſolches mit Eſſig, davon etliche Tropfen ins Ohr gelaſſen.

5. Ein anders.

Item, werden die Würm getödtet durch klein Centauerſaft.

6. Für die Ohrenwürm.

Man nehme ein warmes Brod und halte es für das Ohr, ſo müſſen die Würm heraus.

7. So einem ein Ohrhöll in das Ohr lauft.

So nimm Roßkoth, der noch friſch iſt, druck den Saft durch ein Tüchel heraus, thue denſelben Saft in das Ohr, ſo kriecht die Ohrhöll wieder heraus.

8. Ein anders.

Erſtlich nimm Weinrautenſaft, thue denſelben in das Ohr, darinnen der Ohrhöll iſt, ſo gehet er zur Stund heraus, Lavendelſaft iſt beſſer, wo man den haben mag.

9. Ein anders davor.

Nimm dickes Camillenwaſſer, ſo diſtillirt iſt, gieß durch ein Trichterl in das Ohr; es tödtet den Wurm.

10. Für Ohrengeſchwär und andere Zufäll.

Man nimmt Täſchlkraut, ſtoß es und druck den Saft aus, mach ihn warm und traif ihn in die Ohren.

11. Ein anders.

Item, ſtoß jungen Hopfen, druck den Saft aus und tropf ihn in die Ohren.

12. Ein anders davor.

Hauswurz klein in einem Mörſer zerſtoßen, ſeihe den Saft durch ein Tüchel, nimm ein wenig weiß Lilienöl und Natterzüngerlkrautſaft, laß 2 Tröpflein in das Ohr, in welchem du den Schmerzen haſt und verſtopf es mit einer Baumwoll, halte dich warm an derſelben Seiten. Solches iſt bewährt erfunden worden.

18. Für Schmerzen der Ohren.

Ein Hanfkern groß Wachtelſchmalz genommen und hinter das kranke Ohr geſchmiert, des Tags 3 mal, oder ſo viel Lorbeeröl.

14. Für die Augen und Ohren.

Nimm von den großen Ameisen das Brut, thue es in ein Glas und in einem Roggenbrod backen lassen, das Glas muß wohl vermacht seyn, darnach die Materie aus dem Glas genommen und durchgedruckt, 2 oder 3 Tropfen in das Aug oder Ohr gelassen, ist gar gut und frißt das Fell weg. Dieses Wasser ist auch gut in die Ohren zu lassen, wann einem das Gehör verfallen ist, bringt es wiederum.

15. Wann die Ohren sausen.

Nimm Münzensaft, tropfe denselben in die Ohren.

16. Zu den Ohren.

Eine Gall von einem Rind, vermischt mit Frauenmilch und thue das in die Ohren.

17. Für den Eiter in den Ohren.

Nimm Weinkraut, Myrrhen, vermischt mit Malvasier, und thue das in die Ohren, so oft du willst.

18. Wann die Ohren verfallen seyn.

Nimm ein gebähtes Brod in einem Branntwein, halte es ins Ohr eine gute Weile, bis

es einen Schnalz thut. Oder nimm Haber, ſiede den wohl, thue ihn aus dem Waſſer, ſtürze einen Trichter darüber, laß den Dunſt in das Ohr gehen, es hilft.

19. Ein anders.

Item, nimm weißen Agtſtein, auf eine Gluth gelegt, einen Trichter darüber gethan und den Rauch in die Ohren gelaſſen, es hilft.

20. Noch ein anders.

Item, ein paar Tropfen bitteres Mandelöl in die Ohren gelaſſen.

21. Wann einem die Ohren faulen.

Nimm Dotteröl, Camillenöl jedes 1 Quintel, miſche es zuſammen und tropfe alle Tag in die Ohren. Darnach Aloëpatica, Leinöl jedes 1 Quintl, lauteren Honig, miſche es zu einem Sälbel, thue das in die Ohren, es wehret, daß ſie nicht weiter faulen.

Für die Peſtilenz,
dabei man erkennen kann, ob einem die Peſt ankommt.

Die Diät wie in hitzigen Krankheiten.

Erſtlich, wenn ein Menſch überaus großen Froſt hat oder große Hitz empfindet, daß ihn gleich dünkt, es brenne alles in ihm, und fahret ihm eine Drüſen oder Blatter auf, es ſey gleich wo es will, daß roth oder ſchwarz iſt, und ihn ſtets dünkt, als wenn ihm ein Schweiß zugieng oder als wenn er in einer Stuben wäre und der Dunſt oder Schweiß nicht heraus will. Andertens empfindet man ſchweren Athem, kann den nicht wohl ziehen, läßt ihn auch nicht gern von ihm blaſen. Das dritte Zeichen iſt überaus großes Kopfwehe. Das vierte Zeichen iſt, daß ſich einer des Schlafs nicht erwehren kann. Das fünfte, daß ſich die Augen verkehren, grüne und gelbe Farben werden. Zum ſechsten wird der Mund häutig und abgeſchmackt. Zum ſiebenten, daß man nicht dauet und in derſelben Häutigkeit, auch dieſelbe Materie grün und gelb iſt. Zum achten, Beſchwerlichkeit und Mattigkeit in allen Gliedern. Wenn man nun dieſe Zeichen

alle oder eines Theils befindet, ſo hat man Zeit, ſich mit ſeinem Gott, dem Arzt oder den Arzneimitteln zu verſehen.

1. Ein köſtliches Präſervativ.

Nimm Confectionem de Hyacintho ein Quintl, Bolum Armenum, Schlangenwürzel jedes 1 Unze, Ambra Grisea 5 Gran, weißen Canarizucker, Scabioſenwaſſer, ſo viel als man Morſellen daraus machen kann. Davon nimmt man alle Morgen in der Früh 1 Quintel ſchwer, Abends, wenn man ſchlafen gehet, wieder ſo viel; dieſe ſind vor alle vergiftete Luft, wenn man ſolche braucht, wird man gewiß befreit ſeyn vor der Peſt.

2. Vor die Peſtilenz ein Recept.

Albertus Magnus ſagt, wer das Pulver von Eichenmiſtl Abends und Morgens in warmem Bier braucht, derſelbe iſt ſicher vor der Peſtilenz denſelben ganzen Tag, mit Gottes Hilfe. Es vertreibt auch die inwendige Geſchwulſt des Leibes, iſt gut vor das Blutſpeien, ſo es in Wein geſotten und gebraucht wird.

3. Folgen zwei bewährte Stück, so in solcher Noth mit schlechten Unkosten dem Hausgesind zu brauchen, damit sie auch sicher sind.

Nimm Angelikawurzen, Nußkern, Weinrauten, Cronabethbeer, eines so viel als des andern, nimm dazu guten Essig und dasselbe gesotten in einem verdeckten Hafen. Davon 1 Löffel voll getrunken, soll bewährt und ein jeder Mensch sicher seyn den ganzen Tag, der es frisch eingenommen.

4. Ein probirtes Stuck für die Pest, welches den Menschen 24 Stund gewis sicher macht.

Nimm Baltrian, Natterwurzen, Tormentill, Angelika, Pimpernell jedes 2 Loth, von großen Nußen den Kern, ein halb Loth. Dieses alles zu Pulver gemacht, mit einem Theil Hollersalßen und 2 Theil guten Medritat angemacht, daß es wird wie eine Latwergen. Davon alle Morgen eine Messerspitz voll eingenommen, eine Stund darauf gefastet, so ist der Mensch 24 Stund sicher. Das ist gewiß in einem großen Sterben probirt und erfahren worden.

5. Ein Recept vor die Pestilenz.

Nimm Rauten, Fenchel, Salve, Brombeer-

laub eine Hand voll, da die Kräuter grün ſind und der Saft noch darin iſt, wohl miteinander zerſtoßen in einem Mörſer, thue es in einen Hafen, gieß eine Maß guten Wein darauf, laß auch halben Theil einſieden, ſeihe es durch ein ſauberes Tuch, drucke es aus, alsdann rühre darunter 1 Loth geſtoßenen Immer der Weißen, vermiſch wohl. Davon ſoll man 9 Tag nacheinander Morgens nüchtern einen Löffel voll einnehmen, ſo iſt der Menſch ein ganzes Jahr von dieſer Krankheit ſicher.

6. Die beſte Arznei, ſo jemals erfahren, vor Peſt und dergleichen Fieber.

Nimm Cardobenedict-, Schöll- und Weinkraut, jedes eine gute Hand voll, klein gehackt, thue es in eine zinnerne Kandel, gieß darauf guten Weineſſig 1 Maß, vermachs wohl, daß kein Dampf davon mag, laß in einem Keſſel Waſſer den dritten Theil einkochen, laß abkühlen und wohl ausgedruckt in einem zinnernen Geſchirr behalten, und ein Oel darauf goſſen, es wird ſonſt unſauber, das Geſchirr muß eine Pippen haben, daß mans kann heraus laſſen. Davon ſoll man einen Löffel voll nehmen in einem guten Theriac oder Lat-

wergen, ſo dazu tauglich, darinnen zerreiben, nach Complexion der Perſon, und wohl darauf ſchwitzen laſſen.

7. Peſtwein.

Nimm einen Eimer von dem ſtärkſten und beſten Wein, und thue ein halb Pfund wohl zerſtoßene ſchwarze Cronabethbeer hinein, 1 Vierling friſche oder dürre Citronenſchäler, wie mans haben kann, auch klein zerſchnittene Angelikawurzen einen halben Vierling, Scorzonerawurzen 1 Vierling. Dieſes alles klein zerſchnittener hinein geſchüttet, das Beil wohl vermacht, dann alle Morgen ein Gläsl voll davon getrunken. Dieſer Wein iſt gut vor die Peſt.

8. Eine gute Arznei, damit Vielen iſt geholfen worden, vor die Peſtilenz.

Man preßt den Saft aus dem Weinkraut und behält ihn in einem ſaubern Glas. So Jemand die Krankheit bekommt oder daß man ſich beſorgt, ſo nimm deſſelben Saft 1 Löffel voll mit Theriac, und ein wenig Safran vermiſcht, gib es dem Kranken ein, laß ihn wohl darauf ſchwitzen, es hilft.

9. Für die vergiftete Luft ein bewährt Stuck.

Theriac 1 Loth, krauste Münzen ein halb Loth, Gaffer 1 Quintl, Branntwein so viel genug. Daraus soll man eine Latwergen machen, des Morgens, ehe man ins Freie geht, einer halben Haselnuß groß gegessen.

10. Ein anders.

Item, nimm frische Feigen 1 Vierling, Baumnuß die Kern einen halben Vierling, solche über Nacht in warmem Weinrauteneſſig gebeizt, damit das Häutl herab geht, frische Weinrauten dritthalb Loth, schönes Salz oder Bräunzeltl 1 Quintl, Cronabethbeer 1 Loth, alles untereinander klein gehackt, in ein Glas gethan und guten Weinrauteneſſig daran gegossen, daß 2 Finger darüber geht. Davon eine alte Person Morgens einer Nuß groß genossen, eine junge Person einer halben Nuß groß; ist bewährt.

11. Noch ein andets.

Item, nimm Tormentillwasser 3 Loth oder der Wurzen ein halb Loth, venedischen Mebritat 1 Quintl, treibe es mit Weinrautenwasser ab, davon trink 3 mal im Tag, und

darauf geschwitzt, reib auch die Glieder mit Weinrauten-, Wermuthsaft, Essig und Salz, sonderlich die Sohlen.

12. Ein bewährt Stuck, vor die Pest zu gebrauchen.

Wenn einen die Krankheit mit einem Frost ankommt, so nimm um 2 Kreuzer Safran, zerstoß den klein und gibs dem Kranken ein in einem Wein und laß ihn wohl darauf schwitzen, nimm auch alsbald 2 Hand voll Wermuth, lasse ihn sieden und bind es dem Kranken auf das Genick, nimm auch 2 Häpel Knoblauch, zerstoße den und streiche es auf ein Tüchel, leg es dem Kranken auf die Sohlen; es ziehet das Gift heraus.

13. Ein anders.

Item, sobald man die Beulen gewahr wird, so nimm Erdbeerkraut, siede es in guter Milch und so heiß, als man es erleiden kann, übergelegt.

14. Mehr ein anders.

Item, wenn einen Menschen die Pest angreift und Beulen am Leib auffahren, so nimm Rettich, schab denselben und schneid ihn zu

runden Blätteln, lege es auf das Zeichen, so ziehet es das Gift heraus; ist ein approbirtes Mittel. Den Rettich wirft man weg, denn er ist braun und lauter Gift.

15. Wann dem Kranken etwas auffahrt, es seye die Pest- oder Todtenblatter.

Nimm Hauswurzen, reib sie klein, bind es dem Kranken darauf, es ziehet das Gift aus.

16. Ein Säckel zum Anhängen in der Pest.

Nimm Pimpernell, Angelika, Luftockwurzen, frische Weinrauten, Gaffer, Kaisersamen, jedes ein wenig, alles klein gehackt, den Gaffer klein geschnitten, hernach in ein Säckl gefüllt und die mit einer Haselnuß mit Queckſilber in das Säckel vermacht und am bloßen Leib getragen, hält das Gift auf.

17. Ein anders vor die Pest.

Das Kraut oder die Wurzel „Zeitlos" genannt, wird 2 mal im Jahr gegraben, als erstens im März an einem Freitag, wenn Tag und Nacht gleich ist und die 3 Tag im Scorpion sind, eben das andermal im Herbst in den obgemeldten Zeichen an einem Freitag, wenn Tag und Nacht gleich ist, welche wirk-

lich inficirt ſind, müſſen von dieſer Wurzen ein wenig in Waſſer weichen laſſen und das Waſſer davon trinken, welche aber nicht inficirt, nur ſelbiges eingenähter bei ſich tragen.

18. Peſtilenzbeulen und die Karbunkel bald zu heilen.

Wenn man ſolche bald zeitig machen will, ſoll man Sanikel alſo warmer nehmen, denſelben zerſtoßen und über die Beulen legen, wenns trocken wird, wieder ein friſches darauf legen, das tödtet und heilet mit großer Verwunderung die Peſtilenzbeulen und heilet ſie in einem Tag ganz aus, daß man forthin keiner andern Kur mehr, als nur eines gemeinen Pflaſters, wie man zu andern Geſchwären braucht, bedarf.

§ 19. Ein anders.

Item, für die Peſt iſt gut das Scorpionöl, ſo ein Medicus zu Brünn im vergangenen Jahr 1681 den Inficirten gebraucht, und dieſe Kur iſt die beſte geweſen. Von dieſem Oel gibt man 3 Tropfen ein, ſo iſt man 24 Stund ſicher, man kann ſich auch damit ſchmieren bei den Ohren, die Gurgel, die Pulſen, unter den Achſeln und die Diech; ferner ſoll man

Item: Das componirte Johannesöl,
Item: Die Bettlersalben,
Item: Die Cardobenedictsalben,
Item: Der Königin in Ungarn grüne Salben,
Item: Das allerköstlichste Bezoarpulver,
Item: Das rothe Edelgesteinpulver, in der Pest zu gebrauchen,
Item: Das grüne Pulver,
Item: Rauch für die böse Luft,
Item: Der Pestrauch,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,
Item: Die Serpentaria-Wurzen,
Item: Die Terra Sigillata,
Item: Die edlen Pillen,

} wie an andern Orten beschrieben.

die Zeichen, wenn ſie wirklich ausſchlagen, mit dieſem Oel ſchmieren, welches das Gift herauszieht.

20. Pillen vor die Peſt.

Aloëpatica der beſten und ſäuberſten 2 Loth, Rhabarbara 4 Quintl, Lerchenſchwamm 1 Quintl, Safran 1 Scrupel, Myrrhen 1 Quintl, Fœnum Græcum jedes 1 Scrupel, des beſten Theriac einer Nuß groß, Medritat auch ſo viel. Dieſe Stuck alle geſtoßen und geſähet, in den Medritat geſtoßen, mit den Händen wohl durcheinander gemiſcht, daß ein feſter Taig wird, Pillulen davon gemacht einer Erbſen groß, mit Enzianpulver geſtreut, daß ſie nicht aneinander kleben.

Item: Das köſtliche Peſtilenzwaſſer,
Item: Der goldene Eſſig,
Item: Der Bezoareſſig,
Item: Recept eines Peſteſſig,
Item: Das goldene Ei,
Item: Das Orvietanum,
Item: Eine Peſt-Latwergen in Peſtzeiten,
Item: Das köſtliche Cardobenedictöl,

wie an andern Orten beſchrieben.

Wachs, Colophonium, Diaplama-Pflaster jedes 1 Loth, geschlagenes gutes Gold 3 Büchel, Weihrauch, Mastix und Agstein jedes 1 Loth. Dieses alles nach Art der Kunst zu einem schwarzen Pflaster gemacht und überlegt, ist ein sehr dienliches Mittel.

3. Für das Podagra.

Nimm Honig und Kühkoth, siede es durcheinander, lege es also warmer über, wo dir wehe ist, mit einem wollenen Tuch, thue es oft, du empfindest Linderung.

4. Podagrawasser.

Bilsensamen, Bolen mit allem, am St. Johannestag im Sommer lege es in einen Hafen, der muß am Boden voller Löcher seyn, unter den setze noch einen Hafen, müssen alle beide glasirt seyn, thue einen Deckel über den obigen und verstreiche sie beide, daß keine Luft aus- oder ein mag, grabe es in das Erdreich, daß eine Spanne oder mehr darüber ausgehe, laß es stehen bis an den Christtag oder wiederum St. Johannestag, nimm den heraus, so findest du in dem andern Hafen ein Wasser, das ist gut vor das Podagra, streiche die

Podagra-Zuſtänd.

Die Diät wie in Gliederzuſtänd.

1. Ein Pflaſter vor das Podagra, die Schmerzen alsbald damit zu ſtillen.

Nimm Bibergall, Maſtix, Terpentin jedes 4 Loth, venediſche Seifen 8 Loth, Kreiden 10 Loth, Hundsgallen 18, Karpfengallen 16, Hechtengallen 16, Gallen von alten Haushahnen 4. Dieſe Sachen alle in ein Glas gethan, das oben einen engen Hals hat, was zu ſtoßen iſt, das zerſtoß und thue es auch mit in das Glas, gieß ein Seidl guten Branntwein darauf, laß an einem warmen Ort ſtehen, wenn alles untereinander vermengt iſt, ſo ſtreicht man es auf ein Tuch, legt es über, alles was im Haus abgetödtet wird, ſoll man die Gallen in ein Glas zuſammen klauben, und mit ſolchen den podagraiſchen und die ſchmerzlichen Orte beſtreichen, es lindert zur Stund die Schmerzen.

2. Ein Pflaſter vor das Podagra, Sciatica, und vor verſtarrte und lahme Glieder.

Baumöl, Lorbeeröl, Terpentinöl, Altheäſalben jedes 8 Loth, weiß Bleiweiß, gelbes

Wachs, Colophonium, Diaplama-Pflaſter jedes 1 Loth, geſchlagenes gutes Gold 3 Blächel, Weihrauch, Maſtix und Agſtein jedes 1 Loth. Dieſes alles nach Art der Kunſt zu einem ſchwarzen Pflaſter gemacht und überlegt, iſt ein ſehr dienliches Mittel.

3. Für das Podagra.

Nimm Honig und Kühkoth, ſiede es durcheinander, lege es alſo warmer über, wo dir wehe iſt, mit einem wollenen Tuch, thue es oft, du empfindeſt Linderung.

4. Podagrawaſſer.

Bilſenſamen, Bolen mit allem, am St. Johannestag im Sommer lege es in einen Hafen, der muß am Boden voller Löcher ſeyn, unter den ſetze noch einen Hafen, müſſen alle beide glaſirt ſeyn, thue einen Deckel über den obigen und verſtreiche ſie beide, daß keine Luft aus- oder ein mag, grabe es in das Erdreich, daß eine Spanne oder mehr darüber ausgehe, laß es ſtehen bis an den Chriſttag oder wiederum St. Johannestag, nimm den heraus, ſo findeſt du in dem andern Hafen ein Waſſer, das iſt gut vor das Podagra, ſtreiche die

ſchmerzlichen Glieder damit. Dieſes Waſſer muß in einem Glas behalten werden.

5. Ein anders.

Nimm eine Miſtlacken in einen Hafen, laß 2 Gauffen voll Wohlgemuth darin wohl ſieden und halte das Glied, an welchem du die Schmerzen haſt, aufs wärmſte darin.

6. Noch ein anders.

Item, ſeinen eigenen Harn warm aufgelegt oder von einem kleinen Knaben, ſtillet die Schmerzen und ziehet die Hitz aus.

7. Ein guter Podagrarauch.

Nimm Maſtix, Storax, Weihrauch, Cronabethholz, milden Hanf, Himmelbrandblühe, Scharlachroſen jedes 1 Loth, ſchneide ſolches groblecht untereinander zu einem Rauch, alſo iſt es fertig.

NB. Wer das Podagra hat, der rauche Tücher mit dieſem Rauch und ſchlage die ſchmerzhaften Glieder damit ein, er iſt ſehr dienlich.

8. Eine Lauge ſammt einem Umſchlag vor das Podagra.

Nimm Birken-Beſenaſchen, mach davon eine

Laugen, so viel vonnöthen, sied in der Laugen Lorbeer und Cronabethstauden-Häpel sammt den Beeren, tunke leinene Tücher darein, legs so warm als möglich ist auf die podagraischen Orte. Wenn die Tücher erkaltet, nimms weg und leg folgenden Umschlag darauf: Erstlich nimm Semmelschmollen so viel vonnöthen, Rosensalben 4 Loth, Safran ein halb Quintel, Gaffer 2 Gran, ausgezogene Cassia ein Quintl, sied es in Milch dick zu einem Umschlag und leg ihn warm auf die kranken Glieder.

Item: Der goldene Essig,

Item: Meerzwiefelessig, wie an andern Orten beschrieben.

Vor die Puls.

1. Umschlag auf die Puls; ziehet die Hitz gewaltig aus.

Man soll Roggenbrod klein brößeln, wie ingleichen Affang, gieß Himbeeressig daran und stets aufgebunden.

2. Ein anders auf die Puls.

Man nehme gestoßene Cronabethbeer der schwarzen, Kümmel und Muskatblühe, jedes gleich, stoß wohl, mach kleine Pölsterl, füll es damit und legs auf die Puls nur trocken. Wenn man will, kann man es in ein Kraftwasser oder Essig weichen und anfeuchten.

3. Ein Pulsfäbl.

Man nehme Terra Sigillata, weiß gebrenntes Hirschhorn und Medritat jedes einer Haselnuß groß, ein Blättl Gold, Safran ein wenig, von einer halben Lemonie den Saft, Boragenwasser und ein Eierklar, dieses zusammen gemengt und gebraucht.

4. Ein köstliches Pulswasser.

Erstlich nimm Nägerl, was man mit drei Fingern fassen kann, weiche sie über Nacht in Rosenwasser, ein wenig klein gestoßenen Zimmt dazu gethan, deßgleichen Safran, Edelgesteinpulver, Medritat, jedes eine gute Messerspitz voll, geschlägenes Gold 2 Blättl. Diese Stuck mit Rosenessig und Rosenwasser angemacht, tunk Pölsterl darein und legs auf die Puls.

Item: Iſt gut das Herz-Carfunkelwaſſer,
Item: Das Ohnmachtwaſſer,
Item: Der Gundelkrautgeiſt,
Item: Der Krafteſſig,
Item: Der Alkermes,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Vor die rothe Ruhr.

In der rothen Ruhr iſt ſich zu enthalten von ſauren und unverdaulichen Speiſen, ſonderlich was von Fleiſch, Obſt, iſt ſtark verboten, außer der Kitten; Wein und Bier ſind ſchädlich, doch kann der rothe Wein mit abgelöſchten Stahl- oder andern geſottenen Wäſſern vermiſcht werden; das kalte und gar zu ofte Trinken iſt zu befürchten, dagegen kann man ſich der Milch und in Milch gekochten Speiſen, als Reis, gerollte Gerſten, bedienen; Zimmt iſt aus dem Gewürz das beſte.

1. Wann einer die rothe Ruhr hat.

Erſtens muß man vor allem den Patienten von dem gebrennten Rhabarbara 1 Quintl auf ein- oder mehrmal, nachdem es nöthig iſt, wenn mehr weißer als gelber Schleim gehet,

ſo iſt es ein Zeichen, daß nicht viel Gall im Leib iſt, ſo ſoll man ein halbes Quintl gebrennten Rhabarbara und ſo viel Mechocana untereinander eingeben, eine Clyſtier von Milch vorher, darin etlichmal glühende weiße Kieſelſteine abgelöſcht worden ſind, Bocks- oder Hirſchunſchlitt darin zergehen laſſen und in rechter Wärme geben.

2. Ein Mittel, damit viel hundert Perſonen in der Ruhr iſt geholfen worden, dies ſtopft dieſelbe, ſoll aber nicht gebraucht werden, bis der Medicus, oder in Mangel deſſen ein anderer, der es verſtehet, nicht judicirt; daß die Ruhr zu ſtopfen ſey.

Man nehme des allerbeſten, feinſten, ſpaniſchen, rothen Siegelwachs 1 Quintl, ganz ſubtil zu Pulver gemacht, in breit Wegrichwaſſer des Tags einmal eingeben, 3 Tag nacheinander und daneben alle Tag dieſe Clyſtier gebraucht: In einer Suppen einen Schafkopf wohl geſotten und breit Wegrichblätter dazu gethan, mit Bocksunſchlitt weich gemacht und in rechter Wärme gegeben.

3. Ein anders, ſo köſtlicher iſt.

Man nimmt einen neuen Ziegel, macht ihn

ganz glühend und nimmt von einem an dieſem Tag gelegten Ei die Klar und ſchüttet es darauf, welches gleich zuſammenfahrt und etwas braun wird, welche, oberhalb zuſammen gefahrene Eierklar man mit einem Meſſer vom Ziegel wegnimmt, ſelbe zu Pulver zerſtoßen und die Hälfte davon gewogen. Zu ſolcher Hälfte thut man im gleichen Gewicht öfters wiederholt Eierklar, ein Pulver von Eiſenblühe, vermiſcht es unter die Eierklar und rührt beides zuſammen in ein anders ſelbigen Tag gelegtes und lind geſottenes Ei, trink das aus und dieß des Tags 2 oder 3 mal, dabei aber zu obſerviren iſt, daß ſolches Pulver allemal neu gemacht werden muß, ſo oft mans nimmt. Man muß es aber auch nicht brauchen, bis man verſichert iſt, daß zu ſtopfen iſt.

4. Ein anders.

Item, nimm eine Schnitten Roggenbrod, röſte daſſelbe bei einer Gluth, gieß dann 2, 3 oder mehrmal mit Branntwein an, trockne es, pulveriſirs und gibs dem Kranken ein, ſo wird man empfinden, daß es ohne allen Schaden hilft.

ofen, wenn es gedörrt, ſtoß zu zartem Pulver und gib dem Kranken ein nach Belieben.

12. Ein anders.

Item, nimm einen Meſſerſpitz voll eichenes Laubpulver in Schlehenblühewaſſer ein, darnach einer Linſen groß Schuſterpech auf ein Glütl gelegt und in den Leibſtuhl geſetzt, daß der Rauch in den Leib gehet.

13. Mehr ein anders.

Item, nimm gebrenntes Hirſchhorn, Muskatnuß, böhmiſche und ſchleſiſche Terra Sigillata, Krebsaugen jedes ein halb Quintl, vermeng es wohl, davon täglich 1 oder 2 Meſſerſpitz in ein wenig gekochten Reiß oder auf einem geröſteten und in Bier geweichten Schnittlein Brod eingeben, das Weiche um den Nabel mit Muskatnußſälbl geſchmiert.

14. Wieder ein anders.

Item, nimm Tormentill, das Mändl, die roth ſind, ein halb Loth, eine gebratene Muskatnuß, jedes geſtoßen, ein Seidl Muskatöl darauf goſſen und halb einſieden laſſen, Abends und Morgens früh getrunken.

15. Ein anders.

Item, breiten Wegrich in Gaismilch gesotten und eingenommen, verstellet den Fluß.

16. Mehr ein anders.

Man nimmt 3 Stückel Leim, jedes Stückl eines Fingers lang, laß es in einer Kühemilch zergehen, davon dem Kranken 3 mal des Tags zu trinken geben.

17. Ein anders.

Hirschenfaisch zu Wasser gebrennt, dann von einer alten Zinnschüssel eine Messerspitz voll herab geschaben und in diesem Wasser eingeben. Wer kein solches Wasser hat, der geb es in einer eingebrennten Suppen ein, ist gewiß bewährt.

18. Ein anders.

Man nimmt einen frischen Speck, der wohl ausgewässert ist von Salz, den läßt man aus und nimmt 4 Löffel voll, darein thut man 6 Messerspitz voll geschabene Muskatnuß, rührs durcheinander und gibs dem Kranken Morgens und Abends warmer ein.

19. Ein anders.

Item, nimm eine gute Messerspitz voll von dem besten venedischen Theriac und so viel geriebene Muskatnuß, sofern keine Hitz vorhanden, in rothen Wein, so aber eine Hitz dabei, in breit Wegrichwasser, Morgens und Abends, und darauf in dem Bett etwas wenig geschwitzt.

20. Noch ein anders.

Item, nimm von einem frischen Ei den Dotter und laß ihn in Branntwein liegen über Nacht, gib die Hälfte davon dem Kranken ein in der Frühe, und 1 Löffel voll von demselben Branntwein, wo das Ei gelegen ist darauf, und auf den Abend wiederum die andere Hälfte.

21. Das Wasser zum Trinken davor.

Eine kleine Hand voll Arschitzen, 4 Schnitz dürre Kitten, 1 Schnitten Roggenbrod, vor einen Kreuzer klein geschnittene weiße Beielwurzen, eine gebratene Muskatnuß. Dieses alles untereinander gethan, in 3 Halbe Wasser gesotten, so lang, daß ein halb Seidl einstedet, dem Kranken genug zu trinken geben.

Loth breit Wegrichsamen, der zwischen zwei Frauentägen aufgehebt, Tormentillwurzen, Bolum Armenum jedes 1 Loth, Muskatnuß ein halb Loth, alles zu Pulver gemacht. Davon einem alten Menschen 1 Quintl in einem Ei, so auf einem heißen Ziegel gebraten, eingeben, darauf 3 oder 4 Stund gefastet, solches 3 oder 4 Morgen gebraucht und sich vor gesalzenem Essen gehütet. Einem Kind gibt man eine Messerspitze voll in Umberthumb-Köchl ein.

10. Ein bewährtes Stuck vor die Ruhr.

Man nehme von einem Bock, wenn er abgestochen wird, die Leber, siede sie, als ob du sie essen wolltest, schneide sie hernach zu breiten Schnitten, dörre sie auf einem Rost, stoß dann zu Pulver, behalte sie in Vorrath. Wenn nun Jemand erkrankt, so macht man daraus 3 Theile, den ersten gibt man ihm Morgens, den andern Mittags, den dritten Abends, allzeit auf einer Schnitten Roggenbrod ein, so gesteht die Ruhr denselben Tag.

11. Eine überaus gute Arznei für die Ruhr.

Nimm Hirschenblut zwischen den Frauentägen, das gar sauber, dörre es in einem Back-

ſie in Waſſer und laß den Kranken davon trinken.

26. Mehr ein anders.

Item, nimm Hollerbeer, röſte ſie in Schmalz, gibs dem Kranken zu eſſen, darauf aber lang nicht zu trinken; ſein Trank ſoll demnach ſeyn rother Wein oder ausgebrenntes Waſſer von Brodſchmollen.

27. Für die Ruhr eine Speis.

Mach eine gute eingebrennte Suppen, anſtatt des Waſſers nimm Malvaſier oder gar ſtarken Wein, nimm dazu eine ganz geriebene Muskatnuß, 2 Löffel voll Zucker, laß wohl ſieden, gibs dem Kranken zu eſſen, im Tag 1 oder 2 mal, iſt bewährt für die Ruhr, Durchbruch und böſen Magen.

23. Für die Ruhr.

Iſt nichts beſſers als das friſche Haſenblut, einem alten Menſchen 24 Tropfen in Täſchlkrautwaſſer eingeben, was aber unter 20 Jahr iſt, den halben Theil, einem Kind, ſo viel Jahr es hat, ſo viel Tropfen.

29. Vor die weiße Ruhr.

Nimm um einen Kreuzer weiße Veielwur-

zen und ſchneide ſie klein, beize ſelbe in ein Seidl weißen Wein, denſelben Morgens und Abends getrunken.

30. Stopfende Mandelmilch, in der Ruhr zu gebrauchen.

Man nehme 4 Loth Mandel, weißen Mangen ein halb Quintl, Murken, Melaun, Angurien, Krebskern jedes 1 Quintl, Salatſamen ein halb Quintl, Kitten-, Schafgarbenwaſſer jedes 8 Loth, breit Wegrich-, Tormentill-, Klapperroſenwaſſer jedes 6 Loth, Eichenlaub-, Zimmtwaſſer, ſo mit Ochſenzungenwaſſer gebrennt, jedes 3 Loth, mit dieſen Wäſſern die Milch gemacht, wie ſonſt die Mandelmilch gemacht wird, zu dieſer vermiſcht man 6 Loth Roſen-Julep und 1 Quintl von rothen Corallen-Magiſterio, ſo iſts fertig. Dieſe kühlet und ſtopft daneben den Fluß des Leibs und die rothe Ruhr, welche aus ſcharfer und gallſüchtiger Materie verurſacht wird, vertreibt auch die Huſten, ſo von der hitzigen Gall entſtehet, bringt auch den verlornen Schlaf wieder; davon ſoll der Kranke einen guten Trunk auf einmal thun. NB. Wenn Hitze oder ein groſſer Durſt vorhanden, iſt ein Julep von Margarantenſaft gut.

31. Kittenwein vor die Ruhr.

Erſtlich nimm Kittenſaft 3 Maß, leg darein 3 Vierling Zucker, laß ſo viel als 1 Seidl einſieden, nimm ihn alsdann vom Feuer, gieß ihn in einen Weidling, laß ihn überkühlen, hernach nimm ein Fließpapier, legs in einen gläſernen Trichter, nimm kleine Gläsl mit Hälſen, daß ungefähr 1 Seidl oder Halbe darein geht, ſteck den Trichter darein, gieß alſo den geſottenen Wein in den Trichter, laß ihn gemach durch das Papier fließen, wenn die Gläsl voll ſind, laß über Nacht ſtehen, dann gieß etliche Tropfen Oel darauf, verbinds, ſetz es zur Sommerszeit in den Keller auf ein Brett und laß ſtehen bis zum Gebrauch.

32. Die Capauner-Sulz mit Mandel und Piſtazien für den Durchbruch und Ruhr.

Wenn nun der Capauner gar ſauber geputzt iſt, ſo zerſchneid man ihn zu 4 Theilen und zerſchlag alle Beinl klein, thue es in eine Flaſchen, darnach nimm eine Hand voll abgezogene Mandel, Piſtazien auch ſo viel, ſauber geputzt, ſtoß dann beide Stuck groblecht, doch jedes beſonders, thus zum Capaun in die Flaſchen, dann ein Stuck Gold von 10 oder

12 Dukaten, vermach die Flaſchen gar wohl, daß kein Dunſt heraus und kein Waſſer hinein kann, ſetz in ein Hafen oder Keſſel ſiedendes Waſſer, laß 8 Stund alſo ſieden, daß das Capaunergebrät alles von den Beinern fällt. Man muß Achtung geben, daß das Waſſer, darin die Flaſchen mit dem Capaun ſtehet, ſtets ſiede; wenns genug, ſo ſchüttet mans heraus auf eine Schüſſel, darauf ein ſaubers Tuch gebreitet iſt und drucks gar wohl aus, daß die Kraft von allen wohl heraus kommt, und ſetzts in einen Keller, daß geſtehet, dann kann man das Feißte oben herab nehmen.

33. Für die rothe und weiße Ruhr, alten und jungen Leuten, auch für den Durchfluß der jungen Kinder in der Wiegen zu gebrauchen.

Für eine alte Perſon einen halben Capaun gebraten, nichts geſalzen oder begoſſen, aber mit einer Muskatnuß geſpickt, und wenn er gebraten iſt, ſo ſtoß ihn klein. Zuvor aber muß man haben einen guten Theil geſtoßene Mandel, eine Hand voll geſtoßene Plutzerkern, auf das allerkleinſte zerſtoßen, der Capaun muß auch nicht feißt ſeyn, treib es mit nachfolgenden Wäſſern durch ein Sieb, das Waſſer mach alſo: Nimm 2 Löffel voll rothe Ger-

ſten, ſied es in einer Halben Waſſer oder ſo viel man machen will. Wenns geſotten iſt, ſo laß vor einen alten Menſchen 6 mal ſiäheln, vor ein Kind aber nur einmal, alsdann dem alten Menſchen, auch dem Kind genug zu trinken geben, wenn man ſchon in 4 Wochen nichts ißt, ſo hat der Menſch doch eine große Kraft, gewaltig gut und bewährt. Einem jungen Menſchen muß man zum Braten ein Hühnerbiegel nehmen, einem ältern Kind ein Capaunerbiegel, eine gewaltige Stärk und Kühlung und ſtillt gar wohl. Wenn es die weiße Ruhr iſt, ſo nimmt man anſtatt der Gerſten weiße Veielwurzen klein geſchnitten, zum Waſſer ſieden, einem Kind ein Würzlein. Wenn man das Trinken der Mandelmilch müd wird, ſo ſiede man dieß Waſſer entzwiſchen: Nimm etliche dürre Kittenſpältl, etlich gedörrte Arſchitzen, bei 20 Maſtixkernl einem Alten, einem Kind 5 oder 6 Kernl, eine gebähte Schnitten Roggenbrod, dieß alles in einem Waſſer geſotten, iſt gar lieblich zu trinken.

34. Ein anders.

So nimm eine glühende Kohle, zerdrücke ſie zwiſchen 2 Brettl, nimm ein wenig Roggenmehl und das Gelbe von einem friſchge-

legten Ei, rühr es untereinander zusammen, wirk es so groß als einen Thaler, legs auf den Nabel, ist gut für die Ruhr.

35. Noch ein anders.

Item, nimm Himmelbrand, stoße ihn ein wenig, druck ihn ein wenig aus, leg ihn auf den Bauch und Rücken, ist sonderlich gut vor die Kinder.

36. Wieder ein anders.

Erstlich nimm Himmelbrand und Gänsrich, zu einem Muß gestoßen und in rothem Wein gesotten, auf ein Tuch gestrichen und warm auf den Bauch und Nabel gelegt, wenn es kalt wird, wiederum gewärmt, hilft jungen und alten Leuten.

37. Für die rothe Ruhr.

Nimm eichenes Laub, Holzbirn, breiten Wegrich, Camillen jedes eine Hand voll, klein gehackt, in einem rothen Wein wohl aussieden lassen, darnach streich es auf einen Barchent, legs warm über den Leib und Magen, so stellet sichs.

38. Ein Umſchlag vor Undauung des Magens, Jungen und Alten zu gebrauchen in dem Durchbruch und Ruhr.

Erſtlich nimm eine Semmel-Schmollen, Störk, jedes einer welſchen Nuß groß, 5 oder 6 Safranblühe und ſo viel Maſtixkernl, an dieſes alles eine Gaismilch oder in Ermangelung dieſer eine andere Milch darauf goſſen, daß es wie ein Müſel wird; wenn es genug geſotten, Kitten-, Wermuth-, Maſtixöl in allen einen Löffel voll dazu genommen, dann zwiſchen 2 Tüchel aufgeſchlagen und über den Magen gelegt, doch daß es das Herzgrübel nicht erreiche. Wenn es kalt, wiederum warm aufgelegt, wenn es wollte zu dick werden, kann man wiederum eine Milch daran gießen, ein wenig ſieden laſſen und überlegen, wie oben gemeldet.

39. Magenumſchlag in großem Durchbruch.

Man nehme vor ein Kind eine halbe Rundſemmel, vor einen alten Menſchen aber das doppelte und läßts eine Stunde in rothem Wein weichen, hernach thut man die Semmel in ein Reinl und gieß Maſtix- und Kittenöl, jedes 2 Löffel voll daran, eine ganze Mus-

katnuß klein gerieben, 6 Nägerl und 1 Quintl Mastix klein gestoßen. Dieses alles wie ein Panätl durcheinander gesotten, hernach zwischen 2 Tüchel aufgestrichen und über den Magen und Bäuchel, bis auf das Reichel gelegt, man kann es 2 oder 3 mal wiederum wärmen, daß man es nicht frisch machen darf, läßt aber der Durchbruch nicht nach, kann man es wieder von Neuem machen, man muß des Tags 1 mal wärmen, so ist es schon genug. Dieser Umschlag wurde oft probirt und hat bei großem Durchbruch vielen geholfen, jungen und alten Leuten, das muß man merken, daß man im Durchbruch den Kindern die Köchel von Umberthum macht anstatt des Mehls; stärkt das Mägerl.

40. Ein Umschlag dafür.

So nimm eine ganze Kitten, die noch ziemlich grün ist, schneide es zu Spältl, thue die Kern und Potzen davon, leg die Spältl in ein Reinl, dazu 9 Mastixkerner und so viel Mandel und eine Eichel, stoß was zu stoßen ist, thue es auch in das Reinl, gieß rothen Wein darauf und 2 Löffel voll Wasser, setz auf ein Glütl, laß zu einem Köchel sieden. Wenn es schier gesotten ist, so nimm eine

Schmollen von einem Roggenbrod, brößle es hinein, laß noch einen Sud thun, dann leg das Köchel zwiſchen 2 Tüchlein, ſo warm man es leiden kann, auf den Bauch. Dieſen Umſchlag muß man Morgens, Mittags und Abends wärmen und allzeit einen rothen Wein darauf gießen, daß man es wärmen kann.

41. Recept des allerbeſten Ruhr-Umſchlags, auf den Bauch zu legen.

Man nehme Maſtix ein halb Loth, Zimmt, Nägerl jedes ein halb Quintl, Muskatnuß, rothe Corallen jedes 1 Quintl, einen ſchwarzen Lebzelten, reib ihn auf einem Riebeiſen, ſchwarzes Roggenbrod, Kittenlatwergen, Broſenkraut, Sauprein, Himmelbrandblühe, ſo man es nicht haben kann, das Kraut, Hühnerdärm, Tormentillwurzen, Polley, jedes was man zwiſchen 2 Fingern faſſen kann, hack alles zuſammen, dann in ein glaſirtes Häferl gethan, gieß einen guten ſpaniſchen oder ſonſt ſtarken Wein darauf, laß bei einem Feuer ſieden, daß ein dickes Koch wird, ſtreich es auf ein leinenes Tuch, des Tags etlichmal warmer aufgelegt.

42. Ein anderer Umſchlag.

So nimm ganzen ſchwarzen Lebzelten, eines

Ei groß Raggenbrod-Schmollen, 2 Muskatnuß, 8 Nägerl, 1 Quintl Maſtix, das Gewürz geſtoßen, das Brod gebröſelt und den Lebzelten klein geſchnitten, dann eine alte Kitten-Latwergen, die mit Honig geſotten iſt, alles in ein Reinl gethan, darauf einen ſtarken Wein goſſen und alſo zu einem Koch ſieden laſſen. Für einen großen Menſchen kann man anſtatt des Weins einen Branntwein nehmen, das legt man auf den Magen und Bauch.

43. Vor das Reißen in der Ruhr.

Man nimmt einen neuen Dachziegel, den ſtoß zu einem Mehl, und Weißes von Eiern, rühr es durcheinander ab, koche es wie ein Pfäntzl, leg es warmer über den Bauch; iſt perfect, hab es an mir ſelbſt probirt.

44. Ein Säckel, in Ruhren und andern Reißen zu gebrauchen.

So nimm eichenes Laub, Himmelbrand, Eiſenblühe oder Kraut, Wohlgemuthblühe, Maſtixholz, Tormentillwurzen, jedes ein paar Hand voll, in Eichenlaubwaſſer oder ſonſt friſchem Waſſer geſotten, daß wohl weich wird, zwiſchen 2 Tellern ausgedruckt; man

macht 2 Säckl davon, eines um das andere gebraucht, so warm als man es erleiden kann, über die Lenden gelegt.

45. Ein anders.

Eine große Krott oder Auken, die soll man zwischen beiden unser lieben Frauentägen aufheben, man spisset dieselbe lebendig und läßt es stecken am Holz, bis dürr ist, und wenn ein Mensch die Ruhr hat, so siede mans in Essig, thut die Krott in ein Fetzel und hält es vor den hintern Leib, ist bewährt. Wenn es kalt wird, allzeit wieder warm in demselben Essig gemacht.

46. Ein anders.

Man nehme Gänskoth, sied es in rothem Wein, leg es warm auf den hintern Leib.

47. Noch ein anders.

Man nehme von Wegrich das Gras, so unter den Füßen am Weg wächst, wisch den Staub und was unsauber ist, davon, thue es in ein Häferl, deck es zu und laß bei einem Glütl dünsten, schau, daß es sich nicht anbrennt. Wenn es feucht wird, so legs warm auf den hintern Leib, ist gar gut vor den Zwang, wie auch vor die Ruhr.

48. Wieder ein anders.

So nimm Wollenkraut und Wurzen, klein gehackt, laß in einem Keſſel mit Waſſer eine Weil ſieden, dann den Kranken wohl verdeckter darüber ſitzen laſſen, daß der Dampf wohl in Afterdarm komme, des Tags 3 mal, jedesmal eine halbe Stund.

49. Ein gutes Pulver vor die Ruhr.

Erſtlich nimm gedörrten und pulveriſirten Sau-Pfifferling 8 Loth, mehr Himmelbrand-, Tormentill-, Natterwurzen, Erdbeerkraut und Wurzen, Benedictwurzen, Muskatnuß, Baltrianwurzen und gebrenntes Hirſchhorn, gedörrtes Bocksblut jedes 4 Loth; dieſes alles mache zu zartem Pulver und miſch untereinander, ſo iſt es fertig.

NB. Wenn ein Menſch die Ruhr oder den Durchbruch hat, ſoll man ihm von dieſem Pulver 2 oder 3 Meſſerſpitz voll, auch weniger, nachdem das Alter iſt, in ausgebrenntem Eichenlaubwaſſer eingeben.

Item: Die Ruhr-Latwergen,
Item: Das Cardobenedictöl,
Item: Das Oel für die rothe Ruhr,
Item: Die Ruhrſalben,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Item: Das Pulver für Blüthen und Ruhr,
Item: Das Pulver für die rothe Ruhr,
Item: Terra Sigillata,
} wie an andern Orten beschrieben.

Für das Reißen eine bewährte Kunst.

Die Diät wie in der rothen Ruhr, ohne die stopfenden Sachen.

1. Wer das Reißen hat.

Nehme 6 Loth Kuchelzucker und so viel frisches Wasser in einem Becher, laß einen Sud thun und also warmer getrunken.

2. Ein anders.

Item, nimm Gundelreben, hack sie klein und schlag ein Ei daran, back es, gibs zu essen und darauf gefastet.

3. Mehr ein anders.

Erstlich nimm venedischen Theriac, ungefähr einer Haselnuß groß, frischen Schafkoth, für einen Mann 9 Kügerl, für ein Weib 5, in einem guten Rosenessig durcheinander zer-

rieben, gleich einem Syrup, nüchtern ein kleines Tränkel gethan, darauf 2 Stund gefastet und geschwitzt.

4. Ein anders.

Man nehme einen Laib Brod, so warm er vom Ofen kommt, nimm die Schmollen geschwind heraus und thue es in einen Brennhut, dann gib das Wasser zu trinken, ist auch gar gut vor die rothe Ruhr.

5. Noch ein anders.

Item, nimm eine gute Muskatnuß, dörr sie wohl, nimm sie hernach ganz ein oder mit was du sie einbringen kannst, leg dich nieder und schwitze darauf, es wird gleich besser.

6. Vor das Reißen.

Nimm einen rechten Hühnerkoth, sied es in einer Suppen, seihe es sauber durch und gib es zu trinken.

7. Ein anders davor.

Man nimmt große Klettenwurzen 8 Loth, Sennetblätter 3 Loth, darauf zu gießen den besten Moßlerwein 3 Seidel, frisches Wasser 1 Seidel, in einem wohlvermachten Hafen zu

ſieden, bis der halbe Theil einſiedet, hernach durchgeſeiht, ſtark ausgedruckt, täglich früh ein halb Seidl warm zu nehmen. Dieſes muß zum wenigſten 14 Tag nacheinander continuirt werden und ſoll genommen werden in der Früh in dem Bett, darauf allzeit eine Stund lang ſchwitzen, Nachmittags aber wird es ein wenig larieren.

8. Vor das Reißen und Stechen.

Laß einen Haber in einem Pfändl wohl röſten, thue ihn in ein leinenes Säckel, leg es für das Reißen auf den Bauch.

9. Das ſchwarze Waſſer vor das Reißen.

Nimm 2 Löffel voll Gewürznägerl, ſtoß ſolche gar klein, thue ein Trinkglas des beſten Weins, ſo man haben kann, dazu, ein Glas voll des ſtärkſten Branntwein, ein Glas voll des ſtärkſten und ſchärfſten Eſſig, dieſe 3 alle auf die geſtoßenen Nägerl gegoſſen, in ein Häferl gethan und bei einem Feuer durch und durch warm werden laſſen, aber beileib nicht ſieden, ſo iſt es fertig. Heb es in einem Glas auf, und wenn eine Perſon großes Reißen oder Magenwehe hat, ſoll man von dieſem Waſſer etwas warm machen, ein weiches Brod

oder Tuch darein tunken und alſo warmer übergelegt, es iſt auch gut für das Brechen, es ſey ein Brechen, was vor eines es wolle.

10. Vor das Reißen.

Einen Zunder von einer Lichtbutzen, dieſes ſchütt man zuſammen in ein Baumöl und röſtet es, alsdann nimmt man ein Eierklar und ſchlagt es faimet ab, und dieſes alles hernach zuſammen warmer übergelegt auf den Nabel und Reyh. Dieſes iſt auch gut vor das Fließen, aber wenn es das Fließen iſt, ſo nimmt man doch darunter pulveriſirten Agſtein, Weihrauch und Ofenruß. Man nimmt auch den Putzen von einer ausgebrennten Unſchlittkerzen ein.

Item: Für das Reißen iſt gut das brodreißende Waſſer,
Item: Roſoli,
Item: Das köſtliche Benedict-Oel,
Item: Das Braunmünzenöl,
Item: Das reißende Oel,
Item: Die reißende Unterwachsſalben,
Item: Die edlen Pillulen,

wie an andern Orten beſchrieben.

Vor das Rothlauf oder Schön muß man auf alle Weis zum Schwitzen einnehmen.

1. Für das Rothlauf.

Nimm Hollerblühewaſſer, darunter ſchabe venediſche Seifen, mit einem Beſenrüthel untereinander geſchwungen oder geklopft, bis es ſtark faimt. Darnach dieſen Schaum auf ein blaues Papier geſtrichen und an der Luft gedörrt, dann dieſes Papier übergelegt.

2. Ein anders.

Item, nimm Roggenmehl, übertrockne es wohl in einem Pfändl, thue Safran und rothe Terra Sigillata gepulvert darunter, ſtreue es auf ein Tüchel und leg es über.

3. Mehr ein anders.

Item, nimm Schneckenhäuſel und gebrennten Ofenleim, des Leim 2 Theil, der Häuſel einen Theil, zu Pulver geſtoßen, auf ein Tuch geſäet und über das Rothlauf gelegt; wo es offen iſt, das Menigpflaſter gebraucht.

4. Ein anders.

Erſtlich nimm eine dürre Karpfengall, hernach leg dieſelbe auf eine Gluth, rauche damit ein Tuch und ſchlag es über das Rothlauf.

5. Noch ein anders.

Item, in einen Branntwein ein Tüchel genetzt und ſolches über das Rothlauf gelegt, iſt bewährt.

6. Für das Rothlauf, wann es geſchwollene Blattern oder Dippel hat.

Gaismilch und zerbröſelte Semmelſchmollen genommen, laß es zu einem Köchel ſieden, nimm Safran, daß es wohl gelb wird, zwei Eierdotter und einen guten Löffel voll Roſenöl, thue es in das Köchel, rühr es wohl untereinander, ſtreich es auf ein Tüchel und leg es warmer über.

7. Ein bewährtes Mittel vor das Rothlauf, ſo innerhalb 24 Stunden mit Gottes Hülf beſſer wird.

Nimm rechtes Schießpulver, zerreib es zu einem zarten Mehl, vermiſch mit einem friſchen Butter, der in kein Waſſer kommen,

mach eine Salben an und ſchmier es ſ
es roth iſt, verbinde es mit einem Tüch
beſte.

8. Recept vor das Rothlauf.

Erſtlich nimmt man eine ungebleichte
fene rupfene Leinwand, ſo viel man es
hernach muß man ein ganz ſchwarzes
färkl nehmen, daſſelbe in einem Zinn
ſtechen laſſen, damit das Blut warm
und in das Blut obgemeldte Leinwan
tunken, alſo warmer überſchlagen,
Röthen iſt. Wenn es ſchon im Geſ
ſo muß man die Augen und Naſe
ſchneiden, auch das Maul, wie ein Geſi
ſelbſt iſt, auf dem Geſicht trocken werd
ſen. Dieſes muß man 2 oder 3 ma
und allzeit auf dem Geſicht wiederum n
laſſen aber auf dem Fuß, wo man de
ſtand hat. Dieſes muß man thun zu
wenn der Zuſtand ſchier vorbei iſt, im
renden Zuſtand muß man dieſes Rec
Leib nicht brauchen.

9. Ein anders.

Man nimmt ein blaues Papier,
einen Honigfladen ſammt dem Wachs d

ſodann nimmt man ein gedörrtes Blut von dem Herzen eines ſchwarzen Schweins, ſtreue ſolches darauf und leg es auf. Dieſes ſoll man innerhalb 24 Stunden allzeit friſcher auflegen.

10. Mehr ein anders.

Auch iſt gut, wo mans hat, um und um außerhalb der Röthen, daß ſolche nicht berührt wird, mit Dinten geſchmiert, ſo ſoll es nicht weiter greifen.

11. Vor das Rothlauf oder Schön.

Einen rothen Carmoſin Näh- oder Stepp-Seidenfaden mit Theriac angeſchmiert, umgebunden und getragen, um daſſelbe Ort, verhindert die Schön.

12. Ein guter Rauch vor die Schön oder Rothlauf.

Eine Hand voll Haber, den die Roß aus dem Maul fallen laſſen, den muß man in einer Pfanne linden oder röſchen, daß er gar braun wird, dann groblecht zerſtoßen, Heidenbrein auch eine Hand voll und alſo geſtoßen, rothe Myrrhen 1 Quintl., Gäffer 1 Quintl, Waldrauch, Meerhirſch, Weihrauch jedes ein

Loth, rothen Floramor, Ringelblumen, blau gemeinen Ritterſporn jedes ein halb Loth, dieſes alles klein zerſchnitten und untereinander gemiſcht, ſo iſt es fertig.

NB. Wer das Rothlauf oder die Schön hat, ſoll ein Tuch anrauchen und darüber ſchlagen.

Item: Der goldene Eſſig,
Item: Das Cordobenedictöl,
Item: Der rothe, heilſame Stein,
Item: Das Silberglättſälbl,
} wie an andern Orten beſchrieben.

Vor das Rückenwehe.

Nimm venediſche Seifen, faule Rinden und Cronabethbeer, eines ſo viel als des andern, ſtoß wohl durcheinander, thue einen Butter daran, laß ein wenig ſieden, ſchmiere den Rucken etlichmal warm damit, man kanns vorher durch ein Tuch ſtark auspreſſen; dieſe faule Rinden kommt von dem Faulbaum, ſo alſo benamst iſt.

Item: Die Roſenſalben.

Vor das Seitenstechen.

Die Diät wie in hitzigen Krankheiten und Catharr. Aderlassen ist allhier gar verträglich, sonderlich wo keine Malignität.

1. Wenn man bei der Ungarischen Krankheit ein großes Stechen empfindet, oder in anderen Fiebern, oder wann Eines Apostem im Leib trüge.

Soulst in der Wahrheit nichts bessers, denn das Leinöl zu allem Stechen, einem starken Menschen ein halbes Seidl in weiß Lilienwasser oder allein eingeben, wie man will, alsobald, wenns die Noth erfordert, darauf fasten lassen, fein lainen und nicht sitzen, so bricht das Geschwär untersich und wird in Tag und Nacht gut, ist ohne Zahl versucht worden, aber den Frauen nur 4 Löffel voll, einem 2jährigen Kind ein kleines halbes Löffel voll, einem 8jährigen Kind einen großen Löffel voll, es ist für die Husten und Stechen gut.

2. Ein gewisses Mittel vor das Stechen an beiden Seiten.

Calcinirtes oder gebrenntes Hirschhorn, Cardobenedictpulver, Hechtenzähn jedes 3 gute

Messerspitz voll, eine Messerspitz Medritat in Erdrauch-, Camillen- und Scabiosenwasser, eines so viel als des andern, abgerührt, auf einmal warmer ausgetrunken und warm zugedeckt, daß man schwitze, es wird mit der Hilf Gottes besser, man kanns in 12 Stunden wiederum eingeben, wenn es das erstemal nicht hilft, so muß mans noch einmal nehmen und 2 Stund darauf fasten. Probatum.

3. Ein gewisses und oft erprobtes Stuck für das Stechen und Reißen im Leib.

Man soll sehen, daß man bei einem Jäger oder Schützen bestellet, daß er, wenn er einen Hirschen schießt, so bald er kann, die Kugel aus demselben schneide und aufhebe, damit soll man gleich ein Loch durch die Kugel machen, mit was man will, recht mitten durch. Wenn nun einer also erkrankt, so nehme man, was für einen Trank man hat oder was der Patient am liebsten trinkt, gieß dasselbe durch das Loch in ein Geschirr und gib es dem Kranken zu trinken, so wird es besser.

4. Ein bewährter Trank vor das Stechen.

Nimm 6 oder 7 Schafbohnen, das ist Schafkoth, so frisch du sie haben kannst, zer-

reib ſie mit friſchem Brunnenwaſſer oder beſſer mit Eſſig in einer ſaubern Schüſſel, darunter Roſenzucker gethan, das gib dem Kranken ein.

5. Für das Seitenſtechen ein Tränkl.

Man nimmt 2 Loth Samen von Frauendiſtel, Cardobenedictſamen 1 Loth, weißen Magenſamen ein halb Loth, Frauendiſtelwaſſer 1 Loth, Cardobenedict, rothes Feldroſen-, Camillen-, Scabioſenwaſſer jedes 8 Loth, die Samen auf das kleinſte geſtoßen und mit den obgemeldten Wäſſern die Milch daraus gezogen, wie man ſonſt die Mandel- oder Melaunmilch macht. Zu dieſer Milch thut man blau Veielzucker oder blau Veielſaft 3 Loth, wohl miteinander vermiſcht. Dieſes Tränklein vertreibt und heilet das ſchmerzhafte Seitenſtechen und alle andern Schmerzen der Seiten, es muß auch daneben der Patient allzeit offen im Leib ſeyn, ſonderlich mit weichen Hausclyſtieren den Leib täglich offen zu erhalten. Von dieſem Trank nimmt man 4 oder 6 Loth auf einmal, mehr oder weniger, darnach die Naturen ſchwach oder ſtark ſind.

6. Mehr ein Mittel für das Seitenstechen.

Den Saft von Roßkoth, für eine Mannsperson von einem Pferd, für eine Weibsperson von einer Stuten, stark ausgepreßt, davon 3 Loth eingeben, äußerlich rührt man lebendigen Kalk mit Honig ab, streichts wie ein Pflaster auf, legts auf den Schmerzen.

7. Mehr ein Mittel für das Stechen, absonderlich an der Brust.

Vier Loth Manna und 6 Loth Leinöl in einer Suppen eingenommen, aber zuvor muß man 20 Citronenkern in der Suppen sieden lassen. Dieß Wasser ist gut, wenn man es zu trinken gibt, von roher Gersten, Feigen, Brustbeerl, Weinbeerl, Süßholz und Bockshörnl, jedes nach Gutdünken.

8. Für das Stechen.

Frauendistelkraut, Camillen und Käspappel in Säcklein gethan, in Gaismilch gesotten, eines um das andere warmer aufgelegt.

9. Ein gutes Recept für das Stechen.

Koche Leinsamen in einer Gaismilch wohl, daß er gar dick wird, streichs auf ein Tüchel

Fingerdick und legs auf, wo der Schmerzen ist.

10. Eine bewährte Kunst vor das Stechen.

Schabe einen guten frischen Kreen und schneide ihn gar klein, stoß ihn und fülle ihn in 2 Säckl, gieß einen guten Wein daran und laß sieden, leg es fein warm über, allwo es dich sticht.

11. Säckl vor das Seitenstechen.

Erstlich nimm eine Hand voll Camillen, kleine Pappeln sammt der Wurzen, Leinsaatsamen, auch von jedem eine Hand voll, thue dieß zusammen in einen ziemlich großen Hafen, im Wasser wohl zugedeckter sieden lassen, daß kein Dampf heraus kann. Wenn es wohl gesotten, das Wasser in eine Schweineblatter gossen, die nicht naß ist, bind dieselbe wohl zu, wisch ab, leg es wohl warm auf die Seiten, wo es sticht.

12. Für das Stechen und alle Apostem gut, sie seyn wie sie wollen.

Man nimmt klein geschnittene Feigen, siede sie in Baumöl und ein wenig Honig, mach daraus ein Pflaster und legs dem Menschen

auf die Seiten, wo es ihn ſticht, es hilft ihm gewiß.

13. Für das Stechen.

Salz und Kleiben in einer trockenen Pfannen wohl abgeröſtet, darnach in ein Säcklein gethan und alſo warmer auf die Seiten gelegt, wo es ſticht, wenns kalt, wieder gewärmet und das oft, ſo wird es beſſer.

14. Ein bewährtes Stuck vor das Stechen.

Gansſchmalz, neue Seifen und Honig untereinander vermiſcht, ſtreichs auf ein blaues Tuch und aufgelegt.

15. Für das Stechen zum Herzen.

So es bei dem Herzen ſticht, ſo nimm Kleppenblätter, die lege hinten in dem Rucken auf die bloße Haut, ſo ziehet es die Stich vom Herzen und vergehet.

16. Eine Salben davor.

Nimm Hühner-, Entenſchmalz und Butter, jedes 2 Loth, Mandel- und Veielöl, auch jedes 2 Loth, Safran 1 Quintl, Wachs, ſo viel genug iſt, zerlaß untereinander über einem Kohlfeuer. Wenn es ſchier anhebt zu ſieden,

so nimm es herab, rühr es, bis gestehet, wenn es einen sticht, so schmiere alle Stund gar wohl, bis es besser wird.

17. Eine Sulz für das Stechen in der Seiten, so von einem Fall herkommt.

Eine gute Faust voll Kerbel oder auch sonst Kefferwillkraut, eine halbe Hand voll wilden Salve, rothes gefeiltes Hirschhorn, Spermaceti jedes drei Messerspitzen, klein geschnittene Allantwurzen, eine kleine Messerspitz. Dieses alles läßt man wohl in einer zinnernen Flaschen gleichwie eine andere Sulz sieden, man muß aber eine kräftige Capaun- oder Hennensuppen darauf gießen und also zu einer Sulz sieden lassen, solches hernach wohl durchgebalgt und mit Safran ein wenig gilbt, von dieser Sulz Morgens und Abends allzeit ein Schälerl voll getrunken. Dieses kann man 9 Tag trinken, man kanns auch süß machen mit Zucker, wenn mans trinkt oder säuerlet mit einem Lemonisaft, wie es zum angenehmsten ist, wenn mans nicht so gern nimmt.

Vor das Stechen dienen diese Wässer.

Frauendistel-,

Carobenedicts,
Röhrl- und
Isopwasser.

Item: Vor das Stechen des Leibs das Apostemwasser, } wie an andern Orten beschrieben.
Item: Das rothe Oel, }
Item: Die grüne Salben, }

Vor den rothen und weißen Sand,

der da wächst von mancherlei Krankheiten, welches an Männer und Frauen oft probirt, vielmal bewährt, und als ein großer Schatz in solchen Zuständen befunden worden.

Die Diät wie in Nieren- und Blasenzuständen.

1. Wer den rothen und weißen Sand hat.

Der nehme ein halb Quintl Salliter, Loth rothe Myrrhen, 8 Krebsenaugen, Granabethbeer, Kreenwurzen jedes 8 Loth, zu schnitten und alles zusammen gethan, ein starken fernigen Wein darauf gossen, weni

als ein Seidl, laß über Nacht ſtehen, des Morgens ſtell die Kandel in einen Keſſel oder Hafen voll Waſſer, ſetze es zum Feuer und laß 3 Finger einſieden, ſetz dich in ein Vollbad eine halbe Stund und nimm des Weins ein halbes Seidl, gieß dazu Erdbeer- und Peterſilwaſſer, jedes einen Löffel voll in einem Becher, auf das wärmſte als du magſt, einen oder zwei Trunk gethan, ſo treibt es alsbald den Sand gewaltig von den Nieren und Blattern und zerbricht den Stein. Thue es im neuen Mond dreimal nacheinander, wie vorgemeldet, ſo berührt es ihn immer mehr und mehr, und wer ſich vor ſolcher Krankheit beſorgt, der trinke den Trank nur einmal, und ſo du den Trank eingenommen haſt, ſollſt du eine halbe Stund im Vollbad ſitzen, darnach dich niederlegen, eine halbe Stund wohl bedeckt ruhen. Es vertreibt auch Männern und Frauen die Harnwind, dieſe Kunſt iſt ein Schatz der Armen und Aufenthaltung der hohen und reichen Menſchen, iſt oft und vielmal bewährt erfunden worden.

2. Recept vor den Sand in der Blatter, oder reißend Sandſtein.

Erſtlich muß man einen jungen Märzen-

Hasen mit Haut und Haar in einen Hafen thun und in einen Backofen setzen, daß er sich zu Pulver verbrennt, darnach muß man ihn stoßen und durchsähen, deßgleichen nimmt man auch einen jungen Fuchsen und macht ihn so als wie den jungen Hasen; folgends nimmt man Allantwurzen, Steinbrechwurzen, rothe und weiße Judenkirschen, Pfirsichkern, Bocksblut, Hollwurzen, alles klein gestoßen und durchgesähet, von den Wurzen und Kern alles gleich viel. Von diesem Pulver gibt man ein Quintl schwer in Rosmarinwasser ein, so treibt es den Stein und Sand, gehet ohne Schmerzen hinweg, wenn man aber das nicht haben kann, so siede man das Kraut in Wein und nehme das Pulver darein, es hilft.

3. Ein anders.

Item, man nimmt die inwendige Rinden von einer jungen Eichen, zerschneids klein, siede sie in Wein, nimm obgemeldes Pulver darin ein, es hilft wunderbarlich und dienet auch denen, die das Wasser nicht halten können, ist eine gewisse Kunst davor.

4. Für den Harnstein.

Nimm Bocksblut, trockne es an der Sonne,

daß es hart wird, mache es zu Pulver, temperire es mit weißem Wein, und gibs lablecht zu trinken, Morgens frühe und Abends, ſo er ſchlafen gehen will, ſo muß der Stein brechen; iſt oftmals verſucht worden.

5. Ein anders.

Item, Meerhirſchen und Peterſilwurzen zu Pulver gemacht, in Wein eingenommen, ſo wächst der Harnſtein nimmer.

6. Eine bewährte Arznei für den Stein.

Nimm einen jungen Haſen und ertränke ihn in einem Eſſig, brenn ihn hernach in einem Hafen zu Pulver, gib es dem Kranken Morgens und Abends ein nach Gutdünken.

7. Ein anders.

Man nimmt etliche Kieſelſteine, brenne die in einem neuen Hafen, daß ſie gar glühend werden, alsdann ſtoß dieſelben zu Pulver, darnach ſiede ſie in einem Topf mit Waſſer. Wenn ſie wohl geſotten haben, ſo gieß das Waſſer in eine irdene Schüſſel und ſetze es auf eine Gluth, ſo rauchet das Waſſer davon, alsdann nimm daſſelbe Salz und gib es in Peterſilwaſſer oder Wein ein.

8. Noch ein anders.

Man nimmt einen zugemachten Schnecken, das Blättl oben aufgestoßen, dann so viel Krebsaugen und Hetschebetschenkern, alles gleich gepulvert, in Erdbeer- und Hollerblühewasser eingeben.

9. Vor den rothen und weißen Sand.

Bittere Mandeln und Pfirsichkern ein halb Loth, Lorbeer anderthalb Loth, alles zu Pulver gestoßen, mit süßem Mandelöl abgerührt und auch Zucker; davon alle Morgen einer Haselnuß groß gegessen.

10. Ein anders.

Man nehme Hasensprung aus den hintersten Füssen, welche sind als wie Bohnen, stoß zu Pulver und gibs ein mit Peterstilwasser oder in gutem Wein.

11. Für Sand und Stein.

Man muß nehmen einen lebendigen Hasen, zwischen unsern beiden Frauentägen, denselben lebendig aufschneiden und den Balg abziehen, das völlige Gröb sammt dem Bäuschel in den Hasenbalg einwickeln und in ein neues gla-

ſirtes Häfen gethan, denſelben mit einem Hafendeckel gar genau bedeckt und mit Leim verſtrichen, daß kein Dampf heraus kann, ſetz das Häfen in eine ſtarke Gluth, daß ſich die Materie in dem Hafen zu einer Kohlen ausbrennen kann, reibs dann zu Pulver; darnach nimm einen Schafbock, den muß man wohl umjagen, thue ihm die ganze Leber ausſchneiden und das Blut in eine irdene Schüſſel fangen, ſetz in heißen Backofen, wenn man das Brod will einſchießen; wenn das Brod gebacken iſt, ſo iſt es auch genug und wird ſteinhart, machs zu Pulver, wie das obige und vermiſch unter das Haſenpulver, doch muß es im Gewicht gleich ſeyn. Hernach nimmt man eines Quintl ſchwer, theils auf 4 Theile und nimms 4 Tag ein, in einem ausgebrennten Peterſilwaſſer oder was für eines dazu tauglich, im abnehmenden Mond, man darf viel Zeit nicht mehr einnehmen, darnach man ſich befindet, man kanns auch brauchen im Jahr 2, 3 oder 4 mal.

12. Für den Sand, wenn man den Urin nicht laſſen kann.

Nimm 2 Meſſerſpitz Salz und eine Meſſerſpitz Zucker, machs mit Lemonienſaft an und

gib es; wenn es auf einmal nicht hilft, ſo kann mans das andermal geben.

13. Für den Lendenſtein.

Polley in Wein geſotten und getrunken, vertreibt den harten Stein.

14. Für den Sand und Stein, wann eins nicht harnen kann, womit vielen Leuten geholfen.

Eine gute Hand voll weißen Klee, ſo auf dem Felde wächst, iſt gar ein edles Kraut, 2 Loth Meerhirſchen wohl klein geſtoßen und in ein ſauberes Tuch gebunden. Beide Stuck miteinander in einen neuen Hafen gethan und ein Maß friſches Brunnenwaſſer darüber goſſen, den Hafen wohl zugemacht, daß kein Dampf heraus gehet und gemach ſieden laſſen, doch daß es nicht überlauft, dann dem Kranken alſo warmer zu trinken geben.

15. Eine bewährte Kunſt für den Stein, ſo gar oft iſt probirt worden.

Weißen Steinbrech 2 Händ voll, Heil all Welt eine Hand voll, laß es in ein wen Wein, in einem neuen Hafen wohl verma ſieden, daß kein Dampf davon mag, ſo lo

als ein Rindfleiſch. Wer aber keinen Wein trinkt, kann die Kräuter in einer Rindſuppen ſieden und 3 Tag in der Frühe nüchtern warm trinken laſſen, des Nachts, wenn man ſchlafen gehen will auch, aber nur kühl.

16. Eine bewährte Kunſt für den Stein.

Man ſoll einen ſchwarzen Bock nehmen und ihn bei den Füßen aufhängen und alſo lebendig die Blatter heraus ſchneiden, den Urin allen alſo warmer dem Kranken zu trinken geben. Man kanns auch in einer Ziſernſuppen zu trinken geben, ſo hat es in zwei Stunden ſeine Wirkung.

17. Vor den Stein in der Blattern, daß er zerbricht und ohne Schmerzen weggehet.

Nimm 2 Hand voll lautéren Taubenkoth, thue ihn in ein ſtarkes Glas, gieß ſo viel guten Weineſſig darüber, rührs durcheinander, daß wird wie ein dickes Muß, ſetz das Glas wohl vermacht 6 Tag an die Sonne, darnach diſtilliers zu einem lautern Waſſer. Wenn ein Menſch den Stein empfindet, ſoll er des Morgens nüchtern einen halben oder ganzen Löffel voll nehmen, darnach der Menſch iſt, und muß 4 Stund darauf faſten.

18. Auf eine andere Weis zu machen.

Im abnehmenden Mond nimm eine Han voll Taubenkoth, die aufs Feld fliegen, klau die Federn davon, nimm auf ſolchen Ko eine Halbe guten Weineſſig, laß Tag u Nacht beizen, darnach nimm von einem Gai bock, der nicht geſchnitten iſt, eine Halbe Blu miſch darunter und brenns aus. Wenn ma will, kann mans doppliren zum Ausbrenne darnach in der Wochen 3 mal 1 Löffel vo eingenommen.

19. Für das Reißen ein bewährtes Waſſer, von Stein und Verſchleimung herkommt.

Erſtlich nimm Aneiß- oder gemeinen Brann wein, Erdbeer-, Weißpappelwaſſer, jedes e halb Seidl, nimm 8 Loth braunen Zucke kandel, 1 Quintl Rhabarbara klein zerſchni ten, den Zucker zerſtoßen, binds in ein Ph kerl, thue es in ein Glas, vermachs wohl, l es auf einer warmen Herdſtatt ſtehen, dav Morgens und Abends 2 Löffel voll, etli Tag nacheinander genommen, iſt ſehr nützlic

20. Ein gutes Waſſer vor den Sand, Gries und Stein, auch wann eine Fäule in den Nieren, ſo treibt es weg.

Nimm 16 Peterſilwurzen, den mittlern Kern heraus, laß es in 5 Seidl ſchönem klaren Brunnenwaſſer eine Zeit lang ſieden, daß die Wurzen weich werden, hernach wirf in völligen Sud hinein anderthalb Quintl ſchön geklaubte Sennetblätter, auch eine Citronenſchale oder einen Fenchel, daß es einen lieblichen Geruch bekommt, ſetze es geſchwind vom Feuer zugedeckter hinweg, ſodann trinke den erſten Trunk bei dem Eſſen ein Glas voll oder eſſe des Morgens eine Suppe und trinke dieſes Waſſer.

21. Ein Mittel vor den Sand und Stein.

Eſſe alle Morgen durch das ganze Jahr 9 oder 10 Cronabethbeer, gleichfalls zum Abendeſſen, ſolches bricht und mahlet den Stein, und gehet vom Menſchen Sandweis weg, und da der Menſch keinen Stein hat, ſo laſſet ſolche Arznei keinen Stein bei den Menſchen wachſen.

Willſt du ſolche Arznei beſſer und ſtärker haben, ſo nimm Cronabethbeer, die nicht zu

neu, noch zu alt ſind und beize ſie 3 Tag und Nacht im beſten Wein, alsdann nimm ſie heraus und laß wieder wohl trocken werden, folgends laß ſie auch 3 Tag und Nacht im beſten Branntwein liegen, nimms dann heraus und laß wieder trocken werden, hernach iß alle Morgen 5 oder 7 der Beer.

22. Item, für den Sand ein Bad.

Nimm Gundelreben, zerſtoß, thue den Saft durch ein ſauberes Tuch auspreſſen, davon gibt man einem ſtarken Menſchen 1 Löffel voll. Wenn dieſes nicht hilft, ſo macht man ein Bad von Eibiſch, Peterſil und Haber, ſetzt den Kranken darein und gibt ihm einen Trunk Geneſter- oder Peterſilwaſſer, mit 7 oder 9 Krebsaugen gepulverter untermiſcht zu trinken, einem Jüngern nach der Natur, ſtärker.

23. Ein anderes.

Item, Eibiſchwurzen in einer Suppen geſotten, davon getrunken, läßt keinen Stein wachſen.

24. Cronabethwaſſer in dieſem Zuſtand zu trinken.

Man nehme auf ein halb Eimerfäßl

Pfund geſäuberte Weinbeerl, zerſtoßenen Wiener Weinſtein ein halb Pfund, Cronabethbeer eine halbe Maß zerquetſcht, Weinſchärling und Hetſchebetſchen jedes eine Gauffen voll. Dieſes alles in ein Säckl gefüllt oder das Fäßel mit einem dünnen Leinwandboden zertheilet und dieſe Species darein geworfen, hernach das Faßel halb mit heißem Waſſer gefüllt, einen Tag und Nacht an einem warmen Ort ſtehen laſſen, daß es vergährt und den Faum legt, alsdann in Keller geſetzt und kühlen laſſen.

25. Ein anders.

Item, eine Suppen mit einem Löffel voll Baumöl ausgetrunken, das läßt keinen Stein ſammeln.

26. Für den Sand.

Wenn man einen Sand im Harn ſpürt, nur mit Gold-Roſenſalben geſchmiert und ein gebrenntes Hirſchhorn in das Waſſer oder Trinken gelegt.

27. Ein anders.

Man nehme friſchen Butter, der niemals in ein Waſſer gekommen, blau Veielöl, jedes

4 Loth, Capaun-, Gäns- und Entenſchmalz, das auch niemals in ein Waſſer gekommen, jedes 2 Loth, Hirſchunſchlitt und gelbes Wachs, jedes 2 Loth, dieſes untereinander zergehen laſſen und zur Salben gemacht, damit den Rucken und Lenden geſchmiert.

28. Ein anders für den Sand.

Schabe einen Rettich abwärts, röſte denſelben in Butter, lege ihn auf die Reyhe und ſchmiere die Lenden.

29. Ein Pflaſter für Sand und Gries.

Cronabethbeer 2 Händ voll, gar wohl geſtoßen und 1 Löffel voll Myrrhen mit einem Honig vermengt, daß es die rechte Dicke bekommt zu einem Pflaſter, nimm von 2 Eiern das Weiße und alles durcheinander gemiſcht, nimm darnach eine Hanfreiſten, ziehe es von einander, machs zu einem Pflaſter, ſtreich das obgemeldte darauf und daſſelbe nach dem Ruckgrath aufgelegt, daß es von der Schulter bis auf die Lenden reichet; das Pflaſter muß man zuvor wärmen.

30. Wann der Sand den Harn verlegt und ein Stein im Gang.

Schmiere die Reyhe mit Scorpionöl oder

in das männliche Glied gethan, ſo vertreibt es denſelben Schmerzen. Nimm von Bohnenmehl, ſiede es in Milch, daß wird wie ein Küchel und ſtreiche es auf ein blaues Tuch wie ein Pflaſter, leg es fein warm über das Gemächt.

31. Ein Kräuterſäckel davor.

Pappel-, Eibiſch- und Camillenblühe, Steinkleeblühe, jedes eine Hand voll, Leinſamen, Fœnum Græcum, jedes 2 Loth, dieſes alles zerſtoßen und klein zerſchnitten, in Säckl gefüllt, dann in Kühemilch geſotten, hernach fein warm auf die Seiten und den Bauch gelegt, iſt gar bewährt.

32. Ein anders.

Siede Erbſenſtroh ſammt den Erbſen, laß von ſich ſelbſt recht erkühlen, bade den Kranken darin.

33. Bad vor den Sand, Stein und Gries.

Nimm weiß Rübenkraut, Pappeln und Brunnkreß, jedes eine Hand voll, laß alles ſieden und demnach erkalten, daß es der Kranke erleiden mag, bade den, der mit dem Sand behaftet, darin.

84. Vor den Sand und Gries ein Bad.

Erſtlich nimm Zwiefelſchalen, Centauer-, Peterſilkraut, Meerhirſchkraut jedes eine gute Hand voll, Haber, Pappeln, Iſop, Wermuth, Haber- und Bohnenſtroh, jedes einen guten Theil, darnach alles durcheinander geſotten und allemal über den andern Tag gebadet, die erſten 8 Tag, hernach aber in der Wochen 1 oder 2 mal oder ſo oft man will. Wegen Vermeidung der Speiſen wird ſich ein Jeder ſelbſt wohl zu hüten wiſſen.

Item: Ein köſtliches Waſſer vor den Sand,
Item: Das Recept des Steinbranntwein,
Item: Das Cardobenedictöl,
Item: Das Scorpionöl,
Item: Das Oel für den Stein,
Item: Die Roſenſalbe,
Item: Das edle Pulver,
Item: Das Pulver für den Sand,
Item: Das Pulver für den Stein,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,

wie an andern Orten beſchrieben.

Wann ein kranker Menſch gar keinen Schlaf hat, in Blattern oder ſonſt hitzigen Krankheiten.

1. Iſt ſolches gut zu brauchen.

Nimm 3 Häpel weißen Magen, zerſtoß denſelben in einem Mörſer, hernach nimm ein halbes Seidl Cardobenedictwaſſer, laß miteinander ſieden etliche Sud, druck es aus und mit demſelben Waſſer mach eine Milch, welche von 1 Quintl Cardobenedict- und einem halben Quintl Citronenkern gemacht wird.

Will man eine kühlende Milch haben, ſo macht man es mit Plutzerkern; ſolls zur Nahrung ſeyn, ſo nimmt man Mandelkern ein Quintl, Cardobenedict- und Citronenkern ein halb Quintl im Mörſer zerſtoßen, mit dem von Magen- und Cardobenedictkern geſottenen Waſſer ſolche Milch durchgeſeiht, man kann auch ſonſt gute kühlende, ſtärkende und austreibende Pulver darunter vermiſchen, ein halbes Seidl des Abends genommen, iſt ohne Schaden.

2. Ein anders, den Schlaf zu bringen.

Weißen Magenſamen 1 Loth, Mandelkern

1 Loth, ausgebrenntes Salatwaſſer ein halbes Seidl, mach eine Milch daraus und thue 3 Gran Laudani Opiati dazu, Abends auf einmal zu nehmen.

3. Wann ein Menſch ſeinen natürlichen Schlaf nicht hat.

So nehme man ein Häuptlein weißen Magen, laß die inwendigen Feldlein ausſchneiden und die Kernlein, ſo im ganzen Häuptlein ſind, laß wohl ſtoßen; darnach thut man die Kernlein und Feldlein in ein kleines Pfännlein, und thue eine Suppen daran, die nicht feißt iſt, laß wohl kochen, dann durch ein Tuch gedruckt, wenn man will ſchlafen gehen, ſo trinke man die Suppen.

4. Ein anders.

Auch kann man nehmen ein Häuptlein weißen Magen, Abrutten, Weihrauch, Myrrhen, damit wohl geraucht, zuvor ehe man den Trank braucht, ſo wird es kräftig.

5. Mellaunmilch, den Schlaf wieder zu bringen.

Man nehme Mandelkern ein halb Loth, weißen Magen- und Salatſamen jedes ein

halb Quintl, Melaunkern anderthalb Quintel, Seeblumen, Salat-, Boragi- und blau Veielwaſſer jedes 4 Loth, weißen Zuckerkandel ſo viel, daß ſüß wird. Das gibt man Abends, wenn man ſchlafen gehen will, damit man dem Kranken einen Schlaf macht.

6. Den Schlaf zu bringen.

Man nimmt eine Hand voll Hanfkerner, klein zerſtoßen, Frauenmilch darauf goſſen, auf ein Tüchel geſtrichen und an die Stirn gebunden.

7. Ein Mittel, den Schlaf zu bringen.

Nimm Bolum Armenum nach Belieben, mache mit Roſenöl ein Sälbl daraus, ſtreichs auf die Pulsadern.

8. Schlafpillen zu machen.

Nimm wilde Hundszungenwurzen, Schlafkrautſamen oder Bilſenkraut, Opii jedes ein Loth, Myrrhen 6 Quintl, Weihrauch fünf Quintl, Gewürznägerl, Zimmt, Storax jedes 2 Quintl, mach dieſes alles zu Pulver, ſtoß es ab mit blauem Veielſaft oder Roſenwaſſer zu einer harten Maſſe. Wenn Jemand keinen Schlaf haben kann, ſo nimm von dieſer Maſſe

7 Gran, auf das mehrſte 10 Gran, von 7 Gran mache 2 Pillulen, von 10 Gran 3 Pillulen, gibs Nachts um 9 Uhr ein, ſo macht es ſchlafen. Man muß alle dieſe Pillulen erſt dann machen, wenn mans brauchen will.

9. Wider den Schlaf.

Wenn ein Menſch ungewöhnlich und ſonderlich ſchläferig iſt, als nach dem Eſſen, der nehme friſche Palmblätter in den Mund, allweil gehalten, wehret den Schlaf.

Vor die Gewalt Gottes.

Alles, was kalt und feucht, iſt in dieſem Zuſtand zu meiden, ſonderlich ſolche Luft und Zimmer; alle hitzige Sachen ſind dienlich.

1. Wann einen Menſchen der Schlag getroffen hat.

Soll man ihm mit Aderlaſſen und ringer Purgation helfen und ihn vor Zorn hüten, den Kopf nicht netzen und oft mit Weizenkleien reiben.

2. Wann einen der Schlag getroffen.

Da ist nichts besser als der Theriac, den soll man auf die Zungen reiben mit der Bibergeil und die getroffenen Glieder mit Salvewasser, so mit Branntwein vermischt, wohl warm gewaschen und hinein gerieben, dieß eine Zeit gebraucht, alle Tag 2 oder 3 mal, bis man Besserung siehet. Wenn die Sprache verloren, eine Pfanne oder Becken heiß gemacht, und dem Menschen oder Kind, das nicht reden kann, alle Tag 2 oder 3 mal, allzeit eine halbe Stunde hinten nackend zum Genick halten, daß die Hitz wohl an den Kopf und Nacken gehet, weil dort das Glied der Zungen ist, bis die Sprach wieder kommt.

3. Vor den Schlag eine gewisse Arznei.

Nimm Lavendel-, Salvewasser jedes zwei Löffel voll, Weinrautenwasser 1 Löffel voll, diese Wasser in ein Glas sammt einem Stückl Bibergeil gethan, misch wohl durcheinander, gib es dem Kranken Morgens Früh und Nachts auch so viel zu trinken, das thue ihm so lang, bis die Krankheit aufhört, und, so es die Nothdurft ist, kann man den Trank Morgens früh 2 mal eingeben; von Stund an Morgens früh, wenn der Kranke den

Trank trinkt, ſo laß ihm die Ader unter der Zungen und auf dem rechten Arm die Median, um die Veſperzeit aber am linken Fuß, unter dem Kegel ſchlagen, den andern Tag laß ihm auf dem rechten Fuß die andere unter dem Kegel ſchlagen, darnach nimm weißen Senf und eine halbe Bibergeil, daſſelbe miſch untereinander, wie ein Koch, treib es mit einem Weineſſig ab und laß den Kranken im Nacken ſcheeren, bis wohl zum Kopf hinauf, thue das Koch in den Nacken und bind ihn feſt um den Kopf, daß es nicht abfällt, und wenn der Kranke in einer Ohnmacht läge, ſo laß ihm ſeine Füße an der Sohlen wohl mit Salz reiben und auch inwendig an der Hand, aber auf den Füßen reib nicht viel länger. Man ſoll ihn halten wie einen Aderlaſſer, keinen Wein ſoll man ihm zu trinken geben, auch keine Weinſuppen, allein ausgezogene Caſſia- und Hühnerſuppen, von keinem Pfeffer, nur Immer und Muskatblühe, ſo wird das andere Eſſen wohl verdaut; von einem gebratenen Hühnlein kann er auch eſſen, und von dem andern halben Theil der übergebliebenen Bibergeil mag man allweg ein wenig davon in die vorgeſchriebenen Wäſſer thun,

darnach man ſieht, wie der Menſch ſchwach iſt, mehr oder weniger.

4. Eine gute Arznei, ſo einen der Schlag getroffen hat.

Vertreib einer Haſelnuß groß Bibergeil, in ſchwarz Kirſchen-, Lavendel-, gelb Veiel-, Lilium Convallium- oder Wollenwaſſer, ſo bald einer die Krankheit empfindet, 1 Löffel voll eingeben.

5. Ein anders.

Item, vor den Schlag nimm 3 Tropfen Blut von einer Eſelin Ohr, thue es mit ſchwarz Kirſchenwaſſer vermiſchen, gib es dem Kranken 2 Tag nacheinander, alle Tag ein kleines Gläsl voll.

6. Eine bewährte Kunſt für die Gewalt Gottes.

Man ſoll nehmen ein halb Loth guten weißen Agſtein und 1 Quintl eines Pulvers, ſo man in den Apotheken Diarhodon Abbatis heißt, vermiſcht zuſammen zu klarem Pulver, und den nächſten Tag nach dem neuen Mond einer Haſelnuß groß in einem Löffel voll ſchwarz Kirſchenwaſſer Morgens nüchtern

eingenommen, so ist man einen Monat mit der Hilf Gottes behütet. Das schwarz Kirschenwasser soll von den Waldkirschen mit den rothen Stängeln gebrennt werden, alle Jahr frisch, wenn es aber dem Neumond nach nicht seyn kann, gibt man ihm es darnach ein, aber wenn es möglich, ehe der Kranke was gegessen hat, und eine Stund darauf gefastet.

7. Vor den Schlag.

Nimm weiße Senfkerner, weiche selbe 24 Stund in Lavendelwasser, thue selbe heraus, laß von sich selbst trocken werden, Morgens 1, 2 oder mehr solche Kernl gegessen, ist gut vor den Schlag.

8. Ein anders.

So nehme man Lavendelblühe und weißen Senf; mache das zu Pulver, doch daß des Lavendelpulvers um ein kleines mehr sey, denn des Senfs, misch mit Zucker untereinander, davon alle Morgen des Pulvers 3 Erbsen groß eingenommen, so ist man desselben Tags des Schlags befreit.

9. Noch ein anders.

Item, so sich einer besorgt vor dem Schlag,

ſoll er alle Nacht einen guten friſchen Trunk Waſſer thun und ſich darauf niederlegen, ſolches vertreibt die böſen Dämpf.

10. Für den Schlag eine treffliche Arznei, ſo verſucht worden.

Wenn einen der Schlag das erſtemal ſchlägt, ſo ſoll man ihm das Haar abſcheeren und das hernach beſchriebene Pflaſter über den Kopf legen und in 3 Tagen nicht abnehmen, er ſoll wenig baden, ſein Eſſen ſoll von linden Speiſen ſeyn, die nicht über ſich rauchen, das Pflaſter mach alſo: Nimm Bibergeil, die ſchneide klein, ſied es in einem ſcharfen Eſſig, bis zu einem dicken Muß wird, ſtreich es auf ein leinen Tuch, das den ganzen Kopf bedeckt.

11. Für den Schlag.

Nimm Sau-Bräun, Labendel, Polley, klein zerhackt, jedes eine Hand voll, gieß ein Seidl Branntwein darauf, laß es 3 Tag ſtehen, darnach muß man das Glied, Hand oder Fuß mit einem warmen Tuch wohl ſtreichen und mit dieſem Branntwein Morgens und Abends wohl einſchmieren.

12. So der Schlag ein Glied getroffen.

Man nehme Lavendelkraut, Salve, Himmelschlüssel, Cronabethbeer, Attichkraut jedes eine Hand voll, alles klein gehackt, dann in einem Mörser mit einem Seidl Branntwein wohl zerstoßen, wie ein Muß, darnach thue es in eine große Kandel, gieß 2 Seidl lautern Wein darauf, untereinder gemischt, dann wohl vermacht, setz in einen Hafen siedendes Wasser, laß gemach sieden, demnach den Saft aus den Kräutern durch ein Tuch wohl heraus gepreßt, nimm ferner Spicanardi-, Lorbeeröl, jedes 4 Loth, misch wohl zusammen, schmier das getroffene Glied alle Tag 3 mal, laß von sich selbst trocknen.

13. Ein anders.

Item, Volley in Wein gekocht, oft warmer unter die Zungen gethan.

14. Ein anders.

Katzenfeißten soll gut seyn vor lahme Glieder, so vom Schlag getroffen sind.

15. Dieses ist auch dafür.

So mach aus dem gelben Senf ein Oel, damit salbe das vom Schlag verletzte Ort oft

in der Wärme oder bei einem Kohlfeuer, wie auch das Genick des Tags einmal, es hilft vor den Schlag.

16. Ein Sälbl dafür.

Man nehme Muskatnußöl 1 Quintl, graue Ambra, Bisam jedes 6 Gran, schwarzen Ambra 3 Gran, Zibeth 10 Gran, etliche Tröpflein Majoranöl, Storax, Calamita 20 Gran, weiß Agsteinöl des besten, wohl untereinander gemischt, alle Wochen ein wenig genommen, sich unter der Nasen bestrichen, wie auch das Haupt, ist probirt.

17. Vor den Schlag.

So der Schlag einen getroffen, der lege Zweige von Rosmarin auf einen Rost, über eine frische Gluth, daß sie nicht brenne und thue es dem Menschen mit Gewalt unter die Zunge, er wird besser und wird reden, man muß das Maul zuhalten, daß der Rauch nicht heraus kann.

18. Ein vortreffliches Wasser zum Eingeben und zum Waschen, wann einen der Schlag getroffen hat, oder wenn man sonsten Schmerzen in den Gliedern hat, welche von Flüssen oder Erkäl-

tungen herkommen, oder wenn man große Mattigkeiten in den Gliedern empfindet, soll man sich mit einem Schwamm mit diesem Wasser waschen.

Nimm Calmuswurzen, Muskatnuß, Gewürznägerl, Muskatblühe, Zimmt, Mastix, weißen Weihrauch, schöne rothe Goldmyrrhen, Zibeben, Paradieskern, Citronenkern, Betoniawurzen, Cardomömel, weiße Imber, langen Pfeffer, Zitwerwurzen, Lorbeer, Fenchelsamen jedes 1 Loth, Lilium Convallium-Blühe, Boragenblühe, blaue Veielblühe, gelbe Veielblühe, Lavendelblühe, Spicanardiblühe, Majoran, Rosmarin, rothe Rosen, schwarze zeitige Cronabeihbeer, Salve, Braunmünzen, Wohlgemuth, Polley, dicke Betoniablätter, Melissen, Weinrauten jedes 1 Hand voll, stoß und schneide alles groblecht untereinander, gieß darauf den besten Branntwein, so man haben kann, der von Weinleger gebrennt ist, 4 Seidl, und laß solches in einem saubern Glas wohl vermachter 14 Tag oder wenn du wohl Zeit hast, gar 3 Wochen an der Sonne stehen, alsdann brenn es aus und behalt es in dicken Gläsern wohl vermachter zum Gebrauch.

19. Wann einen der Schlag auf die Zungen trifft, daß man nicht reden kann.

So nimm ein halb Seidl gelbes Veielwasser, Bibergeil einer Muskatnuß groß, klein zerschnitten, unter das Wasser gemischt, laß auf einem warmen Ofen stehen, gib dem Kranken Früh und Abends ein kleines Löfferl voll von diesem Wasser. Man nimmt auch von Klapperrosen die Blättl, tunk es in dieses Wasser ein und legs auf die Zunge, des Tags etliche mal.

20. Ein köstlich und kostbarer Schlagbalsam.

Schlagbalsam 20 Gran, indianischen Balsam 10 Gran, von distillirtem Rosenöl und distillirtem Majoranöl je 20 Tropfen, distillirtes Agsteinöl, distillirtes Faltrianöl, distillirtes Rosmarinöl jedes 6 Tropfen, distillirtes Citronenschalenöl 12 Tropfen, von dem ausgepreßten Muskatnußöl 2 Quintl, Ambra Grisia 4 Gran, Moschus 8 Gran, Hirschbrunst so viel als nöthig, daß er schwarz wird, misch zu einem Balsam.

21. Ein anders.

Bisam in dem Rosengeist solvirt 1 Quintel, Ambra Grisia 20 Gran, distillirtes

Zimmtöl ein halb Quintl, diſtill. Nägelöl, diſtill. Lavendelöl von jedem 18 Tropfen, diſtill. Citronenſchalenöl, diſtill. Majoranöl, diſtill. Roſenholzöl jedes 25 Tropfen, diſtill. Rautenöl, diſtill. Agſteinöl, diſtill. Rosmarinöl jedes 15 Tropfen, von dem beſten und gerechten Oppobalsamo 25 Tropfen, von dem ausgepreßten Muskatnußöl 6 Quintl, Zibet ein halb Quintl, Hirſchenbrunſt ſo viel als nöthig, daß ſchwarz wird.

Item: Iſt gut das Herz-Carfunkelwaſſer,
Item: Das Waſſer vor die Glieder, ſo von dem Schlag erlahmet,
Item: Das Schlagwaſſer,
Item: Der Faltriangeiſt,
Item: Der Gundelkrautgeiſt,
Item: Der ſchwarze Kirſchengeiſt,
Item: Der Weinſchärlingſaft,
Item: Der köſtliche Schlagzucker,
Item: Das edle Pulver,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,
Item: Die edlen Pillen,

wie an andern Orten beſchrieben.

Wann einer vom Schlag die Red verliert, oder es ſey von was Krankheit es wolle.

Die Diät wie im Schlag.

1. Iſt dieſes gut zu brauchen.

Medritat einer Haſelnuß groß, mit einer kleinen Bohnen groß Bibergeil vermiſcht und zerrieben, in ſchwarz Kirſchen-, Maiblümli- und Lavendelwaſſer, dem Kranken oft in das Maul und auf die Zungen geben.

2. Ein anders.

Item, ſo einem Menſchen die Red gelegt, auch für die Ohnmacht, ſiede Polley in einem Eſſig, halt es dem Menſchen vor den Mund und Naſen.

3. Wann einer die Red verliert.

So nehme man guten Theriac und ſchmiere den Gaumen damit.

4. Die Red wieder zu bringen.

Iſt nichts beſſer, als eine Liebſtöckelwurzen auf die Zunge gelegt, es bringt die Sprache wiederum.

5. Wann einem die Zung vom Schlag erlahmet.

So ſoll man von Stund an ein Scharlachfleckl in Lavendelwaſſer wohl weichen und ihm die Zung warm damit ſtark reiben.

6. Ein anders.

Item, ſo ſoll man ihm alsbald Polleywaſſer zu trinken geben.

7. Noch ein anders.

So reiße einer Turteltauben den Kopf ab, und gib von dem Blut dem Kranken etliche Tropfen.

8. Noch ein anders davor.

Dem die Sprach verlegen iſt, daß er nicht reden kann, der nehme Reblauchſaft und mit Eſſig vermiſchter getrunken, die Sprach kommt wieder, oder brauche den Polley in Eſſig oder Wein geſotten und auf die Zunge gelegt.

9. Wann einer nicht reden kann.

Man nimmt Knoblauchſaft, vermiſch den mit Eſſig und gib es zu trinken, die Sprach kommt wieder.

Vor die Schwindsucht ein Trank.

Die Diät wie im Anfange.

1. Brauch dieses.

Man nehme Lorbeer, Rhabarbara, Myrobalica jedes 1 Quintl, Lungen- und Leberkraut, Hirschzungen, Maiblumen, Isop, Salbey, Ehrenpreis, Tausendguldenkraut. Diese Stück zerschnitten und in einen neuen Topf gethan, gieß 3 Maß altes Bier darauf, verkleb den Topf fest, laß eine Maß einsieden, alsdann trinke alle Morgen nüchtern ein Bechrlein, mit einer welschen Nuß groß Hundsfeistes warmer aus und dieß jährlich 4 Wochen lang gethan.

2. Ein anders.

Item, drei neue Freitag, das ist allzeit den erste Freitag nach dem Neumond, soll man allemal 3 Läus eingeben.

3. Noch ein gutes.

Grüne Rauten genommen, sied es in Wasser, trink alle Tag nüchtern oder sonsten auf das Haupt.

4. Wann ein Glied ſchwindet.

Man ſoll daſſelbe allzeit warm halten und mit warmen Tüchern reiben, hernach mit nachbeſchriebenen Wäſſern waſchen: Nimm eine Maß des beſten Branntwein, ſo 5 mal diſtillirt worden, in ein Glas, thue darein Immer, Pfefferkern, Gewürznägerl, von jedem zwei Loth, Muskatnuß, Zimmtrinden jedes 1 Loth. Dieſe Stuck jedes beſonders auf das kleinſte geſtoßen, durch ein härenes Sieb geſchlagen, dann alles nacheinander in Branntwein gewidelt, mit Wachs oben wohl verwacht, damit nichts verraucht. Wenn man ſolches brauchen will, ſo muß man das Glas wohl durcheinander rühren, denn ſich ſonſt die Species auf den Boden ſetzen, damit ſie ſich widerum durcheinander miſchen.

Wenn man es brauchen will, wie oben ſtehet, mit dem warmen Tuch gerieben, ſoll man zuerſt des Tags 2 mal, als Morgens und Abends, das Glied waſchen, bis das Glied, ſo man es empfindet, wohl zugenommen habe, alsdann ſolches nur einmal Abends, ſo man in das Bett gehen will.

Wenn einer empfindet, daß es faſt geholfen hat, mag man ihm abbrechen, alsdann 2, 3 oder 4 Tag oder jede Woche 2 mal, und dieß

ſo lang, bis das Glied zu völligen Kräften kommt. Wenn der Branntwein abnimmt, ſo kann man auf die noch vorhandenen Species den ſtärkſten Branntwein ſchütten, jedoch über 2 mal nicht, man kann den auch wieder friſch machen.

5. Ein anders.

Item, Pimpernellwurzenöl, langen Pfeffer und guten Branntwein durcheinander gemiſcht, Abends und Morgens warm gebraucht.

6. Wann einem das Geäder an einem Arm oder Schenkel zu kurz wird.

Nimm Capaunſchmalz, das in kein Waſſer kommen iſt, laß zergehen, ſchmier das Geäder oft warm damit und bind eine Hundshaut darüber, das erlängert das Geäder wieder und wenn einer wollte gleich erlahmen.

7. Schwindſalben.

Man nehme Roggenmehl, mach mit Waſſer einen ſtarken Taig an, dann laß ungeſäuerten Butter 1 Pfund über dem Feuer zergehen und heiß werden, mach aus dem Taig Kügelein, in der Größe eines halben Hühnerei, back es wohl dürr, bis ſie hart und braun

werden, zerrühr ſie mit einem Löffel, daß ſie zerfallen, darnach ſeihe das Schmalz in einen verglaſirten Hafen herab, decke das Schmalz wohl zu, daß der Dampf nicht davon mag, laß es erkalten; das brauche Morgens und Abends, bei einer Gluth wohl warm in das Glied eingerieben.

8. Eine gute Salben, wer ſchwinden thut an Gliedern, Menſchen und Viehe.

So nimm Krebſen, die ſchon todt und ſchmeckend ſind, dieſelben zerſtoß, nimm dazu Schmeer oder Schmeerwurzen, hack es klein, dann zerſtoßen, junge Cronabethwipfel und Beer, Segenbaum, wilden Safran jedes eine Hand voll, alles klein zerhackt und zerſtoßen; dann nimm Dachſenſchmalz ein halb Pfund, Schweineſchmalz, Lohröl jedes ein Viertel Pfund, alles durcheinander ſieden laſſen, bis ſich die Feuchtigkeit wohl verzehrt hat, laß 3 Tag ſtehen, dann wieder über dem Feuer einen Sud thun laſſen, darnach ausgepreßt, miſche 2 Loth geſtoßenen langen Pfeffer darein; man muß die Salben im zunehmenden Mond brauchen.

9. Eine Salben vor das Schwinden an Leuten und Viehe.

Man nehme ein Seidl voll Cronabethbeer, ſo grün ſind, Lorbeer um 8 Pfennig, venediſche Seifen um 8 Pfennig, unausgelaſſenen Butter, ſo noch in kein Waſſer kommen iſt, ſo groß als 2 Gänseier ſeyn, Branntwein um 8 Pfennig, die Beer zerſtoßen und die Seifen klein geſchnitten. Solches alles ſchütt in einen neuen Hafen und mit einer neuen Sturtzen verwahrt, ziemlich einſieden laſſen, darnach durch ein rauhes Tüchlein gezwungen und den Schaden allemal warm damit geſchmiert, vertreibt das Schwinden.

10. Vor das Schwinden.

So ſoll man daſſelbe Ort des Morgens und Nachts mit Brenneſſel wacker ſticken, daß es ganz roth und erhitzt wird, hernach mit Regenwürmöl ſchmieren; wenn die Schwindung gar zu groß und ſtark iſt, mit Ziegelöl.

11. Vor das Schwinden, ſowohl vor Menſchen als vor das Vieh.

Man nimmt eine Hollerwurzen, die muß vor Aufgang der Sonne an einem Freitag *nach dem Neumond* gegraben werden, und

diese Wurzen hängt man auf diese Seiten, wo das Glied schwindet und läßt es so lang, bis von sich selbst abfällt.

Diese Wurzen, wenn man es anhängt, kann in etwas eingenäht werden.

Item: Das Wasser vor das Schwinden, Item: Das Fuchsöl, Item: Componirte Johannes-Blumenöl, Item: Die Bettlersalben,	wie an andern Orten beschrieben.

Vor den Satt.

1. Brauche dieses.

Nimm 2 Loth weißen Canarizucker, eine Muskatnuß gebraten, klein zerstoßen und gebraucht.

2. Ein anders.

Item: Von einer welschen Nuß den Kern gegessen.

3. Mehr ein anders.

Item, Angelikawurzen und Pomeranzen-

ſchäler, alles gleich klein geſtoßen, nach dem Eſſen, ſo viel man zwiſchen 2 Fingern faſſen kann, genommen, aber nicht bald darauf getrunken.

4. Ein anders davor.

Item, Bockshörnl trockener gegeſſen.

5. Noch ein anders.

Item, einen ſüßen Apfel gegeſſen.

Vor alte Schäden und friſche Wunden.

In ſolchen Zuſtänden iſt ſich beſonders von flüſſigen Fleiſch- und Fiſchſpeiſen zu enthalten; der Wein taugt nicht; wohl abgelegenes Bier iſt dienlich. Kalte Luft ſoll gemieden werden.

1. Zu friſchen Wunden.

Verbrenn ein Stücklein Barchent, ſobald es Aſche werden will, in ein Baumöl geworfen, dann wieder heraus genommen und in die friſche Wunden gelegt, darüber ein Devenſlypflaſter gethan, es hilft.

2. Ein gutes Pflaſter.

Man nimmt 4 Loth Terpentin, 4 Loth Wachs, laß es miteinander zergehen und ein wenig kochen, hernach läßt man es kühl werden und rühre darein von 2 Eiern das Weiße und 2 Quintl Gaffer in Cronabethbeer zerrieben, man ſoll das Eierklar darein rühren, ſo lang, bis daß ein wenig faimen thut, dieſes ſtreicht man auf Tüchl und legt es über alle Tag.

3. Eine köſtliche Salben, womit man allerlei offene Schäden in kurzer Zeit heilen kann.

Man nimmt ein neues Steinhäfen, darein thue Fichten-, Forchen- und Lerchen-Pech, wie man es von den Bäumen nimmt, ſo viel, als in 2 Maß gehet, laß ſolches in beſagtem Steinhäfen wohl zergehen, alsdann laß dazu gelbes Wachs anderthalb Pfund, und nachdem ſolches auch zergangen und mit dem Pech wohl vermiſcht worden, ſtoß Myrrhen und Gaffer klein, eines ſo viel als des andern, dabei zu merken, daß kein gewiſſes Gewicht iſt, ſondern man es nur nach Gutdünken nimmt, gieße darein ſo viel Baumöl, bis die Salben ganz lind werde, allein man muß wohl Achtung geben, daß, nachdem das Oel

hinein goſſen wird, keine große Hitz gemacht werde, denn der Gaſſer treibt ſehr und würde die Salben übergehen machen, laß es kalt werden und wenn ſie wohl lind iſt, ſo iſt ſie gut.

4. Eine andere zu machen.

Erſtlich nimm ſchönen Terpentin, gelbes neues Wachs, Schafſchmalz jedes 1 Pfund, dieſes zerlaß langſam untereinander, und wenn es zergangen iſt, ſo rühre darein ſchönen weißen Weihrauch, ſchöne rothe Goldmyrrhen und Gaſſer, jedes ein halb Loth. Dieſe 3 Stuck müſſen vorher klein geſtoßen werden und zu Pulver gemacht, hernach laß eine Viertelſtund lang ſieden und balge es alſo warmer durch ein ſauberes Tuch, ſodann iſt es fertig und gerecht, zieht von allen Schäden den Eiter und Unflath heraus, iſt auch gut für alle Ayß und Geſchwär; wenn aber bei einem Schaden wildes oder faules Fleiſch iſt, ſo ſoll man von dieſer Salben bei einem Vierling 1 Loth guten klein gepulverten Grünſpath darunter thun und ein wenig damit ſieden laſſen, ſodann nimmt es das wilde und faule Fleiſch hinweg.

5. Mittel vor faule Schäden.

Man nimmt von einem Forchenbaum das Pech, zuvor muß man es läutern, daß keine Splitter von den Bäumen daran bleiben, man thut das Pech in ein Pfändl, laß es zergehen, seih es alsdann durch ein Tüchl und behalt es zum Gebrauch, dann stoßt man es zu Pulver und streuet es in den Schaden, legt ein Tüchl oder Fließpapier darauf und verbind es mit einem andern Tüchl, daß es nicht kann herab fallen, im Tag 2 mal. Wenn aber der Schaden unrein und viel faules Fleisch hat, so nimm Alaun und grünen Vitriol, eines so viel als des andern, laß durcheinander brennen, das ist zu verstehen, man thue beides auf eine glühende Herdschaufel, so fahrt es zusammen und ist also fertig; dann zu Pulver gemacht und unter das Pech Pulver gemischt, daß 2 Theile Pech und ein Theil des andern ist und sofort gebraucht, wie oben, und wenn der Schaden sehr schmeckt und voll faulen Fleisches ist, so ist es ein Zeichen, daß der kalte Brand dabei ist und muß man demselben vorkommen, sonst frißt er stets weiter, so muß man das Unguentum Aegyptiacum mit ein wenig Maturirsälbl, welches man mit einem Terpentin, Eierdotter und Rosenöl un-

tereinander mischt und daraus ein Sälbl macht. Dieses Sälbl ein wenig unter das Unguentum vermischt und warm gemacht, mit kleinen Fetzel auflegen, hin und her, daß er den völligen Schaden bedeckt und hübsch hinein druckt, darüber ein Pflaster, was man für eines hat, darauf legen. Dieses nimmt die Fäulung weg, benimmt den Gestank und macht den Schaden frisch, verbind es den Tag 2 mal und säubere es wohl aus; wenn alsdann der Gestank weg ist und der Schaden frisch aussieht, nimmt man alleweil weniger Unguentum unter das Sälbl, daß auf die Letzt schier nichts als das Sälbl ist, und wenn der Schaden ganz rein ist, daß nichts mehr stinkt, so braucht man das Pulver wie oben gemeldet, und müssen dergleichen Personen alle 8 Tag auf das wenigste purgiren, so heilet es desto lieber. Mit diesem Mittel habe ich selbst eine Person geheilet, die einen Fuß gehabt, daß der völlige Wadl ist gefault gewesen und auf 2 Krücken gangen ist, so ist sie, Gott Lob, völlig geheilt worden und grad von Haus gangen.

6. Ein anders.

Man nehme Austerschalen, brenne selbe im

Feuer, ſtoß dann zu Pulver, ſtreue daſſelbe in die offenen Schäden, heilet und trocknet ſelbe wohl.

7. Schwarzwaſſer.

Erſtlich nimm weiß Kupferwaſſer 2 Loth, Salis Armoniaci 1 Loth, Grünſpat 2 Loth, Mercurium Sublimatum 2 Loth, Gaffer 3 Loth, Gallusäpfel 1 Loth, Erlenholz eine Hand voll, Salz 2 Hand voll, Schießpulver eine Hand voll, Honig 1 Seidl. Dieſe Stuck müſſen alle zu Pulver geſtoßen werden, was zu ſtoßen iſt, thue es in einen ſtark glaſirten irdenen Krug, gieß darein ein Maß Wein, Branntwein und Eſſig und laß fein gemach auf einer Gluth ſieden, daß es nicht übergeht, der Krug muß bis auf 3 Finger angefüllt werden, und wenn es einſieden wollte, ſo kann man ein wenig nachgießen, und muß auch im Sieden wohl gerührt werden, und ſo es genug geſotten und wohl ſchwarz iſt, ſo thue es vom Feuer, deck es zu, daß der Dampf nicht davon kommt und laß alſo kalt werden, ſo iſt es fertig. Dieſes Waſſer heilet alle offenen Schäden und läßt kein wildes Fleiſch wachſen, den Schaden des Tags nur gar oft genetzt und anders nicht ausgewaſchen.

8. Wie man die goldene Milch macht zu allen Entzündungen und hitzigen Schäden.

Erſtlich nimm einen neuen Hafen ſammt dem Hafendeckel, darein 3 Halbe gehen, leg es in ein friſches Waſſer, laß eine Weile liegen, darnach nimm es heraus, leg einen Vierling geſtoßenen Alaun darein, gieß eine Maß friſches Brunnenwaſſer darauf und deck den Hafen zu, laß einen Finger breit einſieden, nimm hernach einen andern Hafen ſammt dem Deckel, thue darein 1 Pfund geſtoßenes Silberglätt, gieß eine Maß guten ſcharfen Weineſſig daran, den laß wohl einſieden, rühr es gar wohl und laß kalt werden, darnach gieß es alles in das Alaunwaſſer und rühr es wohl untereinander, behalt es in einem ſaubern ſtarken Glas, ſo iſt die goldene Milch gerecht und gut. So oft man davon braucht, ſoll man es allzeit vorher aufrühren, bis wohl weiß wird, doch das Glas zuvor aufmachen, ſonſt zerſpringt das Glas, wenn man davon braucht, daß es weniger wird und alles Dicke auf dem Boden bleibt, kann man vom Kalk ein Läuglein machen und nachgießen, ſo iſt die Milch gerecht, es iſt für alle rothen und hitzigen Geſchwulſten, Schäden, vor alle Roth-

lauf, geſchwollene Brüſt, auch vor alle ſchwarzen Blattern, hitzige Wunden, damit gewaſchen vor alle Gefrör, auch Flüß und alle Schäden der Schenkel. Wenn man es brauchen will, muß man es ein wenig lab werden laſſen, ein Tüchel eingetunkt und über den Schaden gelegt.

9. Ein guter Umſchlag für alle offene Schäden, wo große Schmerzen und Geſchwulſten ſind; wenn ein Schaden ſich zur Heilung nicht bequemen will, ſoll dieſer Umſchlag gebraucht werden; er ſtillet die Schmerzen ſammt andern böſen Zufällen und diſponirt zur Heilung.

Nimm Silberglätt, Boli Armeni je 2 Loth, Terra Sigillata anderthalb Loth, Weihrauch, Aſſang, Myrrhen jedes 1 Loth, Maſtix ein halb Loth, Gaffer auch ſo viel, dieß alles zerſtoßen und zuſammen vermiſcht, davon nimmt man auf eine Halbe Wein 2 Löffel voll, ſiede es lang miteinander, als man ein hartes Ei ſiedet. In dieſem Wein netzt man ein doppelt Tuch, ſo groß, daß es den ganzen Schaden bedeckt, legt es alſo warmer, als man es erleiden kann, des Tags 2 mal auf, man muß auch den Fuß von unten auf gefätſcht haben, ſo feſt es ſeyn kann.

10. Unguentum Aegyptiacum zu machen.

Erstlich nimm Honig 1 Pfund, guten Essig ein halb Pfund, Grünspath gepulvert 2 Loth, gebrennten Alaun 1 Loth. Dieses alles in ein Becken gethan und gesotten, als wie ein Honig dick oder wie ein Sälbl, ist gut vor die Wunden, wo viel faules Fleisch ist und der Brand dabei.

11. Das goldene Tüchl, damit das wilde Fleisch zu vertreiben.

So nimm Alaun, wie eine große Haselnuß, so viel grünen Vitriol und einen guten Safran, thue es in ein halb Seidl-Häferl, gieß halb Wein und halb Essig daran, laß ziemlich einsieden, netz ein sauberes Tüchl darein, laß trocken werden, das thue etlichmal und behalt es. Wenn ein wildes Fleisch wachsen wollte, so schneid von dem Tüchl, so groß der Schaden ist und leg es darauf, aber das Pflaster brauch so lang, bis das wilde Fleisch weg ist, vergehet ohne Schmerzen, das Tüchel bleibt lang in seinen Kräften.

12. Vor die Wunden ein Trank.

Heidnisch Wundkraut 2 Loth, selbst gewachsenen Hanf 1 Loth, gespitzten Wegrich,

Allerwelt Heil, Bachmolten, St. Joh
kraut, Sinau, weißen Sanickl, klein 1
grün, Nägelkraut, goldene Gachel.
Stuck jedes ein Theil, dieſe Kräuter i
im abnehmenden Mond geſucht und
dörrt zu Pulver, deſſelben ſo viel, a
mit 3 Fingern faſſen mag, in eine Ma
voll guten Wein gethan, darnach einer
Theil einſieden laſſen und vermach die
wohl mit Taig. Im Tag 3 mal zu
geben, waſch den Schaden oft damit, a
Tüchel darein genetzt und übergelegt
warm, Mittags und Abends kalt get
Die Kandel muß in einen Keſſel ſi
Waſſer geſetzt werden.

Item: Das Herz-Carbunkel-
waſſer,
Item: Das edle Kalkwaſſer,
Item: Das Waſſer für faule
Schäden,
Item: Der goldene Eſſig,
Item: Das Cardobenedictöl,
Item: Das Fuchsöl,
Item: Das Oel ſo alle Fiſtel
heilet,
Item: Das componirte Johan-
nesöl,

wie
dern
beſch

Item: Das Oel vor alle Wunden,
Item: Die Alabasterſalben,
Item: Die Altheäſalben,
Item: Die Bettlerſalben,
Item: Die Cardobenedictſalbe,
Item: Der Königin in Ungarn Salben,
Item: Die köſtliche Popolium-Salben,
Item: Das Pflaſter zu alten und friſchen Schäden,
Item: Das Froſchlauchpflaſter,
Item: Das Pflaſter vor alle hitzigen Schäden,
Item: Das Straubingiſche Pflaſter,
Item: Das Pflaſter vor unheilſame Schäden,
Item: Der rothe Stein,

} wie an andern Orten beſchrieben.

Vor die Unſinnigkeit.

1. Wann ein Menſch unſinnig iſt.

Gib ihm von Stund an Schweinemilch ein, iſt bewährt, aber halt ihn ſtill liegend.

2. Ein anderes Mittel davor.

Nimm Mandel 8 Loth, welsche Nuß, Haselnuß, weißen Magen jedes 3 Loth, Muskatblühe, Safran, Coriander, Aneiß, Fenchelsamen, Hollerblühe, rothe Rosen jedes 1 Loth. Diese Stuck alle klein zerrieben und vermischt, darnach macht man ein Umberthumb-Koch, davon gib Morgens und Abends wohl gerührter 3 oder 4 Löffel voll dem Kranken zu essen und laß ihn 3 Stund darauf fasten.

3. Vor die Verwirrung.

Man nehme einer Haselnuß groß Weihrauch, 9 Stäml Majoran, 13 der inwendigen Pfirsichkern, 16 Cronabethbeer, alles zerstoßen und mit Betonienwasser angemacht, 2 Stund stehen lassen, hernach ein hanfenes Werg darein genetzt, auf die Scheitel und die Schläf warm aufgelegt.

4. Ein anders vor die Verwirrung.

Man nehme von 30 welschen Nußen die Kern, im Mörser klein zerstoßen, thue einen Löffel voll Stärke, so viel Rosenwasser daran, mach ein Taigl, nehme ein hanfenes Werg und einen Bogen blau Papier, schneid so viel davon, als lang und breit die Stirn ist, leg

das Werg darauf, mach es wie ein Pflaster, schlag es dem Unrichtigen über die Stirne, laß 5 Tag liegen, dann thue es wieder herab.

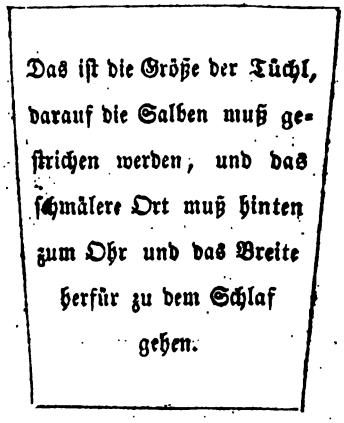
5. Vor die Unsinnigkeit ein Pflaster.

Man muß nehmen grüne Cronabethbeer, aufgeschlagene Pfirsichkern, weißen Senf, weißen Magen, Salatsamen, heil. Geistsamen, selbst gewachsenen Hanfsamen, eines so viel als des andern, nach Belieben. Diese Stuck klein zerstoßen, hernach muß man nehmen Hauswurzelblättl, so viel, daß sich das Pflaster wohl netzt, stoß alles zusammen, scheer die Haar auf der Scheitel einer Hand breit ab, bis auf den Wirbel, streich das Pflaster auf eine Leinwand, so breit als das Haar abgeschnitten und übergelegt, auch vorn über das Hirn bis zu den Schläfen, mit einem Tuch fest aufgebunden und 24 Stund liegen lassen, dann alle 24 Stund frische Pflaster übergelegt.

6. Ein anders vor die Unsinnigkeit.

Nimm Gaffer, rothe Myrrhen, weißen Weihrauch, Zimmtröhren, Nägelein, Galgant jedes ein halb Quintl, Assang, Safranblühe, jedes 1 Quintl, Coriander, Feuchel, Umber-

thumß, weißen Magen, Cromabethbeer, Hanfſamen, St. Johanneskraut, jedes 1 Löffel voll, Muskatblühe ein halb Loth, 11 inwendige Pfirſichkern. Dieſe Stuck klein zerſtoßen, Roſenwaſſer daran goſſen, wohl durcheinander gerührt, daß es dick wird wie ein Müßl; darnach ſchneid 2 Tüchl wie dieſes Muſter:



Streich die Salben darauf, und dem Kranken auf beide Seiten beim Schlaf. Die Scheitel muß zwiſchen 2 Pflaſtern frei ſeyn, man muß das Haupt verbinden und den Kranken

ſtill und finſter halten, damit er unter dem Pflaſter einſchlafe. Wanns in 8 Tagen nicht beſſer wird, ſo muß man den neunten Tag wiederum mit einem Seifenwaſſer abwaſchen, und keinen Wein geben, auch von groben Speiſen ſich enthalten.

7. Ein gutes Pflaſter für das große Kopfwehe und für die zerritte Weis, damit manchem geholfen worden.

Nimm 2 Loth Umberthumb, 10 Nußkern, ein halb Loth weißen Weihrauch, 20 Pfirſichkern, 40 Cronabethbeer, ein wenig Kümmel oder ſo viel man mit 3 Fingern faſſen kann, ſtoß jedes abſonderlich gar klein, nimm von einem friſchen Ei die Klar, zerſchlag es mit einem Löffel in einer Schüſſel gar klein und thue ein wenig Roſenwaſſer dazu, darnach rühr das Pulver wohl damit ab, damit es wird, wie ein dickes Koch, nachmals nimm ein Papier, ſchneid es alſo, damit das Hirn und beide Schläf bis auf die Ohren bedeckt werden; das Haar muß man den Kranken abſcheeren, ganz nieder, ſtreich das Koch auf das Papier, ſo viel deſſen iſt, und legs auf mit großem Fleiß, verbinds wohl, damit es nicht abfalle, laß es 3 Tag und Nacht alſo

unverändert liegen, es sei denn, daß es der Kranke aus Uebersehen selbst abreiße, so müßte es erneuert werden.

8. Ein Pflaster dem Verwirrten auf den Kopf.

Man nimmt Pfirsichkern, Molten, Abrutten, Cronabethbeer, alles durcheinander, ein Leinsatöl gesotten, dem Kranken das Haar abgeschnitten, obgemeldtes auf ein Tuch gestrichen und also warmer über den Kopf und Schlaf gebunden, den Kranken wohl still gehalten, damit er schlafen kann, man soll ihn auch vor Zorn hüten.

9. Ein anders.

Man nimmt einen ganz schwarzen Hahnen, zerreiß ihn ob des Zerrütteten Kopf mitten von einander und bind ihn also warmer über, laß ihn also 12 Stund liegen.

10. Ein herrliches Mittel vor die Unsinnigkeit der Leut in hitzigen Krankheiten, so probirt worden an Personen, die schon an der Ketten gehängt sind.

Man nimmt eine gute Hand voll Knoblauch, ziehe das weiße Häutel ab, gieß einen guten scharfen Weinessig darauf, laß sieden,

bis zu einem Köchel wird. Mit diesem schmiert man den verkehrten Menschen, so warm als möglich ist, die Schultern und Arm, fein wohl hinein gerieben, so wird ihm ein Schlaf zugehen, den soll man zulassen und bei Leib nicht erwecken, bis der Kranke selbst erwacht, denn der Schlaf währet oft etliche Stunden, wenn er dann aufwacht, so ist die Unsinnigkeit weg. Man muß sehen, daß dieses vor 24 Stunden kann gebraucht werden, so hilft es gewiß.

Ein Recept, das kalte Vergicht zu vertreiben.

1. Ist dieses gut zu gebrauchen.

Erstlich, wenn das Vergicht an den Armen ist, daß man dieselben nicht brauchen oder bewegen kann, so nimm ein Seidl Branntwein und ein Seidl welschen Wein, hernach nimm 2 Hand voll Mieß, welcher auf den alten Mauern wächst, thue den in einen glasirten Hafen und gieß den Branntwein und welschen Wein darüber, setz über ein Kohlfeuer, daß es wohl warm wird, nimm den

Mieß dann heraus, und ſo warm, als es der Patient erleiden kann, halt ſolchen Mieß mit beiden Händen auf die Conjunctur oder wo der Arm ſich mit den Achſeln zuſammenfügt, nemlich mit einer Hand auf eine Achſel und mit der andern auf die andere Achſel, halte es eine halbe Stund, und dieß 2 Stunden vor dem Eſſen, des Morgens und Abends. Wenn du merkſt, daß der Mieß kalt wird, ſo tunke denſelben wiederum in einen warmen Branntwein, ſo allzeit auf der Gluth ſollte warm verbleiben. Laß den Patienten in ein warmes Bett gehen und eine Stund darin ruhen, darnach kann er eſſen; wenn du aber dieſe Arznei willſt brauchen, ſo mußt du den Patienten mit dem beſten und ſtärkſten Wein ſpeiſen, auf daß die innerliche Hitz mit der äußerlichen operire, dieſe Arznei ſoll 5 oder 6 Tag applicirt werden, ſo aber das Vergicht in Knieen oder Füßen iſt, brauche es eben alſo, du wirſt ſehen, daß du geſund werden wirſt, zuvor aber, ehe du den Mieß applicirſt willſt, ſoll der Patient den Rucken beim Ofen oder Feuer wohl erwärmen.

2. Vor das kalte Vergicht.

Stoße eine kleine Hand voll Crowabethbeer,

rothe Myrrhen 2 Loth, jedes besonder gestoßen, hernach nimm eines Ei groß venedische Seifen und 2 frische Eier wohl zerschlagen, misch alles wohl untereinander, hernach auf ein Hanfwerg gestrichen und aufgelegt, 3 Tag nacheinander, hernach brauche folgende Oel: Als Regenwurm-, Spicanardi- und Dattelöl, altes Schmeer, diese 4 Stuck untereinander gemischt, dann alle Abend und Morgen das Glied beim Feuer wohl geschmiert, man mag auch wohl ein wenig Altheäsalben darunter nehmen.

3. Vor das Vergicht der Glieder.

Man nehme einen Ameisenhaufen mit Meß und allem wie er ist, faß denselben in einen Sack, sammt Cronabethbeer und Stauden, gieß Wasser darüber, sieds verdeckter in einem Hafen, setz dich in eine Wanne und dünste damit die Glieder, hernach nimm Abrutten, Haberneſſel, zerknirsch und legs über die Glieder, deck dich warm zu, brauchs etlichmal.

4. Ein anders.

Man nehme 3 Maß Bier, 3 Hand voll Salz, 3 Hand voll Kornsacher, klein geschnitten, durcheinander gemischt, wohl verdeckter

bis auf 4 Finger einſieden laſſen, alsdann den Schmerzen warmer mit einem Schwamm Morgens und Abends gewaſchen und ſein warm gehalten.

5. Ein anders vor das Vergicht.

Nimm Gänsſchmalz, Ochſenmark und Methwachs, eines ſo viel als des andern, daß 3 Stuck 2 Pfund zuſammen haben, dann eines Ei groß weißen Weihrauch, miſch alles zuſammen zu einer Salben, damit ſchmier dich wohl Abends und Morgens eine halbe Stund warm, und darauf warm gehalten.

6. Vor das Vergicht in Gliedern.

Man nehme 2 Hand voll Cronabethbeer, ſtoß ſie klein, darnach nimm eine faule Kitten und eine ungenetzte Seifen, das alles durcheinander wohl geſtoßen, machs an mit Branntwein, daß fein lind wird und ſtoß wieder, darnach ſchmier den Kranken damit, wo es ihm wehe iſt.

7. Vor das Vergicht.

Man nimmt Wohlgemuth, Eibiſch, Steinklee, Weiderich jedes 1 Hand voll, Roſen, Quendel, Braunwürzen, Polley, Lavendel,

Majoran, auch jedes 1 Hand voll, Camillen 2 Hand voll, grüne Cronabethbeer sammt den Wipfeln 8 Händ voll, dieses alles untereinander gehackt und wohl durcheinander gemischt, davon 5 Händ voll in ein großes Häfen oder Kessel gethan, gieß fließendes Wasser darauf, laß langsam sieden; von diesem Wasser auf heiße Stein oder Ziegel gossen und eine halbe Stund, wie es zu erleiden, geschwitzt, aber ehe man ins Bad gehet, einen starken Messerspitz Medritat eingenommen.

Nach dem Bad die Glieder mit einem warmen Wein, darin ein wenig Zimmt und Nägelein gesotten, mit einem Schwamm wohl abgerieben, dieß 9 Tag nacheinander gebraucht.

Zum Bericht: wenn also auf einmal die 5 Händ voll gesotten werden, kann davon wohl zugedeckter drei Tag lang gebraucht werden.

8. Ein anders.

Man nehme so viel Rettich, als die Person Köpfel braucht, höhle es aus, als wie ein Laßköpfel, füllts mit Weihsalz voll an, thue es in eine Schüssel, deck es zu und thue es in einen frischen Sand 9 Tag, sodann nimm es

heraus, seihe das Wasser in ein sauberes Geschirr, laß warm werden und bestreiche das schmerzhafte Glied damit.

9. Noch ein anders.

Für das Vergicht ist gut die Gemskugel, in Wein eingenommen.

10. Vor das wilde Vergicht.

Man nehme ein Salz in eine Pfannen, linde es, daß es wohl warm wird, thue es in ein leinenes Säckl, daß es den Schmerzen verdeckt, legs wohl warmer darüber, wenns kalt wird, so wärme es wieder.

Item: Das Cronabeth-Schwämelwasser, } wie an andern Orten beschrieben.
Item: Das Vergichtwasser, }
Item: Das Cardobenedictöl, }
Item: Die Cronabethsalben, }
Item: Der Vergichtrauch, }

Vor die Wund.

In Wunden ist zu meiden alles hart Verdauliche und Verstopfende, sonderlich Linsen,

Majoran, auch jedes 1 Hand voll, Camillen 2 Hand voll, grüne Cronabethbeer sammt den Wipfeln 8 Händ voll, dieses alles untereinander gehackt und wohl durcheinander gemischt, davon 5 Händ voll in ein großes Häfen oder Kessel gethan, gieß fließendes Wasser darauf, laß langsam sieden; von diesem Wasser auf heiße Stein oder Ziegel gossen und eine halbe Stund, wie es zu erleiden, geschwitzt, aber ehe man ins Bad gehet, einen starken Messerspitz Medritat eingenommen.

Nach dem Bad die Glieder mit einem warmen Wein, darin ein wenig Zimmt und Nägelein gesotten, mit einem Schwamm wohl abgerieben, dieß 9 Tag nacheinander gebraucht.

Zum Bericht: wenn also auf einmal die 5 Händ voll gesotten werden, kann davon wohl zugedeckter drei Tag lang gebraucht werden.

8. Ein anders.

Man nehme so viel Rettich, als die Person Köpfel braucht, höhle es aus, als wie ein Laßköpfel, füllt mit Weihsalz voll an, thue es in eine Schüssel, deck es zu und thue es in einen frischen Sand 9 Tag, sodann nimm es

waſſer, ſo ausgebrennt, ein ordinari Löffel voll Kümmel, 2 Löffel voll weißen Zuckerkandel, laß zuſammen zu einem Julep kochen, ſeih es durch ein Tüchel; davon 2 Löffel voll eingenommen, es hilft.

4. Ein anders vor die Wind.

Etliche Tropfen Fenchelöl oder einen Brocken Ringelblumen-Salben in einer Suppen eingenommen.

5. Item vor die Wind, und wann die Mutter Einer in den Hals ſteigt.

So nimm Muskatblühe, zerſtoß oder zerſchneids klein, ſo viel man zwiſchen 2 Fingern faſſen kann und nimm es in einem Löffel guten Wein ein.

6. Vor die Wind, auch den Frauen zu der Mutter.

Man nehme Wermuth, Wohlgemuth, Fenchel, Bachmolten, Cronabethbeer jedes eine Hand voll, die Kräuter groblecht zerſchnitten, das andere ein wenig zerſtoßen und in ein Säckel genäht, das Säckel ob einem heißen Ziegelſtein gewärmt und auf den Bauch gelegt.

Erbsen und dergleichen; Bier bekommt übel; der Leib soll, so viel als möglich, eröffnet bleiben.

1. Trie vor die Wind.

Man nehme Weinsteinpulver 2 Quintl, Salliter ein halb Quintl, gestoßene Sennetblätter 3 Quintl, Dillensamen 2 Quintl, Pomeranzenschäler ein halb Quintl, Imber 20 Gerstenkern schwer, Rhabarbara 3 Quintel, Zucker 1 Loth. Dieses alles zu Pulver gestoßen, dann aufbehalten; so Jemand mit den Winden behaftet, der bähe ein Schnittel Brod, gieß dann einen guten Wein darüber, daß es sich anzieht, streue 3 oder 4 gute Messerspitz des Pulvers darauf, demnach zum Beschluß aller Speisen und Getränke, nach dem Mittag- und Abendessen solches Brod gegessen.

2. Eine Suppen vor die Wind.

Man soll Kümmel, Fenchel und Camillen sieden in einer Rindsuppen, solche Species gesotten, durchgeseiht, dann frischen Butter und Zucker darin zerlassen.

3. Für die Wind.

Man nimmt ein halbes Seidl Erdbeer-

10. Windpflaster.

Brauch Hirschunschlitt, weißes Wachs, blau Veielöl, Camillen-, süß Mandel-, Hühnerdärmöl, jedes nach Gutdünken, etliche Blühe Safran, 4 Lorbeer, süßen Fenchel, Kümmel, Aneiß, jedes was man mit 3 Fingern halten kann, klein gestoßen und durchgesiebt, zerlaß in einer Schüssel das Unschlitt gelind, rühr das Pulver darunter sammt den andern allen, ziehe dann ein Tuch dadurch, laß erkalten, schneide das Tuch so groß, daß es über den Bauch wohl unter die Lenden gehet, um den Nabel ausgeschnitten und also auf dem Bauch nach deinem Belieben liegen lassen.

11. Ein Pflaster vor die Wind.

Nimm Honig und gestoßenen Kümmel jedes 1 Löffel voll, Baumöl, rührs wohl durcheinander auf einer Gluth, mach ein Pflaster auf den Nabel, doch nicht gar zu heiß, legs über.

12. Ein anders.

Item, nimm Veielöl, Hirschunschlitt, laß durcheinander zergehen, darein thue ein wenig Mandelöl, zerstoßenes Kümmelpulver und Wachs, laß auf einer Gluth verwallen, dann

7. Ein anders vor die Wind, in großer Noth zu gebrauchen.

Wenn man meint, man erstickt daran, so nimmt man grauen Kümmel und Dillensamen, eines so viel als des andern, klein zerstoßen, nimm ein wenig Honig, rühre von dem Pulver darein, bis es dick wird, fülle es in eine Nußschalen, legs auf den Nabel oben darüber, setze ein großes Laßköpfel, daß es fest stehet, ist gut und bewährt.

8. Wann die Wind so sehr drucken auf der Brust.

Nimm gestoßenen Kümmel, misch einen Butter darunter, streichs auf ein Tüchel oder blaues Papier, legs auf die Brust.

9. Eine Salben vor die Wind.

Dazu nimm Kümmel, Dillen, Fenchelsamen und Kraut jedes eine Hand voll, beize diese Stuck in einem ungewaschenen Butter etliche Tag, demnach koche es über einem glühenden Kohlfeuer, daß die Kraft der Kräuter und Samen alle in den Butter gezogen, drucks durch ein Tuch wohl aus und brauchs den Bauch zu schmieren, ist sehr gut.

bekommt, der lege einen lebendigen Reg
wurm darüber, oder ſo er ihn lebendig n
erleiden kann, alſo zerſtoßener darüber gel
ſo wird er innerhalb einer Stund getödtet,
iſt ein wahrhaftiges Stuck, und kann es d
jenige, der den Wurm hat, nicht genugſ
bezahlen.

4. Ein anders davor.

Item, nimm ein lindes Leder, das befeu
oft in Froſchlauch, trockne es, daraus ma
einen Fingerling, ziehe den über den Fing
ſo tödtet es ihn.

5. Noch ein anders.

Item, ſeinen eigenen Koth alſo friſch a
gebunden, tödtet den Wurm.

6. So ein Menſch den Wurm an Händen o
Füßen hat.

Nimm einen Eierdotter von einem Ei, r
den mit Salz wohl ab, leg ihn auf ein hei
Eiſen, brenn den zur Kohl, pulveriſire d
ſelben, leg daſſelbe auf den Wurm, ſo v
geht er.

ziehe langlechte Tüchel dadurch, legs warmer über die Reyh.

13. Windrauch.

Windwachs, bittere Mandelkern, Salz, Kümmel, Lorbeerschäler, Muskatblühe, rauche dich damit.

Vor den Wurm, so den Menschen am Finger wächst.

1. Ist dieses gut zu gebrauchen.

Stoß venedisches Glas zu Pulver, Bolum Armenum, jedes gleich viel, misch zusammen, mit Honig angemacht, daß es wird wie ein Pflaster, streichs auf und bind es über das Glied, wo der Wurm ist, es hilft.

2. Ein anders.

Item, nimm Assank, Knoblauch, Eierklar, machs zu einem Sälbl, legs über den Wurm, das tödtet ihn zur Stund.

3. Mehr ein gewisses Stuck.

Wenn ein Mensch den Wurm am Finger

Vor den Herzwurm.

1. Brauche dieſes.

Nimm Hollwurzen 2 Quintl, Enzian 1 Quintl, 6 Lorbeer und eine halbe Muskatnuß, alles zu Pulver gemacht, durch ein enges Siebl geſchlagen, abgetheilt in 2 Theil, in Bier Früh und Abends eingeben, tödtet den Wurm, iſt mit dem größten Lob dawider gebraucht worden.

Vor die Würm im Leib.

Die Leut ſollen ſich enthalten von trockenen Brodeſſen und übermäßigem Waſſertrinken; das Süße iſt verdächtig; Knoblauch und was häudig bekommt wohl.

1. Iſt dieſes gut zu gebrauchen.

Nimm 1 Maß ſchönes klares Brunnenwaſſer, laß es ſieden und im völligen Sud wirf hinein einer Feldbohnen groß Queckſilber, ſetz es geſchwind vom Feuer zugedeckter weg, hernach trink von dieſem Waſſer, den erſten Trunk bei der Tafel ein Gläsl voll, und dieſes etliche Tag nacheinander im abnehmen-

den Mond, das Queckſilber wirft man weg und ſeiht das Waſſer herunter, aber erſt, wenn das Waſſer abgekühlt.

2. Ein anders.

Item, Knoblauch in der Milch geſotten und zu trinken geben.

3. Noch ein anders.

Item, Medritat in der Milch 3 Tag nacheinander im abnehmenden Mond, welches allzeit vor die Würm zum beſten iſt, einzugeben.

4. Ein anders davor.

Item, etliche Tropfen Baumöl in rothem Wein.

5. Noch ein anders.

Item, der Wurmſamen zerſtoßener gegeben.

6. Eben dieſes iſt auch gut.

Item, von Pomeranzenſchäler das Pulver.

7. Vor die Würm im Leib.

So nimm Graswurzel und Kraut, friſch geſtoßen, den Saft ausgedruckt, deſſen 3 Unzen nüchtern getrunken, treibt die Würm gewaltig aus.

8. Für die Spilwürm der Kinder.

Laß die Gall von einem Rindvieh fein ganz abschneiden, bind es dem Kind auf den Nabel, so laufen sie heftig von ihm.

9. Vor die Würm zu gebrauchen.

Man nehme Pfirsichlaub, zerstoß und rothe Myrrhen darunter, leg es auf ein Tüchel und auf den Nabel, es ist gewiß gut.

10. Ein anders.

Item, frisch ausgedruckten Wermuthsaft 9 Unzen, Anthornsaft 4 Unzen, Weinrautensaft 3 Unzen, buchene Kohlen 2 Unzen, vermisch es wohl zusammen, brauch es wie ein Clystier, ist gut für allerlei Wurm, selbe aus dem Leib zu treiben.

11. Eine gute Wurmsalben.

Nimm Wermuth, Salve, Nachtschatten, breiten Wegrath, Weinrauten, Cardobenedict, Abrutten, Pfirsichlaub und Nußlaub, diese Kräuter müssen alle grün seyn und sauber gewaschen werden, jedes eine Hand voll, hernach hack solche alle klein untereinander und sied es in einem Pfund Butter, daß die Kraft

wohl davon kommt, sodann balge es durch ein sauberes Tuch und thue es wieder in Kessel, nimm Aloëpatica, klein gestoßen und zu Pulver gefähet, Assang auch klein gepulvert, als dir möglich ist, von einem jeden ein Quintl, auch 2 Löffel voll Scorpionöl, thue solches in die ausgebalgte Salben und laß wiederum ein wenig sieden, hernach wenn es nöthig wäre, kannst du es wieder seihen, sodann behalt es zum Gebrauch.

NB. Wenn ein Mensch Würm hat, so soll man mit dieser Salben den Nabel schmieren, oder in einer Nußschalen auf den Nabel legen, man kann auch wohl davon nach eines jeden Menschen Alter, mehr oder weniger nach Gutdünken, eingeben, es treibt die Würm unterstich hinweg.

Vor die Wassersucht.

Allda soll man sich enthalten von sauren und vielen Schleim verursachenden Speisen, sonderlich von Milch; gebratene Speisen von jungem Fleisch sind verträglicher, als gesottene; der Wein und alles, was Urintreibende Wässer, als Cronabethwasser, und dergleichen, sind gar nutzlich. Die Verstopfung bringt Schaden.

1. Eine Kur für die Waſſerſucht; der Carmeli-terwein genannt, zu 10 Maß.

Nimm römiſchen Wermuth, Gundlkraut, tauſend Guldenkraut, jedes 1 Loth, Cardobenedict, Waldmeiſter, Hirſchenzungen, Ehrenpreis, edles Lebetkraut jedes 1 Loth, Tamariskenrinden, Attichwurzen, Schwertlwurzen, Cavernwurzen, Schwalbenwurzen jedes zwei Loth, friſche Cronabethbeer 6 Loth. Dieſe obgemeldten Kräuter ſauber von den Stängeln abgerupft und gewogen, dürr, was man nicht grüner haben mag, auch die Wurzel geſchnitten, die Cronabethbeer zerknirſcht, darnach die Kräuter gewaſchen und in den Wein gethan, der in einem kleinen Fäßl ſeyn muß. Man kann die Species in einen weißen dünnen Taffet oder in Leinwand thun, aber das Säckl muß groß ſeyn, daß ſich die Sachen wohl erweichen können, und auch der Spund oder Keil an dem Fäßl muß deſto größer ſeyn, in 4 Tagen kann man ſchon anfangen zu trinken, Vormittag ein Trinkgläsl vor warmer, eine Stund vor dem Eſſen, Nachmittag um 4 Uhr wieder ſo viel, es darf nicht ſo gar warm ſeyn, das braucht man alle 3 bis der Wein aus iſt.

Das Bad macht man alſo dazu.

Wenn man von dem Wein 8 Tag getrunken, ſo ſoll man Nachmittags in einem bedeckten Zuber, doch daß der Kopf heraus bleibe, 2 oder 3 Wochen ſchwitzen, zum erſten nur eine Viertelſtund, hernach allzeit etwas länger, nachdem mans erleiden kann, bis dieſe Geſchwulſt vergeht, dazu macht man Kieſelſtein glühend und nimmt die Kräuter: als Haberſtroh, mittlere Rinden von Holler, Wilkraut, Wipfel von Cronabethſtauden, jedes eine Hand voll. Dieſe Stuck mit 6 oder 8 Maß Wein in einem Hafen geſotten und alſo in das Bad gethan und die Stein darin abgelöſcht; die Kräuter kann man zweimal brauchen.

Das Eſſen belangend.

Man muß ſich von allem Obſt enthalten, Salat und andere ſaure Sachen muß man meiden, viel Suppen, auch was ſonſt wäſſerig iſt, Kraut, Köhl und was feißte Sachen ſind. Erlaubt iſt von Eiern, weiße Rüben, Spinat, Gerſtenſchleim, Hühner- und Lammfleiſch und alles Gebratene.

Das Trinken belangend.

Nimm einen Krug von anderthalb Maß oder einem Maß Waſſer, ein halb Loth Fenchel, 2 Loth Steinwurzen, dieſes in Waſſer geſotten, ſo lang als ein hartes paar Eier, darnach ein wenig Zimmt dazu hinein gethan und von dem Feuer geſetzt, das Waſſer kann man alſo trinken oder den Wein alſo gemiſcht: der Wein auf die Kräuter ſoll gar ein geringer Wein ſeyn, doch alt und lauter, erſtlich kann man 8 Maß darauf gießen, wenn er zu ſchwach wäre, kann man noch 2 oder 3 Maß darauf gießen, und dieſes iſt der Waſſerſucht Kur, iſt Vielen, nebſt Gott, damit geholfen worden.

2. Eine Kur vor die Waſſerſucht.

Erſtlich muß der Patient ein Schwitzbad 4 Wochen alle Tag brauchen, wenn er aber zu ſchwach wäre, nur allen andern Tag. Das Bad muß in der Früh nüchtern gebraucht und mit Stahel gehitzt werden, aufgießen muß man Wein und Meerhirſchenwaſſer, und ehe man ins Bad gehet, muß man von dem geſottenen Meerhirſchwaſſer einen guten Trunk thun, man kann auch etwa Zimmtwaſſer oder ein anderes ſtärkendes einnehmen, nach dem

Das Bad macht man also dazu.

Wenn man von dem Wein 8 Tag getrunken, so soll man Nachmittags in einem bedeckten Zuber, doch daß der Kopf heraus bleibe, 2 oder 3 Wochen schwitzen, zum ersten nur eine Viertelstund, hernach allzeit etwas länger, nachdem mans erleiden kann, bis diese Geschwulst vergeht, dazu macht man Kieselstein glühend und nimmt die Kräuter: als Haberstroh, mittlere Rinden von Holler, Willkraut, Wipfel von Cronabethstauden, jedes eine Hand voll. Diese Stuck mit 6 oder 8 Maß Wein in einem Hafen gesotten und also in das Bad gethan und die Stein darin abgelöscht; die Kräuter kann man zweimal brauchen.

Das Essen belangend.

Man muß sich von allem Obst enthalten, Salat und andere saure Sachen muß man meiden, viel Suppen, auch was sonst wässerig ist, Kraut, Köhl und was feißte Sachen sind. Erlaubt ist von Eiern, weiße Rüben, Spinat, Gerstenschleim, Hühner- und Lammfleisch und alles Gebratene.

iſt gar gut; kann man nicht ſchwitzen, hat es ſein Bewenden.

Drittens, Nachmittag um 4 Uhr wiederum einen großen Löffel voll von dieſer Salzen eingenommen und wenn man will ſchlafen gehen, wiederum alſo, das ſoll man treiben 14 Tag nacheinander, mit Einnehmung der Salzen. Unterdeſſen ſoll man gute Kräuter- und Schwitzbäder auch brauchen, neben dieſem aber ſoll man das Milz mit Capriöl alle Tag 2 mal ſchmieren und ein Milzpflaſter darauf tragen.

Viertens nimmt man Sandl, Salven, Branntwein darauf goſſen und angezündet, wenn es wohl zuſammen brennen thut, fein warmer die Leber und Seiten geſchmiert und auch auf die Leber ein gutes Leberpflaſter aufgelegt, des Morgens muß man mit gutem angemachtem Branntwein, ſo zum Magen dienlich, Fließpapier doppelt darein eintunken und fein warm auf den Magen legen, jedesmal aber ein Medritat aufſtreichen und auf den Magen gelegt.

Fünftens ſoll man nehmen Branntwein, venediſche Seifen, dieſe 2 Stuck durcheinander gemiſcht und einen guten Sud thun laſſen, darnach auf ein Tüchel geſtrichen und auf die

Bad getrocknet und im Bett geruht. Hernach bei dem Mittagessen soll der erste Trunk seyn von der angemachten Rhabarbara, die muß man also machen: Man nimmt 2 Loth Rhabarbara und gießt eine Maß Wein darauf, und wenn der Wein abgetrunken ist, so schneidet man die Rhabarbara von einander, gießt wiederum Wein darauf und trinkt davon, der Patient muß lauter Gebratenes und alle Tag von einem gebratenen Fuchsen essen; man soll den Fuchsen halben Theil voneinander schneiden, wie auch einen Hasen und also zusammen spicken und miteinander braten, so merkts der Patient desto weniger.

3. Vor die Wassersucht.

Erstlich nimm Attichsalßen ein halb Pfund, Holler- und Cronabethsalßen jedes ein Viertel Pfund, dann soll man nehmen Cardobenedictpulver, Gaffer und gestoßenen Zuckerkandel, vermisch alles wohl zusammen, zuerst aber soll man mit Jalappa purgiren.

Andertens, nach dem Purgiren den andern Tag in der Früh soll man von dieser angemachten Salben einen großen Löffel voll nehmen, darauf kann man schlafen und schwitzen,

trinken auf 2 Maß Wein, Attich, Peterſilwurzen jedes eine Hand voll, Cronabethbeer auch ſo viel, Myrrhen, Gaffer jedes ein halb Loth, Weinkräutl ein wenig, die Wurzen und Kräuter ſchneid ein wenig klein, das andere zerſtoßen, ſetz es wohlvermachter zum Feuer, daß kein Dampf davon mag, wenn es 2 Finger eingeſotten, ſo iſt es genug, dann wirf erſt den Gaffer darein, deck es wieder zu und laß alſo abkühlen. Von dieſem muß der Kranke ſtets trinken, anſtatt des ordinären Trank, bis es beſſer wird.

Zum Schmieren iſt dieſes gut.

So nehme Liebſtock, klein gehackt, gieß rothen Wein darauf, daß ein wenig darüber gehet, laß 3 Tag beizen, dann gieß Baumöl, daß 2 Finger darüber gehet, darauf, laß kochen, bis der Wein verſotten iſt, balg es durch ein Tuch, miſche ſo viel Gundlrebenöl darunter, damit warmer geſchmiert.

5. Für die Waſſerſucht.

Man gibt einer Linſen groß Gaffer in einem halben Löffel voll Branntwein, inzwiſchen allzeit mit Jalappa purgirt.

Sohlen aufgelegt, das im Tag dreimal erneuert.

Item, von Hollerstaudenholz das Mark ausgelöst und in alles Essen und Trinken gelegt; wiederum ist gar gut 3 Eierklar genommen, mit Alaun einen Topf daraus gemacht, darnach soll man eine Hand voll Cronabethbeer nehmen, selbe gar klein stoßen und dazu thün, auch einen halben Finger lang Liebstöcklwurzen, venedische Seifen klein gestoßen und geschaben, Baumöl um einen Kreuzer, Branntwein um einen Groschen, vermisch wohl zu einer grünen Salben. Mit dieser muß man den ganzen Leib schmieren und das 3 Tag nacheinander brauchen, nachdem, wie oben gemeldet, muß man die guten Schwitzbäder brauchen, dieß sind gute und bewährte Sachen.

4. Vor die Geschwulst und Wassersucht.

Nimm Attich- und Hollersalßen, jedes ein Seidl, Jalappa 3 Loth, präparirte Corallen 1 Loth, Gaffer, Myrrhen jedes ein halb Loth, alles zusammen wohl vermischt, behalt es zum Gebrauch. Davon einer erwachsenen Person einen guten Löffel voll nüchtern eingeben und ein paar Stunden darauf gefastet. Wenn es eine rechte Wassersucht ist, so muß man den Trank

ten Trunk warmer, vor dem Nachtmahl zwei Stund wiederum, wenn du solche 2 Halbe ausgetrunken, so gieß auf den allbereit gesottenen Calmus 3 Seidl rothen Wein, laß abermal den dritten Theil einsieden, das thue 3 mal, es führet die übrige Feuchtigkeit durch den Harn wunderbarer Weise aus.

10. Brauche dieses.

Item, man pflegt auch die starken Personen mit dem blauen Lilienwurzensaft zu purgiren, man muß aber unterstich aus der Erde ziehen, auch unterstich schaben und hernach ausdrucken. Man nimmt wenig auf einmal, den Kindern aber schneidet man Blättl von der Wurzen und legts ihnen in das Trinken.

11. Mehr dergleichen.

Item, nimmt man ein wenig Peyer- oder Graswurzen und sieds in einem Wasser, laß es kühlen und wie ein anderes gesottenes Wasser getrunken. Man kann auch etwas anders Kräftigers darunter nehmen, wenn man gern will, man gibts nicht allein alten Leuten, sondern auch den Kindern, vertreibt die Geschwulst, ist auch gut für die Würm.

6. Ein anders.

Isop- und Fenchelsamen in Wein gesotten und getrunken, benimmt das Wehe im Magen und Därm, bringt dem Leib gute Hitz.

7. Noch ein anders.

Man nehme Brunnkreßkraut und Wurzen, in Wasser oder Wein gesotten und alle Tag vor den ordinären Trank genommen.

8. Mehr ein anders.

Man nehme das Kraut Soldonella, zu deutsch Meerwinden, und ein wenig Cardobenedictkraut, Rhabarbara und ein wenig Lungenkraut, Salve, Isop, alles zu Pulver gemacht und wohl vermischt, dessen alle Morgen eines Dukaten schwer eingeben.

9. Ein anders davor.

Erstlich nimm beschnittenen und wohl gesäuberten Calmus, Aromaticus in der Apotheken genannt, klein geschnitten, in einen verglasirten Hafen gethan, gieß 3 Halbe rothen Wein darauf, laß gemach sieden, bis der dritte Theil eingesotten und nur 2 halbe Theil bleiben, davon trink Früh im Bad einen gu-

eine Laugen gemacht, dieſelbe getrunken, treibt den Harn.

16. Waſſer für die Waſſerſucht.

Erſtlich nimm einen Krug oder Hafen, gieß friſches Brunnenwaſſer darein, nimm einer Bohnen groß rothe Myrrhen, grab eine blaue Lilienwurzen unterſich aus, thue es auch ſauber geputzt in das Waſſer 6 oder 8 Blatt geſchnitten, laß zugedeckt ſieden, ſammt einem Löffel voll Rübſamen, wenn es eines Fingers dick eingeſotten, laß erkalten und trinke gar oft von dieſem Waſſer.

17. Für die Waſſerſucht ein geſottenes Waſſer, dazu ganz dienlich.

Man nimmt 2 Loth Cichori, 1 Loth Attichwurzen, klein geſchnitten, laß in 2 Maß Waſſer wohl zugedeckt ſieden, bei einer halben Stund, hernach nimm 2 gute Hand voll Weinbeerl und laß es noch einen guten Sud thun, im letzten Sud, wenn man es will vom Feuer nehmen, wirft man grob geſtoßenen Zimmt und Fenchel darein und gibt es zu trinken.

18. Vor die Waſſerſucht.

So nimm friſche Lorbeer, ſtoß ſie klein,

12. Ein anders.

Item, Porzellankraut, man heißts auch Geschwulstkraut, wird ausgebrennt, das Wasser davon getrunken, man ißt es auch wie einen Salat.

13. Noch ein anders.

Item, das Wermuthsalz alle Morgen und Abend in einer Attichsalßen eine Messerspitze voll eingenommen, ist sehr nützlich, sonderlich im Anfang.

14. Mehr ein anders.

Man nehme 2 Löffel voll Rübsamen, zwei welsche Nuß groß der besten rothen Myrrhen, so viel Gaffer, alles ziemlich gestoßen, untereinander gemischt, in ein Tüchel gebunden, gieß eine Halbe guten alten Wein daran, laß 24 Stund auf einem warmen Ofen stehen, alsdann so oft man trinken will, das Pinkerl wohl ausgedruckt und täglich, so lang er währet, Morgens und Abends 3 Stund nach dem Essen 3 gute Löffel voll getrunken, Morgens muß man 3 Stund darauf fasten.

15. Eine Laugen für die Wassersucht.

Von gebrennter Cronabethaschen mit Wein

Mittageſſen einen Becher voll ausgetrunken, des Nachts wieder 2 Stund vor dem Eſſen einen Becher voll ausgetrunken, dieſen Wein einen ganzen Monat nacheinander gebraucht, dabei ſich mit Eſſen und Trinken wohl gehalten.

21. Vor die Waſſerſucht.

Da nimmt man Leberkrautwurzen, blaue Lilienwurzen jedes 8 Loth, Hauswurzkraut und Wurzen, rothe Beifußwurzen jedes 4 Loth, das alles klein geſtoßen, gieß guten Weineſſig darüber, druck es durch ein Tuch, gib es dem Kranken nüchtern, laß ihn 4 Stunden darauf faſten, ſo wird der Kranke gewaltigen Stuhlgang davon empfinden; wenn dem Kranken das Waſſer durch den Stuhlgang oder Purgiren hinweg geht und der Kranke ſich beſorgt, daß das Waſſer nicht gar ledig wäre, ſo laß dem Kranken über etliche Tag wieder einmal geben, es muß aber geſchehen, ehe dem Kranken die Schenkel aufbrechen, ſonſt hilft es nichts; den Eſſig muß man 2 Stund darauf ſtehen laſſen.

22. Eine bewährte Kunſt vor die Waſſerſucht.

Nimm die Sur von den weißeingehackten

reibe Roggenbrod darunter und eines halben Ei groß rothe Myrrhen gestoßen, gieß guten Wein daran und gib dem Kranken alle Morgen 2 Löffel voll zu essen, daß er wohl darauf schwitze. Das hat einem geholfen, dem alle das Leben abgesprochen.

19. Ein Tränkel vor die Wassersucht.

So nimm Holler, thue die obere Rinden davon, nimm nur das Weiße neben dem Holz, dann Attichwurzen, jedes eine Hand voll, wie auch Lustock- und Allantwurzen, jedes eine kleine Hand voll, klein geschnitten, in einen Topf gethan, gieß 2 Seidl Wein und so viel Wasser darauf, laß wohlvermachter sieden, bis ein halbes Seidl einsiedet, laß also verdeckter kalt werden, davon alle Morgen ein Viertel Seidl warmer getrunken und 2 Stund darauf gefastet.

20. Für die Wassersucht ein bewährtes Mittel.

Drei Maß guten starken Wein genommen, thue eine gute Hand voll Schlafäpfel, die an Rosenstauden wachsen, darein, vorher aber schneide es auf und thue die Würm, so darin sind, heraus, laß in Wein sieden, bis 1 Maß eingesotten, darnach kühler 2 Stund vor dem

Fingern auf 3 mal faſſen kann, gieß 3 Maß friſches Waſſer daran, laß fein gemach drei Finger einſieden, laß dann von ihm ſelbſt kühl werden. Dieſes Waſſer iſt überaus gut und kann man nach Belieben davon trinken.

24. Für die Waſſerſucht.

Nimm wilde Herzenkrautwurzen, ſo viel du haben kannſt, braun Balſam, daraus mach einen Salat mit Eſſig, Oel und Salz, Abends und Morgens gegeſſen, auch unter Tags das Herzkraut gekocht und wie ein grünes Kraut gekochter gegeſſen, bis beſſer wird, die Wurzen vom Herzenkraut oben herab geſchält, weil ſie grün iſt, darnach dürr gegeſſen bis beſſer wird und ſich das Blut gereiniget hat.

25. Wann ein Menſch geſchwillt am Leib, Händen, Armen und Beinen und beſörcht ſich der Waſſerſucht, dies iſt verſucht, auch bewährt erfunden worden.

Erſtlich laß eine Wannen machen mit drei Böden, als unten einen, dann ungefähr eine Viertel Ellen hoch, von dem unterſten Boden auf ſoll der mittlere Boden geſetzt ſeyn, derſelbe ſoll voller Löcher ſeyn, der dritte Boden ſoll oben die Wanne feſt ſchließen und nur

Rüben und gib einem den ersten Tag nüchtern ein halbes Seidl auszutrinken, den andern Tag Früh nüchtern und Abends wieder so viel, den dritten Tag soll man anderthalb Seidl theilen, den halben Theil Morgens, den andern halben Theil Nachts, den vierten Tag ein Seidl des Morgens und ein Seidl des Nachts, den fünften Tag drei Seidl getheilt, den halben Theil Morgens, den andern halben Theil Abends, den sechsten Tag Morgens eine Halbe und des Nachts auch eine Halbe.

Wenn nun bisher die Aufnehmung der Maß gewesen, also soll die Abnehmung seyn von Tag zu Tag, alsdann 7 Tag soll man wiederum 3 Seidl, 10 Tag ein Seidl, dabei verbleibt es, es ist eine schlechte Kunst, aber hoch bewährt und hilft oft.

23. Ein bewährtes Wasser vor die Wassersucht und Geschwulst.

Nimm 2 oder 3 süße Rüben, darnach sie groß sind, wasch gar sauber, schneid es fein blatlecht mit Schalen und allem, nimm einen Löffel voll Kümmel und so viel Aneiß, ein wenig blaue Lilienwurzen, eine Hand voll Weinbeerl, Sennetblätter, was man mit drei

man mit Fleiß eine Schmidſchlacken nehmen und glühend machen, in ein Fäßlein in die Wannen zwiſchen dem untern und dem gelöcherten Boden einſchieben, den Kranken einſetzen, allermaß wie zuvor, den Kopf heraus und um den Hals wohl verſtopft. Darnach nimm Hanfkerner, mach mit Waſſer gar eine dünne Milch, nur daß ſichs ein wenig färbt, der Hanf muß nicht gekocht ſeyn; wenn der Menſch in der Wannen ſitzt, da ſoll man die Milch auf die heißen Schlacken gießen, daß der Dampf durch den gelöcherten Boden an den Menſchen wohl warm gehe und ſehr ſchwitze, mit den heißen Schlacken nachgeſetzt, auf eine gute Stund. Wenn der Menſch aus der Wannen gehen will, ſo ſoll man ihm vorher den ganzen Leib mit warmen Wein abwaſchen, und ein wenig darauf ſchwitzen laſſen, dann in ein Bett gelegt und die allerbeſten Speiſen und Getränke geben, das thue alle 14 Tag und alle Tag 2 mal, des Morgens nüchtern und Abends gegen 4 Uhr. Man ſoll wiſſen, daß der Kranke alle Morgen, dieweil er mit Hanfmilch ſchwitzen muß, ſoll er ein halbes Quintl gerechten Theriac in 3 Löffel voll warmen Wein einnehmen und im Bett ſchwitzen, hernach in die Wannen geſetzt und mit

ein Loch haben, daß man mit dem Kopf heraus kann, die Wannen soll auf einer Seiten eine Thür haben, daß man ein- und ausgehen kann. Auf den löcherigen Boden setzt sich der geschwollene Mensch und streckt oben bei dem Loch den Kopf heraus und laß ihn um den Hals mit Tüchern zustopfen, daß keine Luft seinem Leib anliegt, auch kein Dampf heraus kann. Darnach soll man dem Kranken ein Quintl gestoßene Lorbeer mit 3 Löffel voll warmen Wein eingeben, dann soll man nehmen ein großes Stück neugebackenes Brod, das gar heiß ist und gleich aus dem Ofen kommt, das reiß voneinander, leg es dem Menschen gegen der Geschwulst, so heiß, als er es leiden mag und ihm Schwitzen macht, thue demnach das weg und wieder heißes Brod wie zuvor, leg es letztlich an alle seine Geschwulst, so heiß als er es leiden kann, folge ihm mit heißem Brod nach, daß der Mensch eine Stund schwitzt, dann trockne ihn mit warmen Tüchern ab und lege ihn in ein Bett; wenn er geruht hat, dann gib ihm kräftige Speisen und Getränke, daß er sich stärkt, das soll man alle Tag 2 mal thun, als Morgens nüchtern und um 2 Uhr Nachmittags, und dieses 14 Tag brauchen. Darnach soll

leiden kann, hernach muß man, absonderlich wenn es im Sommer heiß ist, und zuvor, wenn die Person des Abends ausgegangen, ein wenig Rosenessig, ein wenig Baumöl und ziemlich Salz untereinander vermischen, dann mit einem wollenen Tuch die Füß von der Ferse hinausgestrichen und also in das Bett gelegt, des Morgens, wenn die Füß noch warm sind.

27. Ein gutes Bad für die Wassersucht; ist oft probirt worden.

Erstlich nimm ein Achtel Pfirsichkern, schlage die auf, nimm die inwendigen Kern heraus, thue dazu Nägerl, Zimmt, Imber, Galgant, Muskatnuß und Blühe, Calmus jedes 1 Quintl, zerstoß, misch untereinander, theile es in 3 Theile, weiche einen Theil in ein Seidl Wein, laß über Nacht weichen, nimm Kieselstein, mache sie glühendheiß, setz den Kranken in eine wohlvermachte Wannen und spritz von diesem eingeweichten Wein an die Kieselstein immer zu ein wenig, auf daß der Kranke schwitzt, und wenn er schier aus dem Bad will gehen, muß man zuvor 1 Loth weißen Vitriol in Rosenwasser weichen und ein Tuch darein netzen, über den ganzen Bauch

der Milch schwitzen lassen. Wenn man nur dieses 24 Tag thut, allermaßen wie zuvor, deßgleichen mit Hanf und immer eines nach dem andern abgewechselt, so lang, bis keine Geschwulst mehr da ist, der Mensch darf sich nicht besorgen, daß er matt vom Schweiß wird, je mehr er schwitzt, je besser wird ihm, denn der Schweiß greift nicht die Kraft an, sondern nur diese böse Feuchtigkeiten, das ist bewährt. Ist auch an einer Jungfrau, dann an einer Frau, von der viel Blut gebrochen, beide, welche voller Wassersucht gewesen und allen ihnen das Leben abgesagt, bewährt befunden und durch Gottes Beistand mit diesem Bad geholfen worden.

26. Für die Wassersucht, und wenn man nach einem Fieber oder Gelbsucht an den Füßen oder Händen geschwillt.

So nimm Weinrauten, rothe Rosenblätter, Camillenblühe jedes eine Hand voll, diese Kräuter in einem starken Wein gesotten, hernach dieselben auf ein blaues wollenes Tuch gelegt, oben darauf ein Salz gestreut und so warm, als man es nur erleiden kann, die Füß von der Ferse hinauswärts gegen die Zehen gestrichen, so stark man es es immer

der abgetrocknet und also warmer, als man es leiden kann, über die Fußsohlen und Wad, wo es geschwollen, übergelegt, ziehet die Feuchtigkeit heraus.

30. Dieses ist an etlichen Personen probirt worden.

Man nimmt die ordinäre Attichsalßen und thut einen Branntwein darunter, rühr es wohl ab, doch daß gleichwohl ziemlich dick ist, und druck ein Tüchl darein, leg es über die geschwollenen Füß, wenn es trocken worden, so netz es wieder ein, so zieht es die Geschwulst aus.

31. Mehr vor die Wassersucht und Gliederweh.

Heublumen in Wasser oder Wein gekocht, demnach in ein Säckl gethan und warmer auf den Magen gelegt.

32. Ein anders.

Item, soll man nehmen Branntwein, venedische Seifen, diese 2 Stuck durcheinander gemischt und einen guten Sud thun lassen, darnach auf ein Tüchel gestrichen und auf die Sohlen gelegt, das im Tag 3 mal erneuert.

33. Ein anders vor die Waſſerſucht.

Nimm friſchen Kren aus dem Erdreich, welcher niemals in ein Waſſer kommen, ſchabe die Erden sauber ab, ſchneide die Wurzen nach der Länge gar klein gewürfelt, ſtoße ſie in einem Mörſer, als ob du ihn über ein Rindfleiſch ſtoßen wollteſt. Wenn der Kren genug, aber nicht gar zu klein geſtoßen, ſo nimm halb ſo viel friſchen Taubenkoth, ſtoß ſelbes unter den Kren, ſo lang, bis ſich beide wohl untereinander vermengt haben, nimm ein leinenes doppeltes Tüchlein, ſo lang und breit die Fußſohlen ſind, ſtreich das Geſtoßene wie ein Pflaſter auf, binde es dem Patienten unten auf beide Sohlen; ſo oft eine Stund vorbei, ſtehe wiederum dazu, wenn ſich der Aufſchlag dürr und trocken befindet, thue das hinweg, ſchlags wiederum friſch darüber, das thue ſo oft und lang, bis ſich der Effect am Kranken wirklich erweiſt. Das Erkennen der Wirkung würdeſt du finden an dem Kranken, wenn der Urin durch das gewöhnliche Ort heftig von ihm flieſt, denn dieß iſt ein Waſſer, ſo in allen Gliedern des Menſchen ſteckt, von dieſem Taubenkoth und Kren gezwungen und ausgeführt werden muß und iſt nicht wund-

then, einige innerliche oder äußerliche Medicin zu gebrauchen, es sey Schmiererei oder was anders.

Diese Medicin muß wenigstens 3 Tag und Nacht gebraucht und continuirt werden, absonderlich wenn die Wassersucht schon sehr überhand genommen, daß die Geschwulst der Füße und des Bauchs schon bei dem Herzgrübel heroben wäre, sodann ist ein großer Fleiß anzuwenden und Gefahr zu besorgen. Wenn es unterhalb ist, so ist es gut und große Hoffnung des Aufkommens; so oft man das Pflaster auflegt, muß es frisch gemacht werden.

34. Mehr ein gewisses Stuck.

Item, man soll den allerstärksten Rettich nehmen und schaben, dann 24 Stunden in Branntwein weichen, alsdann den Rettich genommen, unten an die Füß gebunden, man kann es, so oft man will, erfrischen.

35. Ein anders davor.

Item, Waldmeister, das Kraut auf die Geschwulst der Füße und des Leibs gelegt, ingleichen das Schöllkraut, ziehen beide gewaltig die Geschwulst aus, es sind auch die aus-

33. Ein anders vor die Wassersucht.

Nimm frischen Kren aus dem Erdreich, welcher niemals in ein Wasser kommen, schabe die Erden sauber ab, schneide die Wurzen nach der Länge gar klein gewürfelt, stoße sie in einem Mörser, als ob du ihn über ein Rindfleisch stoßen wolltest. Wenn der Kren genug, aber nicht gar zu klein gestoßen, so nimm halb so viel frischen Taubenkoth, stoß selbes unter den Kren, so lang, bis sich beide wohl untereinander vermengt haben, nimm ein leines doppeltes Tüchlein, so lang und breit die Fußsohlen sind, streich das Gestoßene wie ein Pflaster auf, binde es dem Patienten unten auf beide Sohlen; so oft eine Stund vorbei, siehe wiederum dazu, wenn sich der Aufschlag dürr und trocken befindet, thue das hinweg, schlags wiederum frisch darüber, das thue so oft und lang, bis sich der Effect am Kranken wirklich erweist. Das Erkennen der Wirkung würdest du finden an dem Kranken, wenn der Urin durch das gewöhnliche Ort heftig von ihm fließt, denn dieß ist ein Wasser, so in allen Gliedern des Menschen steckt, von diesem Taubenkoth und Kren gezwungen und ausgeführt werden muß und ist nicht vonnö-

ses stillet den Schmerzen und bringt eine
ruhigen Schlaf; dieß ist allein zu gebrauchen
in währenden Schmerzen, wenn aber dieselben
im Haupt und den Zähnen so lang anhalten,
und keine Besserung erfolgen wollte, so sind
die Egel hinter den Ohren in dergleichen Zahn-
schmerzen gar gut und köstlich, solche Flüß
auszuziehen, die Köpfel-Laß und Ventosen-
Ziehen sind in dergleichen Flüß auch gut und
ersprießlich, in allen verzweifelten Zahnschmer-
zen ist folgendes Mittel gut, welches viel hun-
dert mal geholfen: Man nimmt von einem
großen Nußbaum von einem Aestel die mitt-
lere Rinden, eines halben Ei groß, legt es
24 Stund in einen Essig, hernach nimmt
man es heraus und bindet selbige Schale
auf den Arm selbiger Seiten des Schmerz
und eben auf das Ort, wo man die Fontan
pflegt zu setzen, dieses zieht eine Blatter,
soll aber 24 Stund liegen bleiben, her
öffnet man die Blatter und heilet es, wi
bräuchlich. Dieses stillet nicht allein
Schmerzen, sondern benimmt ihn auc
lange Zeit.

2. Ein bewährtes Mittel vor das Zah

Man muß ein Zwiefelhäupel nehm

gebrennten Wässer von diesen Kräutern gar nützlich für diesen Zustand, ingleichen das Isopwasser.

Item: Das Wasser für die Windwassersucht,
Item: Das Wasser für die Wassersucht,
Item: Die Attichsalßen,
Item: Die Kreuzbeersalßen,
Item: Die Cronabethsalßen,
Item: Die Hollersalßen,
Item: Die Wermuth-Latwergen,
Item: Das Cardobenedictöl,
Item: Die eichene Mistelsalbe,
Item: Das Kraut Gratiola,

} wie an andern Orten beschrieben.

Für die Zahnschmerzen.

1. Ist dieses gut zu gebrauchen.

Man nimmt einer Haselnuß groß Theriac, einer halben Erbsen groß Gaffer, 4 Tropfen Nägerlöl, Opium 3 Gran, dieses mischt man alles zusammen, davon applicirt man auf die Zähn selbiger Seiten, wo es wehe thut, die-

(das ist Mauer-Epheu) und 1 Loth Althæa sive Ibiscus, ist Eibischwurzel, die Stuck in 2 Maß guten reinen weißen Wein, des besten, in einem neuen Häfen wohl zugedeckt oder in einer silbernen Kandel, den halben Theil einsieden lassen, dann 3 Gran guten Bisam darein gethan und noch ein- oder zweimal wieder sieden lassen, dann durch ein Tuch geseiht, den Mund damit gespült, in dem Mund gehalten, auf der Seiten da der Schmerzen ist, und das Zahnfleisch mit dem Finger gerieben. Das soll man des Tags 2 oder 3 mal thun, es muß aber allzeit warm gemacht werden, so man es brauchen will, es ist mehr als zweihundert Menschen damit geholfen worden.

5. Ein gutes Mittel für das Zahnweh.

Erstlich thue in ein zinnernes Schüsserl von einem frischgelegten Ei das Weiße auf ein kleines Glütl, reibs mit einem Stuck Alaun, so lang bis es ein Köchl wird, alsdann thut man darein etliche Tropfen Baumöl und ein wenig Glegerbranntwein, streichs auf ein Tüchel, legs auswendig über, wo der Zahnschmerzen ist, und wenn es kalt wird, wärme es wieder; es hilft gewiß in den großen Schmerzen und ist oft probirt worden.

6. Ein Zahnwasser.

Man nehme gebrennten Alaun zerstoßen 2 Quintl, ganzen Zimmt ein halb Quintl, gutes Brunnen- oder Rosen- und Rosmarinwasser, jedes 8 Loth, dieß alles in einen kleinen gläsernen Kolben gethan, in heißer Asche den halben Theil einkochen lassen, seihs durch ein saubers Tuch, stark ausgepreßt, behalts in einem Glas. Damit soll man mit einem saubern Tüchel die Zähne reiben und waschen, macht nicht allein schöne Zähne, sondern verhütet auch das Fleisch vor aller Fäule und Verfehrung.

7. Mundpulver.

Man nehme gebrennte Muskatnuß, gebrennten Rosmarin und gebrennten Alaun, jedes 1 Quintl, gedörrten Salve ein halb Quintl, alles zu Pulver gemacht und die Zähne damit gerieben, hernach mit folgendem Mundwasser sauber gewaschen:

8. Mundwasser.

Nimm breiten Wegrich, Brunnkreß, Löffelkraut, Salve, Weggras, eichenes Laub, Fünffingerkrautwurzen jedes 2 Hand voll, dieß in 3 Seidl Wasser gesotten, durchgeseibt und mit

Löffelkrautſaft, Nuß- und Maulbe
2 Löffel voll, Spiritus Vitrioli 2
alles vermiſcht, des Tags 3 oder
Mund ausgewaſchen.

9. Ein gutes Waſſer für die Flüß

Man nehme 2 Pfund Alaun,
gar weiß und ſtoß ihn klein, hernа
Pfund ungebrennten Alaun und ſt
thue alles zuſammen in einen He
ſtillir ein Waſſer daraus, hernach
vierten Theil ſo viel Braunellenwa
Agleywaſſer und ſo viel Salvewa
alles zuſammen, ſchneide noch 2
katnuß klein und 1 Loth ſchöne r
hen, thue es darein und laß 9
Sonne ſtehen, ſodann behalt es.

NB. Mit dieſem Waſſer waſch
chen einmal die Zähne wohl, es
Wehetage noch Fäulen kommen,
Fallen der Flüß, benimmt den G
macht weiße Zähne.

10. Ein Pulver für die Zahnſc

Nimm Zweſpenlaub, Margara
Salve, Schlehenblühe, jedes 8 L
marin 4 Loth, Nägl, Alaun, roth

6. Ein Zahnwasser.

Man nehme gebrennten Alaun zerstoßen 2 Quintl, ganzen Zimmt ein halb Quintl, gutes Brunnen- oder Rosen- und Rosmarinwasser, jedes 8 Loth, dieß alles in einen kleinen gläsernen Kolben gethan, in heißer Asche den halben Theil einkochen lassen, seihs durch ein saubers Tuch, stark ausgepreßt, behalts in einem Glas. Damit soll man mit einem saubern Tüchel die Zähne reiben und waschen, macht nicht allein schöne Zähne, sondern verhütet auch das Fleisch vor aller Fäule und Verfehrung.

7. Mundpulver.

Man nehme gebrennte Muskatnuß, gebrennten Rosmarin und gebrennten Alaun, jedes 1 Quintl, gedörrten Salve ein halb Quintl, alles zu Pulver gemacht und die Zähne damit gerieben, hernach mit folgendem Mundwasser sauber gewaschen:

8. Mundwasser.

Nimm breiten Wegrich, Brunnkreß, Löffelkraut, Salve, Weggras, eichenes Laub, Fünffingerkrautwurzen jedes 2 Hand voll, dieß in 3 Seidl Wasser gesotten, durchgeseiht und mit

12. Einen Stein zu machen vor das Zahnweh.

Man nimmt rothen Alaun 1 Pfund, leg solchen in eine glasirte Schüssel oder Reinl, setze ihn zu einem linden Feuer und laß ihn so lang dort, bis er zu Wasser zergehet. Alsdann nimmt man 1 Loth des besten starken Zimmt, 1 Loth Gewürznägel, stoße alles klein winzig, schütte es in ein Reinl, rühre es mit einem Hölzl, nimms vom Feuer und schütt dazu hinein 7 Gran Bisam, welcher vorher mit ein wenig Zucker ganz klein gerieben ist, und gieß solches hernach in ein papiernes Kesserl, behalte solches zum Gebrauch, aber an einem trocknen Ort, daß er zergehet.

NB. Wenn einem der Zahn wehe thut, der lege von diesem Stein auf denselben Zahn, auch wenn etwa ein Zahn fault, so wird er gesund und tödtet die kleinen Würmlein darinnen.

13. Zahnwasser.

Erstlich nimm grüne Lack 2 Dukaten schwer, Alaun vor 2 Kreuzer, ein halb Seidl ausgebrennt Salvewasser, ein halb Seidl frisches Brunnenwasser, den grünen Lack sammt Alaun zu Pulver gestoßen, in eine gläserne Flaschen gethan, also 2 Stund stehen, her-

jedes 2 Loth, Mastix, Scharlachrosen, Veielwurzen, Holwurzen jedes 6 Loth, diese Stuck alle klein zu Pulver gemacht, so ist es fertig.

NB. Wenn ein Mensch große Zahnschmerzen hat oder das Zahnfleisch weicht, soll er von diesem Pulver 3 kleine Eßlöffel voll nehmen, darauf gießen 1 Seidl frisches Brunnenwasser und einen Finger einsieden lassen, hernach stehen lassen, daß sich das Pulver auf den Boden setzt und das Maul oft damit auswaschen.

11. Zahnpulver.

Erstlich nimmt man ein Roggenbrod die Rinden davon und brennts, hernach stoßt mans klein.

Zum anderten nimmt man ein brenntes Hirschhorn halb so viel als Brod und auch zerstoßen.

Zum dritten nimmt man eine Salve, und den muß man auf einem Breinzeltl dörren auf einer heißen Asche, aber nicht, daß er sich brennt, nur so viel dörrt, als man reiben kann, hernach muß mans sähen, daß die Stängel davon kommen, der Salve muß so viel seyn, als Hirschhorn, hernach untereinander gemischt, dann ist er fertig.

wenns möglich, auch einen lebendi
zerſtoßen, dieſes mit dem Waſſer
und in daſſelbe ſoll man Kitten
chen, daß wie eine Sulz wird, al
Scharlach an ein breites hölzerne
annähen und gar oft mit demſelb
gen beſtrichen, ſo wird ſie ſaube
gar feucht.

3. Wann Blattern auf der Zungen

Nimm Eſſig und Roſenwaſſe
ander vermiſcht und im Mund h
geſchwenkt, es vergeht.

4. Für die Geſchwär der Zu

Nimm eine Muskatnuß, halb ſo
einen Löffel voll Roſenhonig,
Braunellenwaſſer, laß wohl zuſam
und wenn man den Mund wohl au
ſoll man einen Löffel voll von
Mund halten, ſo lang man kann.
Item: Der Kittenſaft,
Item: Das componirte Johan-
nesöl,

nach abkühlen lassen. Mit diesem Wasser wasche Morgens und Abends die Zähn, macht das Fleisch wachsen und stärkt die Zähne.

Item: Das Kaiser Karlwasser,
Item: Der goldene Essig,
Item: Die Zahn-Latwerg,
Item: Das Cardobenedictöl,
Item: Die Alabastersalbe,
Item: Das Pulver für braudige Zähne,
Item: Die präparirten Cronabethbeer,

} wie an andern Orten beschrieben.

Vor die Zungen.

1. Wann die Zungen zerschrunden.

Laß ein Scharlachfleckl in Braunellenwasser eine Viertelstund sieden, dieß soll einer so warm, als mans erleiden mag, im Mund halten und dieß oft thun.

2. Für sperichte Zungen.

Man nimmt Braunellenwasser oder Boragenwasser, gestoßenen Hauswurzensaft und von einem frischen Ei ein wenig des Weißen,

Butter, zu einer Salben gemacht und die Z
trachen damit geſalbt.

4. Ein anders.

Item, nehmt weißen Weihrauch, legt d
in Wein, damit geſchmiert, es hilft.

5. Mehr dergleichen.

Nimm wilden Hanf, druck den Saft d
und ſchmiere den Zittrach damit, oder m
Zwiefelſaft geſchmiert.

6. Vor den Zittrach.

Item, ein Papier auf einem zinnern
Teller angezündet, daſſelbe Oel mit eine
Finger auf den Zittrachen warmer geſchmi
etlichmal, iſt perfect.

7. Noch mehr.

Item, einen ſchwarzen Winterrettich, i
dünnen Blättlen geſchnitten und den Zittra
damit gerieben, hernach einen Faden durch
zogen und in Rauchfang gehängt, und w
der Rettich abgedörrt, alſo vergehet auch d
Zittrach.

8. Vor den Zittrach.

Item, mit Rutten-Krebsengall den Zittrach geschmiert.

9. Eine gute Salben vor die Zittrach und auch vor den Grind.

Erstlich nimm Mercurium Sublimatum 4 Loth, schöne rothe Goldmyrrhen 2 Loth, diese beide Stuck reib auf das kleinste jedes besonder, hernach nimm Rindschmalz 1 Pfund, Terpentin ein halb Pfund. Diese beiden Stuck laß gemach untereinander zergehen, und wenns zergangen ist, so hebs von dem Feuer und thue diese 2 Pulver darein, rühre die Salben so lang bis sie gesteht, also ist es fertig.

NB. Wer einen Zittrach oder auch den Grind hat, soll sich mit dieser Salben schmieren, wenn aber diese Zuständ gar zu stark sind, so schmiert man sich allen dritten Tag damit. Diese Salben ist auch vor das Vieh in solchen Zuständen zu gebrauchen.

10. Sälbl vor den Zittrach.

Man nimmt Hauswurzen, stoß und presse den Saft aus, hernach macht man mit diesen rohe gestoßene und gesähte Krebsaugen an, gleichwie ein Sälbl und streich es über, es

ſoll alle wilden Wimern, Fleck und auch die Zittrach vertreiben.

Für den Zwang.

1. Eine Salben davor.

Man nimmt Himmelbrand, breit Wegrichkraut, rothe Dorn und Genſerich, eines ſo viel als des andern, Hirſchunſchlitt und ſo viel Brandſchmalz, darein ein Ei gebacken oder geröſtet, dann dieſe Salben auf Pflaſter geſtrichen, über den Leib gelegt und damit geſchmiert.

2. Ein anders.

Item, grüne Schlehen zerſtoßen, in ein Säckl gethan, in rothen Wein geſotten, für den Leib gehalten. Wenn man die Schlehen nicht grün haben kann, ſo nimmt man dürre.

3. Noch ein anders.

Item, weißen Weihrauch auf eine Gluth gelegt, den Rauch in den Leib gehen laſſen; gelbtes Kienholz iſt auch gut.

[redacted]

Item, hitz einen Ziegel, den in einen Leibstuhl gelegt, thue Terpentin darauf und laß den Dunst in Leib gehen.

5. Ein bewährtes Stück vor den Zwang.

Man nehme klein geriebenen Mastix, rühr denselben unter einen saubern Terpentin, mache also davon Kügelein und mit denselben rauche die Tücher und halts auf den Leib, sonderlich aber wenn der Kranke so viel stark, auf einen Leibstuhl gesetzt und den Rauch unter ihm gemacht, ist bewährt.

6. Kügerl davor.

Man nehme einen Terpentin und rührt klein gestoßene Lorbeerschalen und Majoran darein, so viel man darein bringen kann, mach kleine Kügerl daraus und setz ein kleines Glütl in einen Leibstuhl, lege ein Kügerl darauf und laß den Dunst in den Leib gehen.

7. Für den Zwang.

Man nimmt einen heißen Ziegel, lege eine rothe Leinwand darauf, schmiers mit Hirschunschlitt an, setz den Patienten mit bloßem

soll alle wilden Wimern, Fleck und
Zittrach vertreiben.

Für den Zwang.

1. Eine Salben davor.

Man nimmt Himmelbrand, breit
kraut, rothe Dorn und Genferich,
viel als des andern, Hirschunschlit
viel Brandschmalz, darein ein Ei
oder geröstet, dann diese Salben auf
gestrichen, über den Leib gelegt und da
schmiert.

2. Ein anders.

Item, grüne Schlehen zerstoßen,
Säckl gethan, in rothen Wein gesotten
den Leib gehalten. Wenn man die Sc
nicht grün haben kann, so nimmt man

3. Noch ein anders.

Item, weißen Weihrauch auf eine
gelegt, den Rauch in den Leib gehen l
felßtes Kienholz ist auch gut.

druck das Zäpferl gar wohl hinein, so hilft es gewiß, es muß aber oft gethan werden, bis es hilft, so eines verloren geht, mache wieder ein anders.

12. Ein anders.

Item, nimm einen Zuckerroſſat, der ohne Lemoniſaft gemacht iſt, eine Muskatnuß gebrennt und unter den Zuckerroſſat gegoſſen, Kügerl daraus gemacht und in Leib geſteckt.

13. Ein anders dafür.

Item, nimm ein Fetzl, damit man den Wein-Pehl zumacht, ſchmiers mit Hirſchenunſchlitt an und warm auf den hintern Leib gelegt. Probatum.

14. Mehr dergleichen.

Item, halte warme Kuchelhadern vor den Leib.

15. Noch ein anders.

Item, ſo einem der Zwang- oder Afterdarm ausgeht, der nehme Pulver von Kletzen und ſtreue es darauf, es wird linder werden davon.

Bericht,

wie und wann die Kräuter müſſen geſammelt werden.

Die Kräuter aufzudörren, ſind ſie in der beſten Kraft, wenn dieſelben blühen, und müſſen in der Früh vor Sonnenaufgang oder ganz ſpät auf den Abend, daß die Sonne ſchon untergegangen iſt, gebrochen werden, denn ſonſt die Sonne alle Kraft von den Kräutern an ſich zieht, alsdann ſtreift mans von den groben Stängeln und klaubt es ſauber, abſonderlich was zum Pülver und dergleichen Sachen, was zum Einnehmen gehört, und ſtreut es in ein ſauberes Zimmer oder eine Kammer, ſo einen hölzernen Boden hat, auf die Erden ſchön ſchütter von einander; was die Blümlein und Blühe ſind, kann man auf Tafeln ausſtreuen; es muß aber weder Luft noch Sonne an daſſelbe Ort kommen, ſo werden die Kräuter ſo ſchön abgedörrt und bleiben in ihrer beſten Kraft, daß ſich zu verwundern iſt. Die Wurzen betreffend, ſind ſie zum beſten zum graben zwiſchen den beiden Frauen-

tägen, das iſt den 15. Auguſt und 8. September, vor dieſer Zeit iſt die Kraft nicht ſo ſtark darinnen, als darnach, weil es im Kraut beſtehet. Ich pflege allzeit um dieſe Zeit graben zu laſſen, doch ſind ſie noch gut und nicht zu verwerfen, ſo lang, bis die Erd gefriert, dieſelben muß man ſauber waſchen und putzen und zu dünnen Blättlein ſchneiden, was die Großen ſind, und alſo damit umgehen, wie oben mit den Kräutern, aber oft dazu geſchaut und überlegt, daß ſie allzeit auf trockenen Orten liegen, weil ſie ſonſt ſchimmlicht und faul würden. Man kann es auch an Fäden anfaſſen, einem jeden nach ſeinem Belieben.

Die Gewichter zu wiſſen, wie mans in der Apotheken braucht.

Zwanzig Gran oder zwanzig Pfefferkerner ſchwer macht einen Scrupel, drei Scrupel oder ſechzig Pfefferkerner ſchwer macht ein Drachma.

Bericht,

wie und wann die Kräuter müss
sammelt werden.

Die Kräuter aufzudörren, sind ste
besten Kraft, wenn dieselben blühen
müssen in der Früh vor Sonnenaufgan
ganz spät auf den Abend, daß die Sonn
untergegangen ist, gebrochen werden,
sonst die Sonne alle Kraft von den Kr
an sich zieht, alsdann streift mans v
groben Stängeln und klaubt es sauber
sonderlich was zum Pülver und dergl
Sachen, was zum Einnehmen gehört,
streut es in ein sauberes Zimmer oder
Kammer, so einen hölzernen Boden hat,
die Erden schön schütter von einander;
die Blümlein und Blühe sind, kann man
Tafeln ausstreuen, es muß aber weder
noch Sonne an dasselbe Ort kommen, so
den die Kräuter so schön abgedörrt und b
ben in ihrer besten Kraft, daß sich zu verw
dern ist. Die Wurzen betreffend, sind sie
besten zum graben zwischen den beiden Frau

Inhalt des ersten Bandes.

Von allerhand Wässern.

	Seite
Ein vortrefflich Wasser für die Augen	15
Ein vortreffliches Wasser vor die Fehl und alle Augenwehe	17
Ein gutes Wasser vor die Augen	17
Apostemwasser	18
Ein anderes Apostemwasser	19
Ein Wasser vor das Abnehmen	20
Wasser vor die Enge der Brust	22
Ein Wasser vor die Fräun und hitzige Krankheiten	23
Ein Wasser für die Bleichsucht	23
Das Herz-Carbunkelwasser	24
Das Cronabeth-Schwämelwasser	27
Ein köstlich Wasser für die Glieder, wenn man contract werden will	28
Das Kaiser Karlwasser	29
Das gute Fraißwasser	29
Wasser vor die Fraiß, Schlag und Ohnmacht	29
Ein vortrefflich Wasser für schwangere Frauen; ist auch bewährt vor die Fraiß	30

Das fünferlei Krautwasser für den Kopf
Ein gutes Wasser für die Flüß . . .
Edles Gliederwasser . . . . . .
Wasser vor die Glieder, so vom Schlag erlahmet seynd . . . . . .
Das Löbliſche Gurgelwasser . . . .
Geſchwulſtwasser . . . . . .
Herzkühlendes Wasser . . . . . .
Ein Wasser zur Herzſtärkung . . . .
Ein anderes Wasser, ſo alles Böſe vom Herzen treibet und daſſelbe ſtärket . .
Huſtenwasser . . . . . .
Der ungebornen Kinder Balſam . . .
Zubereitung des edlen vielbewährten Kalchwasſers . . . . . .
Ein gutes Lungenwasser . . . . . .
Ein vortreffliches Wasser vor die Lungenſucht oder Dörr . . . . . .
Ein köſtliches Leberwasser zu machen . .
Das Kalbsleberwasser für die Hitz der Leber und Dörrſucht . . . . . .
Ein gutes Leberwasser . . . . . .
Ein Wasser, ſo die Leber ſtärket und vertreibt die angehende Waſſerſucht . .
Ein gut und kräftig Magenwasser . .
Ein köſtliches Wasser vor den Magen . .
Ein gutes Mutterwasser . . . . . .
Ein Wasser zur Reinigung der Mutter :
Das ſtinkende Wasser zu machen zu der Mutter . . . . . .
Ein Windwasser für die Mutter . . .

	Seite
in gutes Ohnmachtwasser	50
as köstliche Pestilenzwasser	51
in gerechtes lebendiges Wasser für alle tödtliche Krankheiten	52
Sie man das Brod-reißend Wasser machen soll	53
in köstliches Wasser vor den Sand .	54
och ein köstliches Wasser für den Sand	55
in Wasser für den Stein in der Blatter	56
as Schlagwasser	56
as rothe Schlagwasser	57
as lebendige Wasser vor den Schlag, Schwindel und Fraiß	58
in köstliches Wasser vor den Schlag, Fraiß, Hinfallend, Kopfweh, Flüß ꝛc.	59
as köstliche Majoran-Wasser vor den Schlag	59
in gutes und treffliches Wasser für den Schlag, schwere Sucht und Schwindel	60
in gutes Wasser vor das Schwinden .	61
Sasser für faule Schäden	61
as saure Wasser zu machen für hitzige Krankheiten, Fieber und Gelbsucht .	62
Sasser vor das Vergicht	62
in vortreffliches Windwasser	63
in anders gutes Windwasser	64
in köstliches Windwasser und Windsalbe für die Windwassersucht	64
Sindwasser von den römischen Camillen	65
in bewährtes Wasser für die Wassersucht	66
as Zimmetwasser zu brennen	66

Seite
Wie man das Zittwerwasser brennen soll 67
Wasser vor die Gugug-Schecken . . . 68
Ein köstliches Wasser, womit sich eine adeliche Person viel Jahr erhalten . . 68

Von allerlei Spiritibus, so aus Blumen, Blühen, Schäller, Früchten, Kräutern und Wurzeln zu destilliren.

Wie man den Faltriangeist macht . . 69
Den Glieder- oder Ameisengeist zu machen 70
Wie man den Kundelkrautgeist macht . 71
Den Muscatblühegeist zu machen . . . 71
Wie man den Pomeranzengeist machen soll 72
— — — Rosmaringeist machen soll 74
Schwarz Kirschengeist zu machen . . . 74
Wermuthgeist zu brennen 75

Von allerhand Branntwein.

Den Spiritus oder Branntwein aus allen Kräutern zu machen 75
Aus Wurzeln und allerlei Beeren Branntwein zu destilliren 77
Den Pomeranzenbranntwein zu machen . 78
Ein guter Purgier- oder Lorbeerbranntwein 79
Einen guten Rosolis zu machen . . . 79
Pomeranzen-Rosolis 80
Recept des Steins-Branntweins . . . 81
Branntwein für den Sand und Stein 82
Anisbranntwein 83

Seite

Absischbranntwein 84
Lemonien- oder Pomeranzenbranntwein . . 85

Von allerlei Essig.

Recept, wie man den goldenen Essig machen soll 86
Den Gift- oder Bezoar-Essig zu machen für allerlei Krankheit 88
Gift-Essig zu machen 89
Einen guten Kraft-Essig zu machen . . . 91
Den Meerzwifel-Essig zu machen 91
Recept eines Pest-Essig 92
Wie man den guten Pest- oder Bezoar-Essig machen soll 94
Ein köstlicher Pestessig auch wider die kalten Fieber 96

Von allerlei Säften.

Den Alkermes zu machen 97
Den Attichsaft zu machen 99
Blauen Beiksaft zu machen 99
Einen andern Beiglsaft zu machen . . 100
Brustsaft zur Obersucht und schweren Athem 100
Einen andern Brustsaft zu machen . . 101
Den Corallensaft zu machen 102
Den Ehrenpreissaft zu machen 102
Den Erdrauchsaft zu machen 103
Hollerpotzensaft zum Purgieren 103
Wie man Himbeersaft macht, so eine heilsame Herzstärkung 104

Seite

Ein anderer Himbeersaft zur Herzstärkung 104
Ein sehr köstlicher Halssaft 105
Ein guter Kittensaft 106
Tugend, wie dieser Saft zu gebrauchen . 106
Ein köstlicher Kittensaft für die böse Luft 107
Wie man den schwarzen Kirschensaft macht 107
Den Muschantzer Aepfelsaft zu sieden . 108
Meerzwiefelsaft zu machen 108
Saft zu Nähren 109
Den Nußsaft zu machen 109
Nuß-Höpelsaft 110
Wie man das Oximel machen soll vor den Husten 110
Den Aepfelsaft zu machen zur Labung, Magen- und Herzstärkung 111
Den Pfersichblühe-Saft zu machen . . 111
Purgier-Rosensaft zu machen 112
Rhabarbara-Saft zum Purgieren . . . 113
Saueramfer-Saft in hitzigen Krankheiten 114
Den sauren Weinbeer-Julep zu machen . 114
Weinbeersaft, oder Versu zu machen . . 115
Den Weinscharling-Saft zu machen . . 115

Von allerlei Zucker.

Ein köstlicher Nägelzucker für das schwere Herzklopfen und Ohnmachten . . . 117
Wie man den Pomeranzen- und Wermuthzucker machen soll 118
Köstlicher Schlagzucker, dem Haupt, Magen und der Brust nutzlich 119

Seite

ıter Zucker für die Wind und Gall 119
Zucker-Roſat zu machen 120

Von allerlei Salßen.

tich-Salßen zu machen 121
an die Creutzbeer-Salßen macht 121
onabeth-Salßen zu machen 123
ller-Salßen zu machen 123
etſch-Salßen zu machen 126
ute Salßen vor die Geſchwulſt 124

llerlei Latwergen zu machen.

ldene Ey 125
ute Herzlatwergen zu machen 127
auslatwergen vor hitzige Krankheit 127
ſtliche Mutterlatwergen 128
rvietum zu machen vor das Gift 129
twergen in Peſtzeiten 130
vergen 130
ıte Peſtlatwerg 131
wergen zu machen 132
en für den Sand 132
uten Theriac zu bereiten 133
wergen vor die Ungariſche Krankheit 134
thlatwergen vor die Waſſerſucht, auch
eit zu treiben 134
wergen 135
dere 135
er Haus-Theriac 136
uten Vieh-Mednat zu machen 137

Allerlei Öl zu machen.

Seite

Ein gutes Oel für das Auswachsen und Buckligtwerden 138
Ein Oel für Blähung der Seiten . . . 138
Ein Oel für allerlei Brüch 139
Ein Oel zur Bruſt 140
Das Fuchsöl zu machen für die Contractur 140
Das köſtliche Cardobenedict-Oel . . . 142
Das Froſchleich-Oel zu machen 148
Wie man das Fuchs-Oel macht . . . 149
Ein gutes Oel, ſo alle Fiſtel heilet . . 150
Ein Oel für das Fallen und Wehethun . 150
Ein gutes Oel für die Geſchwulſt . . . 151
Das Himmelbrand-Blühe-Oel zu machen 151
Das componirte Johannis-Oel 151
Das Kitten-Oel gut und kräftig zu machen 153
Ein gutes Oel für den Krebs an den Brüſten der Weiber 153
Das goldene Maſtix-Oel gut zu machen . 154
Das Maſtix-Oel zu machen 155
Ein Oel für das erharte Milz 153
Ein anderes Milz-Oel 155
Momordica- oder Balſam-Aepfel-Oel . . 156
Ein gutes Majoran-Oel 157
Myrrhen-Oel zu machen 157
Ein gutes Oel für das Magenwehe, Reißen und Durchbrüchen 157
Wie man das Pomeranzen-Oel macht . 159
Ein köſtliches Braun-Müntzen-Oel für den Magen 159
Das reißende Oel zu machen 160

Seite
Das rothe Oel für das Steinbrechen . . 161
Ein Oel für die Ruhr 161
Das Scorpion-Oel zu machen 162
Ein gutes Störchen-Oel vor allerlei Geschwulsten 163
Oel für den Stein 163
Wunderbarliches Oel, den Stuhlgang ohne alle Gefahr zu machen 164
Ein köstliches Oel für alle Wunden . . 164
Ein gutes Oel für die Würm 166
Das Weinstein-Oel zu machen 166
Zitrach-Oel zu machen 166

Allerlei Salben zu machen.

Die köstliche Alabaster-Salbe zu machen . 167
Althea-Salbe zu machen 169
Die eichene Mistelsalbe zu machen . . 169
Augensalbe 170
Wie man die Bettlersalbe machen soll . 171
Brustbalsam zum Ablebigen 173
Wie man die Cardobenedict-Salbe macht 173
Cronabeth-Salbe zu machen 174
Eine Clystir-Salbe zu machen 174
Eine bewährte und gerechte Geschwörsalbe 175
Eine bewährte Salbe für den kalten und warmen Brand 176
Der Königin in Ungarn grüne Salbe . . 177
Salben vor die Dörr, Hirsen und Eathayr 180
Eine gute Magensalbe 180
Eine bewährte und gute Muttersalbe . . 181

Seite
Eine köſtliche Populeum-Salbe zu machen 182
Purgier-Salbe 184
Wie man die rothe Salbe zum Einnehmen und Schmieren machen ſoll . . 184
Eine andere rothe Salbe 185
Eine gute Roſenſalbe für den Sand und Hitz 187
Eine gute Ruhrſalbe zu machen . . . 188
Salbe für das reißende Geblüt . . . 189
Eine andere gute Salbe vor Schmerzen u. ſonderlich vor das Reißen in Gliedern 190
Eine gute Salbe vor den Sand, die Wind und das Reißen 190
Sand- und Windſalbe 191
Reißen- und Unterwachsſalbe zu Nothdurft der Kinder 192
Unterwachsſalbe, ſo nicht hitzig iſt . . . 193
Für die Waſſerſucht eine Salbe . . . 193
Wurmſalbe für alte und junge Leut . . 194
Eine gute Windſalbe 194
Eine Salbe vor die rothe Ruhr und Durchbruch 195
In der Ruhr für den Zwang eine Salbe 196
Vor das Aufliegen 196
Eine gute Salbe vor diejenigen, ſo nicht niederkommen können 197
Eine gute Zugſalbe 197
Eine gute Geſchwulſtſalbe 198
Eine gute Salbe, drei Wochen vor der Niederkunft zu gebrauchen 199

Allerlei Pflaster zu machen.

	Seite
Pflaster zu alten und frischen Schäden	200
Pflaster für den Bruch	200
Das Froschlauch-Pflaster zu machen	201
Pflaster für alle hitzige Schäden und Geschwulsten	202
Ein gutes Melilotenpflaster	202
Das Nürnbergerpflaster zu machen	203
Das Straubingerische Pflaster	204
Pflaster für üble und unheilsame Schäden	204
Ein hauptgutes Pflaster vor alle Schäden und Beinbrüch	205
Zengerpflaster zu machen	206
Pflaster auf die Brüst der Frauen, so nicht saugen thun	206

Allerhand Pulver zu machen.

Pulver, in den hitzigen Augenflüssen aufzulegen	207
Ein anders	208
Ein anders gar gutes Pulver	208
Ein anders ganz gemeines	208
Pulver für die Bräun	208
Pulver für die Herzbräun	209
Pulver für die Hitz, auch den Kindern in Blattern zu gebrauchen	209
Pulver für das Bluten und Ruhr	209
Ein Pulver für die bleiche Krankheit	210
Pulver vor die Bleichsucht	210
Recept des allerköstlichsten Bezoar-Pulvers	211

	Seite
Catharr-Pulver	211
Pulver für die Cathärr, die von kaltem, zähem Schleim herkommen	211
Pulver vor die Dörr	212
Das rothe Edelgesteinpulver	213
Das rothe Edelgesteinpulver zum Austreiben in großer Hitz	213
Das rothe Edelgesteinpulver, so zur Zeit der Infection zu gebrauchen	214
Das aschenfarbe Edelgesteinpulver	215
Ein edles Pulver	215
Pulver vor die Fraiß	216
Pulver vor die Kinder, so das Schröck- oder schwarze Fraißpulver heißt	218
Pulver für die Blattern und Fleck	219
Pulver, so köstlich für das Fieber	219
Fieberpulver, sonderlich für das viertägige	219
Das grüne Pulver für allerlei Krankheiten	220
Pulver zur Stärkung des Haupts	221
Pulver vor große Hauptschmerzen	221
Pulver zur Reinigung des Haupts	221
Pulver für die hitzige Krankheit	222
Das Herzpulver in allen Krankheiten	222
Pulver den Kindern vor die Hitz	223
Pulver für böse und dürre Husten	223
Pulver vor das Hinfallen	224
Ein gutes Pulver, wann einen ein winiger Hund beißet	225
Pulver vor alle regierende Krankheiten, sie greifen den Menschen mit Hitz oder Kälte an	226

Seite

ulver, wann mehr Hitz als Kälte ist . . 226
ulver für die Ungarische Krankheit und Bräun 226
ulver für alle Zufall der Kinder . . . 227
ulver zu Erfrischung der Lungen . . . 227
ulver vor die Lungensucht 228
ulver des Lebens 228
as Marggrafenpulver zu machen . . 229
ie rechte Beschreibung des Marggrafen-pulvers 229
ulver, so gar köstlich vor den Magen . 230
ulver vor einen verderbten Magen vom Schleim, Gelbsucht oder Catharr . . 231
östlich Pulver für die Mundfäul und Zitrach 231
in gutes Pulver für die Mundfäul . . 232
ulver für die Pestilenz, auch den schwangern Frauen zu gebrauchen 232
ulver zum Purgiren 233
ulver für die rothe Ruhr 233
ulver vor die Ruhr 234
ulver vor die rothe Ruhr 234
ulver für den Sand 234
as gute Sandpulver 235
ulver für das Stechen 235
in anderes Pulver für das Stechen . . 236
ulver für den Stein 236
niversalpulver für alle Zuständ . . . 237
ulver vor die Würm im Leib 238
ulver, die Zeit zu treiben 238
ulver für die brandigen Zähn 239

Seite
Pulver für die Zähn 239
Pulver zum Zähnputzen 239
Pulver zu Verhütung früher Niederkunft 240
Ein köstlich Pulver, zu vielerlei Sachen zu gebrauchen 241

Allerlei Rauch zu machen.

Apostemrauch zu machen 242
Rauch für die böse Luft 243
Rauch, das Bürtl zu befördern . . . 243
Rauch vor die Blattern 243
Rauch vor die Cathärr 244
Rauch vor den Leibdarm 244
Rauch in großen Durchbrüchen oder wilden Wehen 244
Flußrauch 245
Ein anderer Flußrauch 245
Geschwulstrauch 245
Ein anderer Geschwulstrauch 246
Glieder-Rauch 246
Glieder-Rauch, so man Schmerzen hat . 246
Halsrauch, wann der Hals verschwollen ist 247
Rauch für die Harnwind 247
Rauchkerzen, so bewährt 247
Rauch vor die Kinder, wann sie aus dem Schlaf kommen 248
Mutter-Rauch 249
Rauch vor die Mutter 249
Ein guter Rauch vor die Pestilenz . . 249
Pestrauch 250

Seite

welcher in Podagraſchmerzen zu ge-
chen 250
vor den Rothlauf 250
derer Rauch dafür 251
vor das Verſchreyen 251
t-Rauch 251
Rauch 251
vor die wilden Wehe 252
= und Durchbruch-Rauch . . . 252
vor den Zwang und Durchbruch 252
ter Rauch vor die Wind, die Mut-
nd das Reißen 253
ter Rauch vor die Flüß, Cathärr
Apoſtem 253
Zeltl 254
ten ſpaniſchen Paſtillen zu machen 255

rhand Sachen zu präpariren und zu ſolviren.

Salz zu präpariren 256
achen zu ſolviren und aufzulöſen . 256
an Sacharum Saturni, oder Blei-
r zurichten ſoll 258
-Zeltl zu präpariren 258
der zu präpariren 259
huci zu präpariren 259
delgeſtein zu präpariren 259
irſchhorn philosophicé zu präpa-
. 260
wifel zu präpariren 261

Pulver für die Zähn . . . .
Pulver zum Zähnputzen . . . .
Pulver zu Verhütung früher Niederkun
Ein köstlich Pulver, zu vielerlei Sachen
gebrauchen . . . . . .

Allerlei Rauch zu mache

Apostemrauch zu machen . . .
Rauch für die böse Luft . . . .
Rauch, das Bürtl zu befördern . .
Rauch vor die Blattern . . . .
Rauch vor die Cathärr . . . .
Rauch vor den Leibdarm . . . .
Rauch in großen Durchbrüchen oder
den Wehen . . . . . .
Flußrauch . . . . . .
Ein anderer Flußrauch . . . . .
Geschwulstrauch . . . . . .
Ein anderer Geschwulstrauch . . .
Glieder-Rauch . . . . . .
Glieder-Rauch, so man Schmerzen hat
Halsrauch, wann der Hals verschwollen i
Rauch für die Harnwind . . . .
Rauchkerzen, so bewährt . . . .
Rauch vor die Kinder, wann sie aus den
Schlaf kommen . . . . . .
Mutter-Rauch . . . . . .
Rauch vor die Mutter . . . . .
Ein guter Rauch vor die Pestilenz .
Pestrauch . . . . . .

	Seite
inden-Waſſer	285
. . . . .	286
n	287
Larier-Suppen	287
. . . . .	287
in für die drei- oder viertä-	
. . . . .	288
rgierwein für alle Geſchwulſt	289
Purgierwein für die Frauen,	
u treiben	289
gleichen zu dieſem Zuſtand	290
für das ſtarke Fließen der	
. . . . .	291
beerlſaft	291
Purgier-Weinbeerl macht .	292
Zweſpen zu machen . . .	293
ergen	293
iden-Latwergen zu machen .	294
uarii Catholici	294
Purgieren	296
n zu machen	296
n zu den Augen	297
Wirkung der edlen und köſt-	
en	297
erechten Benoniſchen Pillen	299
-Zeltl vor die Gall . . .	300
Zeltl	300
ren	301
Purgier	301
eres Purgier	302
zum Purgieren für ſtarke Leut	302

Seite
Ein Purgier ſehr köſtlich vor alle Fieber 304
Eine Purgation vor die Krätzen . . . 304
Zum Laxieren iſt auch dieſes gut . . . 305
Merzen-Tränkel 305
Braunellen zum Purgieren 306
Ein köſtliches Laxier 307
Ein nützliches und gelindes Laxier . . 307

Allerlei Zäpfel zu machen.

Zäpfel, wenn man verſtopft iſt . . . 308
Honigzäpfel zu machen 308
Andere Zäpfel zu machen vor die Wind 309

Clyſtier vor allerhand Zuſtände.

Ein Clyſtier vors Abnehmen 309
Clyſtier vor die goldene Ader 310
Clyſtier vor die Blähung 310
Clyſtier in ſchweren Catharren zu gebrauchen 311
Clyſtier vor ſchwangere Frauen . . . 311
Ein anderes Clyſtier vor ſchwangere Frauen 311
Clyſtier vor ſchwangere Frauen . . . 312
Clyſtier vor die Harnwind 312
Clyſtier vor die Ruhr 313
Clyſtier, wenn man große Schmerzen an Sand und Stein leidet 313
Ein trefflich gutes Clyſtier für den Schleim im Gedärm 313
Clyſtier, vor die Wind gar bewährt . . 314
Ein anderes Clyſtier vor die Wind . . 314
Noch ein anderes Clyſtier 315

	Seite
Clyſtier vor den Zwang	315
Ein anderes Clyſtier	316
Ein gutes Haus-Clyſtier	316

Von allerhand Krankheiten.

Von Augenzuſtänden	317
Apoſtemzuſtänd	427
Vor den Aſel	331
Vor die goldene Ader	334
Für die Angina	337
Für das Abnehmen am Leib	339
Wann eine Atter in einen Menſchen kriecht	343
Für die Aſtel, ſo zwiſchen den Fingern wachſen	344
Für die Ayß	344
Vor den Athem, ſo einer übel riecht	345
Vor den ſchweren Athem	346
Bräunzuſtänd	347
Vor das Brechen	352
Bruſtzuſtänd	353
Frauenbrüſt-Zuſtänd	359
Vor Blähungen	463
Vor die Brüch	364
Vor Blutstropfen	367
Vor das Bluten der Naſen	368
Für das Bluten der Wunden	372
Brandlöſchung	376
Vor allerlei Verbrennungen	379
In den Blattern	388
Für die Contracturen	400

Seite

Vor die Cathärr 408
Vor die Dörr 411
Vor die Dipel und Pinkl 426
Vor den Dampf 426
Vor den Leibdarm, wann er heraus gehet 427
Vor das Darmvergicht 430
Frauenzuſtänd 432
Für den weißen Fluß 437
Die Zeit zu treiben 442
Wann die Zeit zu viel gehet 455
Von Fruchtbarkeit 463
Unterſchiedliche Mittel für die ſchwangern Frauen 471

Inhalt des zweiten Bandes.

Fieberzuſtänd 3
Fraißzuſtänd 16
Vor die blauen Fleck 20
Vor die Feigwarzen 21
Vor die übrige Feuchtigkeit des Leibs zu verzehren 23
Flexzuſtänd 29
Vor geſchwollene Füß 29
Vors Fallen und Wehethun 30
Franzoſen 30
Vor den Froſch 31
Vor das wilde Feuer eine Löſchung . . 31
Zum Gehör 33

	Seite
rind	37
elbsucht	39
all	46
igung	48
nd	50
Geschwulsten	56
chwär	60
efrören	62
infallend	64
Krankheiten	66
g	74
ehe und Heiserkeit	83
ctica, Dörr und Abnehmen des ie auch des Geblüts im Men-	93
rnwind	102
s nicht harnen kann . . .	105
biß und andere winnige Thier	109
iftwehe	112
gen	113
chwindel im Kopf	115
ehe	120
änd	126
n meint, die Kinder wollen	128
nit den Kindern verfahren soll, gebrochen sind	136
Kinder Catharr auf der Brust	138
urchbruch der Kinder . . .	151
Kinder die Darmfraiß haben .	155

Seite

Wenn man beſorget, die Kinder bekommen die Fraiß 156
Für den Baum der Kinder 157
Für die Gelbſucht der Kinder 158
Vor das Herzgeſperr der Kinder . . . 159
Wann die Kinder Hitz bekommen . . . 160
Wann die Kinder Hitzblattern auf der Zungen haben und im Hals wund ſeyn 162
Wann ein Kind nicht harnen kann . . 163
Wann den Kindern das Köpfel aufgebrochen iſt 164
Laxierung für die Kinder 165
Wann ein Kind das Ungenannt oder Lachfeuer hat 168
Vor die Muttermähler der Kinder . . 169
Für die Miteſſer an den Kindern . . . 170
Vor das Reißen der Kinder 172
Vor den Sand der Kinder 176
Wann die Kinder, ſo übel ſchlafen, und man keine Urſach findet, daß ihnen etwas iſt 178
Vor das Verſchreien der Kinder . . . 179
Vor das Unterwachſen 179
Vor die Würm im Leib der Kinder . . 183
Vor die Wind der Kinder 187
Für die Waſſerſucht der Kinder . . . 190
Daß den Kindern die Zähn leicht wachſen 191
Krebs-Zuſtänd 191
Krampf-Zuſtänd 193
Vor die Krätzen 194
Vor die Kröpf 200

	Seite
Zuſtänd	203
ie Lend- und Ruckwehe	216
ie Lähmung	217
n-Zuſtänd	218
Zuſtänd	230
ie Mundfäul	236
as Maulgeſperr	239
r-Zuſtänd	240
vor die Melancholey	250
ie Milben im Haar	252
-Zuſtänd	253
ieren- und Blaſenkrankheiten	257
Ohnmachten	261
-Zuſtänd	262
ie Peſtilenz	267
gra-Zuſtänd	278
ie Puls	281
ie rothe Ruhr	283
as Reißen eine bewährte Kunſt	304
as Rothlauf oder Schön	308
as Ruckenwehe	312
das Seitenſtechen	313
en rothen und weißen Sand	320
ein kranker Menſch gar keinen Schlaf	335
ie Gewalt Gottes	338
einer vom Schlag die Red verliert	349
ie Schwindſucht	351
en Satt	356
alte Schäden und friſche Wunden	357
die Unſinnigkeit	367

Seite
Das kalte Vergicht zu vertreiben . . . 373
Vor die Wind 378
Vor den Wurm, so den Menschen am Finger wächst 383
Vor die Würm' im Leib 386
Vor die Wasserſucht 389
Für die Zahnſchmerzen 413
Vor die Zungen 421
Wann einem das Zäpfel hinabfällt . . 423
Für den Zittrach 423
Für den Zwang 426
Bericht, wie und wann die Kräuter müſſen geſammelt werden 430
Die Gewichter zu wiſſen, wie mans in der Apotheken braucht 431

Durch J. Scheible in Stuttgart, ſo wie durch alle Buchhandlungen können ferner nachſtehende Werke bezogen werden:

Die
Erſtaunlichen Bücher
des
Arztes, Sehers und Schickſalspropheten
Noſtradamus.
Ins Deutſche übertragen und dem Verſtändniſſe aufgeſchloſſen von **Eduard Röſch.**
2 Bände. 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 12 Sgr.

Der sparsame Haushalt

nach den

Bedürfnissen unserer Tage.

Ein Universal-Rathgeber

für Alle, welchen wohlfeile Führung des Hauswesens angelegen sein muß,

handelnd hauptsächlich vom

Waschen, Behandlung der Kleider, Reinigung und Conservirung der Gegenstände, Einmachemethoden, Kaffee, Thee, Chocolade, Milch und andere Getränke, Hausapotheke und Schönheitsmittel, Essige, Essenzen, Kräuter- und Fruchtsäfte, Liqueure, Weine, Parfüme, Tabake, Oele, Speisen für Gesunde und Kranke, Vertilgung des Ungeziefers in Haus und Feld, Anbau der Nutz-, Lust- und Arzneigewächse, Farben, Tinten, Kitte, Seifen, Lacke, nützlichste Behandlung der Victualien, wichtige Anweisungen für Landwirthe und Enthüllung geheimgehaltener Vorschriften mancher Art.

Zugleich ein

Magazin für speculative Geschäftsleute,

welche billigste Fabrikation gesuchter Handelsartikel und Lebensbedürfnisse erlernen wollen.

Nach eigener praktischer Erfahrung ꝛc. herausgegeben von

Fr. W. Eckardt,

ref. Apotheker.

Zwei Bände. 1 fl. 45 kr. oder 1 Thaler.

Inhalts-Verzeichniß des Eckardt'schen Werkes nur auszugsweise:

Wasch mit Soda. Seide und Wollmuslin, Zitz u. s. w. zu waschen. Seidene Bänder zu waschen. Englische Handschuhe zu waschen. Deutsche Handschuhe zu waschen. Schwarze Seidenspitzen aufzurichten. Schwarzen, krausen Flor zu restauriren. Weißseidenen Flor zu waschen. Filetarbeiten zu waschen und stärken. Spitzen- und Chemisettenwasch. Weißseidene Handschuhe zu reinigen. Damastwaaren, auch Taffentbänder von allen Farben zu waschen. Schmutz und alte Farben aus seidenen Zeugen und Halstüchern zu waschen. Feinen Zitz u. s. w. zu waschen. Vorsicht beim Anbrühen des neuen Flanells. Hartes Wasser zur Wasch brauchbar zu machen. Stärke zu kochen mit Wachs. Kalte Stärke. Dampfwasch. Vergelbtes Weißzeug schön weiß zu machen. Kleider und Tuch zu reinigen und zu waschen. Weißwollene Waaren rein zu bringen. Eingehen der Wollenzeuge. Flecken von rothem Wein oder Kirschen aus der Tischwäsche zu bringen. Rostflecken aus Leinwand zu vertilgen. Fettflecken aus Seidenzeugen und Tuch. Dintenflecken zu vertilgen. Kleider u. s. w. von Fettflecken zu reinigen. Oelflecken aus Papier. Fleckenseife. Sodaseife. Seidene Band, Tücher ꝛc. zu waschen. Seife zum Waschen von allen farbigen Zeugen. Erprobtes Fleckenwasser. Gute Fleckenseife. Wohlriechende Seife zur Toilette. Wohlriechende Mandelseife. Seife mit Rosenöl.

Leichte Schwammseife. Lamperien wieder neu herzustellen. Tapeten zu reinigen. Tapeten zu firnissen. Verdorbene Fensterscheiben zu putzen. Spiegel und Glas von Flecken zu reinigen. Zinngeschirr und Weißblechwaaren spiegelblank zu reinigen. Eisernes Kochgeschirr schön hell zu erhalten. Aus Theekannen und Blumentöpfen alte Flecken zu beseitigen. Putzen von Silber und Neusilber. Waschkörben ihre schöne weiße Farbe wieder zu geben. Waschschwämme zu reinigen. Gelb gewordenes Elfenbein. Goldrahmen zu firnissen. Bodenfrieswichse. Bettbestreiche. Verdorbene Perlen wieder schön weiß zu machen. Risse im Innern der Edelsteine zu erkennen. Wohlfeiler Anstrich für hölzerne Fußböden. Fässer öldicht zu machen. Feine Holzarbeiten gegen die Einwirkung der Feuchtigkeit zu schützen. Schuhe mit Sohlen von Schnüren. Besohlen der Schuhe mit Gutta-Percha. Möbel von Flecken zu reinigen. Glas zu schneiden. Reinigung lakirter Sachen. Porzellan vor dem Zerspringen zu bewahren. Sand- und andere Steine fest und undurchdringlich zu machen. Anstrich auf Holz, der aller Nässe widersteht. Versteinertes Holz zu machen. Neue Mischung von Harz und Fett für Wagen- und Maschinenschmiere, und Wasserdichtmachung des Leders. Poliren der Möbel mit Copal. Sehr gute Lederschmiere. Neue Lederlackbereitung. Tuch und andere Stoffe wasserdicht zu machen und zugleich gegen Zerstörung durch Insekten zu sichern. Leinwand und andere Gewebe, sowie auch Leder

wasserdicht zu machen. Gerben leinener, hänfener und baumwollener Gespinnste und Gewebe. Lederartige Zubereitung gewebter Stoffe. Wachstuch zu machen. Prüfung des Guano's. Erkennung baumwollener Fäden in Leinen. Seidenzeug violett zu färben. Seidenzeug braun zu färben. Seidenes und wollenes Zeug kafferbraun zu färben. Kastanienbraun. Orangegelb. Citronengelb. Hellblau für weiße Seide und grün. Alte und gefärbte Sachen, Seide, Leinen- und Wollenzeug mordorsbraun zu färben. Seidenzeug schwarz zu färben. Schwarz gefärbtem Seidenzeug Glanz zu geben. Wolle violett, braun, blau zu färben. Wolle Garn aschgrau zu färben. Frisch gesponnen Garn zum Färben zu bereiten. Gute schwarze Farbe, welche Seide, Sammt, Tuch, Zeug und Hüte bei einer guten Schwärze erhält. Sammt zu bügeln. Billige Methode, um auf Baumwolle, Garn und Stück ein Blau und Grün zu erzeugen. Schwarze Farbe zu Wolle und Leinwand. Gelbe Farbe. Rosa für Seide. Gelbe Farbe zu Liqueur. Rothe Farbe, deßgl. Grüne Farbe, deßgl. Stroh zu färben. Weißlederne Handschuhe zu färben. Flüssigkeit zum Brüniren der Gewehrläufe. Bereitung der Masse, deren man sich zum Broncíren der Gypsfiguren bedient. Anwendung des schwefelsauren Zinnoxyds zur Conservation thierischer Theile. Neue plastische Masse zum Anfertigen von Galanterie-Arbeiten und auch zu Verzierungen von Möbeln Unauslöschliche Tinte für Papier und Leinwand. Bereitung der litho-

graphischen Tinte oder Tusche. Blaue Tinte auf Papier. Blaue Tinte für Stahlfedern. Grüne Tinte. Rothe Tinte. Firniß zum Stempeln des Weißzeuges. Künstliche Tusche von Boswell. Eisen und Stahl vor dem Rost zu bewahren. Glänzend polirtes Eisen und Stahl von den Rostflecken zu reinigen. Klebleim auf Glas, Holz und Papier. Beschlag für Retorten, Kolben und Porzellan und ein Kitt für Porzellan. Kitt zur Befestigung von Glas auf Metall, von Metall auf Holz u. s. w. Kleister zum Befestigen von Etiquetten an Glasflaschen. Hölzerne Kolben ꝛc. fest und dauerhaft zu machen. Kitt zum Verpichen der Flaschen. Kitt für metallene Wasserleitungen. Wasserdichter Holzkitt. Ein sehr guter Steinkitt. Leder auf Metall zu kitten. Kautschuk-Kitt. Durchsichtiger Kitt. Baumkitt. Baummörtel. Baumkitt oder ächte Baumsalbe. Eine für große Wunden sehr dienliche und das Holz vor Fäulniß verwahrende Baumsalbe. Baumwuchs. Große Bäume zu verpflanzen. Anlage trockener und reinlicher Gartengänge. Die Keimkraft der Samen zu befördern. Gegen den Maulwurf. Blattläuse, Schildläuse und Baumwanzen zu vertilgen. Wider die Erdflöhe. Gegen Ratten und Mäuse. Mäuse und Maulwürfe im Garten zu vertilgen. Gegen Mäuse, Schnecken und sonstige schädliche Insekten. Gegen Blattläuse bei zarten Pflanzen. Schnecken und Würmer auszurotten. Salat und Setzwaaren vor Schnecken- und Würmerfraß zu schützen. Gartenschnecken zu tödten.

Baumwanzen und Blattläuse zu vertreiben. Gegen die Raupen an Gemüsen u. s. w. Die Raupen auf den Obstbäumen zu vernichten. Wider die Ameisen und andere Insekten. Ameisen von Bäumen abzuhalten. Gegen die Wanzen. Gegen den Kornwurm. Pelzwerk vor Schaden zu schützen. Phosphorpaste-Bereitung zur Vertilgung der Ratten und Mäuse. Gegen die Flöhe. Das gebackene Brod vor Fäulniß oder Schimmel zu bewahren. Fleisch und andere thierische Substanzen vor dem Verderben zu bewahren. Fleisch im Sommer aufzubewahren. Einsalzen des Fleisches. Schinkenlack. Schinken und geräuchertes Fleisch zu verwahren, daß keine Würmer oder Maden darein kommen. Eier aufzubewahren im Kalk. Eier mit Fett umzogen. Schottisches Mittel zur Aufbewahrung der Eier. Chinesische Art, Eier aufzubewahren. Butter 14 Tage lang wohlschmeckend zu erhalten. Butter einzusalzen. Welsche Nüsse für den Winter frisch und schälbar zu erhalten. Dürre welsche Nüsse wieder frisch zu machen. Aepfel bis zum nächsten Sommer aufzubewahren. Kartoffeln ein ganzes Jahr frisch zu erhalten. Milch für Seereisen. Spargel für den Winter aufzubewahren Abgeschnittene Blumen in Gläsern im Zimmer 14 Tage frisch zu erhalten. Spargel aufzubewahren. Citronen aufzubewahren. Kirschen zu erhalten. Zwetschgen und Pflaumen auf den Winter aufzubewahren. Weintrauben zu erhalten. Johannisbeeren zu trocknen. Erdbeeren und Himbeeren zu glasiren. Aufbewah-

rung der Weintrauben. Ueber die Reinigung des Oels. Fette Oele zu reinigen. Verbesserung der Brennöle. Wie dem gemeinen Landtabak sein natürlicher übler Geruch benommen werden kann. Rauchtabaksbeize für übelriechende Tabake. Jeden Rauchtabak leicht und angenehm zu machen. Verfertigung eines feinen Pariser Schnupftabaks. Bereitung des Bolongaro-Schnupftabaks. Bereitung des Tonca-Schnupftabaks. Bereitung des gebrannten Zuckers, der zum Färben alkoholischer Flüssigkeiten dienen soll. Wider das Aufblähen der wiederkäuenden Thiere und die Windkolik der Pferde. Gegen die Räude der Schafe. Das Kalben der Kühe bei Tag zu bewirken. Gegen den Stich von Bienen und Wespen. Gegen die Klauenkrankheit. Kur der sogenannten Laune der Hunde. Wider den Wurm im Ohr der Hunde. Für die Sucht der Hunde. Gegen das Ungeziefer der Hunde. Herzstärkende Pillen für Pferde. Recept zu Riechkissen und Riechtöpfen. Leinenzeug und Kleidern den Geruch der Blumen zu geben. Gries und Nudeln aus Rosenblättern. Rosen-Julep für Kranke. Rosenperlen. Anfertigung der sogenannten türkischen Perlen. Ambrosia-Gries. Farben zu Butter. Vermehrung des Rahms in der Milch. Mehr Butter aus dem Rahm zu gewinnen. Mittel, wenn der Rahm schwer auszurühren ist. Milch in den besten Kaffeerahm umzuwandeln. Geschlagener kalter Rahm. Rehschlegel von einem Hammel. Kunst- oder Schnellbeize für Haasen. Einen Kapaunen

sehr schnell fertig zu braten. Fleisch b
zu kochen. Eine alte Gans oder son
Geflügel zart und weich zu braten.
aller Art sehr schmackhaft zu bereiten.
sehr gute Fleischbrühe zu fertigen. Fa
Puddings und Sieden. Pudding u. s.
zuzünden. Gugelhopfen zu glasiren. K
bei schwarzen Saucen. Verzierungen
kolade-Creme, Torten ꝛc. Eine Orang
ner Blume zu bilden. Johannisträu
Säure zu nehmen. Eingemachte Bohn
weich zu bringen. Schleißen der Bohne
brannten Speisen den Geruch zu nehm
salzene Speisen. Gegen das Ueberla
chender Speisen. Hülsenfrüchte sicher
kochen. Bereitung des sogenannten
Kerns. Vortheile und Handgriffe beim
der Pfannenkuchen. Wäsche nach dem
sogleich zu bügeln. Vortheilhafte Bereit
Butter. Ipperfiller Wurst. Braunsch
Wurst. Schinkenwurst für den Sommer.
velatwurst. Hammelswurst. Delikate Blut
von Kalbsblut. Leberwürste zum Nä
Schweinerne Bratwürste. Peitschen-S
Schwartenmagen. Preßkopf. Kuttelfuß.
geräucherte Zunge. Pöckelfleisch bester Art.
zu mariniren. Von dem Essig, seiner
tung und Verfälschung. Bereitung eines
Malzessigs oder Biereſſigs. Bereitung
sehr starken Essigs auf andere Weise. Ber
eines sehr guten künstlichen Weineſſigs.
der Schnelleſſigfabrikation. Feiner Kräute

Himbeeressig. Die Bereitung des Runkelrüben-zuckers in ländlichen Haushaltungen. Herzzucker. Von den Chokoladearten. Kaffeeverbesserung und Vermehrung. Vermehrung des Kaffee's durch Brod. Ein Verstärkungsmittel des Kaffee's. Klärung des Kaffee's. Fischblasen zum Klären des Kaffee's. Angersen statt Cichorien. Roggen-Kaffee. Eichel-Kaffee. Thee aus Körnlein von Hagenbutten. Erdbeerkraut, als Surrogat für den chinesischen Thee. Weißdornblätter als Thee. Kräutergetränk als Frühlingskur. Bereitung des mousirenden Champagnerweins. Künstlichen Champagner. Wein aus Birkensaft. Weißem Wein ohne Gewürz einen lieblichen Muskatellergeschmack zu geben. Mittel, daß die Getränke keine Kahnen ziehen. Von dem Franzbranntwein. Künstlicher Rhum. Bereitung des Johannisträublenweins und Stachelbeerweins. Bereitung des Maiweins. Limonade-Syrup. Orangenpunsch-Essenz. Rother Punsch. Milch-Punsch. Von den Liqueuren und dem Entfuseln der Branntweine. Liqueure aus saftreichen Früchten. Kirschen-Liqueur. Himbeerliqueur. Johannisbeerliqueur. Ahlbeeren-Ratasia. Quittenliqueur. Nußliqueur. Mandelliqueur. Zimmtliqueur. Pomeranzenliqueur. Vanillenliqueur. Cuirasseau. Anisliqueur. Kümmelliqueur. Pfeffermünzliqueur. Mannheimer-Wasser. Vom Klären der Liqueure. Lebenselixir. Whytt'sches Magenelixir. Benzoe-Tinktur. Zimmt-Tinktur. Rattannhia-Tinktur. Kölnischwasser. Räucher-Essenz. Frauenbalsam. Von den Zuckersäften

und eingemachten Früchten. Himbeerſaft, Träubelesſaft, Maulbeerſaft, Quittenſaft und Kirſchenſaft. Eiblſchſaft. Capiläerſaft. Mandelſaft. Rhabarberſaft. Zimmtſaft. Veilchenſaft. Ein Zuckerſaft zur Bienen-Nahrung. Süße Kirſchen mit Eſſig. Ausgeſteinte ſüße Kirſchen. Süße Kirſchen ohne Eſſig. Johannisträublen und Himbeere. Quitten einzumachen. Gurken ſüß einzumachen. Gelbe Rüben ſüß einzumachen. Süße Zwetſchgen in Eſſig. Geſchälte Zwetſchgen in Zucker. Eingemachte Nüſſe in Zucker. Gurken in Eſſig. Fürſten-Gurken in Eſſig. Gelbe Rüben in Eſſig. Kleine Zwiebelchen in Eſſig. Franzöſiſcher Senf. Gewöhnlicher Senf. Süßer Senf. Engliſches Senfpulver. Vom Teint und der Behandlung der Haut. Weiße Schminke. Rothe Schminke. Gegen die Runzeln. Cosmetiſche Tinktur. Geſchmeidigmachung und Reinigung der Haut. Sprödе- und Rauhwerden der Haut zu verhüten. Der Haut Friſche, Glanz und Wohlgeruch zu geben. Salzwaſſer als Schönheitsmittel. Die Sommerſproſſen. Leberflecken. Hautröthe. Aufſpringen der Haut. Salbe gegen die Riſſe der Haut. Eieröl. Das Collodium. Cacaobutter. Mitesſer. Flechten. Warzen. Für zarte Hände. Neidnägel zu vermeiden. Neue Nägel zu bilden. Italieniſche Handſchuhe für die Nacht. Mittel für böſe Lippen. Anweiſung zur Verlängerung des Lebens durch die Lage des Körpers. Vorſichtsmaßregeln in den Schlafzimmern. Vorſichtsmaßregeln bei dem Verweſungsgeruch von

Verſtorbenen. Räucherungen mit Eſſig. Räucherungen mit Chlor. Vom Verweſungsgeruch. Abtritte geruchlos zu machen. Rauch ſchnell aus den Zimmern zu entfernen. Gegen das Aufliegen der Kranken. Vom kalten Waſſer und ſeiner Anwendung. Borsdorfer Pomade. Weiche Pomade. Pomade von Ochſenmark. China-Pomade. Makaſſaröl. Vom Haaröl. Geiſtiger und wohlriechender Haarbalſam. Haarſalbe zur Beförderung des Wachsthums der Haare. Compoſition zum Entfernen der Haare. Die in das Geſicht wachſenden Haare zu vertreiben. Rothe Haare blond zu färben. Weiß gewordene Haare ſchwarz zu färben. Haar- oder Bartwichſe. Haare von Schuppen und überflüſſigem Fett zu reinigen. Den Pferden nach Belieben weiße Stellen hervorzubringen. Weiße Pferde braun oder ſchwarz zu färben. Von den Zahnpulvern und der Behandlung der Zähne. Das Zahnen der Kinder ohne Gefahr vorübergehen zu machen. Gegen Sodbrennen. Gegen den Krampf. Gegen den periodiſchen Schnupfen. Einiges über die Uebelſtände der Füße. Von den Winterbeulen und deren Heilmitteln. Von den Drüſen. Gegen die Gelbſucht. Von der Bleichſucht und deren Heilung. Heilung der Trunkſucht. Mittel gegen Betrunkenheit. Von den Blutreinigungen. Gegen die Schärfe und Säure im Magen der kleineren Kinder. Gegen den Huſten. Eibiſchpaſte. Gereinigter Süßholzſaft. Gegen den Durchfall und Ruhr. Vom Seitenſtechen. Gegen den Zahn-

ſchmerz. Von der Waſſerſucht. Für Gliederſchmerzen. Für Magenleiden. Für Gichtſchmerzen. Gegen die Rheumatismen. Gegen Zipperlein und Podagra. Gegen Hämorrhoidal-Beſchwerden. Mittel zum Schwitzen. Von der Lungenſucht. Gegen den üblen Geruch aus dem Munde. Gegen Krämpfe bei Schwangern. Latwerge für Schwangere zur Erleichterung der Geburt. Gegen den weißen Fluß. Gegen Augenleiden. Gegen Uebelhörigkeit. Ueber körperliche Verletzungen. Bereitung des Opodeldokbalſams. Camphergeiſt. Seifengeiſt. Ameiſengeiſt. Goulardiſch Waſſer u. ſ. w. u. ſ. w.

Panax,

der

bibliſche Wundermedicus,

oder

von den Grundurſachen der Krankheiten und deren ſicherer Heilung, nach klaren und geheimnißvollen Anweiſungen in der heiligen Schrift. Von Einem, der die Wunder ſolcher Arzneien bei gläubigem Gebete ſelbſt erfahren und an Andern geſehen.

Wortgetreu nach der Ausgabe von 1787.

Preis 36 kr. oder 11 Sgr.

Die

sympathet.-magnetische Heilkunde

in ihrem

ganzen Umfange,

oder die Lehre von der Transplantation der Krankheiten, die Amulete, die Signaturen u. s. w. zum Erstenmale ausführlich nach den Schriften der Paracelsisten erläutert und mit einer reichhaltigen Sammlung von Vorschriften zu sympathetischen Kuren ausgestattet; nebst einem Anhange über das Segensprechen, die sogenannten zauberischen Krankheiten und die magisch-magnetischen Heilungen bei den alten Hebräern.

1 fl. 12 kr. oder 22 Sgr.

Ein Inhalts-Verzeichniß über die Hunderte der überraschendsten sympathetischen Kuren gestattet der hier gebotene Raum nicht. Nachstehendes ist nur eine Hauptübersicht.

1. Die Theorie der sympathetisch-magnetischen Heilkunde. 1. Der Zusammenhang und Wechseleinfluß in der Natur. Die goldene Kette Homer's und die Ringe Plato's. Die Kreise der Seherin von Prevorst. 2. Die Weltseele und der Universalgeist. Der siderische

Geist des **Menschen** als seine magnetische Natur oder die **fühlende Seele**. 3. Der Lebensgeist, der **animalische Geist** und der Archeus. Das gesammte **Seelenleben** des Menschen nach der Ansicht der **Paracelsisten**. 4. Zehn Sätze, welche sich zur **Erklärung** der sympathetisch-magnetischen **Wechselwirkung** aus dem Zusammenhange des **menschlichen** Seelenlebens mit dem allgemeinen **Naturleben** ableiten lassen. 5. Erörterung eines **Entwurfs** gegen die magnetische Wechselwirkung. **Die Stelle** der Sympathie unter den höheren **Naturkräften**. 6. Der Magnetismus, das **Fundament** der sympathetischen Heilkunde. Der sogenannte Magnet des Mikrokosmus oder die paracelsische Mumie. Die Transplantation der Krankheiten. 7. Erörterung des Begriffs der Transplantation. 8. Die verschiedenen Beziehungen der Transplantation zu den drei Naturreichen. 9. Die Schwierigkeiten der Unterscheidung zwischen magnetischer und magischer Wirkung. Eine Vorsichtsregel. Das unmittelbare magnetische Einwirken auf den Kranken, besonders beim Segensprechen. 10. Das Wesen der Sympathie mit Rücksicht auf die Amulete ꝛc. 11. Der Einfluß von Sonne und Mond und die Beobachtung einer bestimmten Zeit. — **Maxwell's** Theorie der magnetischen Heilkunde. A. Allgemeine Lehrsätze: 1) Die Seele ist nicht auf den eigenen sichtbaren Körper beschränkt. 2) Die Fähigkeit der Seele, außer dem eigenen Körper zu wirken. 3) Die Ausstrahlungen der Körper. 4) Der Lebensgeist,

als seine magnetische
de Seele. 3. Der Leb
ße Geist und der Arb
enleben des Menschen
racelsisten. 4. Zehn Sä
rung der sympathetisch
kung aus dem Zusam
chen Seelenlebens mit
den ableiten lassen. 5.
urfs gegen die magnet
Stelle der Sympathie
urkräften. 6. Der Mag
ent der sympathetischen
nte Magnet des Mittel
fische Mumie. Die Tra
heiten. 7. Erörterung
ntation. 8. Die verschi
r Transplantation zu
Die Schwierigkeiten
r magnetischer und mag
Vorsichtsregel. Das
Einwirken auf den K
Segensprechen. 10. Di
mit Rücksicht auf
Einfluß von Sonne u
chtung einer bestimmte
Theorie der magnetisch
ine Lehrsätze: 1) D
eigenen sichtbaren Kö
Fähigkeit der Seele
r zu wirken. 3) Di
. 4) Der Lebensgeis

das unmittelbare Werkzeug der Seele. 5) Ein Theil des Lebensgeistes in den thierischen Excrementen. 6) Der Rapport zwischen dem Leibe und seinen Excrementen oder abgesonderten Theilen und dem Blute. 7) Das Verweilen des Lebensgeistes in den Excrementen, hinsichtlich seiner Dauer. 8) und 9) Die Wechselwirkung zwischen den einzelnen Körpertheilen. 10) Die Wirkung auf den Lebensgeist durch Bewegung und Befreiung desselben. 11) Verhältnißmäßige Entfesslung des Lebensgeistes in den Excrementen, dem Blute ꝛc. 12) Die Vermischung des Lebens-Geistes. 13) Maxwell's Lehrsätze der natürlichen Magie. B. Die Lehre von der Transplantation der Krankheiten: 1) Die Hauptmittel aus dem Pflanzenreiche und die Signaturen. 2) Die Transplantationen im Allgemeinen. 3) Die verschiedenen Arten der Transplantation. 4) Weitere Arten der magnetischen Application. 5) Der in dieser Heilkunde gebräuchliche Magnet. 6) Die Anwendung dieses Magnets. 7) Die Beziehung der mumialen Stoffe auf die Krankheiten ihrer Körpertheile. C. Die sogenannten mumialen Stoffe: Koth. Urin. Schweiß und unmerkliche Ausdünstung. Haar. Nägel und Zähne. Speichel und Nasenschleim. Blut und Eiter. Durch Erbrechen abgesonderte Stoffe, abgeschabte Hauttheile und Ohrenschmalz. Blick und Hauch. — **Helmont's** Abhandlung von der magnetischen Heilung der Wunden und die Helmont'schen Ansichten über das Wesen der Sympathie und des Magnetismus. —

2. Die Praxis der ſympathetiſch-magnetiſchen Heilkunde. Die Transplantation in ihrer Beziehung zum Thierreich. Die Transplantation in ihrer Beziehung zum Pflanzenreich. Die Transplantation in ihrer Beziehung zum Mineralreich. Die Transplantation in ihrer Beziehung zu den Elementen. Verſchiedene zur ſympathetiſchen Heilkunde gehörige Vorſchriften, die entweder eine magnetiſche Einwirkung auf den Kranken durch unmittelbare Berührung, oder irgend eine ſympathetiſche Eigenſchaft des Heilmittels, oder eine beſtimmte Zahl, Farbe u. ſ. w. verlangen. Die Amulete. Natürliche Amulette: aus dem Pflanzenreiche, Mineralreiche, Thierreiche. Magiſche Amulete. Die Signaturen der Pflanzen. Die Signaturen der Krankheiten. Einige Experimente, durch welche man früher zu erfahren ſuchte, ob ein Kranker wieder geneſen oder ſterben werde. Die Lebenslampe. Das Segenſprechen. Die ſogenannten zauberiſchen Krankheiten. Die magnetiſch-magiſchen Heilungen bei den alten Hebräern.

Die

Sibylliniſchen Orakel.

Aus alten Schriften

von

Dr. **Richard Clemens.**

Zwei Bände. 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 14 Sgr.

Ferdinand Santanelli's,
Prof. der Medizin zu Neapel,

Geheime Philosophie
oder
magisch-magnetische Heilkunde.

Eine Erklärung der wunderbaren Erscheinungen des Magnetismus und Einleitung in die verborgensten Geheimnisse der Natur.

Aus dem Lateinischen.

209 Seiten stark. 1855. Preis 48 kr. oder 14 Sgr.

Dieses hochwichtige Werk besteht aus folgenden Hauptabschnitten: Von der Bedeutung des Namens, dem Ursprung und den Fortschritten dieser Wissenschaft. Ueber die unbestreitbare Natürlichkeit und die Wirkungsweise der Magie. Die Grund- und Folgesätze der Magie. Einleitung zur nähern Begründung des magischen Wirkens. Erklärung der aufgestellten Sätze. Bemerkungen über die Erlernung von dem Hauptzweck dieser Wissenschaft. Von den Mitteln, welche das magische Heilverfahren unterstützen. Von der Wahl der Heilmittel, welche zur Anwendung kommen. Von der Zeit der Einsammlung und Anwendung der Heilmittel. Von der magischen Gährung. Von den Mag-

neten oder magiſchen Heilmitteln. Von den Mumien oder mumialen Balſamen. Von dem Darmkoth. Von dem Urin. Vom Schweiße und der unmerklichen Ausdünſtung. Von den Haaren. Von den Abfällen der Nägel und den Zähnen. Vom Luftröhren- und Naſenſchleim. Vom Blut und Eiter. Ueber die Anwendungsarten der magiſchen Heilmittel. Von der Verpflanzung und den verſchiedenen Arten ihrer Ausführung. Von der bloßen Application und ihren Arten. Sätze, in welchen die ganze Magie und ihre Regeln kurz enthalten ſind. Von den in Stein und andere Stoffe geſchnittenen himmliſchen Figuren. Von der Heilkraft der Zahlen. Von der Art und Weiſe, die böſen Geiſter durch natürliche Mittel zu vertreiben.

Auszug aus dem Vorworte des berühmten Verfaſſers. „Es iſt von meiner Seite zur Erklärung dieſer Wiſſenſchaft Alles geſchehen. Lies mit Aufmerkſamkeit und überlege ſorgfältig das Geleſene, denn Vieles, was von den Philoſophen kaum berührt, als große Geheimniſſe behandelt und unter das Siegel des Schweigens gelegt worden iſt (wie denn dieſe Wiſſenſchaft bekanntlich ſchon bei den Egyptiern verborgen wurde), habe ich hier zur Oeffentlichkeit gebracht, und ich hoffe, eine klare Erörterung der Fundamente dieſer Wiſſenſchaft zu geben. In ſolcher Abſicht ſparte ich keine Mühe, und außer den darüber angeſtellten Nachforſchungen, Experimenten, fortwährenden Unterredungen mit weiſen Männern wurde auch

die Lectüre mehrerer sehr geheimen alten Bücher nicht unterlassen. Mit dem Aufwand aller meiner Kräfte, unter fortgesetztem Nachdenken bei Tag und bei Nacht, gelangte ich also zu Vollendung der vorliegenden Schrift. Der Hauptzweck bei Verfassung dieses Werkes war, die natürliche Wirkungsweise vieler herkömmlichen Heilmittel zu erörtern und die Welt darüber aufzuklären, damit sie bei der Betrachtung so vieler verborgener Mittel, welche die magische Wissenschaft darbietet, den Stolz und die Prahlerei mit einer vorgeblichen Weisheit ablegt. Wer einmal, wenigstens aus Neugierde, in die verschlossenen Geheimnisse der Naturphilosophie sich vertieft, wird zu begreifen im Stande sein, was (wenn es auf dem gewöhnlichen Wege nicht gehen will) zur Beseitigung so vieler Uebel erforderlich ist. Und noch mehr, wer beim Glanze dieser magischen Wissenschaft die Augen seines Geistes öffnet, wird außer der Heilung der körperlichen Krankheiten auch Arznei für die Seele finden, um hier in der Welt zufrieden und ruhig zu leben und das Höhere vollkommener zu erkennen. Wen eine gute Gesinnung hiebei beseelt, der darf versichert sein, daß er in dieser Wissenschaft mit Glück wirken und noch vieles Andere finden werde, wovon hier nicht gehandelt wird."

Ferd. Santanelli,
von Foreno bei Neapel.

Drei Bücher
der
magnetiſchen Heilkunde,
worin

ſowohl die Theorie als Praxis dieſer Wiſſenſchaft enthalten iſt, viele geheime Naturwunder geoffenbart, die bisher unbekannten Wirkungen des Lebensgeiſtes enthüllt und die Fundamente dieſer ganzen verborgenen Kunſt mit den ſtärkſten, auf Erfahrung geſtützten Beweisgründen dargeſtellt werden.

Den Liebhabern der geheimen Philoſophie gewidmet von dem Verfaſſer

William Maxwell,

ſchottiſch-britiſchen Arzte.

Herausgegeben von

Georg Frank,

Med. et Phil D., Dekan und Senior der mediziniſchen Fakultät, Rektor der Univerſität Heidelberg ꝛc.

Aus dem Lateiniſchen.

1855. 240 Seiten. 48 kr. oder 14 Sgr.

Auszug aus dem Inhaltsverzeichniß.
Erſtes Buch. Von den Principien dieſer Kunſt
Zweites Buch. Von der Praxis der magnetiſche
Heilkunde. Von dem, was ein Arzt von d
Ausübung der magnetiſchen Heilkunde wiſſ
muß. Von den Abführungsmitteln und d

Purgiren. Von Fontanellen. Von den ſtärkenden Mitteln. Von denjenigen Mitteln, die man in der Kunſt wählen ſoll. Von der Zeit der Einſammlung und Anwendung dieſer Mittel im Allgemeinen. Von den verſchiedenen Arten, auf welche dieſe Kunſt ihre Mittel zur Heilung der Krankheiten anwendet. Von der Transplantation und den verſchiedenen Arten, auf welche ſie ausgeführt wird. Von den Arten der bloßen Application. Von dem in dieſer Kunſt erforderlichen Magnete. Von dem Gebrauche des Magnets. Von den Mitteln, durch welche ohne den Gebrauch eines Magnets in dieſer Kunſt Kuren verrichtet werden. Von dem Darmkoth. Vom Harne. Vom Schweiß und der unmerklichen Ausdünſtung. Von den Haaren. Von den abgeſchnittenen Nägeln und den Zähnen. Vom Speichel und dem Naſenſchleim. Vom Blut und dem Eiter. Sehr nützliche Sätze, worin beinahe die ganze natürliche Magie enthalten iſt. Vom Kopfſchmerze. Von der Herſtellung der Liebe und Eintracht. Von der Gelbſucht. Von der Waſſerſucht. Vom Seitenſtechen. Von den Fiebern. Von den Verſtopfungen der Leber, Milz ꝛc. Von den Gliederſchmerzen, die von Verſtopfung herrühren. Vom Podagra. Von den Wunden und Geſchwüren. Von den Flüſſen bei Zahnweh und Augenleiden. Von der monatlichen Reinigung. Von der Schwindſucht und Auszehrung. Von dem Schwinden einzelner Theile. Von der Unfruchtbarkeit.

Neueste, achte Auflage.

Heilkunde

für den Volksgebrauch.

Enthaltend eine Beschreibung der Krankheiten und ihrer Behandlung, nebst Anleitung über die Anwendung der verschiedenen Arzneimittel, Vorschriften über die Lebensordnung und Diät, Körperverschönerungsmittel, Lebens-Verlängerungskunst, Haus- und Reiseapotheke, Lebensmittelkunde ꝛc. in alphabetischer Ordnung.

Von

Dr. Alexander Macaulay.

Nach der achten englischen Auflage für Deutsche bearbeitet und reichlich vermehrt, auch mit einem Vorwort von

Dr. J. C. G. Neuß,

Obermedizinal-Assessor.

Zwei Bände in Lexikon-Oktav, gedrängter, aber deutlicher Druck, 980 Seiten, auf dauerhaftem Handpapier.

Preis des Ganzen nur 2 fl. 24 kr.

Dieses so gediegene Werk über die Heilkunde in ihrem ganzen Umfange und die köstlichsten Volksarzneimittel verbreitet sich auch ausführlich über den medizinischen Nutzen der Pflanzen, Kräuter, Blüthen, Früchte, Thiere, Mineralien ꝛc.; es ist praktisch für genußreiches, langes und viel Leben!

Ein namhafter Beurtheiler sagt über dieses Buch: „Es ist das Beste, das je in diesem Fache aus der Presse hervorgegangen. Wenn ächtes Verdienst den Erfolg bestimmt, so muß das Werk des so renomirten Verfassers die unbegränzteste Berühmtheit erlangen. Sein Erscheinen ist ein wahrer Segen für die Menschheit, und wir empfehlen es mit bestem Gewissen zum allgemeinen Gebrauche.“

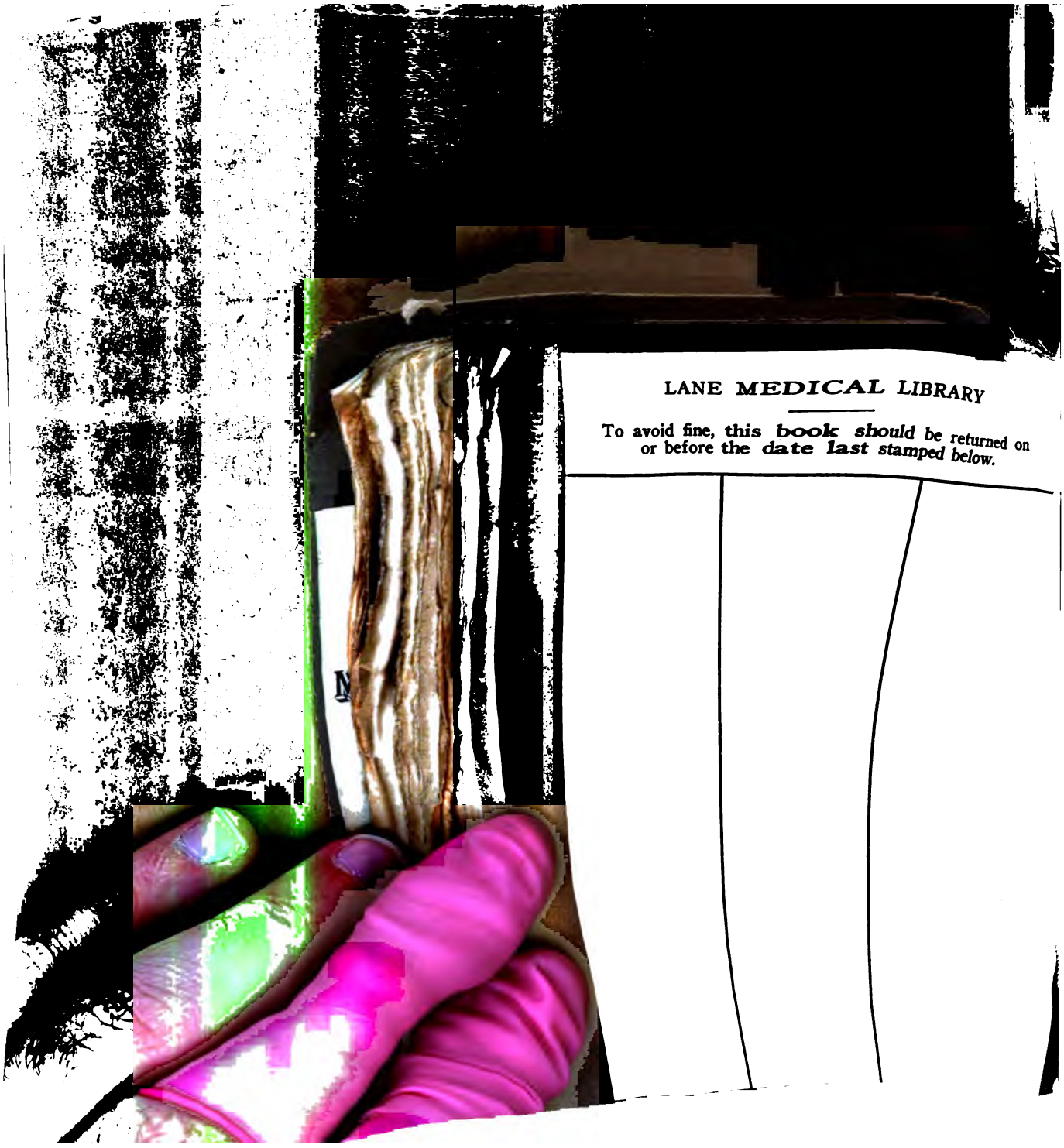
Nachstehend folgt ein kurzer Auszug aus dem höchst mannigfaltigen Inhalte: Aachener Heilquellen. Abblätterung der Knochen. Abendessen. Abortus. Abszeß. Absorbentia. Achillessehne. Aderlaß. Adstringirende Heilmittel. Afterfistel. Aftervorfall. Alaun. Alcohol. Ale. Alcali. Aloe. Rhabarber- oder Magenpillen. Alpdrücken. Ammen. Ammonium. Ammoniakgummi. Amputation. Ananas. Anatomie. Andorg. Angelika. Brustdräune. Angustarinde. Animalische Nahrung. Animalische Wärme. Gelenksteifigkeit. Ansteckung. Magensäure. Antiscorbutische Mittel. Antiseptische Mittel. Antispasmodische Mittel. Apfelsäure. Apfelthee. Appetitlosigkeit. Aromatische Mittel. Aromatischer Essig. Arquebusade. Arrowroot. Arsenikvergiftung. Arterien. Artischoken. Arzneikuchlein. Asand. Asthma. Riechender Athem. Aetzsublimat. Aufbrausende Tränke. Aufguß. Augenkrankheiten. Aegyptische Augenentzündung. Staar. Augenlider. Ausdünstung. Aussatz. Austern. Auswurf befördernde Mittel. Auszehrung. Backwerk. Bäder. Bähung. Baldrian.

Balsam. **Bärentraube.** Baryt. Basilikumsalb
Beklemmung. **Bernstein.** Besänftigende Mitte
Betonie. **Bezoarsteine.** Bienenstich. Bier. Bilsen
kraut. Binden. **Bittere** Mittel. Bittersalz. Bit
tersüß. **Blähsucht.** **Blähungen** treibende Mittel
Blasenpflaster. **Blätterschwamm.** Blausäure.
Bleichsucht. **Bleikolik.** Bleipräparate. Blindheit.
Blitz. **Blumenkohl.** Blut. Blutegel. Blut-
erbrechen. **Blutflüsse.** Blutharnen. Blutreini-
gende Mittel. **Blutspucken.** Blutstillende Mittel.
Blutumlauf. **Bohne.** Borage. Borax. Bougie.
Brand. **Branntwein.** Bräune. Brechmittel.
Brechnuß. **Brennmittel.** Brillen. Brod. Brod-
wasser. Bruch. **Bruchband.** Brust. Brüste und
deren Krankheiten. Brustwarzen. Brustwasser.
sucht. Burgunderwein. Butter. Buttermilch.
Caseputöl. Calomel. Cardamom. Cassie. Biber-
geil. Catechu. Champagnerwein. Charpie. Chi-
narinde. Chinin. Cholera. Chorda. **Chylus.**
Cider. Citrone. Citronensäure. **Cochenille.**
Herbstzeitlose. Coloquinten. **Columbowurzel.**
Confektion. Congestion. Convulsionen der **Kin-**
der. Copaivabalsam. Coriander. **Cretinismus.**
Crotonöl. Croup. Cubeben. Kümmel. **Darm-**
entzündung. Darmgicht. Darmkanal. **Darrsucht.**
Datteln. Dekokt. Delirium. Delirium **tremens.**
Demulcirende Mittel. Diachylonpflaster. **Diarr-**
hoe. Diät. Dill. Dovers Pulver. **Drüsen.**
Durst. Kölnisches Wasser. Eibisch. Eiche. **Eier.**
Einathmen. Eintägiges Fieber. Eisen. **Eisenhut.**
Eiter. Eiweißstoff. Elektrizität. **Elephantiasis.**
Embryo. Emulsion u. s. w. u. s. w.

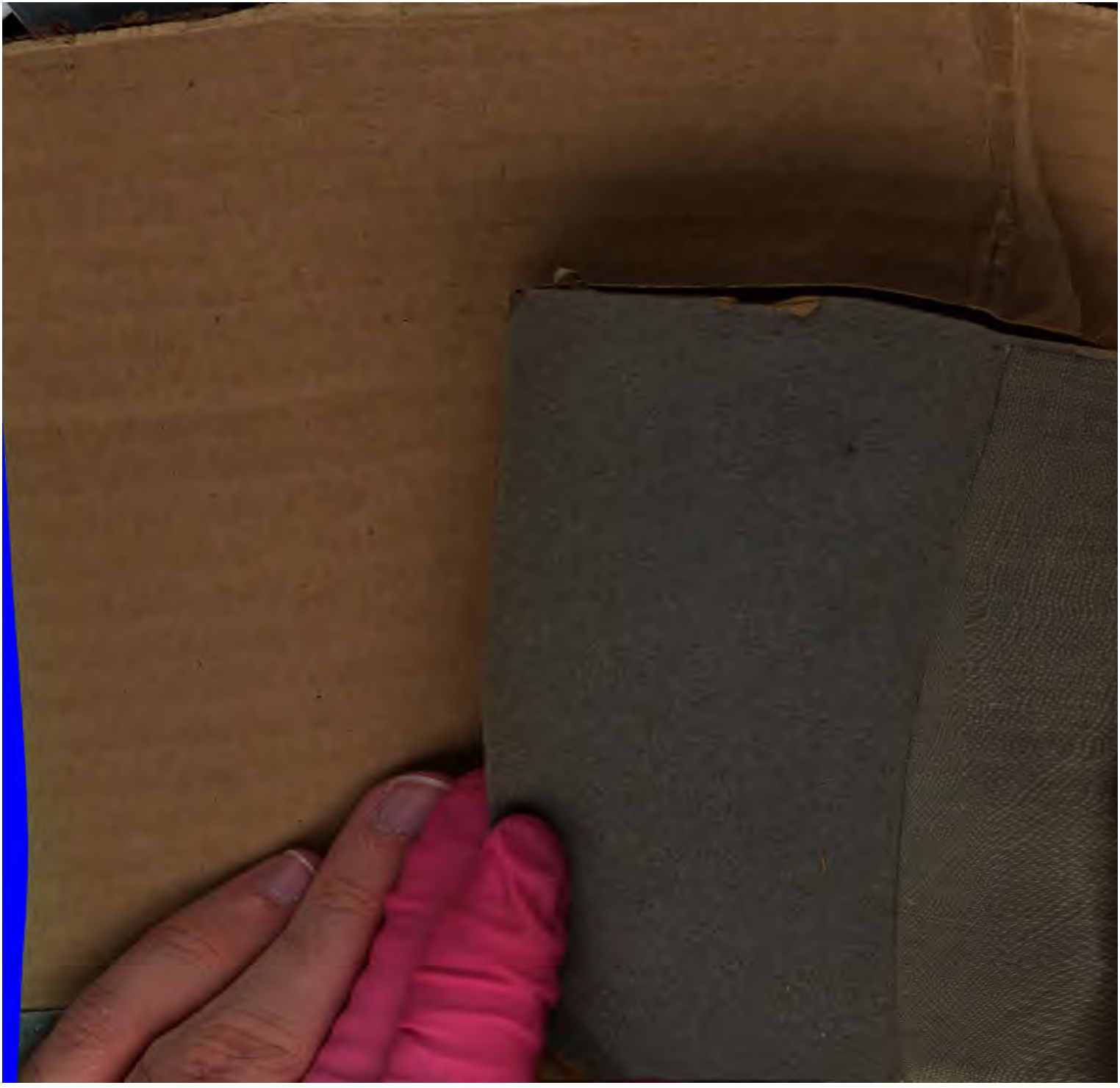
einem Baumeister die Musik zur Erbauung der Häuser dienen kann." Und der deutsche Uebersetzer sagt in der Lebensgeschichte des Verfassers: „Als praktischer Arzt erwarb sich Sydenham nicht allein hohen Ruhm bei seinen Landsleuten, sondern die vielzüngige Fama verkündete ihn auch in allen kultivirten Ländern des europäischen Festlandes, und seine Schriften zeugen von dem Verdienste dieses Ruhmes. Er hatte es sich zur unveränderlichen Vorschrift gemacht, ein treuer, sorgfältiger und unermüdlicher Beobachter der Natur, nur ihr Diener, nicht ihr Herrn seyn zu wollen." — Wir empfehlen nun Leidenden diesen Hausschatz der Heilkunde; durch den so billigen Preis ist die Anschaffung ja Jedem ermöglicht.

Paullini, K. F., Heilsame Dreck-Apotheke, wie nemlich mit Koth, Urin und vielen verachteten aber dennoch köstlichen **umsonst zu habenden Dingen** die meisten Krankheiten u. Schäden glücklich geheilt worden. Nach der vollständigsten Ausgabe von 1714. Ferner: Von dem Nutzen des Geißelns in medizinischer und physischer Beziehung, von **J. H. Meibom** und Andern. 2 Theile. 8. Stuttg. 1847. 1 fl. 48 kr. oder 1 Thlr. 2 Sgr.

☞ Wolle man nicht an dem wenig einladenden Titel sich stoßen! Das 775 Seiten starke Werk enthält mit großer Sorgfalt gesammelt, was die berühmtesten Aerzte aller Zeiten und Völker und einfache Beobachter der



LANE MEDICAL LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below.

aylor
Ma
racu
PAT. JA